



Europäische Union. Europäischer  
Fonds für regionale Entwicklung.  
Evropská unie. Evropský fond pro  
regionální rozvoj.



Ahoj sousede. Hallo Nachbar.  
Interreg V A / 2014–2020



metis

supporting good governance

## Bewertung der Ergebnisse und Wirkungen des Kooperationsprogrammes - 2. Etappe der Wirkungsevaluierung 2022

Endbericht, 24. März 2023

Programmbegleitende Evaluierung zum  
Kooperationsprogramm Freistaat  
Sachsen – Tschechische Republik  
2014-2020, SMUL-25-059/2016

**Auftraggeber**

Sächsisches Staatsministerium für Regionalentwicklung (SMR)

Referat 24 | EU-Programme der grenzübergreifenden und interregionalen Zusammenarbeit

Gerokstraße 9, 01307 Dresden | Postanschrift: 01095 Dresden

Tel.: +49 (0)351 564 50241 | Fax: +49 (0)351 564 52924

Yvonne.Schoenlein@smr.sachsen.de | www.smr.sachsen.de

www.sn-cz2020.eu | www.ziel3-cil3.eu | www.sn-pl.eu

**Auftragnehmer****Metis GmbH (Auftragnehmer)**

Andreas Resch (Projektleiter), resch@metis-vienna.eu

**core-consult GmbH & Co KG (Unterauftragnehmer)**

Gerald Stöger, gstoeger@core-consult.de

**SECURU, s. r. o., Praha, Czech Republic**

Lenka Brown, lenka.brown@rhdhv.com

Das Auftragschreiben vom 9. Dezember 2016 (Übermittlung) gilt als Auftrag.

Hinweis im Sinne des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG)

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird auf eine geschlechtsspezifische Differenzierung verzichtet. In diesem Bericht wird vorwiegend die maskuline Form gewählt. Im Sinne des Gleichbehandlungsgesetzes sind diese Bezeichnungen als nicht geschlechtsspezifisch zu betrachten, sondern Frauen und Männer werden gleichermaßen angesprochen.

## Inhalt

<b>Abkürzungsverzeichnis</b> .....	<b>iv</b>
<b>Zusammenfassung</b> .....	<b>v</b>
<b>1 Aufgabenstellung</b> .....	<b>1</b>
1.1 Bewertungsgegenstand .....	1
1.2 Grundlagen für die Bewertung .....	2
1.3 Methodische Herausforderungen.....	3
1.3.1 Bewertung der Zusammenarbeit.....	3
1.3.2 Bewertung des Beitrages zu den spezifischen Zielen.....	3
1.3.3 Vorgehensweise – Kombination der Makro- und Mikroperspektive .....	6
1.4 Informationsquellen.....	8
1.4.1 Begleitforschung .....	8
1.4.2 Auswertung der Monitoringdaten .....	8
1.4.3 Fortschreibung der Ergebnisindikatoren des Kooperationsprogrammes .....	9
1.4.4 Analyse der verfügbaren Abschlussberichte.....	10
1.4.5 Internet-Recherche zu Projekten .....	11
1.5 Diskussions- und Abstimmungsprozess .....	11
<b>2 Umsetzungsstand des Kooperationsprogrammes</b> .....	<b>12</b>
2.1 Finanzieller Umsetzungsstand.....	12
2.2 Vertiefte Analyse zu Projekten, Kooperationspartnern, Interventionscodes, Maßnahmen und räumlichen Verteilungsmustern .....	14
2.3 Netzwerkanalyse der Akteurslandschaft und ihrer Beziehungen .....	21
<b>3 Charakterisierung der Kooperationspartner und der Zusammenarbeit</b> .....	<b>26</b>
3.1 Einleitung, Überblick .....	26
3.2 Art der beteiligten Kooperationspartner .....	26
3.3 Ausmaß des gemeinsamen Handelns.....	27
3.4 Veränderung des Niveaus der grenzübergreifenden Zusammenarbeit.....	29
<b>4 Bewertung prioritätsachsenübergreifender Ergebnisse auf Grundlage von Abschlussberichten</b> .....	<b>34</b>
4.1 Methodik.....	34
4.2 Zusammensetzung der Partnerschaft.....	35
4.3 Intensität der Zusammenarbeit .....	36
4.4 Grenzübergreifender Charakter der erreichten Ergebnisse .....	38
4.5 Art der erreichten Ergebnisse .....	39

4.6	Nachnutzung der Ergebnisse / Praxisrelevanz .....	41
4.7	Effektivität der Kommunikationsaktivitäten .....	42
4.8	Zwischenfazit .....	43
<b>5</b>	<b>Bewertung Prioritätsachse 1 - Förderung der Anpassung an den Klimawandel, Risikoprävention und Risikomanagement .....</b>	<b>45</b>
5.1	Spezifisches Ziel 1 – Intensivierung der grenzübergreifenden Einsatz- und Leistungsfähigkeit (IP 5b) .....	45
5.1.1	Ziele, Wirkungspfade .....	45
5.1.2	Analyse der Umsetzung und der erreichten Ergebnisse .....	45
5.1.3	Zusammenfassende Überprüfung des Wirkungsmodells.....	58
<b>6</b>	<b>Bewertung Prioritätsachse 2 - Erhaltung und Schutz der Umwelt sowie Förderung der Ressourceneffizienz .....</b>	<b>64</b>
6.1	Spezifisches Ziel 2.1 – Verbesserung des grenzübergreifenden Gewässerschutzes zur Erhöhung der Gewässerqualität (IP 6b).....	64
6.1.1	Ziele, Wirkungspfade .....	64
6.1.2	Analyse der Umsetzung und der erreichten Ergebnisse.....	64
6.1.3	Zusammenfassende Überprüfung des Wirkungsmodells.....	72
6.2	Spezifisches Ziel 2.2 – Erhalt der touristischen Attraktivität durch nachhaltige Aufwertung des gemeinsamen Natur- und Kulturerbes (IP 6c) .....	76
6.2.1	Ziele, Wirkungspfade .....	76
6.2.2	Analyse der Umsetzung und der erreichten Ergebnisse .....	76
6.2.3	Zusammenfassende Überprüfung des Wirkungsmodells.....	87
6.3	Spezifisches Ziel 2.3 – Vertiefung der grenzübergreifenden Koordinierung zur Erhaltung und Unterstützung der biologischen Vielfalt (IP 6d) .....	94
6.3.1	Ziele, Wirkungspfade .....	94
6.3.2	Analyse der Umsetzung und der erreichten Ergebnisse .....	94
6.3.3	Zusammenfassende Überprüfung des Wirkungsmodells.....	104
<b>7</b>	<b>Bewertung Prioritätsachse 3 - Investitionen in Bildung, Ausbildung und Berufsbildung für Kompetenzen und lebenslanges Lernen .....</b>	<b>108</b>
7.1	Einleitung .....	108
7.2	Spezifisches Ziel 3.1 – Ausbau der grenzübergreifenden Bildungsangebote (IP 10b) .....	108
7.2.1	Ziele, Wirkungspfade .....	108
7.2.2	Analyse der Umsetzung und der erreichten Ergebnisse .....	109
7.2.3	Zusammenfassende Überprüfung des Wirkungsmodells.....	119

7.3	Spezifisches Ziel 3.2 – Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit von jungen Menschen (IP 10b).....	125
7.3.1	Ziele, Wirkungspfade .....	125
7.3.2	Analyse der Umsetzung und der erreichten Ergebnisse .....	125
7.3.3	Zusammenfassend Überprüfung des Wirkungsmodells.....	135
<b>8</b>	<b>Bewertung Prioritätsachse 4 - Verbesserung der institutionellen Kapazitäten von öffentlichen Behörden und Interessenträgern und der effizienten öffentlichen Verwaltung .....</b>	<b>141</b>
8.1	Spezifisches Ziel 4 – Stärkung und Ausbau der grenzübergreifenden Zusammenarbeit zur Unterstützung der gemeinsamen Weiterentwicklung des Grenzraumes (IP 11b) .....	141
8.1.1	Ziele, Wirkungspfade .....	141
8.1.2	Analyse der Umsetzung und der erreichten Ergebnisse .....	142
8.1.3	Zusammenfassende Überprüfung des Wirkungsmodells.....	154
<b>9</b>	<b>Zusammenfassung, Schlussfolgerungen und Empfehlungen.....</b>	<b>159</b>
9.1	Ergebnisse und Wirkungen in Bezug auf die Zusammenarbeit.....	159
9.2	Ergebnisse und Wirkungen auf Ebene der Handlungsfelder.....	161
9.3	Empfehlungen .....	170
9.3.1	Ausrichtung auf konkrete Lösungsbeiträge und positive Veränderungen im Grenzraum.....	170
9.3.2	Empfehlungen zur Verbesserung der Umsetzungseffizienz .....	173
9.3.3	Empfehlungen zur Verbesserung der Erfolgskontrolle.....	174
<b>10</b>	<b>Anhang.....</b>	<b>177</b>
10.1	Fallstudien im Rahmen der Begleitforschung .....	177
10.2	Regionale Verteilung der Zuschüsse und Kooperationspartner je Spezifischem Ziel .....	178
10.3	Empfohlener Inhalt des Abschlussberichtes für Kooperationsprojekte .....	183
10.4	Fortschreibung von Ergebnisindikatoren .....	185

## Abkürzungsverzeichnis

CZ	Tschechische Republik
EI	Ergebnisindikator
GS	Gemeinsames Sekretariat
IP	Investitionspriorität
KP	Kooperationspartner
KPF	Kleinprojektfonds
LP	Lead-Partner
NB	Nationale Behörde
NGO	Nichtregierungsorganisation
OI	Outputindikator
PA	Prioritätsachse
PP	Projektpartner
ProSAB	Datensystem der SAB
SAB	Sächsische Aufbaubank – Förderbank
SFC2014	System for Fund management in the European Community 2014-2020
SMR	Sächsisches Staatsministerium für Regionalentwicklung
SN	Sachsen
SZ	Spezifisches Ziel (im Text spezifisches Ziel)
TH	Technische Hilfe
VB	Verwaltungsbehörde

## Zusammenfassung

### Evaluierungszeitraum und Umsetzungsstand

Im Zuge der Evaluierung wurden die Ergebnisse und Wirkungen des Kooperationsprogrammes zur Förderung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit zwischen dem Freistaat Sachsen und der Tschechischen Republik 2014-2020 nach rund 6 Jahren Umsetzungszeitraum (Anfang 2016 bis Ende 2021) bewertet.

Die letzten beiden Jahre 2020 und 2021 des Umsetzungszeitraumes (ein Drittel des betrachteten Zeitraumes) standen unter dem Einfluss der Corona-Pandemie.

Zum Stichtag der Evaluierung, Ende 2021, war die Umsetzung des Kooperationsprogrammes – trotz Pandemie – bereits weit fortgeschritten. Es wurden 159 Projekte mit einem Gesamtvolumen von rund 150 Mio. EUR bewilligt (EU-Mittel ohne Technische Hilfe). Dies entspricht einer Auslastung des Programmbudgets von 101 %. Ausgezahlt wurden bereits 84 % der bewilligten Mittel.

Ende 2021 konnten lt. der geplanten Projektlaufzeit 76% der bewilligten Projekte beendet werden, was eine gute Grundlage für die Evaluierung darstellt (ein administrativer Abschluss der Projekte steht in vielen Fällen noch aus).

### Evaluierungsfragen

Die Evaluierung behandelte zwei grundsätzliche Fragen:

- In welchem Ausmaß trägt das Programm zur Verbesserung der Zusammenarbeit in der Grenzregion bei?
- In welchem Ausmaß haben die Kooperationsprojekte zu den 7 spezifischen Programmzielen beigetragen?

### Methodische Vorgangsweise

Die Evaluierungsmethodik muss sowohl den für ein Kooperationsprogramm zentralen Aspekt der Zusammenarbeit als auch die Beiträge zu den 7 spezifischen Zielen beurteilen können.

Für die Bewertung der Zusammenarbeit wurde eine Reihe von Kooperationskriterien herangezogen (in Summe 8; siehe Kap. 9.1), die u.a. die Veränderung der Intensität und des Niveaus der Zusammenarbeit umfassen.

Für die Bewertung des Beitrages der Kooperationsprojekte zu den spezifischen Zielen wurden auf Grundlage der im Programm beschriebenen Zielsetzungen, 7 „Wirkungsmodelle“ erstellt, die für jedes der 16 Handlungsfelder einen Wirkungspfad definieren.

Die in der Evaluierung verwendeten Handlungsfelder korrespondieren in der Regel mit den Maßnahmen des Kooperationsprogrammes. In manchen Fällen werden durch Handlungsfelder auch Maßnahmen zusammengefasst oder weiter unterteilt (siehe Tabelle 1). Insgesamt wurden die Ergebnisse und Wirkungen in 16 Handlungsfeldern bewertet. Im spezifischen Ziel 4 wurden aus dem breiten Spektrum von Themenbereichen eine Auswahl von drei Handlungsfeldern bewertet.

Die Wirkungspfade wurden Schritt für Schritt überprüft, ob die Voraussetzungen für Ergebnisse und Wirkungen erfüllt sind, Teilergebnisse erreicht und ob Zielbeiträge geleistet wurden.

Informationsquellen für die Überprüfung waren Befragungen von Begünstigten und fachkundigen Akteuren in Sachsen und Tschechien, Monitoringdaten der SAB, Abschlussberichte sowie Fallstudien und Recherchen im Internet zu den Projekten.

### **Ergebnisse in Bezug auf die Zusammenarbeit**

Zusammenfassend gesehen, fördert das Kooperationsprogramm effektiv die Zusammenarbeit zwischen sächsischen und tschechischen Akteuren und erreicht damit sein Kernziel.

Die Kooperationsprojekte erhöhen effektiv die Kooperationsintensität zwischen den beteiligten Akteuren (die Intensität der Zusammenarbeit vor und nach der Umsetzung des Kooperationsprojektes), vor allem, was die Intensität des Informations-, Wissens- und Erfahrungsaustausches betrifft. Laut Befragung konnte die Erhöhung der Kooperationsintensität selbst unter den erschwerten Bedingungen der Corona-Pandemie erreicht werden.

Im Vergleich mit dem von der Ex-Ante Evaluierung festgestellten Ausgangswert 2014 konnte jedoch bei der Befragung im Jahr 2022 keine Verbesserung des Niveaus der Zusammenarbeit festgestellt werden.

Eine Erklärung lautet, dass mit den vorherrschenden Aktivitäten wie Informationsaustausch, Bewusstseinsbildung, Konzepterstellung nur ein gewisses Kooperationsniveau erreicht werden. Ein möglicher Niveausprung durch mehr verbindliche Regeln, Prozess und Strukturen stößt an nationale Systemgrenzen, die das regional agierende Kooperationsprogramm nur schwer überwinden kann.

### **Ergebnisse in Bezug auf die 16 Handlungsfelder**

In 11 Handlungsfeldern des Kooperationsprogrammes (69% aller Handlungsfelder) sind die Wirkungspfade vollständig entwickelt, das bedeutet, die Voraussetzungen für Ergebnisse und Wirkungen sind erfüllt, Teilergebnisse werden erreicht und Wirkungen in Bezug auf übergeordnete Ziele sind erkennbar. In diesen 11 Handlungsfeldern generiert das Kooperationsprogramm im Betrachtungszeitraum konkrete positive Wirkungen im Grenzraum.

Bei 2 Handlungsfeldern (12%) sind lt. Überprüfung der Wirkungspfade die Voraussetzungen erfüllt und die Projekte generieren Ergebnisse, jedoch ist (noch) kein Wirkungsbeitrag zu den übergeordneten Zielen erkennbar. D.h. konkrete positive Veränderungen im Grenzraum sind derzeit nicht nachweisbar, weil die Aktivitäten noch nicht so weit entwickelt sind oder die erarbeiteten Konzepte erst umgesetzt werden müssen, um eine Wirkung zu entfalten.

Bei weiteren 3 Handlungsfeldern (19%) gibt es Herausforderungen bereits am Anfang der Wirkungspfade, bei der unzureichenden Erfüllung der grundlegenden Voraussetzungen für grenzübergreifende Wirkungen. Es werden in den Projekten zwar durchwegs Ergebnisse erzielt, aber die Relevanz und der Wirkungsbeitrag für den Programmraum wird z.B. durch überwiegend einseitige Aktivitäten oder durch zu wenig Orientierung am spezifischen Ziel geschmälert.

Im Hinblick auf die Art der erzielten Wirkung, können folgende Wirkungsrichtungen unterschieden werden:

- In 11 Handlungsfeldern (69%) werden immaterielle Wirkungen im Grenzraum bzw. in Teilgebieten des Grenzraumes erzielt. Diese umfassen z.B. einen verstärkten Erfahrungsaustausch, Vertrauensbildung, eine verstärkte Bewusstseinsbildung in Hinblick auf relevante Themen, die Vertiefung / Konsolidierung der Zusammenarbeit, eine verbesserte Qualifizierung von relevanten Akteuren sowie die Erarbeitung von Strategien, Umsetzung von Forschungsarbeiten.
- In 5 Handlungsfeldern (31%) werden materielle und immaterielle Wirkungen oder vorwiegend materielle Wirkungen im Grenzraum bzw. in Teilgebieten des Grenzraumes erzielt. Diese umfassen realisierte Investitionen in Ausrüstung und in Baulichkeiten oder in touristische Infrastruktur und in damit in Zusammenhang stehende Straßenverkehrsinfrastruktur.

### **Empfehlungen**

Abschließend wurden Empfehlungen erarbeitet, um den Lösungsbeitrag des Kooperationsprogrammes in Bezug auf gemeinsame grenzübergreifende Herausforderungen in der neuen Programmperiode 2021 bis 2027 weiter zu verstärken. Die Empfehlungen betreffen:

- die Sicherstellung der Ausrichtung des Kooperationsprogrammes auf konkrete Lösungsbeiträge und positive Veränderungen im Grenzraum;
- die Verbesserung der Umsetzungseffizienz;
- die Verbesserung der Erfolgskontrolle.

### **Begleitung**

Die Begleitung der Evaluierung erfolgte durch die Verwaltungsbehörde und durch die Lenkungsgruppe „Programmbegleitende Evaluierung“. Die Evaluatoren bedanken sich für die aktive Begleitung und die Anregungen für die Weiterentwicklung des Kooperationsprogrammes.



# 1 Aufgabenstellung

## 1.1 Bewertungsgegenstand

Der vorliegende Bericht beinhaltet die abschließende Bewertung der Ergebnisse und Wirkungen des Kooperationsprogrammes nach rund 6 Jahren Umsetzungszeitraum (Anfang 2016 bis Ende 2021), wobei die letzten beiden Jahre 2020 und 2021 (ein Drittel des betrachteten Zeitraumes) unter dem Einfluss der Corona-Pandemie standen.

Das Kooperationsprogramm zur Förderung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit zwischen dem Freistaat Sachsen und der Tschechischen Republik 2014-2020 wurde am 11. Juni 2015 von der Europäischen Kommission genehmigt.

Das Programmgebiet umfasst auf der sächsischen Seite die Landkreise Vogtlandkreis, Zwickau, Erzgebirgskreis, Mittelsachsen, Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, Bautzen und Görlitz sowie die kreisfreien Städte Dresden und Chemnitz. Darüber hinaus gehören die thüringischen Landkreise Greiz und Saale-Orla zum Programmgebiet. Auf der tschechischen Seite gehören die Bezirke Karlovarský kraj, Ústecký kraj und Liberecký kraj zum Programmgebiet.

Der Freistaat Sachsen und die Tschechische Republik teilen sich 454 km gemeinsame Grenze. Im Programmgebiet belief sich die Bevölkerung zum 1. Januar 2018 auf rund 4,5 Mio. Einwohner, davon 3,0 Mio. (66%) im deutschen Teilraum und 1,6 Mio. (34%) im tschechischen Teilraum.

Die sächsisch-tschechische Grenzregion ist neben ihrer Randlage an den Grenzen der Mitgliedstaaten durch naturräumliche Barrieren wie dem Erzgebirgskamm und der Sächsisch-Böhmischen Schweiz sowie durch fortbestehende Sprachbarrieren, unterschiedliche Rechts- und Verwaltungssysteme und durch ein starkes wirtschaftliches Gefälle gekennzeichnet.

Der Austausch und die Zusammenarbeit in der Grenzregion haben jedoch trotz der strukturellen Unterschiede inzwischen eine langjährige Tradition, werden bereits in der dritten Programmperiode (seit dem Jahr 2000) durch Interreg unterstützt und führten im Ergebnis zu einer schrittweisen Vertiefung der Beziehungen in vielen Bereichen.

Das Kooperationsprogramm investiert in der Periode 2014-2020 in 4 Prioritätsachsen (ohne Berücksichtigung der technischen Hilfe) mit einem breiten Förderspektrum für die Umsetzung gemeinsamer deutsch-tschechischer Projekte:

- Zusammenarbeit im Bereich Brandschutz, Rettungswesen und Katastrophenschutz, konzeptioneller Hochwasserschutz (PA1, 11% an den geplanten Mitteln ohne TH)
- Gewässerschutz, Natur- und Kulturerbe, Tourismus, Straßenbau, Naturschutz (PA2, 46%)
- Bildung, Beschäftigungsfähigkeit (PA3, 19%)
- Partnerschaftliche Zusammenarbeit von Behörden, Kleinprojektfonds (PA4, 24%).

Die Ziele des Kooperationsprogrammes können in übergreifende und spezifische Ziele unterschieden werden, die den Referenzrahmen für die Bewertung bilden.

- Übergreifendes Ziel ist die Verbesserung der Zusammenarbeit in der Grenzregion und des sozialen und territorialen Zusammenhalts.
- Des Weiteren werden in den 4 Prioritätsachsen (ohne TH) 7 spezifische Ziele verfolgt, die durch 17 Maßnahmen erreicht werden sollen.

---

Das Kooperationsprogramm ist gefordert, konkrete Lösungsbeiträge in Bezug auf gemeinsame grenzübergreifende Herausforderungen zu entwickeln, die von der Öffentlichkeit im Grenzraum wahrgenommen werden.

Durch die Vorhaben sollen beide Seiten profitieren, die Kooperation soll verstärkt werden und inhaltliche Ergebnisse sollen erreicht werden. Die erzielten Effekte können physisch-greifbar (eine materielle Infrastruktur) oder auch immateriell sein (verbesserter Informationsfluss).

Das Kooperationsprogramm ist jedoch schon aufgrund seiner beschränkten finanziellen Ausstattung kein geeignetes Instrument, um auf der Makroebene strukturelle Veränderungen herbeizuführen (z.B. die Grundwasserqualität insgesamt zu verbessern oder Entwicklungsunterschiede zwischen den Regionen anzugleichen oder die Arbeitslosenquote zu verringern).

Das Kooperationsprogramm kann im Programmgebiet primär im Bereich der Zusammenarbeit relevante positive Impulse setzen und wahrnehmbare Ergebnisse erzielen.

## 1.2 Grundlagen für die Bewertung

Lt. Anforderung des Europäischen Rechtsrahmens wird der Bewertung der Wirksamkeit, Effizienz und Auswirkungen eines Programms im Programmplanungszeitraum 2014-2020 eine besondere Bedeutung beigemessen.

Von Seiten der Europäischen Union (EU) besteht die verbindliche Vorgabe, Evaluierungen zur Verbesserung der Qualität der Umsetzung der Operationellen Programme (OP) sowie zur Bewertung ihrer Wirksamkeit, ihrer Effizienz und ihrer Auswirkungen vorzunehmen (Art. 54 Abs. 1, Art. 56 Abs. 3 VO (EU) Nr. 1303/2013).

Eine wesentliche rechtliche Grundlage ist auch die Durchführungsverordnung (EU) 2015/207 vom 20. Januar 2015 mit detaillierten Regelungen für die jährlichen Durchführungsberichte für das Ziel „Europäische territoriale Zusammenarbeit“. In dieser Durchführungsverordnung werden die Berichtsschwerpunkte in jedem Berichtsjahr festgelegt.

Die Aufgabenstellung und die Vorgehensweise für die Wirkungsevaluierung wurde in folgenden Dokumenten des Kooperationsprogrammes definiert:

- Evaluierungsplan vom 15. Juni 2016 bzw. aktualisierte Version 2, vom BA genehmigt am 21. März 2018
- Leistungsbeschreibung vom 10. August 2016
- Konzept für die Programmbegleitende Evaluierung vom 19. Mai 2017

Folgende Leitfragen sind für die Wirkungsevaluierung maßgeblich:

- Effektivität der Programmumsetzung: In welchem Ausmaß werden die erwarteten Planwerte im Programm erreicht (Planwerte der Output- und Ergebnisindikatoren)?
- Wirkung der Kooperationsprojekte: In welchem Maße trägt die Förderung von Projekten aus dem Kooperationsprogramm zur Erreichung der Programmziele bei (bspw. zur Verbesserung des grenzübergreifenden Gewässerschutzes)?

Die Wirkungsevaluierung wurde in zwei Etappen durchgeführt. Im Jahr 2019 erfolgt eine Wirkungsprognose, da nur ein Teil der Vorhaben hinsichtlich der Projektlaufzeit beendet war (7% beendete Projekte). Eine fundiertere Wirkungsfeststellung erfolgt 2022 (76%

beendete Projekte), deren Ergebnisse im abschließenden Durchführungsbericht bis Ende 2022 zusammengefasst werden.

### 1.3 Methodische Herausforderungen

Die Evaluierungsmethodik muss sowohl den für ein Kooperationsprogramm zentralen Aspekt der Zusammenarbeit als auch die Beiträge zu den 7 spezifischen Zielen beurteilen können.

#### 1.3.1 Bewertung der Zusammenarbeit

Für die Bewertung der Zusammenarbeit werden folgende 8 Bewertungskriterien eingesetzt und mit Hilfe verschiedener Informationsquellen (siehe Kap. 1.4) überprüft:

- Verteilung der Finanzmittel auf die Kooperationspartner in den Partnerländern
- Charakteristik, Beteiligung und Vernetzung der Kooperationspartner
- Zusammensetzung der Partnerschaften
- Zeitgerechte Umsetzung der bewilligten Kooperationsprojekte
- Ausmaß gemeinsamer Aktivitäten
- Grenzübergreifender Charakter der erreichten Ergebnisse
- Art und Praxisrelevanz der durch die Partnerschaften erreichten Ergebnisse
- Veränderung der Intensität und des Niveaus der Zusammenarbeit

Die grundlegende Voraussetzung für eine vertiefte Zusammenarbeit ist die zeitgerechte Umsetzung der bewilligten Kooperationsprojekte auch unter dem Einfluss der Corona-Pandemie ab dem Jahr 2020. Daher wurde der Umsetzungsstand des Kooperationsprogrammes vertieft analysiert (siehe Kap. 2).

#### 1.3.2 Bewertung des Beitrages zu den spezifischen Zielen

Für die Bewertung des Beitrages der Kooperationsprojekte zu den spezifischen Zielen wurden „Wirkungsmodelle“ mit „Wirkungspfaden“ für jedes spezifische Ziel (SZ) und Handlungsfeld im Evaluierungskonzept (Mai 2017) erarbeitet.

In einem „Wirkungsmodell“ für ein spezifisches Ziel wird postuliert, welche Voraussetzungen erfüllt werden müssen, um überhaupt Ergebnisse und Wirkungen erzielen zu können; welche Teilergebnisse erreicht werden sollen und welcher Beitrag zu übergeordneten Zielen geleistet werden soll. Ein Wirkungsmodell kann mehrere „Wirkungspfade“ (= thematische Handlungsfelder) beinhalten, die zu einem übergeordneten Ziel beitragen sollen. Der Begriff Wirkungspfad soll das logische Ineinandergreifen von erfüllten Voraussetzungen, erreichten Teilergebnissen und daraus resultierenden Zielbeiträgen deutlich machen.

Die Handlungsfelder korrespondieren in der Regel mit den Maßnahmen des Kooperationsprogrammes (siehe Tabelle 9). Es gibt aber auch davon abweichende Fälle, wo Maßnahmen zu einem Handlungsfeld zusammengefasst wurden (IP 5b, IP 6c) oder wo eine Maßnahme in mehrere Handlungsfelder unterteilt wurde (IP 11b).

Die Handlungsfelder mit den Wirkungspfaden und die korrespondierenden Maßnahmen sind in der Tabelle 1 beschrieben.

Insgesamt wurden 7 Wirkungsmodelle erstellt, die 16 Wirkungspfade beinhalten.

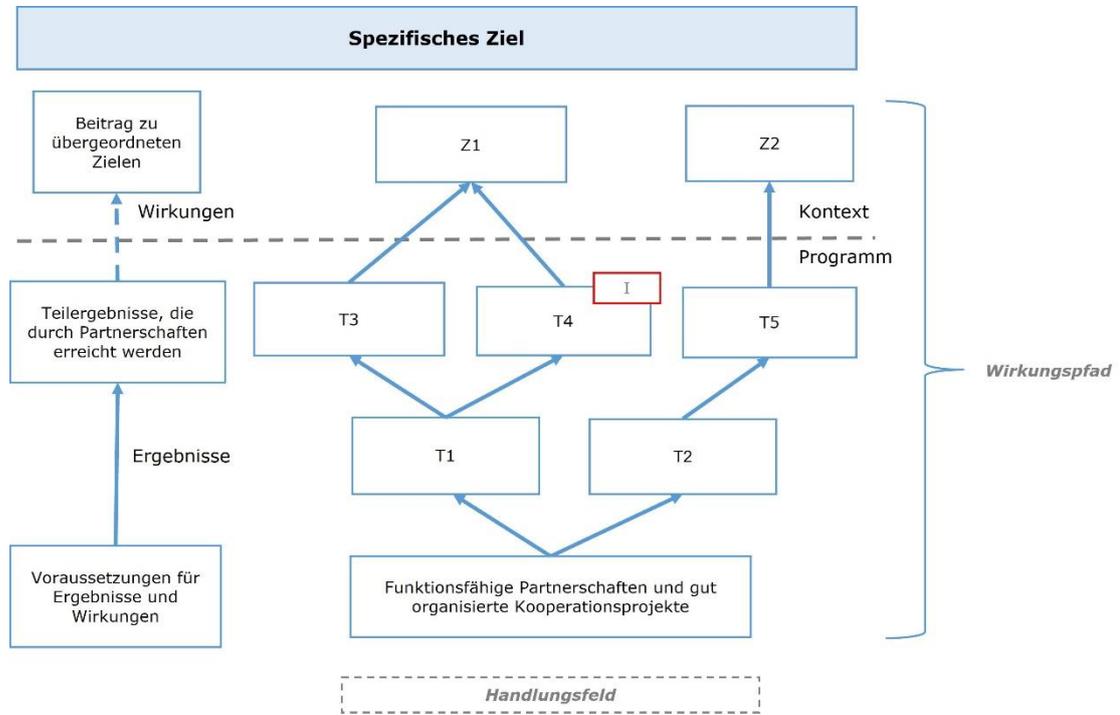
Tabelle 1. Wirkungsmodelle für die spezifischen Ziele und Wirkungspfade für jedes Handlungsfeld

Wirkungsmodelle für die SZ	Handlungsfelder mit Wirkungspfaden	Maßnahmen
SZ1 Intensivierung der grenzübergreifenden Einsatz- und Leistungsfähigkeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>SZ1 (5b) Konzeptioneller Hochwasserschutz</li> <li>SZ1 (5b) Brandschutz, Rettungswesen und Katastrophenschutz</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>1.1.1</li> <li>1.1.2, 1.1.3</li> </ul>
SZ2.1 Verbesserung des grenzübergreifenden Gewässerschutzes zur Erhöhung der Gewässerqualität	<ul style="list-style-type: none"> <li>SZ2.1 (6b) Verbesserung der Gewässerqualität</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>2.1.1</li> </ul>
SZ2.2 Erhalt der touristischen Attraktivität durch nachhaltige Aufwertung des gemeinsamen Natur- und Kulturerbes	<ul style="list-style-type: none"> <li>SZ2.2 (6c) Entwicklung des Kultur- und Naturerbes</li> <li>SZ2.2 (6c) Förderung des Kultur- und Naturtourismus</li> <li>SZ2.2 (6c) Entwicklung der Verkehrsinfrastruktur mit Tourismusbezug</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>2.2.1</li> <li>2.2.2, 2.2.4</li> <li>2.2.3</li> </ul>
SZ2.3 Vertiefung der grenzübergreifenden Koordinierung zur Erhaltung und Unterstützung der biologischen Vielfalt	<ul style="list-style-type: none"> <li>SZ2.3 (6d) Maßnahmen im Bereich Natur- und Umweltschutz, Landschaftspflege (..)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>2.3.1</li> </ul>
SZ3.1 Ausbau der grenzübergreifenden Bildungsangebote	<ul style="list-style-type: none"> <li>SZ3.1 (10b) Förderung der frühkindlichen Bildung</li> <li>SZ3.1 (10b) Förderung der Umweltbildung und des Umweltbewusstseins</li> <li>SZ3.1 (10b) Verbesserung der Sprachkompetenzen sowie der interkulturellen Kompetenzen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>3.1.1</li> <li>3.1.2</li> <li>3.1.3</li> </ul>
SZ3.2 Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit von jungen Menschen	<ul style="list-style-type: none"> <li>SZ3.2 (10b) Unterstützung schulischer Projekte, beruflicher Qualifizierung im Bildungsbereich</li> <li>SZ3.2 (10b) Grenzübergreifende berufliche Aus- und Weiterbildung sowie Qualifizierung</li> <li>SZ3.2 (10b) Kooperationsmaßnahmen von Hochschulen, Bildungseinrichtungen, Unternehmen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>3.2.1</li> <li>3.2.2</li> <li>3.2.3</li> </ul>
SZ4 Stärkung und Ausbau der grenzübergreifenden Zusammenarbeit zur Unterstützung der gemeinsamen Weiterentwicklung des Grenzraumes	<ul style="list-style-type: none"> <li>SZ4 (11b) Polizeikooperation</li> <li>SZ4 (11b) Zusammenarbeit in der Verkehrsplanung</li> <li>SZ4 (11b) Zusammenarbeit in der Justiz / Rechtskultur</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>4.1.1</li> </ul>

### Funktion der Wirkungsmodelle

Die Wirkungsmodelle sind ein Orientierungsrahmen für die Erfolgskontrolle. Sie rekonstruieren den Inhalt des Kooperationsprogramms und helfen die Interventionslogik zu verstehen. In einem Wirkungsmodell werden aufeinander aufbauende Kriterien entwickelt, die in einer logischen Kette die erwarteten Voraussetzungen und Erfolgsbedingungen formulieren, die notwendig sind, um am Ende einen Beitrag zu einem spezifischen Ziel zu erreichen (z.B. Verbesserung der Gewässerqualität).

Abbildung 1. Schematische Darstellung eines Wirkungsmodells mit einem Wirkungspfad



Quelle: Metis; „I“ bezeichnet verfügbare Indikatoren

Die Kriterien werden Schritt für Schritt daraufhin überprüft, ob sie tatsächlich gegeben sind und ob die postulierten Ergebnisse erreicht werden konnten. Je mehr Vorbedingungen entlang der Wirkungskette erfüllt werden können, desto wahrscheinlicher ist es, dass die erwarteten Ergebnisse und Wirkungen auch erreicht werden. Ein hoher Grad an erfüllten Voraussetzungen und Erfolgsbedingungen weist auf einen hohen Grad der Zielerreichung hin. Die Überprüfung der Wirkungskette sollte Hinweise darauf geben, ob die Förderstrategie aufgegangen ist oder eventuell in der neuen Programmperiode angepasst werden sollte.

Aus Sicht der Wirkungsevaluierung sind plausibel hergeleitete Beiträge zu den übergeordneten Zielen am wichtigsten, weil damit konkrete Veränderungen in den relevanten Politikfeldern aufgezeigt werden können. Durch die Überlagerung mit räumlichen Informationen können die Wirkungsräume identifiziert werden.

Die Effekte werden zwar überwiegend qualitativ erfasst, aber die gesamthafte Betrachtung der Kriterien entlang der Wirkungskette erhöht die Robustheit der Evaluierung.

Die im Kooperationsprogramm definierten Output- und Ergebnisindikatoren helfen bei der Überprüfung der im Wirkungsmodell erfassten Voraussetzungen, Teilergebnisse und Zielbeiträge.

Im Wirkungsmodell sind jedoch viel mehr Kriterien definiert als durch Indikatoren abgedeckt wird. Die Output- und Ergebnisindikatoren decken nur einen (messbaren) Teil der

Voraussetzungen, Teilergebnisse und Zielbeiträge ab und sind somit für alle angestrebten Programmziele nur beschränkt repräsentativ<sup>7</sup>. Um die vielfältigen Kriterien in den Wirkungsmodellen beurteilen zu können, muss die Evaluierung daher - neben den Indikatoren - auf Einzelbefunde aus anderen Informationsquellen (Fallstudien, Befragungen, Abschlussberichte, Internet-Recherche) zurückgreifen.

### 1.3.3 Vorgehensweise – Kombination der Makro- und Mikroperspektive

Die Wirkungsevaluierung wird auf der Ebene des Gesamtprogrammes (Kapitel 2 und 3), der Prioritätsachsen und spezifischen Ziele (Kapitel 4 bis 8) durchgeführt.

Auf der Ebene des Gesamtprogrammes werden die Eckdaten zum Umsetzungsstand des Kooperationsprogrammes dargestellt und die Kooperationspartner, deren Zusammenarbeit und Netzwerke analysiert. Es werden auch übergreifende Ergebnisse identifiziert, die aus der Zusammenarbeit resultieren.

Für jedes spezifische Ziel wird das entsprechende Wirkungsmodell überprüft.

Dazu werden im ersten Schritt die Ziele und Wirkungspfade des Wirkungsmodelles für das spezifische Ziel kurz dargestellt (die „Interventionslogik des Kooperationsprogrammes“), die mit den Soll-Werten der Indikatoren den Orientierungsrahmen für die Erfolgskontrolle bilden.

Darauf folgt ein umfangreicher Abschnitt, in dem die Umsetzung und die erreichten Ergebnisse nach verschiedenen Gesichtspunkten analysiert werden (Charakteristik der bewilligten Projekte, regionales Umsetzungsmuster, Soll-Ist-Vergleich der erzielten Outputs, Art der erreichten Ergebnisse laut den Abschlussberichten, Fallbeispiele, erreichte Ergebnisse laut Ergebnisindikator).

Im abschließenden Bearbeitungsschritt werden die Analyseergebnisse in das Wirkungsmodell eingeordnet und die Schlüssigkeit der Wirkungspfade für jedes Handlungsfeld überprüft. Die Bewertung erfolgt – um die Nachvollziehbarkeit zu erhöhen – in tabellarischer und graphischer Form, wobei die Inhalte spiegelgleich sind.

Der Beitrag der Kooperationsprojekte zur Erfüllung der Voraussetzungen und zur Erreichung der Teilergebnisse und Zielbeiträge wird in den Bewertungstabellen verbal und in den graphischen Wirkungsmodellen mit einem Farbcode (siehe Abbildungen 13, 15, 17, 19, 21, 22 und 25) wie folgt kategorisiert:

Tabelle 2. **Bewertungskategorien**

Bewertungstabellen	Graphische Wirkungsmodelle (Farbcode)
sehr guter Beitrag	grün
guter Beitrag	grün
geringer Beitrag	gelb
kein Beitrag	weiß
Beitrag nicht nachweisbar	weiß
kein eindeutiges Ergebnis	halb-grün

Quelle: Metis

<sup>7</sup> Anmerkung SAB: Damit zukünftig alle Projektziele (auch die, welche nicht mit Hilfe von Indikatoren im Projektantrag dargestellt werden können) eindeutig zu identifizieren sind, wurde die Struktur des Projektantrages für die neue Förderperiode 2021-2027 angepasst und um entsprechende Angaben ergänzt.

Die Kategorie „**Beitrag nicht nachweisbar**„ wurde dann gewählt, wenn der Effekt anhand der vorliegenden Unterlagen (Abschlussberichte, Monitoringdaten, Befragungen) nicht überprüfbar ist. Es kann trotzdem ein positiver Effekt vorliegen und die Nachweisbarkeit kann bei Beibringung von Informationen durchaus gegeben sein.

### Vergleichende Bewertung auf Programmebene

Neben der Überprüfung der Wirkungsmodelle und Wirkungspfade auf Ebene der spezifischen Ziele wurden die Bewertungsergebnisse auch auf Ebene des Gesamtprogrammes zusammengefasst (siehe Kapitel 9).

Um eine vergleichende Beurteilung der 16 Wirkungspfade in den Handlungsfeldern zu ermöglichen, wurden die 16 Wirkungspfade wie folgt kategorisiert:

Abbildung 2. Schema einer vergleichenden Analyse für jeden Wirkungspfad



Quelle: Metis

Die Anzahl der Punkte in Abbildung 2 zeigt, dass 1 grundlegende Voraussetzung erfüllt wurde, 4 Ergebnisse erzielt werden konnten und es 2 Wirkungsbeiträge zu übergeordneten Zielen gibt.

Es wurden aber nur Punkte vergeben, wenn ein sehr guter oder guter Beitrag festgestellt werden konnte, ansonsten wurden 0 Punkte vergeben.

Entsprechend der Bewertungsergebnisse werden die Wirkungspfade in den Handlungsfeldern in drei Gruppen geteilt:

- Gruppe A: Alle drei Kriterien: Voraussetzungen, Ergebnisse, Wirkungen werden erfüllt (unabhängig von der Anzahl der erzielten Ergebnisse und Wirkungen)
- Gruppe B: Die Voraussetzungen sind erfüllt und es werden Ergebnisse erzielt, aber Wirkungen sind noch nicht erkennbar
- Gruppe C: Es werden zwar Ergebnisse erzielt, aber die Voraussetzungen für eine zielgerichtete grenzübergreifende Wirkung werden nur ansatzweise erfüllt.

Aus der Gruppierung lässt sich ableiten, in welchem Ausmaß die Wirkungspfade in den einzelnen Handlungsfeldern funktionieren und an welcher Stelle Verbesserungen notwendig wären.

---

## 1.4 Informationsquellen

Folgende Informationsquellen wurden für die Wirkungsevaluierung 2022 herangezogen:

### 1.4.1 Begleitforschung

12 Projekte (von insgesamt 159 genehmigten Projekten) wurden in der Umsetzungsphase von 2017 bis 2022 dreimal besucht, um die Ausgangssituation und die erzielten Fortschritte zu beobachten. Alle 7 spezifischen Ziele des Programmes werden mit 1-2 Projekten strategischer Natur abgedeckt. Eine Liste der 12 Projekte befindet sich im Anhang (siehe Übersicht 10.1). Die Wirkungsmodelle für jedes spezifische Ziel bildeten den Bezugsrahmen für die Bewertung.

In jeder Runde wurden 24 Interviews mit dem Lead-Partner und einem ausgewählten Projektpartner in Sachsen und Tschechien durchgeführt (insgesamt 72 Interviews). Die 3. Befragungsrunde zu den Fallstudien wurde im Mai 2022 abgeschlossen.

Die Ergebnisse der Befragung wurden in Form von 12 Fallstudien aufbereitet, die zur Wirkungsanalyse 2019 und 2022 wesentlich beitragen.

Die Fallstudien sind interne Dokumente der Evaluierung und werden im gegenständlichen Evaluierungsbericht nur in zusammengefasster Form erwähnt.

Das Evaluierungsteam dankt den Interviewpartnern ausdrücklich für ihre Bereitschaft zur Zusammenarbeit.

### 1.4.2 Auswertung der Monitoringdaten

Alle durch die SAB im Datensystem ProSAB erfassten Indikatoren und Projekte wurden analysiert mit Datenstand Ende 2021 sowie auf Basis von Aktualisierungen.

- Analyse der Zuwendungen und Ausgaben auf Projektebene mit Datenstand 31.12.2021
- Analyse der Outputindikatoren und der im Monitoring erfassten Ergebnisindikatoren mit Datenstand 31.12.2021
- Analyse der Liste der Vorhaben mit allen Detaildaten zu den Projekten mit Stand 16.02.2022
- Analyse der Detaildaten auf Ebene der Partner mit Stand 13.05.2022

Es wurden auch räumliche Analysen durchgeführt, um räumliche Umsetzungsmuster sichtbar zu machen. Dabei wurde auf beiden Seiten der Grenze die Ebene der Landkreise gewählt, um eine vergleichbare Detailschärfe zu erreichen. Der bewilligte EU-Zuschuss und die Anzahl der Kooperationspartner werden je Landkreis dargestellt (ohne Berücksichtigung der EFRE-Mittel außerhalb des Programmgebietes).

Die bewilligten EU-Mittel beziehen sich auf den Sitz der Partner und sind als eine „Inputgröße“ zu verstehen. Die räumliche Verteilung der EU-Mittel bildet nicht zwangsläufig ab, wo die materiellen und immateriellen Ergebnisse und Wirkungen der Kooperationsprojekte erzielt wurden. Materielle Investitionen auf kommunaler Ebene lassen sich gut abbilden, während die räumliche Verteilung immaterieller Ergebnisse schwer zu fassen ist.

### 1.4.3 Fortschreibung der Ergebnisindikatoren des Kooperationsprogrammes

Als ein Baustein für die Erfolgskontrolle des Kooperationsprogrammes wurden im Programmdokument qualitative Ergebnisindikatoren festgelegt. Diese Indikatoren sollen abbilden, welche Ergebnisse mit dem Kooperationsprogramm in der Programmperiode erreicht werden konnten.

Die qualitativen Ergebnisindikatoren werden durch Befragung der jeweils relevanten Zielgruppe und Interessenträger mittels einer standardisierten Methode erfasst. Die Ausgangswerte wurden im Jahr 2014 erhoben und im Jahr 2018 und 2022 aktualisiert.

Folgende Ergebnisindikatoren / Prioritätsachse / Investitionsprioritäten sind betroffen:

- Bewertung der gemeinsamen Maßnahmen zum Risikomanagement (EI1, Prioritätsachse 1, SZ1, IP5b)
- Qualität der grenzübergreifenden Bildungsangebote im Programmgebiet (EI3.1, Prioritätsachse 3, SZ3.2, IP10b)
- Niveau der grenzübergreifenden Zusammenarbeit (EI4, Priorität 4, SZ 4, IP 11b)

Die verwendete Methodik gleicht dabei der Ermittlung der Ausgangswerte aus dem Jahr 2014 durch die Ex-ante Evaluierung<sup>2</sup>. Die Indikatoren basieren auf einer Kurzbefragung zentraler Stakeholder im Bereich der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Katastrophenschutz sowie der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in der Bildung, Ausbildung, und Berufsbildung im Programmgebiet. Hinsichtlich der Kooperationsintensität wurden Lead-Partner und Projektpartner von weiter fortgeschrittenen Kooperationsprojekten befragt.

Auf Basis strukturierter Fragebögen wurden diese um eine Einschätzung zum Ist-Zustand/aktuellen Grad der Zusammenarbeit gebeten. Die Formulierung der Fragen, die angefragten Stakeholder sowie die Art der Berechnung wurden von der Befragung 2014 übernommen.

Aus den Bewertungen auf einer Schulnoten-Skala von 1 (sehr gut) bis 6 (ungenügend) wurden für jeden Teilbereich Durchschnittswerte berechnet, deren Mittelwert über alle Befragten hinweg die jeweiligen Ergebnisindikatoren bilden.

#### Eckdaten zur Befragung 2022

Die Befragung wurde im Zeitraum Januar bis Februar 2022 durch das Gemeinsame Sekretariat (SAB) über das Beteiligungsportal Sachsen technisch abgewickelt. Die zweisprachigen Fragebögen wurden durch den externen Evaluator konzipiert, und die gewonnenen Daten auch durch diesen ausgewertet. Die Verwaltungsbehörde informierte die institutionellen Akteure über die Bedeutung der Befragung.

#### „Bewertung der gemeinsamen Maßnahmen zum Risikomanagement“ (EI1)

Diese Befragung richtete sich an alle Interessenträger in den Bereichen Rettungswesen, Brand- und Katastrophenschutz, die bereits im Jahr 2014 zur Ermittlung der Ausgangswerte des Ergebnisindikators befragt wurden. Es wurden 14 Interessenträger (davon 3 aus Sachsen und 11 aus Tschechien) kontaktiert und ein Rücklauf von **10 Beantwortungen** (3 aus Sachsen und 7 aus Tschechien) erreicht.

<sup>2</sup> Kienbaum Management Consultants GmbH (2014): Ex-ante-Evaluierung des Programms der „Grenzübergreifenden Zusammenarbeit zwischen dem Freistaat Sachsen und der Tschechischen Republik“ 2014–2020 einschließlich Durchführung einer Strategischen Umweltprüfung; September 2014

---

### „Qualität der grenzübergreifenden Bildungsangebote“ (EI3.1)

Diese Umfrage adressierte Interessenträger in den Bereichen Bildung, Ausbildung und Berufsbildung. Eine Herausforderung besteht darin, auf beiden Seiten der Grenze vergleichbare Akteure zu finden. Analog zum Jahr 2014 wurden 115 Kontakte (davon 8 aus Sachsen und 107 aus Tschechien, davon 103 tschechische Grundschulen) zur Umfrage eingeladen.

Es wurde ein Rücklauf von **31 Beantwortungen** erzielt (6 aus Sachsen und 25 aus Tschechien, davon 20 tschechische Grundschulen. Die Antworten der tschechischen Grundschulen wurden insgesamt und nicht nach Kreisen getrennt ausgewertet).

### „Niveau der grenzübergreifenden Zusammenarbeit“ (EI4)

Alle Lead-Partner und Projektpartner, deren Kooperationsprojekt zwischen Dezember 2015 und Dezember 2020 genehmigt wurde, wurden gebeten an der Umfrage teilzunehmen. Falls Partner in mehreren Projekten involviert sind, sollte pro Projekt ein Fragebogen ausgefüllt werden.

Es wurde ein ausbalancierter Rücklauf von **219 Beantwortungen** erzielt (118 aus Sachsen und 101 aus Tschechien).

### Auswertungen von Fachstatistiken

Für die zwei Ergebnisindikatoren EI2.2 und EI3.2 wurden statistische Auswertungen in Sachsen, Thüringen und im tschechischen Programmgebiet vorgenommen:

- Übernachtungen im Tourismus
- Anteil der Arbeitslosen 15-24-Jährigen (Quote)

#### 1.4.4 Analyse der verfügbaren Abschlussberichte

Ziel der Bewertung der abgeschlossenen Projekte war es, die Partnerschaft und ihr Zusammenwirken zu charakterisieren, die erreichten Projektergebnisse darzustellen und die Durchführung der Kommunikationsaktivitäten zu beleuchten. Für die Bewertung wurden 6 Hauptkriterien herangezogen, die durch Subkriterien präzisiert werden:

- Zusammensetzung der Partnerschaft (Einfachauswahl)
- Intensität der Zusammenarbeit (Mehrfachauswahl)
- Grenzübergreifender Charakter der erreichten Ergebnisse (Mehrfachauswahl)
- Art der erreichten Ergebnisse (Mehrfachauswahl)
- Nachnutzung der Ergebnisse / Praxisrelevanz (Mehrfachauswahl)
- Effektivität der Kommunikationsaktivitäten? (Mehrfachauswahl)

Informationsquelle für die Bewertung waren die zweisprachigen Abschlussberichte (Formulare) und die fallweise verfügbaren Anhänge.

In Summe wurden 72 Abschlussberichte analysiert, das sind 82% der bis Februar 2022 verfügbaren Abschlussberichte. Von den 72 Projekten, stammen 41 Lead-Partner aus Sachsen und 31 Lead-Partner aus Tschechien.

In jeder Investitionspriorität wurden zumindest 73% der verfügbaren Abschlussberichte betrachtet (vgl. Tabelle 3), was einen guten repräsentativen Querschnitt darstellt.

Tabelle 3. **Analysierte Abschlussberichte je Investitionspriorität**

Verfügbare Abschlussberichte 02.2022		Bewertete Projekte	
IP	Anzahl	Anzahl	Anteil in %
5b	12	11	92%
6b	1	1	100%
6c	16	12	75%
6d	11	8	73%
10b	31	27	87%
11b	17	13	76%
<b>Gesamt</b>	<b>88</b>	<b>72</b>	<b>82%</b>

Quelle: Metis

#### 1.4.5 Internet-Recherche zu Projekten

Um etwas über Projekte zu erfahren, die nicht durch die Begleitforschung abgedeckt sind, wurden die projektspezifischen Webseiten und andere relevante Webseiten untersucht. Zu ausgewählten Projekten gibt es auch Informationen auf der Programmwebseite ([www.sn-cz2020.eu](http://www.sn-cz2020.eu)). Die Kooperationspartner sind allerdings laut Leitfaden für die Öffentlichkeitsarbeit nicht verpflichtet, Projekt-Webseiten zu erstellen. Daher ist es nicht Standard, dass die Projekte aussagekräftige Informationen auf Webseiten zur Verfügung stellen. Viele Kooperationspartner nutzen jedoch die Möglichkeit, online über Projektaktivitäten und erreichte Ergebnisse zu informieren.

### 1.5 Diskussions- und Abstimmungsprozess

Der Bericht zur Wirkungsevaluierung wurde in zwei Sprachfassungen erstellt und in mehreren Konsultationsrunden präzisiert und abgestimmt.

- Lieferung des Rohberichtes in deutscher Sprache im Juni 2022.
- Rückmeldung durch die Verwaltungsbehörde und Diskussion des Berichtes im Rahmen einer Besprechung in Dresden.
- Überarbeitung des Rohberichtes und Lieferung der Entwurfsfassung des Endberichtes in deutscher Sprache im August 2022.
- Lieferung der Entwurfsfassung des Endberichtes in tschechischer Sprache im September 2022.
- Behandlung des Berichtes im Rahmen einer erweiterten Lenkungsgruppensitzung am 3. November 2022 in Dresden (Stellungnahmen zum Bericht auf Grundlage eines Qualitätsbogens)
- Überarbeitung des Berichtes und Lieferung in deutscher Sprache im Dezember 2022.
- Lieferung des überarbeiteten Berichtes in tschechischer Sprache im Januar 2023.
- Konsultation der Mitglieder der Lenkungsgruppe.
- Finale Anpassung des Berichtes auf der Grundlage letzter Anmerkungen der Lenkungsgruppe (in der deutschen und tschechischen Berichtsfassung).
- Geplante Abnahme des Endberichtes im April 2023.

---

## 2 Umsetzungsstand des Kooperationsprogrammes

### 2.1 Finanzieller Umsetzungsstand

#### Mittelausstattung und Prioritäten des Kooperationsprogrammes

Im Rahmen des Kooperationsprogrammes stehen an EFRE-Mitteln rund 148,5 Mio. EUR für die Projektförderung und 9,5 Mio. EUR für die Technische Hilfe zur Umsetzung des Programms zur Verfügung, das sind in Summe rund 158 Mio. EUR für das Gesamtprogramm.

#### Bewilligungsstand, Auszahlungsstand

Der Umsetzungsstand des Kooperationsprogrammes wurde auf Grundlage der von der SAB erfassten Monitoringdaten analysiert.

Es wurden der Datenstand von Ende 2021 und aktualisierte Daten aus dem ersten Halbjahr 2022 verwendet. Durch die unterschiedlichen Datenstände im laufenden Programm können die dargestellten Daten geringfügig voneinander abweichen, was aber die Evaluierungsaufgabe nicht beeinträchtigt.

Seit Beginn der Antragstellung im Jahr 2016 bis Ende 2021 wurden im Kooperationsprogramm 159 Projekte (aktueller Stand Mai 2022: 162 Projekte<sup>3</sup>) mit einem Gesamtvolumen von rund 150 Mio. EUR bewilligt (EU-Mittel ohne Technische Hilfe).

Dies entspricht einer Auslastung des Programmbudgets von 101 %. Ausgezahlt wurden bereits 83 % der bewilligten Mittel (siehe Tabelle 4 unten).

Damit wurde in allen fünf Prioritätsachsen eine vollständige Mittelbindung erreicht. Die Prioritätsachsen 3 (Bildung) und 4 (Nachhaltige, partnerschaftliche Zusammenarbeit) sind sogar überbewilligt.

Aufgrund des weit fortgeschrittenen Umsetzungsstandes hat der Begleitausschuss auf seiner Sitzung am 09.12.2021 einen Antragsstopp für die Prioritätsachsen 3 und 4 beschlossen.

Die Prioritätsachsen 1 (Katastrophenschutz) und 2 (IP Natur- und Kulturerbe) sind bereits seit 2016 geschlossen. Das heißt, im Kooperationsprogramm Sachsen –Tschechien 2014-2020 werden seit dem BA-Beschluss keine Projektanträge mehr angenommen.

Fördermittel stehen noch in den Kleinprojektfonds (KPF) aller vier sächsisch-tschechischen Euroregionen zur Verfügung.

Die grundlegende Voraussetzung für eine vertiefte Zusammenarbeit ist natürlich die zeitgerechte Umsetzung der bewilligten Kooperationsprojekte auch unter dem Einfluss der Corona-Pandemie.

---

<sup>3</sup> 3 Projekte wurden im März und Mai 2022 bewilligt, das sind:

IP 10b: Nutztiere und ihre Bedeutung für Mensch - gemeinsamer Naturreichtum in der Euroregion

IP 10b: Demokratie am Abgrund? Desinformation kontra Medienkompetenz (DemoDes)

IP 11b: Bewertung des Waldzustandes sowie der Gefährdung durch nicht durchgängig verfestigte Sandsteinfelsen

Tabelle 4. Bewilligungs- und Auszahlungsstand je Prioritätsachse und Spezifischem Ziel (EU-Mittel), Ende 2021

Prioritätsachse/Spezifisches Ziel	EU-Mittel geplant (gerundet) in Mio. EUR	Anzahl Projekte bewilligt	Bewilligte EU-Mittel (gerundet) in Mio. EUR	Ausbezahlte EU-Mittel (gerundet) in Mio. EUR	Bewilligungsstand in %	Auszahlungsstand in %
<b>PA 1 – Förderung der Anpassung an den Klimawandel, Risikoprävention und Risikomanagement</b>	<b>15,8</b>	<b>12</b>	<b>15,6</b>	<b>15,5</b>	<b>99%</b>	<b>99%</b>
1 Intensivierung der grenzübergreifenden Einsatz- und Leistungsfähigkeit (5b)	15,8	12	15,6	15,5	99%	99%
<b>PA 2 – Erhaltung und Schutz der Umwelt sowie Förderung der Ressourceneffizienz</b>	<b>68,7</b>	<b>51</b>	<b>69,2</b>	<b>59,4</b>	<b>101%</b>	<b>86%</b>
2.1 Verbesserung des grenzübergreifenden Gewässerschutzes zur Erhöhung der Gewässerqualität (6b)	7,9	3	7,4	6,6	94%	89%
2.2 Erhalt der touristischen Attraktivität durch nachhaltige Aufwertung des gemeinsamen Natur- und Kulturerbes (6c)	51,3	34	53,1	45,1	104%	85%
2.3 Vertiefung der grenzübergreifenden Koordinierung zur Erhaltung und Unterstützung der biologischen Vielfalt (6d)	9,5	14	8,6	7,7	91%	89%
<b>PA 3 – Investitionen in Bildung, Ausbildung und Berufsbildung für Kompetenzen und lebenslanges Lernen</b>	<b>27,7</b>	<b>50</b>	<b>28,7</b>	<b>23,6</b>	<b>104%</b>	<b>82%</b>
3.1 Ausbau der grenzübergreifenden Bildungsangebote (10b)	27,7	26	28,7	23,6	104%	82%
3.2 Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit von jungen Menschen (10b)		24				
<b>PA 4 – Verbesserung der institutionellen Kapazitäten von öffentlichen Behörden und Interessenträgern und der effizienten öffentlichen Verwaltung</b>	<b>36,3</b>	<b>46</b>	<b>36,9</b>	<b>27,4</b>	<b>102%</b>	<b>74%</b>
4 Stärkung und Ausbau der grenzübergreifenden Zusammenarbeit zur Unterstützung der gemeinsamen Weiterentwicklung des Grenzraumes (11b)	36,3	46	36,9	27,4	102%	74%
<b>Gesamtprogramm ohne Technische Hilfe</b>	<b>148,5</b>	<b>159</b>	<b>150,3</b>	<b>125,9</b>	<b>101%</b>	<b>84%</b>
<b>PA 5 – Technische Hilfe</b>	<b>9,5</b>	<b>174</b>	<b>9,5</b>	<b>7,5</b>	<b>100%</b>	<b>79%</b>
5 Sicherung und Stärkung der Effektivität und Effizienz des Programms	9,5	174	9,5	7,5	100%	79%
<b>Gesamtprogramm mit Technischer Hilfe</b>	<b>158,0</b>		<b>159,8</b>	<b>133,4</b>	<b>101%</b>	<b>83%</b>

Quelle: Geplante Mittel lt. Programmdokument; Bewilligungs- und Auszahlungen Datenstand 31.12.2021

## 2.2 Vertiefte Analyse zu Projekten, Kooperationspartnern, Interventionscodes, Maßnahmen und räumlichen Verteilungsmustern

### Eckdaten zu Projekten und Kooperationspartnern

Mit Stand Ende 2021 wurden 159 Projekte mit 502 Kooperationspartnern (inklusive mehrfache Projektträger) genehmigt<sup>4</sup>, davon – in einer gleichgewichtigen Verteilung – 243 aus Sachsen und 259 aus Tschechien. Die größte Anzahl an Projekten (50) und Kooperationspartnern (143) gibt es im Bereich Bildung (IP 10b).

Während es mehr Kooperationspartner aus Tschechien gibt, werden die meisten Lead-Partner (63%) aus Sachsen gestellt.

Hinsichtlich der Verteilung der EU-Zuschussmittel entfallen ca. 60% auf sächsische Kooperationspartner und 40% auf tschechische.

Ohne Berücksichtigung von Mehrfachzählungen sind 313 Kooperationspartner an der Programmumsetzung beteiligt, wobei 161 aus Tschechien und 152 aus Sachsen kommen. Die Zielgruppe für Kooperationsprojekte ist auf beiden Seiten der Grenze quantitativ gesehen gleichwertig.

Tabelle 5. Eckdaten zu Kooperationspartnern

PA	IP	Anzahl Kooperationspartner (Mehrfachzählungen)	Anzahl KP aus CZ	Anzahl KP aus SN	Anzahl von LP aus CZ	Anzahl von LP aus SN	EU-Zuschussvolumen für CZ KP	EU-Zuschussvolumen für SN KP
1	5b	44	23	21	7	5	6.139.102	9.374.770
2	6b	11	5	6	1	2	2.930.529	4.510.496
	6c	123	62	61	17	17	22.967.181	29.844.256
	6d	48	26	22	2	12	2.850.112	5.491.448
3	10b	143	75	68	16	34	11.114.716	17.181.080
4	11b	133	68	65	16	30	14.069.468	22.252.972
	<b>Gesamt</b>	<b>502</b>	<b>259</b>	<b>243</b>	<b>59</b>	<b>100 (63%)</b>	<b>60.071.107</b>	<b>88.655.022 (60%)</b>

Quelle: SAB, Zuschussvolumen Stand 16.05.2022, KP = Kooperationspartner, LP = Lead Partner

### Zeitlicher Verlauf der Projektumsetzung

Bei der Analyse des zeitlichen Verlaufes ist zwischen „Beendigung“ eines Projektes entsprechend der Projektlaufzeit und dem „Projektabschluss“ zu unterscheiden.

Zum Zeitpunkt der 2. Etappe der Wirkungsevaluierung Ende 2021 / Anfang 2022 sind lt. der geplanten Projektlaufzeit 76% der bewilligten Projekte (121 von insgesamt 159 bewilligten Projekten) beendet, was eine gute Grundlage für die Evaluierung darstellt.

<sup>4</sup> Es wurden 284 Anträge eingereicht. Zum Stand Mai 2022 wurden 162 Projekte bewilligt; das entspricht einer Erfolgsquote von 57%; ein Teil der Projekte sind stornierte Projekte und Vorratsprojekte; die reine Ablehnungsquote beträgt 36%, was auf einen selektiven Auswahlprozess hinweist.

Das heißt jedoch nicht, dass bereits in allen Fällen Abschlussberichte vorliegen und die Verwendung der Mittel und die Erreichung der Indikatorenwerte durch die Kontrollinstanzen geprüft werden konnten. Ein Abschluss des Projektes ist erst nach Vorlage des Abschlussberichtes und der Schlussabrechnung und der Verwendungsprüfung der Mittel möglich, was bis zu einem Jahr dauern kann.

Zum Stand Mai 2022 haben 55% der Projekte (88) einen Abschlussbericht vorgelegt, der in weiterer Folge geprüft wird.<sup>5</sup>

Laut SAB-Indikatorendaten sind von den 159 bewilligten Projekte tatsächlich nur 14% (23) zum Stand Ende 2021 abgeschlossen, bei weiteren 40% (63) wurde die Verwendung der Mittel durch die Kontrollinstanz geprüft. Die meisten bewilligten Projekte (46%) sind in Umsetzung und die Verwendung der Mittel wurde noch nicht geprüft. Wenn die Verwendung noch nicht geprüft wurde, sind auch noch keine finalen Ist-Werte der Indikatoren verfügbar.

Laut dem Planungsstand im Dezember 2018 hätten bis Ende 2021 bereits 97% der Projekte beendet sein sollen. Im Zuge der Programmperiode ist es jedoch zu erheblichen Verlängerungen der Projektlaufzeiten durch Umsetzungsschwierigkeiten oder fehlende nationale Kofinanzierung gekommen.

Die Verzögerungen bei der Projektumsetzung traten bereits vor 2020 auf, wurden aber durch die Corona-Pandemie nochmals verschärft. Bei 67 Projekten (Stand April 2022 lt. GS), das sind mehr als 40% der bewilligten Projekte, war eine Verlängerung der Projektlaufzeit notwendig<sup>6</sup>. Die durchschnittliche Verlängerung beträgt rund 7 Monate.

Insgesamt ist für einzelne Projekte eine Fristverlängerung bis März 2023 erforderlich; ursprünglich sollten alle Projekte bis 2022 abgeschlossen sein.

Tabelle 6. **Stand der nach Projektlaufzeit beendeten Projekte im Vergleich Dezember 2018 und Februar 2022 (grau = Projektion)**

Jahr Vorhabensende	Anteil beendeter Projekte (Stand (12/2018))	Anteil beendeter Projekte (Stand (02/2022))	Wirkungsevaluierungen
2018	9%	7%	1. Etappe (Stand Ende 2018)
2019	56%	35%	
2020	92%	58%	
2021	97%	76%	2. Etappe (Stand Ende 2021)
2022	100%	99%	
2023		100%	
<b>Stand bewilligter Projekte</b>	<b>126</b>	<b>159</b>	

Quelle: eigene Auswertung, SAB, Liste der Vorhaben, Stand 16.02.2022

<sup>5</sup> Von den Anfang 2022 beendeten Projekten (121, das entspricht 76% der 159 bewilligten Projekte) hatte im Mai 2022 eine Teilmenge von 55% der bewilligten Projekte (88 von 159) einen Abschlussbericht vorgelegt.

<sup>6</sup> Eine Änderung war aufgrund der Corona-Pandemie bei insgesamt 76 Projekten von 161 bewilligten Projekten notwendig (47%, Stand 27. April 2022 lt. GS). Die Änderungen betrafen hauptsächlich Projektlaufzeitverschiebungen und Mittelverschiebungen.

## Verteilung des Zuschussvolumens

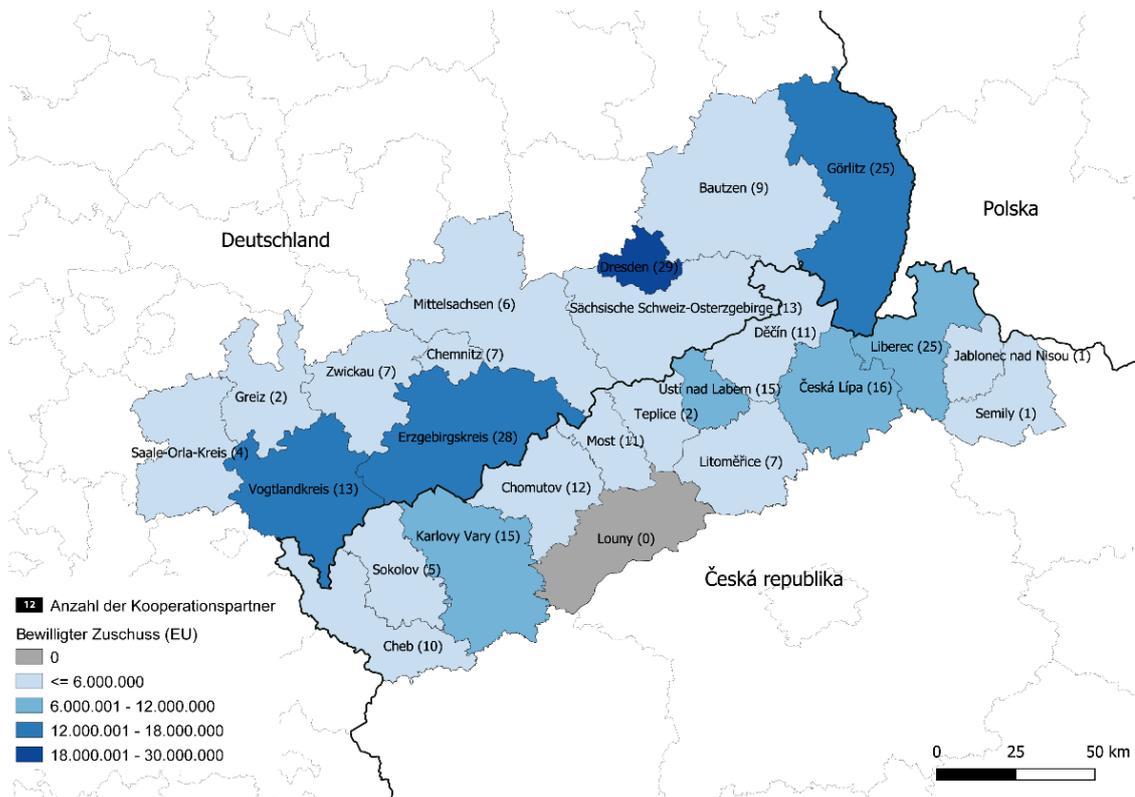
Das Zuschussvolumen verteilt sich zu 60% auf die sächsische Seite (88,9 Mio. EUR) und zu 40% (60,3 Mio. EUR) auf die tschechische Seite.

In Sachsen sind in allen Landkreisen des Programmgebietes Kooperationspartner lokalisiert. In Tschechien gibt es ebenfalls in allen Landkreisen (Okry) Kooperationspartner, mit Ausnahme des Landkreises Louny.

Die meisten Zuschüsse erhalten Institutionen, die in folgenden Regionen ansässig sind: Kreisfreie Stadt Dresden, Erzgebirgskreis, Landkreis Görlitz, Vogtlandkreis, Liberec, Ústí nad Labem, Karlovy Vary, Česká Lípa (Landkreis und Stadt).

Die folgende Karte (Abbildung 3) zeigt die regionale Verteilung des Zuschussvolumens des Programmes und die Anzahl der Partner pro deutschem bzw. tschechischem Landkreis (siehe Tabelle 69 Anhang).

Abbildung 3. Regionale Verteilung des Zuschussvolumens des Gesamtprogrammes und der Partner



Quelle: eigene Bearbeitung auf Basis von SAB-Daten vom 12.05.2022 (siehe Detailtabelle im Anhang). Ohne Institutionen, die außerhalb des Programmgebietes angesiedelt sind.

Nach Investitionspriorität (IP) und Ländern betrachtet, sind die Zuschüsse in der IP 6c relativ ausgewogen verteilt, während die IP 6d das am wenigsten ausgewogene Verhältnis aufweist.

Tabelle 7. Zuschussvolumen nach Ländern und IP

IP	EU Zuschussvolumen (bewilligt) für CZ- Partner	EU Zuschussvolumen (bewilligt) für SN-Partner	Summe
5b	40%	60%	100%
6b	39%	61%	100%
6c	43%	57%	100%
6d	34%	66%	100%
10b	39%	61%	100%
11b	39%	61%	100%
<b>Gesamt</b>	<b>40%</b>	<b>60%</b>	<b>100%</b>

Quelle: eigene Bearbeitung auf Basis von SAB-Daten vom 12.05.2022 (Zuschüsse auf Partnerebene)

### Zuschussvolumen nach Interventionscodes

Nach Interventionskategorien beurteilt, fließen die meisten Mittel in die Verbesserung institutioneller Kapazitäten (24%), das Kulturerbe (13%), den Tourismus inklusive Tourismusdienstleistungen (13%), Verbesserung der Arbeitsmarktrelevanz des Bildungssystems (11%), den Katastrophenschutz (10%) sowie in die Bildung und das lebenslange Lernen (8%) und den Naturschutz (6%) (siehe folgende Tabelle 8).

Tabelle 8. Zuschussvolumen nach Interventionscodes

PA	Interventionskategorie	Zuschuss (EU) in EUR	Anteil
1	087 Katastrophenschutz	15.513.872	10%
2	021 Wasserwirtschaft	7.441.025	5%
	034 Straßenbau	14.189.890	10%
	085 Naturschutz	8.341.560	6%
	092 Tourismus	14.221.149	10%
	093 Tourismusdienstleistungen	4.396.171	3%
	094 Kulturerbe	20.004.227	13%
3	117 Bildung, Lebenslanges Lernen	12.041.566	8%
	118 Verbesserung Arbeitsmarktrelevanz des Bildungssystems	16.612.220	11%
4	119 Institutionelle Kapazitäten	36.441.579	24%
	<b>Summe (gerundet)</b>	<b>149.203.259</b>	<b>100%</b>

Quelle: SAB, Datenstand: 16.05.2022

### Umsetzung nach Spezifischen Zielen und Maßnahmen

In der nachfolgenden Tabelle 9 wird der Umsetzungsstand des Kooperationsprogrammes differenziert nach 7 spezifischen Zielen und 17 Maßnahmen dargestellt. Die meisten Maßnahmen haben eine geringe Mitteldotation, nur einige wenige Maßnahmen sind höher dotiert. Die sechs höchstdotierten Maßnahmen umfassen 66% der Mittelallokation.

Tabelle 9. Umsetzungsstand nach Maßnahmen

PA	IP	SZ	Maßnahme Kurztitel	Anzahl Projekte	Anzahl der Partner	Zuschussvolumen EU (bewilligt) in EUR	Anteil in %	
1	5b	1	1.1.1	Konzeptioneller Hochwasserschutz	2	7	1.918.424	1,3%
			1.1.2	Grenzübergreifende Investitionen in Ausrüstungs- und Ausstattungsgegenstände	9	35	13.522.054	9,0%
			1.1.3	Gemeinsame Übungen, Aus- und Weiterbildung, Unterstützung der Nachwuchsarbeit und Öffentlichkeitsarbeit	1	2	122.132	0,1%
2	6b	2.1	2.1.1	Verbesserung der Gewässerqualität in grenzübergreifenden Wassereinzugsgebieten	3	11	7.441.025	5,0%
			6c	2.2	2.2.1	Investitionen in Erhalt, Schutz, Förderung und Entwicklung des Kultur- und Naturerbes	13	43
	2.2.2	Förderung des Kultur- und Naturtourismus			12	53	14.891.481	9,9%
	2.2.3	Entwicklung einer touristisch-kulturellen Infrastruktur inkl. damit verbundener Verkehrsinfrastruktur			3	10	14.238.237	9,5%
	2.2.4	Gemeinsame Konzept- und Produktentwicklung, Marketingmaßnahmen, Vernetzung von Einrichtungen und Schaffung von Systemen für ein gemeinsames Management			6	17	4.589.648	3,1%
	6d	2.3	2.3.1	Planung, Management und Umsetzung von Maßnahmen im Bereich Natur- und Umweltschutz, Landschaftspflege, Bodenschutz und Waldschutz, inkl. Biotope, Biodiversität und NATURA 2000	14	48	8.605.163	5,7%
3	10b	3.1	3.1.1	Förderung frühkindliche Bildung	4	11	1.435.422	1,0%
			3.1.2	Förderung Umweltbildung und Umweltbewusstsein	10	25	3.801.073	2,5%
			3.1.3	Verbesserung Sprachkompetenzen u. interkulturelle Kompetenzen	12	33	6.798.302	4,5%
		3.2	3.2.1	Unterstützung schulischer Projekte und der beruflichen Qualifizierung im Bildungsbereich	6	17	3.020.787	2,0%
			3.2.2	Förderung von Maßnahmen grenzübergreifender beruflichen Aus- und Weiterbildung	10	33	8.667.548	5,8%
			3.2.3	Kooperationsmaßnahmen von Hochschulen	8	24	4.964.267	3,3%
4	11b	4	4.1.1	Partnerschaftliche Zusammenarbeit in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens	42	125	23.107.882	15,4%
			4.1.2	Gemeinsamer Kleinprojektfonds	4	8	13.798.709	9,2%
<b>Summe</b>				<b>159</b>	<b>502</b>	<b>150.314.324</b>	<b>100,0%</b>	

Quelle: SAB-Monitoring Stand 31.12.2021, eigene Auswertung PA= Prioritätsachse IP= Investitionspriorität  
 SZ= Spezifisches Ziel

### Größenstruktur der Projekte

Im Median erhält ein Kooperationsprojekt 573.143 EUR EU-Zuschussvolumen (im Durchschnitt 921.008 EUR) und wird von 3 Kooperationspartnern umgesetzt.

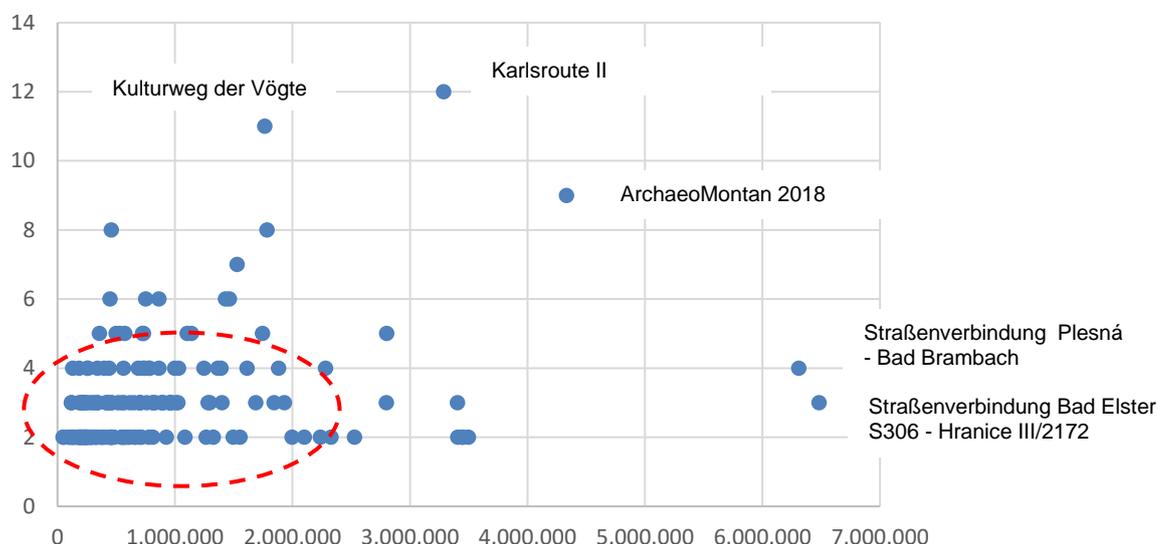
88% der Projekte haben max. 4 Projektpartner und verfügen über ein maximales Budget von 2 Mio. EUR (siehe Hervorhebung im Streudiagramm unten).

Es gibt 3 sehr große Projekte mit mehr als 4 Mio. EUR EU-Zuschussvolumen: 2 Straßenbauprojekte und das Projekt „ArchaeoMontan“, alle IP 6c.

Es gibt nur 3 Projekte mit mehr als 8 Partnern: „ArchaeoMontan“ mit 9 Partnern, „Kulturweg der Vögte“ mit 11 Partnern und „Karlsruhe II“ mit 12 Partnern.

Die folgende Abbildung 4 zeigt ein Streudiagramm mit den beiden Merkmalen.

Abbildung 4. Verteilung der Projekte nach Zuschussvolumen EU (horizontale Achse) und Anzahl der Kooperationspartner (vertikale Achse)



Quelle: SAB, Datenstand: 16. Mai 2022

### Mehrfachprojekttträger

Die meisten Kooperationspartner (88%) sind in ein oder zwei Projekte involviert.

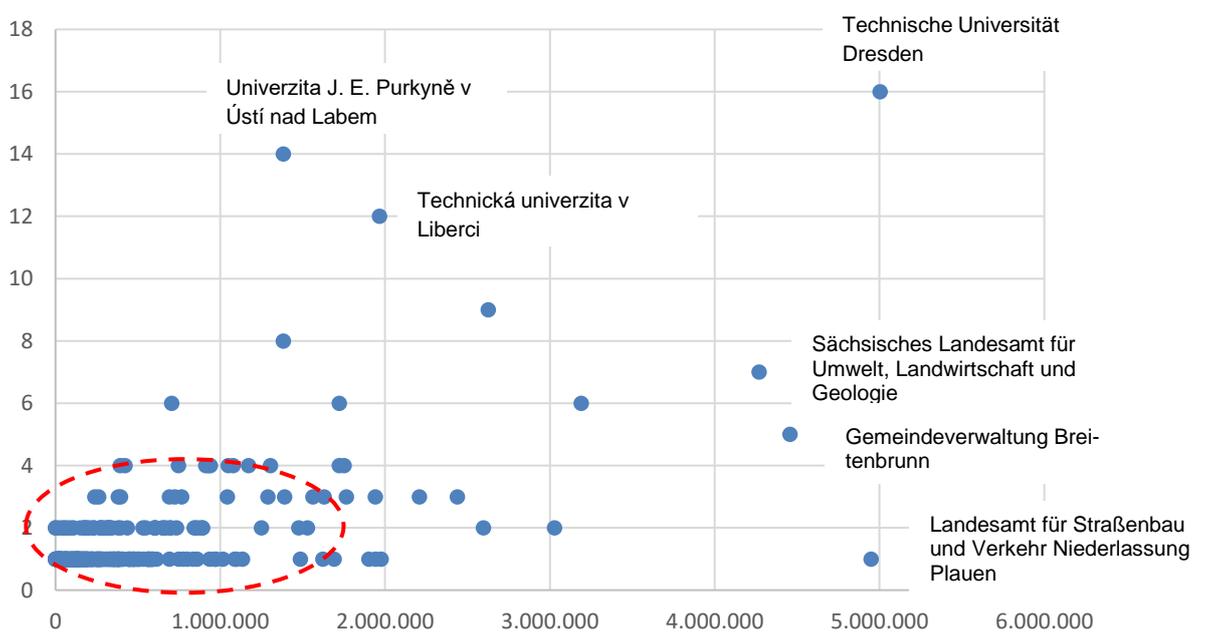
Es gibt zudem einige Institutionen, die in sehr vielen Projekten als Lead- oder Projektpartner beteiligt sind. Mehrfachprojekttträger sind vor allem folgende Institutionen (geordnet nach der Anzahl der Projekte) (siehe auch Streudiagramm in Abbildung 5).

Anzahl von Beteiligungen an Kooperationsprojekten:

- Technische Universität Dresden (16)
- Univerzita J. E. Purkyně v Ústí nad Labem (14)
- Technická univerzita v Liberci (12)
- TU Bergakademie Freiberg (9)

- Ústecký kraj (8)
- Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (7)
- Město Boží Dar (6)
- Technische Universität Chemnitz (6)
- Česká republika - Krajské ředitelství policie Ústeckého kraje (6)
- Gemeinde Breitenbrunn (5)

Abbildung 5. Verteilung der Kooperationspartner (Institutionen, Einrichtungen) nach Zuschussvolumen (horizontale Achse) und nach Anzahl der Projekte (vertikale Achse), in die sie involviert sind



Quelle: SAB, Datenstand: 16.05.2022

Auffällig ist die breite Beteiligung von forschungsorientierten Akteuren in verschiedenen Rollen am Kooperationsprogramm. Nach Einschätzung des Evaluators fließen in rund 26 forschungsorientierte Einrichtungen rund 17% der Zuschussmittel des Programmes (ohne Berücksichtigung der Technischen Hilfe).

Bei 28 Projekten übernehmen forschungsorientierte Akteure die Rolle des Lead Partners.

Beispielsweise gibt es eine starke Kooperationsachse der Technischen Universität Dresden mit der Technická univerzita v Liberci. Beide Universitäten sind in viele Projekte involviert und führen auch gemeinsam Projekte durch (siehe Fallstudie „Quellen verbinden“).

Aber auch andere Akteure sind Multi-Akteure im Kooperationsprogramm, wie z.B. die benachbarten Gemeinden Breitenbrunn und Město Boží Dar (siehe Fallstudie „Natur- und Kulturerbe“).

Die Vernetzung der Akteure wird im nächsten Abschnitt vertieft analysiert.

## 2.3 Netzwerkanalyse der Akteurslandschaft und ihrer Beziehungen

Es wurde eine weiterführende Netzwerkanalyse durchgeführt, um die „Aktivitätsknoten und -achsen“ in der sächsisch-tschechischen Akteurslandschaft besser verstehen zu können (siehe folgende Abbildung 6).

Die Netzwerkanalyse beruht nur auf den Beziehungen von 313 Kooperationspartnern und 159 Projekten (es sind keine Zuschussmittel enthalten).

- Die Kooperationspartner sind in Rot dargestellt. Die Größe der Kreise ist abhängig von der Anzahl der Projekte, an denen sie beteiligt sind.
- Die Projekte sind in Grün dargestellt. Je mehr Kooperationspartner in ein Projekt involviert sind, desto größer ist der Kreis.

### Hinweis

Da die Netzwerkanalyse im Bericht im vollen Umfang graphisch schwer darstellbar ist, wird das (zoombare) Kartendokument dem Bericht separat beigelegt.

Das Ergebnis der Netzwerkanalyse zeigt eindrucksvoll, dass sich aus den Projekten und Akteuren unterschiedliche Cluster bilden lassen:

### Hauptcluster

In einem Hauptcluster (siehe Abbildung 7) konzentrieren sich in der Mitte multithematisch tätige Akteure. Dies sind insbesondere die forschungsorientierten Akteure (z.B. Universitäten), die in viele Projekte involviert sind. Von allen Kooperationspartnern im Programm sind die forschungsorientierten Akteure am besten miteinander vernetzt.

Daneben sind auch die tschechische Region Ústecký kraj und das Sächsische Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie mit vielen Beziehungen in dem dichten Netzwerk integriert.

Thematisch agieren die Projekte in vielen unterschiedlichen Handlungsfeldern und beschäftigen sich etwa mit dem Kulturerbe, mit dem Schutz und der Förderung der biologischen Vielfalt, mit Luftschadstoffen, der Landschaftsplanung und der Ökologie oder mit der beruflichen Aus- und Weiterbildung.

### Subcluster

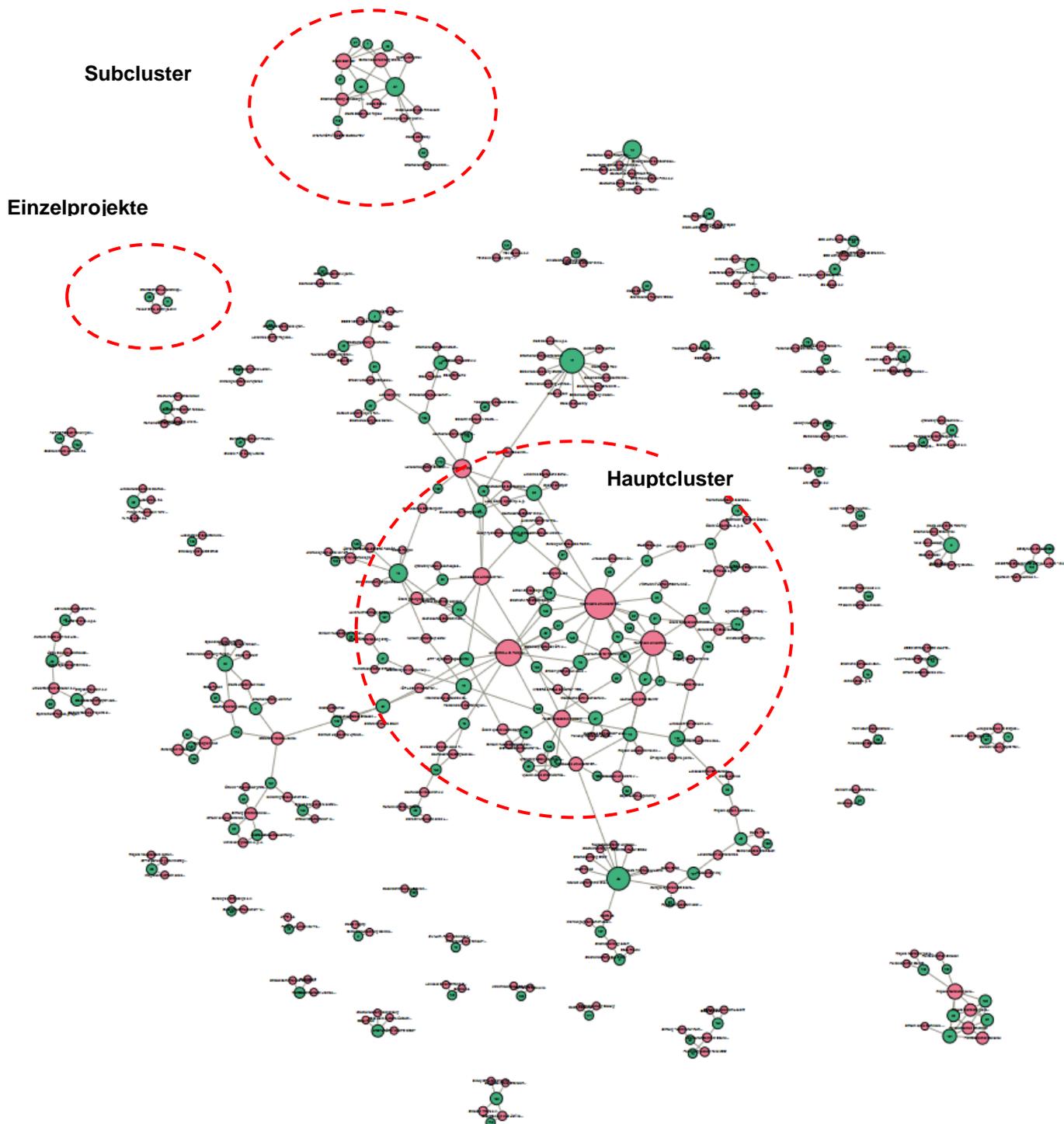
Ebenso gibt es einige Subcluster, die meist thematisch gegliedert sind, zum Beispiel im Bereich der Sicherheit oder der Umwelt. Auch die Gemeinden Breitenbrunn und Město Boží Dar sowie Zittau und Liberec bilden durch ihre enge Beziehung in mehreren Projekten eigene Subcluster (siehe Abbildung 8).

Weitere Subcluster bilden sich rund um das Projekt 34 „Kulturweg der Vögte“, bestehend aus Stadtverwaltungen sowie aus Tourismusakteuren (siehe Abbildung 9) und rund um das Projekt 17 „Karlsroute II - Weiterentwicklung und Fortführung der Karlsroute“ (siehe Abbildung 10).

### Einzelprojekte

Daneben gibt es eine Reihe weiterer Einzelprojekte (siehe Abbildung 6) mit Akteuren, die keine Beziehung zu anderen Projekten oder Kooperationspartnern aufweisen. Dies sind beispielsweise Sportvereine, Kultureinrichtungen oder sonstige Gemeinde- und Stadtverwaltungen.

Abbildung 6. Netzwerk aus 159 Projekten und 313 Akteuren mit beispielhaften Clustern



Grafik erstellt mit der Software gephi (<https://gephi.org/>). Die Projekte können leider nicht nach thematischen Farbcodes unterschieden werden. Eine detaillierte Kartendarstellung wird vom Evaluator auf Anfrage zur Verfügung gestellt (resch@metis-vienna.eu).

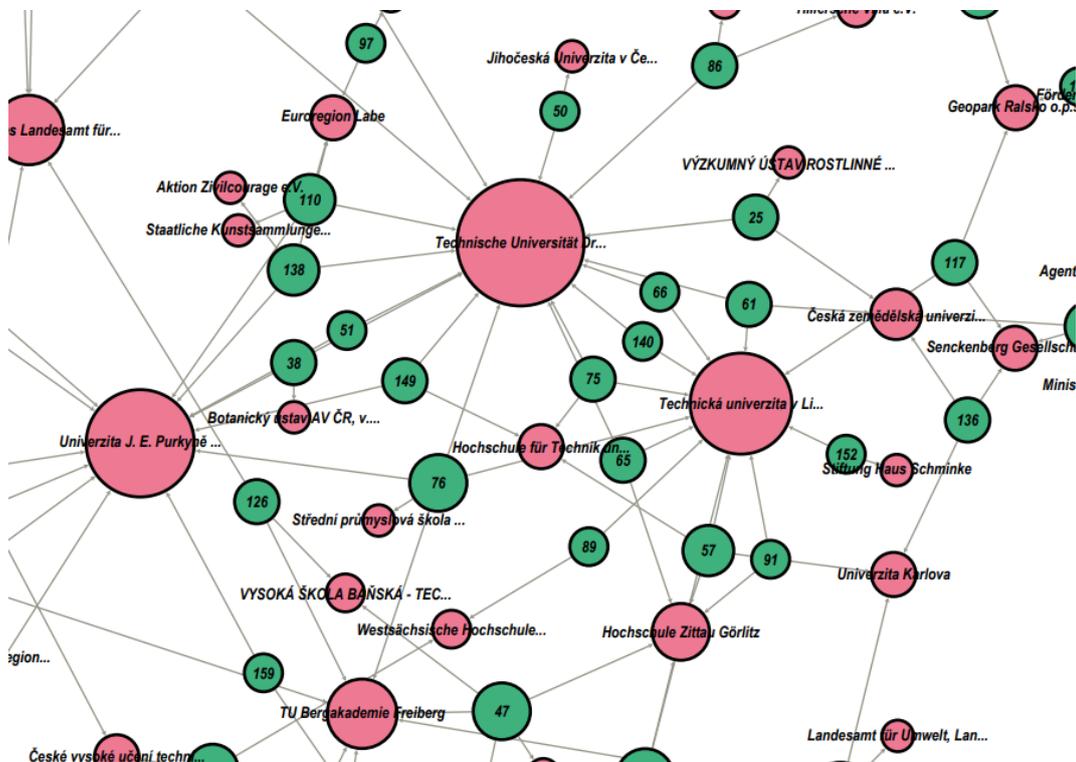
Der Hauptcluster mit den multithematisch aktiven Akteuren (vor allem den Universitäten) ist im Kooperationsprogramm besonders stark ausgeprägt. Die forschungsorientierten Akteure (Universitäten, Hochschulen, Forschungseinrichtungen) sind stark miteinander vernetzt und arbeiten grenzübergreifend zusammen

Das Kooperationsprogramm ist kein explizites Forschungsförderprogramm (die IP 1a Forschung und Innovation lt. Artikel 5 der Verordnung 1301/2013 wurde nicht programmiert), strebt jedoch den verstärkten Forschungs- und Wissenstransfer an, der zu technologischer Entwicklung, Innovation und hochwertiger Beschäftigung beiträgt (Programmdokument, 2015, S. 29). Der Transfer wird besonders in der Prioritätsachse 3 (Bildung) angesprochen, kann aber auch andere Prioritätsachsen betreffen.

Um den Wissenstransfer zu stärken, sind forschungsorientierte Akteure in unterschiedlichen Rollen am Kooperationsprogramm beteiligt, z.B.

- Als Knowhow-Geber in anwendungsorientierten Partnerschaften, wobei den anwendungsorientierten Akteuren die tragende Rolle zukommt;
- Als Akteure im eigenen Wirkungskreis, um die akademische Ausbildung oder akademischen Infrastrukturen (z.B. Bibliotheken) grenzübergreifend zu verbessern;
- In tragender Rolle außerhalb des eigenen Wirkungskreises (z.B. in der Stadtplanung), wobei anwendungsorientierte Akteure nur am Rande oder nicht beteiligt sind. Dies wirft die Frage auf, ob Forschungsergebnisse im Rahmen solcher Partnerschaftskonstruktionen effektiv in die praktische Umsetzung übergeleitet werden. In den Fallstudien wurde die Frage der Praxisrelevanz untersucht.

Abbildung 7. Hauptcluster aus forschungsorientierten Akteuren (Ausschnitt)



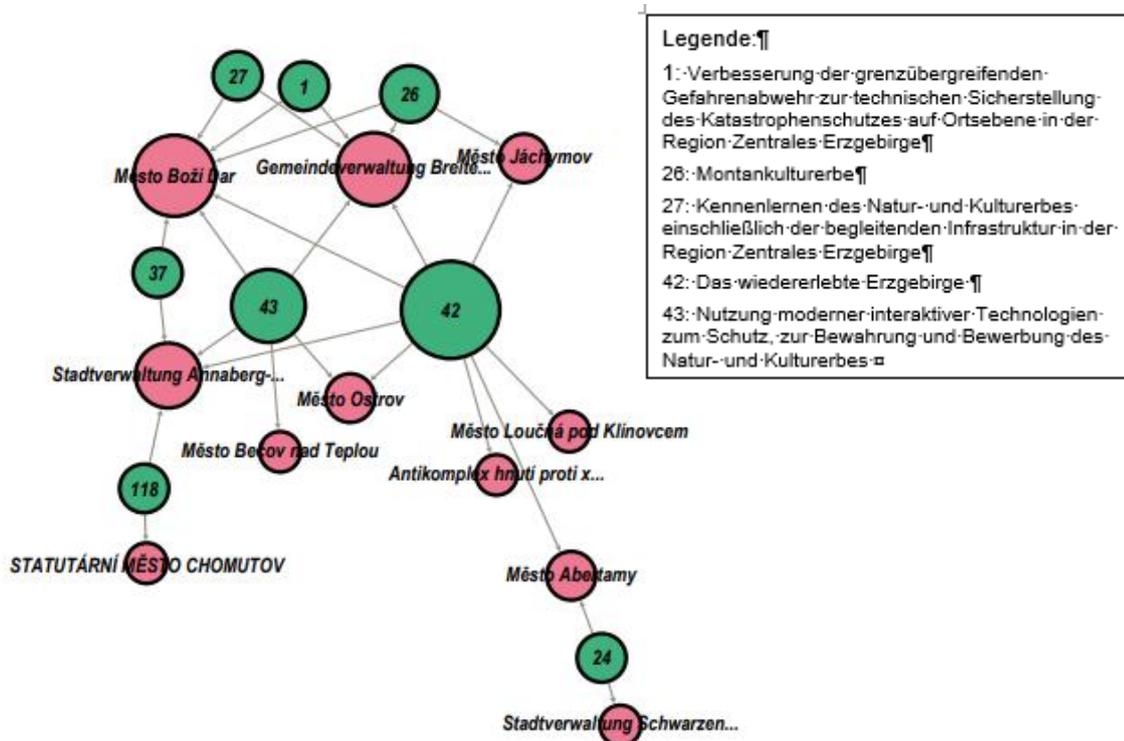
Quelle: Metis

### Subcluster um Boží Dar und Breitenbrunn (Multi-Projektträger)

In der Programmperiode 2014-2020 nehmen Město Boží Dar und die Gemeindeverwaltung Breitenbrunn gemeinsam an fünf Projekten im Kooperationsprogramm SN-CZ teil und sind in weitere Projekte als Einzelpartner involviert (siehe Teilausschnitt der Netzwerkanalyse).

Beide Kooperationspartner waren bereits im Ziel 3 / Cíl 3-Programm 2007-2013 an sieben Projekten beteiligt (Quelle: Liste der Begünstigten, veröffentlicht auf der Webseite des Kooperationsprogrammes).

Abbildung 8. Netzwerk um Boží Dar und Breitenbrunn (Multi-Projektträger in Interreg)



Quelle: Metis

Weitere Subcluster in Bezug auf „Kulturweg der Vögte“ und „Karlsroute II“ werden auf der folgenden Seite dargestellt.

Abbildung 9. Subcluster Projekt 34 „Kulturweg der Vögte“.

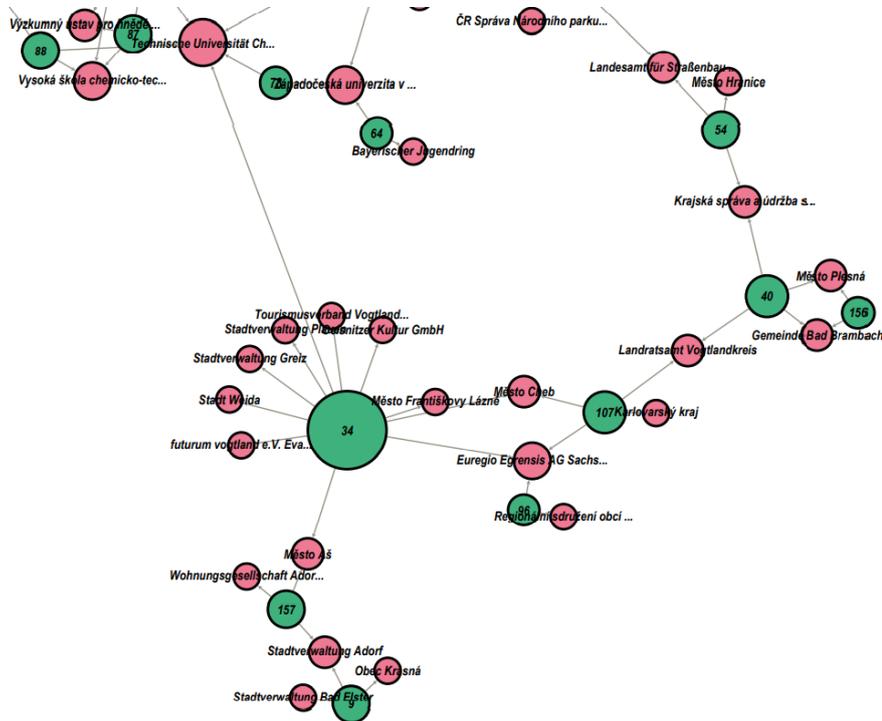
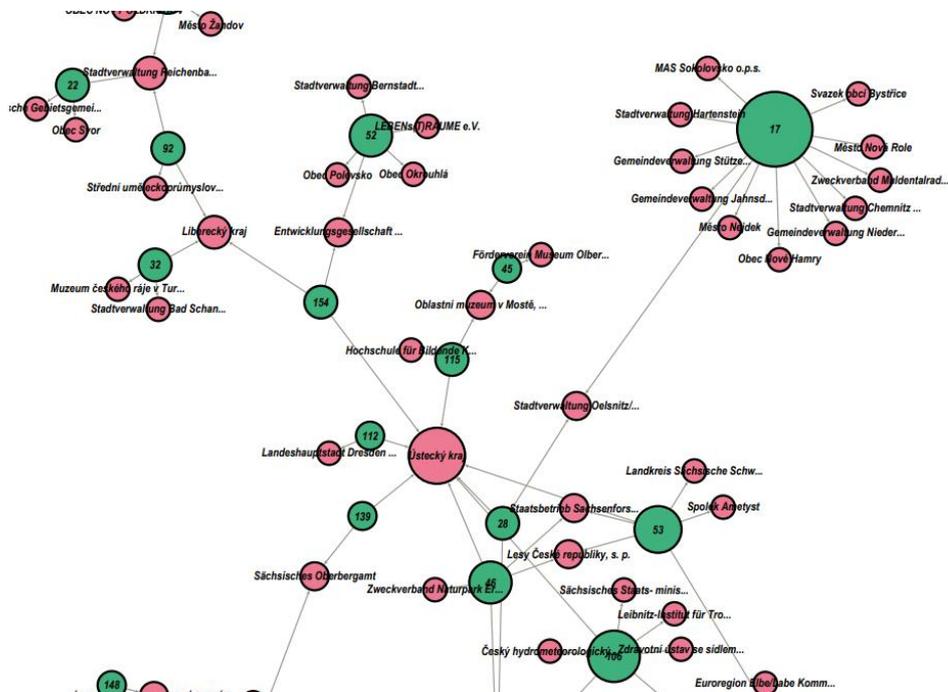


Abbildung 10. Subcluster Ústecký kraj und Projekt 17 „Karlsroute II“



## 3 Charakterisierung der Kooperationspartner und der Zusammenarbeit

### 3.1 Einleitung, Überblick

Funktionsfähige grenzübergreifende Partnerschaften und eine entsprechende Zusammenarbeit sind die grundlegende Voraussetzung für die Erreichung der Programmziele. In diesem Kapitel werden die Ergebnisse der Befragung in Bezug auf die Partnerschaften präsentiert. Die Ergebnisse können nicht nach spezifischen Zielen differenziert werden, da durch zu wenige Antworten in einigen Bereichen die Ergebnisse nicht aussagekräftig wären (z.B. IP 6b mit nur 3 Projekten).

#### Datengrundlage

Im Januar und Februar 2022 wurden alle Lead-Partner und Projektpartner, deren Kooperationsprojekt zwischen Dezember 2015 und Dezember 2020 genehmigt wurde, gebeten an einer Online-Umfrage teilzunehmen. Die zweisprachigen Fragebögen wurden durch den externen Evaluator konzipiert und die Befragung durch das Gemeinsame Sekretariat (SAB) über das Beteiligungsportal Sachsen technisch abgewickelt.

Es wurde ein ausbalancierter Rücklauf von 219 Beantwortungen erzielt (118 aus Sachsen und 101 aus Tschechien).

Diese Umfrage lieferte auch Daten zur Charakteristik der Kooperationspartner, zur Zusammenarbeit und zur Veränderung der Intensität der Zusammenarbeit.

### 3.2 Art der beteiligten Kooperationspartner

Das Kooperationsprogramm soll unterschiedliche Zielgruppen ansprechen.

Die Ergebnisse der Online-Umfrage zeigen, dass insbesondere die große Gruppe der Behörden oder sonstigen Einrichtungen/Organe der öffentlichen Verwaltung (Staat, Länder, Kreise, Gemeinden bzw. durch diese getragene Einrichtung) gut erreicht wurden und die Akzeptanz, Projekte einzureichen bei dieser Zielgruppe besonders groß ist.

Auch viele Universitäten/Hochschulen und andere Bildungseinrichtungen beteiligten sich an der Umfrage bzw. als Lead- oder Projektpartner am Kooperationsprogramm.

Häufiger vertretene Zielgruppen sind auch gemeinnützige Vereine und Nichtregierungsorganisation (NGO).

Andere Zielgruppen, wie etwa die Sozialpartnerorganisationen, Wirtschafts- und Berufsverbände, Kammern oder wirtschaftlich tätige Unternehmen sind in geringem Ausmaß oder gar nicht an den Kooperationsprojekten beteiligt (siehe folgende Tabelle 10), können aber in anderer Funktion am Kooperationsprogramm mitwirken (z.B. im Begleitausschuss).

Tabelle 10. Welche Einrichtung / Organisation / Institution vertreten Sie?

Antwort	absolut	relativ
Behörde oder sonstige Einrichtungen/Organe der öffentlichen Verwaltung (Staat, Länder, Kreise, Gemeinden bzw. durch diese getragene Einrichtung)	102	46,6%
Universität / Hochschule	31	14,2%
Gemeinnütziger Verein	24	11,0%
Andere (bspw. Öffentliche Forschungseinrichtung, GmbH (gemeinnützig), Stiftung)	20	9,1%
Bildungseinrichtung	16	7,3%

Nichtregierungsorganisation (NGO)	14	6,4%
Zweckverband (z.B. Sportverband, Tourismusverband, Kommunaler Zweckverband)	5	2,3%
Wirtschaftlich tätiges Unternehmen	3	1,4%
Wirtschafts- und Berufsverbände, Kammern	2	0,9%
Kirchengemeinde	2	0,9%
Sozialpartnerorganisation	0	0,0%
	<b>219</b>	<b>100,0%</b>

Quelle: Online-Umfrage 2022; n = 219

Anmerkung: Laut Auskunft der SAB vom 10.11.2022 liegen keine detaillierten Informationen zur Art der beteiligten Kooperationspartner vor, die nicht aus der Online-Befragung stammen und alle Kooperationspartner umfassen.

### Überwiegend erfahrene Kooperationspartner beteiligt

Die am Programm beteiligten Kooperationspartner verfügen zu einem großen Teil bereits über Erfahrung in der grenzübergreifenden Zusammenarbeit. Der Großteil der Befragten (73%) gab an, bereits in der vorhergehenden Programmperiode 2007-2013 (Ziel 3) mit einem oder mehreren Projekten am Kooperationsprogramm Sachsen - Tschechien beteiligt gewesen zu sein. Nur 27% der Befragten haben im Zuge des Ziel-3-Programms (Förderperiode 2007-2013) kein Projekt umgesetzt.

Aus der Gruppe mit Erfahrung, die 73% der Befragten ausmacht, gibt mehr als die Hälfte (54%) der Befragten an, viel oder sehr viel Erfahrung in der grenzübergreifenden Zusammenarbeit mit Partnern / Organisationen / Unternehmen aus der Partnerregion Sachsen / Tschechien zu besitzen.

Tabelle 11. **Wie viel Erfahrung haben Sie in der grenzübergreifenden Zusammenarbeit mit Partnern / Organisationen / Unternehmen aus der Partnerregion SN/CZ?**

Antwort	absolut	relativ
1 (sehr wenig)	3	1%
2 (wenig)	12	5%
3 (etwas)	45	21%
4 (etwas mehr)	41	19%
5 (viel)	62	28%
6 (sehr viel)	56	26%
Kann ich nicht beurteilen	0	0%
	<b>219</b>	<b>100%</b>

Quelle: Online-Umfrage 2022; n = 219

## 3.3 Ausmaß des gemeinsamen Handelns

### Grenzübergreifender Bezug als Fördervoraussetzung

Eine der Fördervoraussetzungen, um Projekte in einem Kooperationsprogramm umsetzen zu können, ist der grenzübergreifende Bezug. Jedes Projekt hat dabei drei der folgenden vier Kriterien zur grenzübergreifenden Zusammenarbeit zu erfüllen:

- gemeinsame Planung (verpflichtend),
- gemeinsame Umsetzung (verpflichtend),
- gemeinsames Personal
- und/oder gemeinsame Finanzierung.

Im Rahmen der Online-Befragung wurden diese Arbeitsschritte etwas weiter differenziert und abgefragt, ob die einzelnen Tätigkeiten innerhalb der Projektpartnerschaften

- a) gemeinsam (Aktivitäten werden gemeinsam umgesetzt),
- b) getrennt (Aktivitäten finden auf beiden Seiten der Grenze unter einem thematischen Dach statt, sind aber nicht verbunden) oder
- c) einseitig (Aktivitäten finden auf einer Seite der Grenze statt) umgesetzt werden.

Es waren Doppelnennungen möglich (z.B. werden Maßnahmen gemeinsam und getrennt umgesetzt), was bei der Interpretation der Ergebnisse berücksichtigt werden muss.

Laut Angaben der Kooperationspartner sind die Mehrheit (69%) der Aktivitäten stark miteinander verknüpft. 22% der Aktivitäten erfolgen getrennt und nur in 3% der Fälle finden Aktivitäten nur auf einer Seite der Grenze statt.

Zumeist dürfte es sich um eine Mischung von Aktivitäten handeln, bei denen tschechische und sächsische Partner einige Aktivitäten miteinander verknüpfen (z.B. gemeinsame Managementaktivitäten, gemeinsame Veranstaltungen), aber auch separate Aktivitäten innerhalb eines gemeinsamen Themas auf beiden Seiten der Grenze implementieren.

Tabelle 12. **Wie arbeiten Sie mit Ihren Kooperationspartnern zusammen?**

Antwort	absolut	relativ
Gemeinsame Aktivitäten: Die sächsischen und tschechischen Partner arbeiten an der Entwicklung gemeinsamer Produkte; die Aktivitäten sind stark miteinander verknüpft	178	69%
Getrennte Aktivitäten: Die sächsischen und tschechischen Partner arbeiten auf beiden Seiten der Grenze an einem gemeinsamen Thema; die Aktivitäten sind jedoch nicht oder kaum miteinander verknüpft	57	22%
Einseitige Aktivitäten: Im Rahmen eines gemeinsamen Themas finden hauptsächlich Aktivitäten auf einer Seite der Grenze statt	9	3%
Antworten wurden nicht klar zu den drei Kategorien zugeordnet	15	6%
<b>Teilnehmer (Mehrfachantworten)</b>	<b>259</b>	<b>100%</b>

Quelle: Online-Umfrage 2022; n = 259; Mehrfachantworten möglich

In den Rückmeldungen von Befragten wird immer wieder darauf hingewiesen, dass es für die Zusammenarbeit genügend personelle Ressourcen geben muss (woran es teilweise fehlt) und dass das Kooperationsprogramm die Projektpartner und vor allem den Lead-Partner vor große administrative Herausforderungen stellt, insbesondere bei der Prüfung und Abrechnung der Projekte.

Ab dem Jahr 2020 erschwerten die Bedingungen der Corona-Pandemie eine Zusammenarbeit massiv und machten physische Kontakte fast nicht möglich.

### 3.4 Veränderung des Niveaus der grenzübergreifenden Zusammenarbeit

#### Erläuterung

Die Verbesserung der Kooperation zwischen den Akteuren aus Sachsen und Tschechien ist das Kernanliegen des Programmes und das oberste Ziel eines Kooperationsprogrammes schlechthin.

Die Veränderung der Kooperation wird durch den Ergebnisindikator „Niveau der grenzübergreifenden Zusammenarbeit“ (EI4) gemessen. Dabei werden alle Kooperationspartner – unabhängig von der thematischen Beteiligung – befragt.

Der Ergebnisindikator ist der wichtigste Ergebnisindikator im Programm, weil dieser direkt das Hauptziel – die verbesserte Zusammenarbeit – misst. Die Veränderung des Ergebnisindikators wird direkt durch das Kooperationsprogramm beeinflusst.

Der Ergebnisindikator „Niveau der grenzübergreifenden Zusammenarbeit“ (EI4) wird durch die unterschiedliche Gewichtung der einzelnen Aspekte berechnet.

- a) Gegenseitiges Verständnis, Offenheit, wertschätzende Atmosphäre (*Gewichtungsfaktor 20%*)
- b) Betonung gemeinsamer Interessen (*Gewichtungsfaktor 10%*)
- c) Grad verbindlicher Regeln, Prozesse und Strukturen (*Gewichtungsfaktor 10%*)
- d) Intensität des Informations-, Wissens-, und Erfahrungsaustauschs (*Gewichtungsfaktor 10%*)
- e) Intensität der konkreten Zusammenarbeit in unmittelbaren Interessensbereichen der Partner (*Gewichtungsfaktor 30%*)
- f) Engagement und Antrieb der Partner zur Weiterentwicklung der Kooperation (*Gewichtungsfaktor 20%*)

Für jeden Aspekt konnte eine Note zwischen 1 (sehr gut) und 4 (sehr schwach) vergeben werden.

Der Ergebnisindikator EI4 wurde zwar für die IP 11b konzipiert, hat aber eine Aussagekraft für das Gesamtprogramm.

#### Ergebnisse der Befragungen

Der Ergebnisindikator basiert auf der Befragung von Kooperationspartnern in Bezug auf das Niveau der grenzübergreifenden Zusammenarbeit. Die Anzahl der Rückmeldungen bei den Befragungen nahm stetig zu:

- 2014: 82 LP Ziel-3 lt. Ex-Ante-Evaluierung
- 2018: 202 LP + PP (7% beendete Projekte)
- 2022: 219 LP + PP (76% beendete Projekte)

Bei der Interpretation der Befragungsergebnisse werden zwei Aspekte unterschieden:

- Die Änderung des Niveaus der Zusammenarbeit im Vergleich zur Ex-Ante Ausgangssituation im Jahr 2014, wie in der Tabelle 14 dargestellt;
- Die Änderung der Intensität der Zusammenarbeit vor und nach der Umsetzung des Kooperationsprojektes (vor und nach der Förderung), wobei zum Befragungs-

zeitpunkt 2022 mehr Projekte beendet werden konnten als noch zum Befragungszeitpunkt 2018. Die Befragungsergebnisse sind in der Tabelle 14 und in der Abbildung 11 dargestellt.

### Niveau der Zusammenarbeit

Der Ausgangswert wurde durch die Befragung von 82 LP aus dem Ziel-3 Programm erhoben (lt. Ex-Ante-Evaluierung).

Bei der Befragung im Rahmen der Ex-Ante-Evaluierung 2014 lag der gewichtete Durchschnitt aller Bewertungen bei 1,54.

Bei der Online-Befragung 2018 wurde mit einem ermittelten Wert von 1,47 eine leichte Verbesserung erzielt (die beste Note ist 1).

Der Zielwert für das Jahr 2023 liegt bei 1,4 und konnte 2018 noch nicht ganz erreicht werden.

Bei der Befragung Anfang 2022 wurde ein Wert von 1,57 ermittelt, der gegenüber 2018 einen deutlichen Rückschritt darstellt und den Einfluss der Corona-Pandemie widerspiegelt.

Der Zielwert für das Jahr 2023 von 1,4 konnte damit wiederum nicht erreicht werden.

Auch ist die Bewertung von 2022 (1,57) geringfügig schlechter als die Ausgangssituation im Jahr 2014 (1,54).

Tabelle 13. Umsetzungsstand Ergebnisindikator EI4 (je näher bei 1 desto besser)

ID	Indikator	Ausgangswert (2014)	Istwert (Ende 2018)	Istwert (Anfang 2022)	Zielwert (2023)
EI4	Niveau der grenzübergreifenden Zusammenarbeit (Bewertung anhand Skala, Durchschnitt)	1,54	1,47	1,57	1,4

Quelle: Online-Befragung 2018, 2022, Ex-Ante Evaluierung 2014

### Intensität der Zusammenarbeit

Im Hinblick auf die Intensität der Zusammenarbeit zeigen die Befragungen zu den Zeitpunkten 2018 und 2022 (im Vergleich vor und nach der Förderung) **eine durchgehende Verbesserung bei allen 6 Kooperationsaspekten**. Vor allem der Informationsaustausch zeigt eine deutliche Verbesserung. Die geringste Verbesserung ist bei verbindlichen Regeln erkennbar.

Die größte Kooperationsintensität liegt im Jahr 2022 bei IP 11b vor (Zusammenarbeit von Behörden, KPF), die geringste bei IP 5b (Risikoprävention). Die positivste Veränderung zeigt IP 6c (Kulturerbe, Tourismus), die geringste Veränderung IP 6b (Gewässerqualität).

Die Verbesserung der Intensität der Zusammenarbeit ist zum Befragungszeitpunkt 2022 noch einmal deutlich besser als 2018, was auf den Fortschritt bei den Kooperationsprojekten zurückzuführen sein dürfte.

Auch im befragungsübergreifenden Vergleich innerhalb der Programmperiode (Veränderung 2018 vor der Förderung und 2022 jetzt) ist eine Verbesserung bei allen 6 Kooperationsaspekten ersichtlich.

Die Verbesserung der Kooperationsintensität vor und nach der Förderung ist plausibel. Nach Angaben der LP und PP sind die Aktivitäten in den Projekten zu 69% gemeinsame Aktivitäten, d.h. die sächsischen und tschechischen Partner arbeiten an der Entwicklung gemeinsamer Produkte und die Aktivitäten sind stark miteinander verknüpft. Ergänzend gibt es einseitige und getrennte Aktivitäten.

Die Verbesserung reicht jedoch sowohl 2018 als auch 2022 nicht aus, um den Programm-Zielwert für 2023 zu erreichen.

Im Vergleich zum Ausgangswert, der durch die Ex-Ante Evaluierung erhoben wurde (Veränderung 2014 auf Basis einer Befragung der Ziel-3 Lead-Partner bis Mitte 2022) gibt es insgesamt eine leichte Verschlechterung des Niveaus der Zusammenarbeit. Bei 3 Kriterien ist hingegen eine leichte Verbesserung erkennbar (siehe Tabelle 14). Die Verbesserung betrifft:

- die Betonung gemeinsamer Interessen,
- den Grad verbindlicher Regeln, Prozesse und Strukturen (marginale Verbesserung) sowie
- das Engagement und den Antrieb der Partner zur Weiterentwicklung der Kooperation.

### **Fazit**

Der Vorher-Nachher-Vergleich zu zwei unterschiedlichen Befragungszeitpunkten ergibt eindeutig, dass die Kooperationsprojekte effektiv die Kooperationsintensität zwischen den beteiligten Akteuren erhöhen, vor allem was die Intensität des Informations-, Wissens- und Erfahrungsaustausches (selbst unter den erschwerten Bedingungen der Pandemie) anbelangt.

Eine besonders positive Veränderung wurde in den beiden höchst dotierten Investitionsprioritäten IP 6c (Kulturerbe, Tourismus) und IP 11b (Zusammenarbeit von Behörden, KPF) erreicht. Demgegenüber steht eine bescheidene Verbesserung bei der IP 6b (Gewässerqualität).

Der Vergleich mit dem Ausgangswert 2014 lässt die Schlussfolgerung zu, dass mit den vorherrschenden Mitteln des Programmes jedoch ein gewisses Niveau an Kooperation erreicht wurde, das kaum mehr verbessert werden kann.

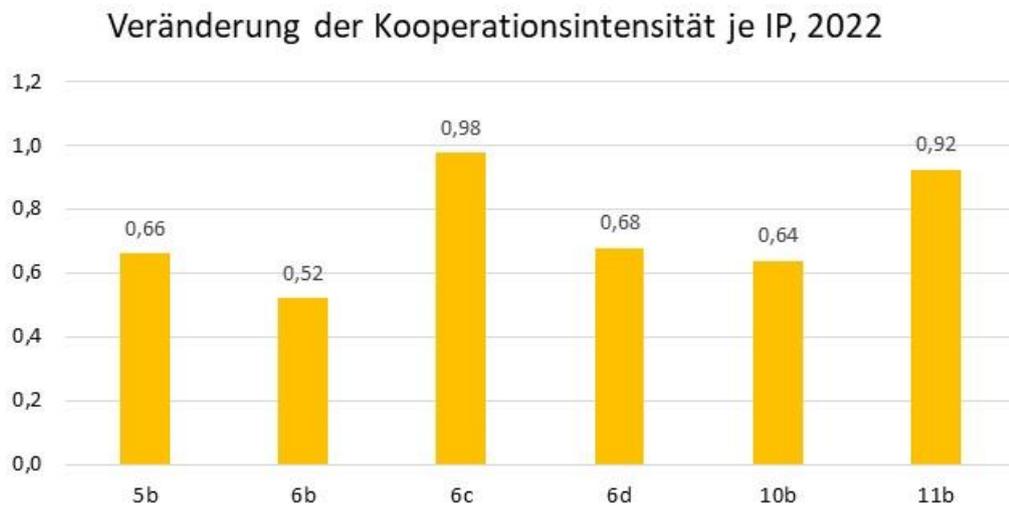
Mit den vorherrschenden Aktivitäten wie Informationsaustausch, Bewusstseinsbildung, Konzepterstellung kann nur ein gewisses Kooperationsniveau erreicht werden.

Für einen Niveausprung müsste mehr auf verbindliche Regeln, Prozesse und Strukturen gesetzt werden, soweit dies machbar ist. Z.B. ist die Zusammenarbeit im Bildungssektor durch die unterschiedlichen bürokratischen Regelungen pro Land sehr aufwändig und kann unter den derzeitigen Bedingungen kaum intensiviert werden. Hier stößt das regional agierende Kooperationsprogramm an nationale Systemgrenzen.

Zu berücksichtigen ist außerdem der negative Einfluss der Corona-Pandemie auf die Zusammenarbeit, der das bereits erreichte Niveau der Zusammenarbeit zumindest temporär zurückgeworfen hat.

Durch die Pandemie ist es zu einem starken Einschnitt z.B. an schulischen Aktivitäten und internationalen Veranstaltungsmöglichkeiten gekommen. Partnertreffen waren für rund zwei Jahren nur im digitalen Raum möglich. Die Pandemie hat daher herbe Rückschläge für die Intensität der Zusammenarbeit bewirkt. Besonders im Kinder- und Jugendbereich wird man lt. Rückmeldungen aus der Befragung nach den Coronajahren nahezu von vorn beginnen müssen. In Zukunft wird die Förderung gemeinsamer Projekte daher desto wichtiger sein.

Abbildung 11. Befragungsergebnisse 2022 je IP nach Schulnotenskala von 1 (sehr gut) bis 6 (ungenügend)



Quelle: Metis

Tabelle 14. Differenzierte Werte für den Ergebnisindikator EI4 nach Schulnotenskala von 1 (sehr gut) bis 6 (ungenügend)

Befragungsrunde	6 Kooperationskriterien						Summenwert: Niveau der grenzübergreifenden Zusammenarbeit, gewichtet
	Gegenseitiges Verständnis, Offenheit, wertschätzende Atmosphäre	Betonung gemeinsamer Interessen	Grad verbindlicher Regeln, Prozesse und Strukturen	Intensität des Informations-, Wissens-, und Erfahrungsaustauschs	Intensität der konkreten Zusammenarbeit in unmittelbaren Interessensbereichen der Partner	Engagement und Antrieb der Partner zur Weiterentwicklung der Kooperation	
Durchschnittswerte Bewertungen (2014), Basis	1,35	1,59	1,90	1,54	1,48	1,62	1,54
Durchschnittswerte Bewertungen (2018) vor der Förderung	1,84	1,95	2,21	2,30	2,18	2,01	2,07
Durchschnittswerte Bewertungen (2018) jetzt	1,31	1,46	1,76	1,50	1,46	1,50	1,47
Durchschnittswerte Bewertungen (2022) vor der Förderung	2,11	2,23	2,63	2,58	2,54	2,25	2,33
Durchschnittswerte Bewertungen (2022) jetzt	1,35	1,49	1,86	1,61	1,62	1,58	1,57
Zielwert 2023 lt. Kooperationsprogramm							1,40
Veränderung 2014 (Basis) bis 2022 jetzt	0,00	-0,10	-0,03	0,07	0,14	-0,05	0,03
Veränderung 2018 vor der Förderung und jetzt	-0,53	-0,49	-0,44	-0,80	-0,72	-0,51	-0,60
Veränderung 2022 vor der Förderung und jetzt	-0,76	-0,74	-0,77	-0,97	-0,92	-0,68	-0,76
Veränderung 2018 vor der Förderung und 2022 jetzt	-0,50	-0,46	-0,34	-0,69	-0,56	-0,43	-0,50
Vergleich Zielwert 2023 zu 2022 jetzt							0,17

Legende: grün = positiv; gelb=gleichbleibend; rot = negativ; Schulnotenskala: je näher ein Wert bei 1 ist, umso besser ist die Bewertung. Auch die größten und kleinsten Veränderungen sind farblich markiert (rot/blau).

---

## 4 Bewertung prioritätsachsenübergreifender Ergebnisse auf Grundlage von Abschlussberichten

### 4.1 Methodik

Im Kapitel 4 wird themenübergreifend analysiert, wie Partnerschaften zusammenarbeiten und welche generellen Ergebnisse sie erreichen. Die zielspezifischen Ergebnisse, die durch die Zusammenarbeit erreicht wurden, werden in den Kapiteln 5 bis 8 dargestellt.

Ziel der Bewertung der abgeschlossenen Projekte war es, die Partnerschaft und ihr Zusammenwirken zu charakterisieren, die erreichten Projektergebnisse darzustellen und die Durchführung der Kommunikationsaktivitäten zu beleuchten.

Für die Bewertung wurden 6 Hauptkriterien herangezogen, die durch Subkriterien präzisiert werden:

- Zusammensetzung der Partnerschaft (Einfachauswahl)
- Intensität der Zusammenarbeit (Mehrfachauswahl)
- Grenzübergreifender Charakter der erreichten Ergebnisse (Mehrfachauswahl)
- Art der erreichten Ergebnisse (Mehrfachauswahl)
- Nachnutzung der Ergebnisse / Praxisrelevanz (Mehrfachauswahl)
- Effektivität der Kommunikationsaktivitäten (Mehrfachauswahl)

Informationsquelle für die Bewertung waren die zweisprachigen Abschlussberichte (Formulare) und die fallweise verfügbaren Anhänge.

In Summe wurden 72 Abschlussberichte analysiert, das sind 82% der bis Februar 2022 verfügbaren Abschlussberichte. In jeder Investitionspriorität wurden zumindest 73% der verfügbaren Abschlussberichte betrachtet, was einen guten repräsentativen Querschnitt darstellt.

In diesem Kapitel werden die Ergebnisse für das Gesamtprogramm dargestellt. In den zielspezifischen Bewertungen erfolgt eine Auswahl relevanter Ergebnisse.

#### **Aussagekraft der Abschlussberichte**

Im Idealfall sollten die Abschlussberichte – neben dem abrechnungsorientierten Teil - die Entwicklung der grenzübergreifenden Partnerschaft im Vergleich zur Ausgangssituation beschreiben und die erzielten grenzübergreifenden Ergebnisse des Projektes im Vergleich zur Ausgangssituation und zu den angepeilten Ergebnissen, darstellen.

Der Umfang und die Qualität der Abschlussberichte sind jedoch sehr unterschiedlich.

Die eingereichten Abschlussberichte unterscheiden sich erheblich in der Art und Weise, wie sie erstellt wurden.

Einige Abschlussberichte bestanden nur aus einer sehr kurz ausgefüllten Vorlage, die ihnen von den für die Programmverwaltung zuständigen Behörden zur Verfügung gestellt wurde.

Andere Projekte enthielten sowohl die Vorlage als auch einen oder sogar mehrere Anhänge mit einer ausführlicheren Beschreibung der Projektaktivitäten und der erzielten Ergebnisse.

Einige Projekte legten sowohl die Vorlage als auch den Anhang in tschechischer und deutscher Sprache vor, andere verwendeten nur eine der beiden Sprachen.

Weniger informative Berichte finden sich in allen Prioritätsachsen des Programms.

Die Vorlage, die ein obligatorischer Bestandteil der Abschlussberichte ist, scheint in vielen Fällen zu kurzgefasst zu sein, wenn kein zusätzlicher Anhang vorgelegt wurde.

Der Hauptgrund dafür ist, dass die Vorlage oft nur dazu verwendet wird, über die letzte Phase der Projektdurchführung zu berichten und nicht über die Projektdurchführung als Ganzes, was auch ein Grund dafür ist, dass diese Vorlage nicht die Zusammensetzung der Partnerschaft oder die aus der Projektdurchführung gewonnenen Erkenntnisse abdeckt.

Außerdem scheint der Schwerpunkt dieser Vorlagen mehr auf Meilensteinen und Projektaktivitäten zu liegen als auf den Projektergebnissen und -erfolgen.

Wie bereits erwähnt, wurden einige Vorlagen in den Anhängen der Abschlussberichte weiter ausgearbeitet. Diese waren jedoch nicht obligatorisch und weisen weder eine klare Struktur noch einen klaren Inhalt auf. Dies könnte der Grund dafür sein, dass einige Anhänge viel besser und informativer sind als andere.

Für das künftige Kooperationsprogramm wäre es von Vorteil, eine klar ausgearbeitete Struktur des Abschlussberichts zu haben, die die gesamte Projektdurchführung abdeckt und in der der Schwerpunkt auf den Projektergebnissen und den daraus gezogenen Lehren liegt, was auch für andere Projekte sowie für eine bessere Programmplanung in der Zukunft nützlich sein könnte.

## 4.2 Zusammensetzung der Partnerschaft

Hinsichtlich der Zusammensetzung der Partnerschaften dominieren zu mehr als 80% anwendungsorientierte Partnerschaften, d.h. die Partnerschaft besteht überwiegend aus Partnern, die im eigenen Wirkungskreis tätig sind, ohne oder mit geringer Beteiligung von Forschungsakteuren. Ein Beispiel ist die Kooperation von Feuerwehren (IP 5b).

Nachdem anwendungsorientierte Partnerschaften dominieren, sollte theoretisch die Überleitung der Projektergebnisse in die Praxis und damit die Nachnutzung sichergestellt sein.

Zu rund 10% sind die Partnerschaften überwiegend aus forschungsorientierten Partnern zusammengesetzt. Anwendungsorientierte Partner sind nicht oder nur am Rande beteiligt. Ein Beispiel ist die Kooperation von zwei Universitäten zum grenzüberschreitenden Monitoring biologischer Invasionen zum Schutz der aquatischen Artenvielfalt (IP 6d).<sup>7</sup>

Forschungsorientierte Partnerschaften gibt es vor allem in den Investitionsprioritäten 6b, 6c, 6d und 10b, und weniger unter 5b und 11b.

Im Kooperationsprogramm wird die Forschung im Sinne des verstärkten Forschungs- und Wissenstransfers und in der Kulturerbeforschung (IP 6c) angesprochen, aber die

<sup>7</sup> Die Partnerschaft besteht aus Instituten der Technischen Universität Dresden und der Südböhmischen Universität in Budweis. Das Projekt gibt aufgrund der Forschungsergebnisse Empfehlungen zum Monitoring aquatischer invasiver Arten und zur Schadensminderung in der Projektregion (z.B. die Problematik invasiver Arten in Arten- und Naturschutz integrieren), aber Naturschutzbehörden in Sachsen und in der Tschechischen Republik sind nicht Teil der Partnerschaft. Eine Einbindung von Behörden und Anwendern in die Partnerschaft würde die Wahrscheinlichkeit erhöhen, dass die Empfehlungen in der Praxis dauerhaft umgesetzt werden. Das Kooperationsprogramm verfolgt die Zielsetzung, den Forschungs- und Wissenstransfer in die Praxis zu verstärken.

Forschung sollte eher einen begleitenden / ergänzenden Charakter in den Programmaktivitäten haben (z.B. in der IP 6b).

In rund 7% der Fälle weist die Partnerschaft ein ausgewogenes Verhältnis von umsetzungsorientierten Partnern und von forschungsorientierten Partnern auf beiden Seiten der Grenze auf. Ein Beispiel ist das Projekt OdCom - Objektivierung der Geruchsbeschwerden im Erzgebirgskreis und Bezirk Ústí, in dem Verwaltungen und Universitäten jeweils auf beiden Seiten der Grenze zusammenarbeiteten.

Aufgrund des Charakters einiger Organisationen (typischerweise Universitäten), die sowohl im Bereich der Forschung als auch im Bereich der Bildung sehr aktiv sein können, kommt es bei dieser Bewertung häufig vor, dass ein und dieselbe Organisation (z. B. die Universität Jana Evangelisty Purkyně in Ústí und Labem) in einigen Projekten als reine Forschungsorganisation und in anderen als reiner Durchführungspartner eingestuft wird. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Aktivitäten in einigen Projekten sehr unterschiedlich sind, obwohl sie von derselben Organisation durchgeführt werden.

Tabelle 15. Zusammensetzung der Partnerschaft (Einfachauswahl)

Typ der Partnerschaft	Anzahl	Anteil in %
Forschungsorientierte Partnerschaft	7	10%
Anwendungsorientierte Partnerschaft	60	83%
Ausgewogene Partnerschaft auf einer Seite	0	0%
Ausgewogene Partnerschaft auf beiden Seiten	5	7%
Andere Zusammensetzung der Partnerschaft	0	0%
<b>Gesamt</b>	<b>72</b>	<b>100%</b>

Quelle: Metis

Erläuterung der Typen:

Forschungsorientierte Partnerschaft: Die Partnerschaft besteht überwiegend aus forschungsorientierten Partnern. Umsetzungsorientierte Partner sind nicht oder nur am Rande beteiligt.

Anwendungsorientierte Partnerschaft: Die Partnerschaft besteht überwiegend aus umsetzungsorientierten Partnern im eigenen Wirkungskreis ohne oder mit geringer Beteiligung von Forschungsakteuren.

Ausgewogene Partnerschaft auf einer Seite: Die Partnerschaft weist ein ausgewogenes Verhältnis von umsetzungsorientierten Partnern und von forschungsorientierten Partnern auf einer Seite der Grenze auf.

Ausgewogene Partnerschaft auf beiden Seiten: Die Partnerschaft weist ein ausgewogenes Verhältnis von umsetzungsorientierten Partnern und von forschungsorientierten Partnern auf beiden Seiten der Grenze auf.

### 4.3 Intensität der Zusammenarbeit

In einem Kooperationsprojekt können unterschiedliche Arten von Aktivitäten (gemeinsam, getrennt, einseitig) parallel umgesetzt werden, wobei gemeinsame Aktivitäten eine grundlegende formale Verpflichtung darstellen.

Die Analyse zeigt, dass gemeinsame Aktivitäten in allen Projekten erkennbar waren (bei fünf Projekten war die Intensität der Zusammenarbeit aus dem Abschlussbericht nicht klar nachvollziehbar).

Bei 30 Projekten (45%) wurden gemeinsame Aktivitäten mit getrennten Aktivitäten kombiniert, d.h. die sächsischen und tschechischen Partner arbeiten auf beiden Seiten der

Grenze an einem gemeinsamen Thema; die Aktivitäten sind jedoch nicht oder kaum miteinander verzahnt. Zum Beispiel werden Schulungen gemeinsam vorbereitet, aber die Umsetzung erfolgt getrennt in beiden Ländern.

Bei 12 Projekten (18%) wurden gemeinsame Aktivitäten mit einseitigen Aktivitäten kombiniert, d.h. es finden hauptsächlich Aktivitäten auf einer Seite der Grenze statt. Zum Beispiel werden als gemeinsame Aktivitäten gemeinsame Schulungen organisiert und als einseitige Aktivität erfolgt eine Investition in die Infrastruktur auf einer Seite.

Ergänzende einseitige Aktivitäten sind in fast allen Investitionsprioritäten zu verzeichnen.

Zusammengefasst, werden gemeinsame Aktivitäten in 45% der Fälle mit getrennten Aktivitäten und in 18% der Fälle mit einseitigen Aktivitäten kombiniert. Der vorherrschende Projekttyp kombiniert gemeinsame Kernaktivitäten mit getrennter Umsetzung.

Im Hinblick auf diese Bewertung ist es wichtig festzustellen, dass die überwiegende Mehrheit der Projekte aus mehr als einer oder zwei Aktivitäten bestand. Es scheint, dass einige Aktivitäten für ein bestimmtes Projekt von entscheidender Bedeutung waren und andere eher eine Ergänzung zu den Hauptaktivitäten darstellten.

Unter diesem Gesichtspunkt ist es leichter zu verstehen, warum auch getrennte oder einseitige Aktivitäten in die Projektdurchführung einbezogen wurden. Es ist auch wichtig hervorzuheben, dass sehr oft die getrennten oder sogar einseitigen Aktivitäten nur im Falle dieser ergänzenden (zusätzlichen) Aktivitäten realisiert wurden. Die Kernaktivitäten werden in der Regel in direkter Zusammenarbeit zwischen den Projektpartnern auf beiden Seiten der Grenze durchgeführt.

Ein typisches Beispiel für getrennte Aktivitäten ist die Modernisierung oder sogar der Bau eines neuen Gebäudes auf einer Seite der Grenze, das die Kernaktivitäten des Projekts unterstützt, wie z.B. die Entwicklung gemeinsamer Ausbildungsprogramme und deren gemeinsame Durchführung.

Getrennte oder einseitige Aktivitäten sind als begleitende Aktivitäten zu verstehen, die die gemeinsame Kernaktivität je nach Bedarf ergänzen.

Tabelle 16. **Intensität der Zusammenarbeit (Mehrfachnennung der Aktivitätstypen sind möglich)**

Vorkommen im Projekt und Anzahl	Aktivitätstypen			
	Gemeinsame Aktivitäten	Getrennte Aktivitäten	Einseitige Aktivitäten	Nicht nachvollziehbar
<b>Anzahl</b>				
Ja	68	30	12	5
Nein	0	37	53	67
<b>Summe</b>	<b>68</b>	<b>67</b>	<b>65</b>	<b>72</b>
<b>Anteil in %</b>				
Ja	100%	45%	18%	7%
Nein	0%	55%	82%	93%
<b>Summe</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>

Quelle: Metis

---

Anmerkung: Die Grundgesamtheit beinhaltet 72 Projekte. In jedem Projekt gibt es einen Mix an Aktivitätstypen. Gemeinsame Aktivitäten gibt es in jedem Projekt, dazu kommen getrennte und/oder einseitige Aktivitäten. Bei 5 Projekten ist der Aktivitätsmix aus den Abschlussberichten nicht nachvollziehbar. Die Summe der Aktivitäten übersteigt jedenfalls die Anzahl der 72 Projekte.

Gemeinsame Aktivitäten: Die sächsischen und tschechischen Partner arbeiten an der Entwicklung gemeinsamer Produkte; die Aktivitäten sind stark miteinander verzahnt.

Getrennte Aktivitäten: Die sächsischen und tschechischen Partner arbeiten auf beiden Seiten der Grenze an einem gemeinsamen Thema; die Aktivitäten sind jedoch nicht oder kaum miteinander verzahnt.

Einseitige Aktivitäten: Es finden hauptsächlich Aktivitäten auf einer Seite der Grenze statt.

#### **4.4 Grenzübergreifender Charakter der erreichten Ergebnisse**

In Bezug auf den grenzübergreifenden Charakter werden in den Kooperationsprojekten verschiedene Arten von Ergebnissen erreicht und in der Regel auch kombiniert.

In fast allen Fällen werden gemeinsame Ergebnisse erreicht (z.B. übergreifendes Handlungskonzept, eine übergreifende Managementstruktur, übergreifende Werkzeuge, übergreifendes Training).

In einigen Fällen wurden die grenzübergreifenden Ergebnisse im Abschlussbericht nur cursorisch erläutert (was die Nachvollziehbarkeit erschwerte), sie waren aber gegeben.

Kein gemeinsames Ergebnis ist für den Evaluator beim Projekt "Antonius cum Johannis"/ "Antonius cum Johannis" (6c) aus dem Abschlussbericht erkennbar.

In diesem Projekt wurden Aktivitäten wie der Wiederaufbau einer Kirche durchgeführt, die teilweise von Konzerten begleitet wurden, bei denen manchmal auch Musiker aus anderen Ländern auftraten. Dies wurde vom Evaluator aber nicht als klaren Beweis für gemeinsame Ergebnisse gesehen, was aber auch daran liegen könnte, dass der Abschlussbericht in diesem Fall nur einen kurzen Anhang enthält, der nicht sehr informativ ist, was die Beschreibung der erzielten Ergebnisse angeht.

Ein häufiger Fall – in Ergänzung zu den gemeinsamen Ergebnissen - sind auch getrennte Ergebnisse und die beidseitige Implementierung, d.h. es wurden getrennte Ergebnisse auf beiden Seiten der Grenze erzielt, die auf beiden Seiten implementiert werden können.

In wenigen Fällen kommen auch folgende ergänzende Ergebnisse vor:

- Einseitige Ergebnisse, leichter Transfer: Die Ergebnisse konnten zwar nur auf einer Seite der Grenze erzielt werden, aber diese können leicht auf die andere Seite übertragen werden (Transfer ist leicht).
- Einseitige Ergebnisse, schwieriger Transfer: Die Ergebnisse konnten nur auf einer Seite der Grenze erzielt werden, und diese können nur sehr schwer auf die andere Seite übertragen werden (Transfer ist schwierig).
- Getrennte Ergebnisse, einseitige Implementierung: Es wurden getrennte Ergebnisse auf beiden Seiten der Grenze erzielt, die jeweils nur auf einer Seite implementiert werden können.

Zusammenfassend, gibt es viele Spielarten von Ergebnissen, die in Kooperationsprojekten erreicht werden, zumeist werden gemeinsame Ergebnisse in Kombination mit getrennten Ergebnissen auf beiden Seiten der Grenze erzielt.

Tabelle 17. Grenzübergreifender Charakter der erreichten Ergebnisse (Mehrfachnennung der Ergebnistypen sind möglich)

Vorkommen im Projekt und Anzahl	Ergebnistypen					
	Einseitige Ergebnisse, leichter Transfer	Einseitige Ergebnisse, schwieriger Transfer	Getrennte Ergebnisse, beidseitige Implementierung	Getrennte Ergebnisse, einseitige Implementierung	Gemeinsame Ergebnisse	Nicht nachvollziehbar
<b>Anzahl</b>						
Ja	5	9	23	4	67	6
Nein	62	58	44	63	1	66
<b>Summe</b>	<b>67</b>	<b>67</b>	<b>67</b>	<b>67</b>	<b>68</b>	<b>72</b>
<b>Anteil in %</b>						
Ja	7%	13%	34%	6%	99%	8%
Nein	93%	87%	66%	94%	1%	92%
<b>Summe</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>

Quelle: Metis

Erläuterung der Typen:

Einseitige Ergebnisse, leichter Transfer: Die Ergebnisse konnten zwar nur auf einer Seite der Grenze erzielt werden, aber diese können leicht auf die andere Seite übertragen werden (Transfer ist leicht).

Einseitige Ergebnisse, schwieriger Transfer: Die Ergebnisse konnten nur auf einer Seite der Grenze erzielt werden, und diese können nur sehr schwer auf die andere Seite übertragen werden (Transfer ist schwierig).

Getrennte Ergebnisse, beidseitige Implementierung: Es wurden getrennte Ergebnisse auf beiden Seiten der Grenze erzielt, die auf beiden Seiten implementiert werden können.

Getrennte Ergebnisse, einseitige Implementierung: Es wurden getrennte Ergebnisse auf beiden Seiten der Grenze erzielt, die jeweils nur auf einer Seite implementiert werden können.

Gemeinsame Ergebnisse: Es wurden gemeinsame Ergebnisse erzielt (z.B. grenzübergreifendes Handlungskonzept, eine grenzübergreifende Managementstruktur, grenzübergreifende Werkzeuge, grenzübergreifendes Training).

#### 4.5 Art der erreichten Ergebnisse

In den Kooperationsprojekten werden in der Regel mehrere Ergebnisse in Kombination erreicht.

Am häufigsten werden in den vorliegenden Abschlussberichten interreg-spezifische Ergebnisse erreicht, das sind:

- Verstärkter Erfahrungsaustausch, Vertrauensbildung
- Verstärkte Bewusstseinsbildung in Hinblick auf relevante Themen
- Vertiefung / Konsolidierung der Zusammenarbeit

In Bezug auf themenspezifische Ergebnisse werden folgende am häufigsten genannt:

- Verbesserte Qualifizierung von relevanten Akteuren

- Realisierte Investitionen in Ausrüstung
- Aufbau gemeinsamer Bildungsangebote
- Realisierte Investitionen in Infrastruktur (z.B. touristische Infrastruktur, Radwege)
- Umsetzung von Forschungsarbeiten

Neben diesen häufiger genannten, gibt es eine Reihe von anderen projektspezifischen Ergebnissen (vgl. Tabelle 18 unten).

Idealerweise erreicht ein Kooperationsprojekt die typischen interreg-spezifischen Ergebnisse (verstärkter Erfahrungsaustausch, Vertrauensbildung, Bewusstseinsbildung, vertiefte/konsolidierte Zusammenarbeit) und liefert mit Hilfe dieses Kooperations-Hebels auch einen Beitrag zur Lösung themenspezifischer Herausforderungen (auch wenn dies nur Empfehlungen sind).

Die Art des erzielten Ergebnisses ist sehr eng mit der Art der durchgeführten Aktivitäten in jedem Projekt verbunden. Dies ist auch der Grund, warum die Art der erzielten Ergebnisse so stark variiert. Am wichtigsten ist die Feststellung, dass die überwiegende Mehrheit der Projekte zum Erfahrungsaustausch und zur Vertrauensbildung sowie zur Vertiefung der Partnerschaften beigetragen hat, was als allgemein erwartetes positives Ergebnis dieser Art von Projekten angesehen werden kann.

Tabelle 18. **Art der erreichten Ergebnisse (Mehrfachauswahl) mit absteigender Bedeutung**

Erreichtes Ergebnis	Anzahl			Anteil in %		
	Ja	Nein	Summe	Ja	Nein	Summe
<b>Am häufigsten genannte Ergebnisse</b>						
Verstärkter Erfahrungsaustausch, Vertrauensbildung	68	1	69	99%	1%	100%
Verstärkte Bewusstseinsbildung in Hinblick auf relevante Themen	57	12	69	83%	17%	100%
Vertiefung / Konsolidierung der Zusammenarbeit	57	5	62	92%	8%	100%
<b>Projektspezifische Ergebnisse</b>						
Verbesserte Qualifizierung von relevanten Akteuren	31	39	70	44%	56%	100%
Realisierte Investitionen in Ausrüstung	19	51	70	27%	73%	100%
Aufbau gemeinsamer Bildungsangebote	18	52	70	26%	74%	100%
Realisierte Investitionen in Infrastruktur (z.B. touristische Infrastruktur, Radwege)	16	54	70	23%	77%	100%
Umsetzung von Forschungsarbeiten	12	58	70	17%	83%	100%
Etablierung einer Kommunikationsplattform	9	61	70	13%	87%	100%
Verbesserung der Mobilität von Personen / Personalaustausch	8	62	70	11%	89%	100%
Verbesserung des Datenaustausches	8	62	70	11%	89%	100%
Erarbeitung gemeinsamer Strategien und Maßnahmenpläne	8	62	70	11%	89%	100%
Verbesserung behördlicher Leistungen (z.B. Erhöhung der Kontrolldichte)	7	63	70	10%	90%	100%
Aufbau neuer Dienstleistungsangebote	6	64	70	9%	91%	100%
Aufbau/Verbesserung von Monitoring-Systemen	5	65	70	7%	93%	100%

Einzelfall Ergebnisse						
Entwicklung digitaler Werkzeuge	3	67	70	4%	96%	100%
Erarbeitung von Machbarkeitsstudien	2	68	70	3%	97%	100%
Bessere Vernetzung von Angeboten	2	68	70	3%	97%	100%
Verbesserung kommunaler Leistungen	1	69	70	1%	99%	100%
Erbringung eines bedeutenden Beitrags zur Implementierung grenzüberschreitender Strategien / Konventionen / Direktiven	1	69	70	1%	99%	100%
Nicht erkennbare Ergebnisse						
Umsetzung von Pilotprojekten / Demonstrationsprojekten	0	70	70	0%	100%	100%
Aufbau von gemeinsamen Organisationseinheiten und Agenturen	0	70	70	0%	100%	100%
Andere Ergebnisse	0	70	70	0%	100%	100%
Nicht nachvollziehbar	2	70	72	3%	97%	100%

Quelle: Metis

#### 4.6 Nachnutzung der Ergebnisse / Praxisrelevanz

In 90% der Fälle gibt es Informationen zur Nachnutzung der Ergebnisse und damit zur Praxisrelevanz der Kooperationsprojekte.

Am häufigsten werden konkrete Empfehlungen genannt, d.h. es wurden praktische Lösungsansätze und Handlungsempfehlungen erarbeitet, die von den relevanten Akteuren in weiterer Folge umgesetzt werden können.

Des Weiteren wurde angegeben, dass Ausrüstung angeschafft und Infrastrukturen aufgebaut wurden, die längerfristig genutzt werden können (mindestens 5 Jahre).

In 5% der Fälle ist erkennbar, dass keine Nachnutzung geplant ist. Es wurden hauptsächlich einmalige Ergebnisse erzielt (z.B. Studien, Veranstaltungen, Trainings), bei denen die Nachnutzung nicht geplant ist.

Bei einigen Projekten konnten die Folgemaßnahmen im Abschlussbericht nicht identifiziert werden, was nicht bedeutet, dass die Projektpartner nicht mit einigen Folgemaßnahmen für die Zukunft rechnen. Dies könnte wiederum auf die unklare Struktur des Abschlussberichts und seines Anhangs zurückzuführen sein.

Tabelle 19. **Nachnutzung der Ergebnisse / Praxisrelevanz (Mehrfachnennungen sind möglich)**

Vorkommen im Projekt und Anzahl	Optionen zur Nachnutzung der Projektergebnisse						
	Keine Nachnutzung	Konkrete Empfehlungen	Nachgewiesener Nutzen	Vorbildwirkung	Nachhaltige Ausrüstung	Nachhaltige Infrastrukturen	Nicht nachvollziehbar
<b>Anzahl</b>							
Ja	3	57	5	2	19	14	7
Nein	63	9	61	64	48	53	65
<b>Summe</b>	<b>66</b>	<b>66</b>	<b>66</b>	<b>66</b>	<b>67</b>	<b>67</b>	<b>72</b>
<b>Anteil in %</b>							
Ja	5%	86%	8%	3%	28%	21%	10%
Nein	95%	14%	92%	97%	72%	79%	90%
<b>Summe</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>

Quelle: Metis

Erläuterung der Optionen zur Nachnutzung der Projektergebnisse:

Keine Nachnutzung: Es wurden hauptsächlich Ergebnisse erzielt (z.B. Studien, Forschungsarbeiten), bei denen die Nachnutzung nicht geplant ist / nicht mit den potenziellen Anwendern abgestimmt ist.

Konkrete Empfehlungen: Es wurden praktische Lösungsansätze und Handlungsempfehlungen erarbeitet, die von den relevanten Akteuren in weiterer Folge umgesetzt werden können.

Nachgewiesener Nutzen: Die Projektergebnisse sind nachweisbar für die Zielgruppe nützlich und können weiter genutzt werden; die entwickelten Instrumente können weitergeführt und ausgebaut werden.

Vorbildwirkung: Die erzielten Ergebnisse haben starke Vorbildwirkung/Demonstrationscharakter und können von anderen Akteuren nachgenutzt werden.

Nachhaltige Ausrüstung: Es wurde Ausrüstung angeschafft, die längerfristig genutzt werden kann (mindestens 5 Jahre).

Nachhaltige Infrastrukturen: Es wurden Infrastrukturen aufgebaut, die längerfristig genutzt werden können (mindestens 5 Jahre).

#### 4.7 Effektivität der Kommunikationsaktivitäten

Die Kommunikationsaktivitäten können auf Grundlage der Abschlussberichte nur für rund 60% der Projekte nachvollzogen werden, da diese in rund 40% der Fälle nicht ausreichend beschrieben wurden.

In 80% der Fälle (bei denen Informationen vorhanden sind) werden umfangreiche Kommunikationsinstrumente eingesetzt (z.B. Webseite, Flyer, Broschüre, Konferenzen, Veranstaltungen, soziale Medien, Presseartikel, Video), mit Hilfe derer sowohl die Fachöffentlichkeit als auch die breitere Öffentlichkeit erreicht wird.

Nur in 20% der Fälle wurden wenige Kommunikationsinstrumente eingesetzt (z.B. hauptsächlich eine Webseite).

In den Fällen, in denen nur wenige Kommunikationsaktivitäten genutzt wurden, zeigt die Bewertung, dass diese Aktivitäten sehr oft nur den minimalen Anforderungen an die Öffentlichkeitsarbeit der EU-Programme entsprechen. Andererseits muss auch betont werden, dass auch die Art der Projektaktivität bereits den Bedarf an Öffentlichkeitsarbeit

während der Projektdurchführung impliziert. Es gibt natürlich Projekte, die versuchen, mit bestimmten Zielgruppen zu kommunizieren, während bei anderen dieser Bedarf viel weniger offensichtlich ist.

Daher erscheint die den Projekten eingeräumte Flexibilität, die Öffentlichkeitsarbeit sowohl nur über die obligatorischen Maßnahmen als auch über zusätzliche Kommunikationsinstrumente und -kanäle durchzuführen, im Rahmen dieses Kooperationsprogramms sinnvoll.

Die Kommunikationsaktivitäten sind daher mit der thematischen Ausrichtung eines Projektes eng verzahnt. Beispielsweise sind Investitionen in Tourismusinfrastruktur ohne begleitende effektive Kommunikationsmaßnahmen nicht zweckmäßig. Diese Zweckmäßigkeit sollte bei der Projektauswahl eine Rolle spielen.

Tabelle 20. **Effektivität der Kommunikationsaktivitäten (Mehrfachnennungen sind möglich)**

Vorkommen im Projekt und Anzahl	Typen von Kommunikationsaktivitäten				
	Wenige Kommunikationsinstrumente eingesetzt	Umfangreiche Kommunikationsinstrumente eingesetzt	Fachöffentlichkeit erreicht	Breitere Öffentlichkeit erreicht	Nicht nachvollziehbar
<b>Anzahl</b>					
Ja	12	49	32	36	30
Nein	50	12	8	4	42
<b>Summe</b>	<b>62</b>	<b>61</b>	<b>40</b>	<b>40</b>	<b>72</b>
<b>Anteil in %</b>					
Ja	19%	80%	80%	90%	42%
Nein	81%	20%	20%	10%	58%
<b>Summe</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>

Quelle: Metis

Erläuterung der Typen:

Wenige Instrumente: Es wurden wenige Kommunikationsinstrumente eingesetzt (z.B. hauptsächlich Webseite).

Umfangreiche Instrumente: Es wurden umfangreiche Kommunikationsinstrumente eingesetzt (z.B. Webseite, Flyer, Broschüre, Konferenzen, Veranstaltungen, soziale Medien, Presseartikel, Video).

Erreichung der Fachöffentlichkeit: Mit den Kommunikationsaktivitäten wurde hauptsächlich die Fachöffentlichkeit erreicht.

Erreichung einer breiten Öffentlichkeit: Mit den Kommunikationsaktivitäten wurde neben der Fachöffentlichkeit auch eine breitere Öffentlichkeit erreicht.

## 4.8 Zwischenfazit

Da es keinen einheitlich hohen Standard bei der Verfassung der Abschlussberichte gibt, ist eine robuste Einschätzung der Partnerschaften und der erzielten Ergebnisse nur teilweise möglich. Trotz der Wissenslücken gibt es ermutigende Befunde, was die Zusammenarbeit der Kooperationspartner und die erzielten Ergebnisse betrifft.

---

Es dominieren anwendungsorientierte Partnerschaften, die ein Interesse an der Nutzung der Projektergebnisse haben. Es gibt aber auch Projekte ohne anwendungsorientierte Partner, bei denen die Überleitung der Projektergebnisse in die Praxis schwierig erscheint.

Zumeist arbeiten die Partnerschaften an gemeinsamen Kernaktivitäten, die durch getrennte oder einseitige Aktivitäten je nach Bedarf ergänzt werden. In fast allen untersuchten Projekten wurden gemeinsame Ergebnisse erreicht.

Die gemeinsamen Ergebnisse beziehen sich am häufigsten auf den verstärkten Erfahrungsaustausch, Vertrauensbildung sowie eine verstärkte Bewusstseinsbildung in Hinblick auf relevante Themen und die Vertiefung / Konsolidierung der Zusammenarbeit.

Als projektspezifische Ergebnisse werden am häufigsten genannt: Eine verbesserte Qualifizierung von relevanten Akteuren, realisierte Investitionen in Ausrüstung, der Aufbau gemeinsamer Bildungsangebote, realisierte Investitionen in Infrastruktur (z.B. touristische Infrastruktur, Radwege) und die Umsetzung von Forschungsarbeiten.

Ein Teil der Kooperationsprojekte hat bereits umfangreiche Erfahrungen im Umgang mit Kommunikationsinstrumenten gesammelt, um die Fachöffentlichkeit und die breitere Öffentlichkeit über Errungenschaften im Bereich der grenzübergreifenden Zusammenarbeit zu informieren.

## 5 Bewertung Prioritätsachse 1 - Förderung der Anpassung an den Klimawandel, Risikoprävention und Risikomanagement

### 5.1 Spezifisches Ziel 1 – Intensivierung der grenzübergreifenden Einsatz- und Leistungsfähigkeit (IP 5b)

#### 5.1.1 Ziele, Wirkungspfade

In der IP 5b sollen erstens die Einsatz- und Leistungsfähigkeit im Brandschutz, Rettungswesen und Katastrophenschutz im Grenzraum verbessert werden und zweitens ein gemeinsames Hochwasserrisikomanagement im Programmgebiet aufgebaut werden.

Das im Evaluierungskonzept (Mai 2017) für die IP 5b erarbeitete **Wirkungsmodell** beinhaltet zwei Wirkungspfade (Handlungsfelder), die sich von der Ausrichtung stark unterscheiden (ohne und mit Investitionen):

- Durch die Zusammenarbeit im konzeptionellen (nicht materiellen) Hochwasserschutz soll über verschiedene Zwischenergebnisse eine verbesserte Sicherheit von Menschen und Sachgütern im Grenzraum erreicht werden.
- Durch die Zusammenarbeit im Brandschutz, Rettungswesen und Katastrophenschutz soll durch Investitionen in Ausrüstungs- und Ausstattungsgegenstände und durch gemeinsame Übungen eine schnellere Reaktion auf Gefahrensituationen im Grenzraum erreicht werden.

Das Wirkungsmodell ist ein Orientierungsrahmen für die Erfolgskontrolle und wird Schritt für Schritt überprüft.

In der 1. Etappe der Wirkungsevaluierung 2019 wurde festgestellt, dass durch die Zusammenarbeit im Brandschutz, Rettungswesen und Katastrophenschutz die geplanten Ergebnisse entlang der Wirkungskette bereits in einem hohen Ausmaß erreicht werden konnten.

Ob der Wirkungspfad bei der Zusammenarbeit im Hochwasserschutz funktioniert, war 2019 noch offen und soll in der 2. Etappe der Wirkungsevaluierung bewertet werden.

#### 5.1.2 Analyse der Umsetzung und der erreichten Ergebnisse

##### 5.1.2.1 Charakteristik der bewilligten Projekte

Insgesamt gibt es in der IP 5b, die der Interventionskategorie 087 Katastrophenschutz zugeordnet ist, 12 Projekte mit 44 Kooperationspartnern, davon 21 in Sachsen und 23 in Tschechien.

Das EU-Zuschussvolumen (bewilligt) für die Projekte beträgt insgesamt 15,9 Mio. EUR bzw. 10,4% des Gesamtprogramms (ohne Technische Hilfe). Das gesamte Zuschussvolumen (EU- plus nationale Mittel) beträgt 18,4 Mio. EUR.

Die meisten Projekte, insgesamt 10, betreffen die Zusammenarbeit im Brandschutz, Rettungswesen und Katastrophenschutz. Daneben gibt es 2 Projekte im Bereich konzeptioneller Hochwasserschutz, die rund 1% des Programmbudgets ausmachen.

Zum Zeitpunkt der 2. Etappe der Wirkungsevaluierung Ende 2021 sind bereits alle 12 Projekte abgeschlossen.

Eindeutiger Umsetzungsschwerpunkt in der IP 5b ist somit die Zusammenarbeit im Brandschutz, Rettungswesen und Katastrophenschutz. Durch die 10 abgeschlossenen Projekte mit 37 Kooperationspartnern sind hier breitere positive Effekte zu erwarten.

Die Zusammenarbeit im konzeptionellen Hochwasserschutz beinhaltet hingegen nur ein maßgebliches Projekt.

Tabelle 21. Übersicht der bewilligten Projekte unter IP 5b

Maßnahme / Projekttitlel	Zuschussvolumen EU (bewilligt) in EUR	Anzahl der Partner	Vorbereitende
<b>1.1.1 Konzeptioneller Hochwasserschutz</b>			
Hochwasserschutzmaßnahmen im Einzugsgebiet des Baches Vilemovsky potok - Sebnitz - Machbarkeitsstudie	125.460	2	30.05.2019
Sächsisch - Tschechisches Hochwasserrisikomanagement II (STRIMA II) (Fallstudie)	1.792.963	5	31.12.2020
<b>Summe</b>	<b>1.918.424</b>	<b>7</b>	
<b>1.1.2 Grenzübergreifende Investitionen in Ausrüstungs- und Ausstattungsgegenstände, insbesondere in Spezialtechnik sowie gemeinsame Informations- und Kommunikationssysteme, projektbegleitende Baumaßnahmen</b>			
Verbesserung der grenzübergreifenden Gefahrenabwehr zur technischen Sicherstellung des Katastrophenschutzes auf Ortsebene in der Region Zentrales Erzgebirge	2.099.735	2	31.12.2018
Unsere Freiwillige Feuerwehr - Verantwortung für die Zukunft in der gemeinsamen Heimat Europas	1.880.365	4	31.12.2018
Hilfe kennt keine Grenzen - Zusammenarbeit der Feuerwehren in der Kammregion des Erzgebirges	863.886	4	30.06.2018
Dem Wasser Grenzen zeigen	1.553.515	2	30.06.2019
Sicherheit der Bewohner auf dem Gebiet Bärenstein – Vejprty	713.582	2	31.08.2018
4 Städte retten über die Grenze	2.281.411	4	31.03.2019
Feuerwehren grenzenlos – Netzwerkarbeit im Grenzraum Erzgebirge/Krušné hory und Investitionen in Feuerwehr (spezial) Technik	1.462.218	6	31.12.2018
Kooperation der Feuerwehren Krásná, Bad Elster und Adorf/Vogtl. (Fallstudie)	885.448	3	31.12.2019
Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und Ausbildung im Rettungsdienst	1.781.893	8	31.03.2019
<b>Summe</b>	<b>13.522.054</b>	<b>35</b>	
<b>1.1.3 Gemeinsame Übungen, Aus- und Weiterbildung, Unterstützung der Nachwuchsarbeit und Öffentlichkeitsarbeit</b>			
Feuerwehrarbeit hat keine Grenzen	122.132	2	31.12.2018
<b>Summe</b>	<b>122.132</b>	<b>2</b>	
<b>Gesamtsumme IP 5b</b>	<b>15.562.609</b>	<b>44</b>	

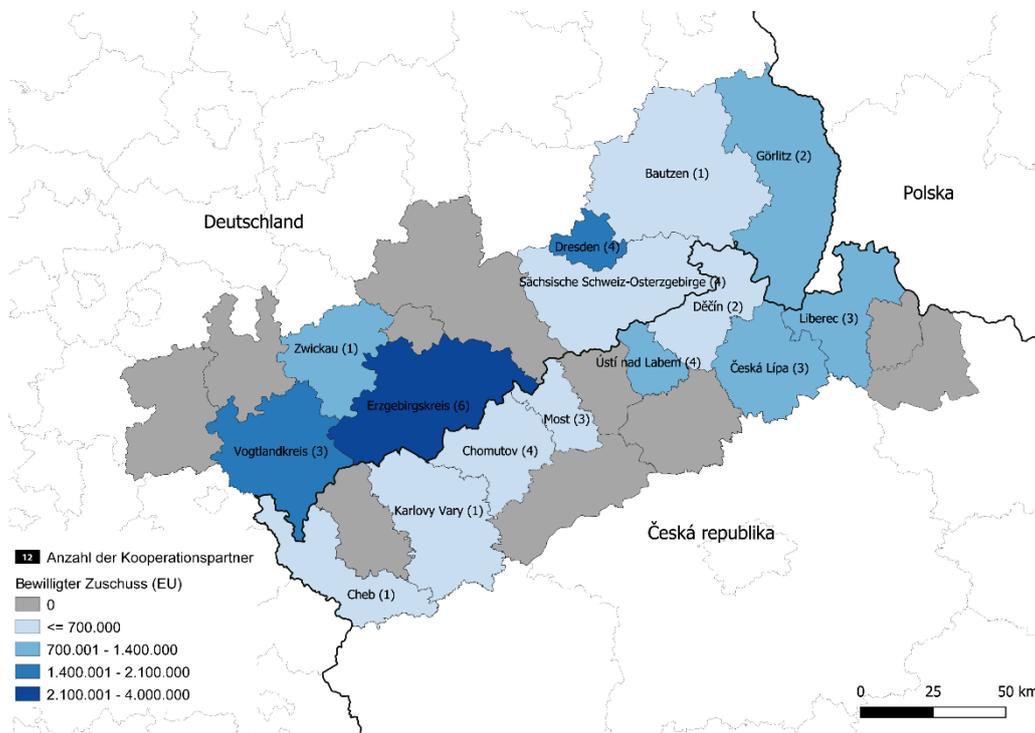
Quelle: SAB, Datenstand: 31.12.2021

### 5.1.2.2 Regionale Verteilung der Zuschüsse und der Kooperationspartner

Die meisten Zuschüsse (mehr als 1 Mio. EUR) erhalten Institutionen, die in folgenden Regionen ansässig sind: Erzgebirgskreis, Kreisfreie Stadt Dresden, Vogtlandkreis, Liberec und Görlitz.

Die folgende Karte (Abbildung 12) zeigt die regionale Verteilung des Zuschussvolumens und der Partner unter IP 5b auf Ebene der Landkreise und Kreisfreien Städte (siehe Tabelle 70 im Anhang). Der Grenzraum ist durch die 12 Projekte gut abgedeckt.

Abbildung 12. Regionale Verteilung des Zuschussvolumens und der Partner unter IP 5b



Quelle: Metis auf Basis von SAB-Daten (siehe Detailtabelle im Anhang)

### 5.1.2.3 Soll-Ist-Vergleich der erzielten Outputs

Ein Soll-Ist-Vergleich der Outputindikatoren unter IP 5b zeigt ein sehr positives Bild.

Der Outputindikator OI1, der sich auf den Hochwasserschutz bezieht, wurde auf Projekt- und auf Programmebene übererfüllt.

Auch in Bezug auf den Outputindikator OI2, der sich auf die teilnehmenden Einrichtungen in beiden Handlungsfeldern bezieht, wurden die Planwerte übererfüllt.

Eine Differenzierung der Outputs nach Maßnahmen zeigt jedoch, dass sich die Teilnahme der Einrichtungen fast ausschließlich auf Investitionen in Ausrüstung bezieht, während nur 2 Einrichtungen an gemeinsamen Übungen, Aus- und Weiterbildung, Unterstützung der Nachwuchsarbeit und Öffentlichkeitsarbeit teilnahmen.

Die Zusammenarbeit beim Brandschutz, Rettungswesen und Katastrophenschutz hat sich demnach lt. dem Outputindikator fast ausschließlich auf investive Aktivitäten beschränkt und nur in Einzelfällen auf weiche begleitende Maßnahmen.

Laut den Ergebnissen einer Fallstudie waren nicht-investive Aktivitäten wie gemeinsame Übungen Teil des Projektes. Dies wird durch den Outputindikator nicht entsprechend abgebildet.

Tabelle 22. Umsetzungsstand Output-Indikatoren IP 5b

ID	Indikator	Projektebene			Programmebene	
		Zielwert (bewilligt)	Istwert (Ende 2021)	Umsetzungsstand in %	Zielwert 2023	Umsetzungsstand in %
		A	B	C=B/A	D	E=B/D
OI1	Zahl der Oberflächenwasserkörper, bei denen gemeinsame Lösungsansätze zur Anwendung kommen (Anzahl)	16	27	169%	4	675%
OI2	Einrichtungen, die am gemeinsamen Projekt teilnehmen (Anzahl)	77	91	118%	40	228%

Quelle: SMR, Datenabzug der Indikatoren auf allen Ebenen zum Datenstand 31.12.2021

Tabelle 23. Differenzierung der Output-Indikatoren IP 5b nach Maßnahmen

Maßnahme	Projektebene			
	OI1 Zahl der Oberflächenwasserkörper, bei denen gemeinsame Lösungsansätze zur Anwendung kommen		OI2 Einrichtungen, die am gemeinsamen Projekt teilnehmen	
	Zielwert (bewilligt)	Istwert	Zielwert (bewilligt)	Istwert
1.1.1 Konzeptioneller Hochwasserschutz	16	27	7	7
1.1.2 Grenzübergreifende Investitionen in Ausrüstungs- und Ausstattungsgegenstände, insbesondere in Spezialtechnik sowie gemeinsame Informations- und Kommunikationssysteme, projektbegleitende Baumaßnahmen			68	82
1.1.3 Gemeinsame Übungen, Aus- und Weiterbildung, Unterstützung der Nachwuchsarbeit und Öffentlichkeitsarbeit			2	2
<b>Summe</b>	<b>16</b>	<b>27</b>	<b>77</b>	<b>91</b>

Quelle: SMR, Datenabzug der Indikatoren auf allen Ebenen zum Datenstand 31.12.2021

#### **5.1.2.4 Art der erreichten Ergebnisse laut Abschlussberichten**

Die Auswertung von 11 Abschlussberichten zeigt, dass in den beiden Handlungsfeldern – neben den typischen interreg-spezifischen Ergebnissen<sup>8</sup> – abhängig von der unterschiedlichen Ausrichtung der Handlungsfelder sehr unterschiedliche Ergebnisse erzielt wurden.

Durch die Zusammenarbeit beim Brandschutz, Rettungswesen und Katastrophenschutz in 10 Projekten wurden schwerpunktmäßig Investitionen in Ausrüstung realisiert und die Qualifizierung von relevanten Akteuren verbessert. Gemeinsame Resultate waren in allen 10 Projekten erkennbar (beim Projekt „4 Städte retten über die Grenze / 4 města zachraňují přes hranice“ erschwerte der wenig aussagekräftige Abschlussbericht die Bewertung; lt. Webseite des LP<sup>9</sup> Město Liberec wurden neben den schwerpunktmäßigen Investitionen in Ausrüstung, Fahrzeuge, Gerätehaus auch gemeinsame Übungen aller Partner und der Jugendfeuerwehren durchgeführt).

Durch die untersuchte Aktivität im konzeptionellen Hochwasserschutz wurde eine Machbarkeitsstudie erarbeitet (Hochwasserschutzmaßnahmen im Einzugsgebiet des Baches Vilemovsky potok - Sebnitz).

Ein kurzfristig wirksamer Lösungsbeitrag im Grenzraum wurde also vor allem durch die Zusammenarbeit beim Brandschutz, Rettungswesen und Katastrophenschutz erzielt. Besser ausgestattete Feuerwehren werden jedoch nicht zwangsläufig in Gefahrensituationen grenzübergreifend tätig. Während manche Kooperationspartner geografisch sehr nahe beieinanderliegen (z.B. die Städte Adorf/Vogtlandkreis und Obec Krásná sind nur ca. 16 km voneinander entfernt), beträgt die Distanz der Kooperationspartner Stadt Reichenbach/O.L. und Město Žandov mehr als eine Fahrstunde (ca. 70 km), was die gegenseitige Hilfeleistung erschwert. Durch die Auswahl geeigneter Partner kann die nachhaltige Wirksamkeit der Investitionen stark beeinflusst werden.

Durch die Zusammenarbeit beim konzeptionellen Hochwasserschutz in einem ausgewählten grenzübergreifenden Wassereinzugsgebiet wurden Maßnahmen für den verbesserten Hochwasserschutz erarbeitet. Die vorgeschlagenen Maßnahmen werden längerfristig wirksam, wenn es gelingt eine Finanzierung für die Umsetzung der erarbeiteten Maßnahmen zu finden (siehe Abschlusspräsentation auf der Website [www.poh.cz](http://www.poh.cz)).

Die „fehlende“ investive Umsetzung beim konzeptionellen Hochwasserschutz im Rahmen des Kooperationsprogrammes war im Programmdokument beabsichtigt und kann dem Projekt nicht „negativ“ angelastet werden.

#### **5.1.2.5 Illustration der erzielten Ergebnisse aus der Begleitforschung**

In den beiden Handlungsfeldern Zusammenarbeit im Brandschutz, Rettungswesen und Katastrophenschutz und konzeptionellen Hochwasserschutz wurden Fallstudien durchgeführt, die hier auszugsweise dargestellt werden.

<sup>8</sup> Drei typische interreg-spezifische Ergebnisse: Verstärkter Erfahrungsaustausch und Vertrauensbildung; Verstärkte Bewusstseinsbildung in Hinblick auf relevante Themen; Vertiefung / Konsolidierung der Zusammenarbeit

<sup>9</sup><https://www.liberec.cz/cz/radnice/strategie-projekty/projekty-mesta/4-mesta-zachranuji-pres-hranice/4-stadte-rettet-uber-die-grenze.html>

---

## Kooperation der Feuerwehren

Die Kooperation der Feuerwehren Krásná, Bad Elster und Adorf/Vogtlandkreis<sup>10</sup> war ein erfolgreiches Projekt, das die Kooperation im Grenzraum in Gefahrensituationen überwiegend durch Freiwilligenarbeit weiter gestärkt hat.

Es wurden investive und nicht-investive Aktivitäten durchgeführt. Investiert wurde in die Beschaffung von Ausrüstungsgegenständen und Einsatzfahrzeugen. Die Investitionskosten beliefen sich auf rund 86% der Gesamtausgaben des Projektes.

Nicht-investive Aktivitäten beinhalteten gemeinsame Trainings, die Verbesserung der Sprachkenntnisse, die teilweise grenzübergreifende gemeinsame Nutzung der Feuerwehrtechnik, gemeinsame Aktivitäten der Jugendfeuerwehren und die Öffentlichkeitsarbeit.

Die Kooperationspartner – es handelt sich um direkte Grenzgemeinden – kannten sich bereits von einer früheren Zusammenarbeit, bei der sie Feuerwehrwettbewerbe und andere gemeinsame Veranstaltungen organisierten. Die bereits geknüpften Kontakte bildeten die Basis für den Projektantrag. Formell existiert die Partnerschaft seit dem Projektstart im Sommer 2016.

Die Kooperationspartner sind im eigenen Wirkungsbereich tätig und können so – ohne starke Abhängigkeit von externen Akteuren – ihre Projektziele verfolgen.

Die Projektziele konnten vollinhaltlich im Rahmen der Projektlaufzeit (ohne Verzögerung) erreicht werden, was auf einen kompetenten Lead-Partner schließen lässt. Durch das Projekt konnte die grenznahe Zusammenarbeit der Feuerwehren in Gefahrensituation weiter ausgebaut werden. Die Investitionen, die den Hauptteil des Projektbudgets ausmachen, konnten laut den Befragten wie geplant umgesetzt werden. Es geht darum, dass besser ausgestattete Feuerwehren in Gefahrensituationen auch grenzübergreifend tätig werden können.

Während die Ausrüstungsgegenstände die Basis für die Einsatzbereitschaft der drei Feuerwehren bilden, wird die Einsatzbereitschaft vor allem durch die nicht-investiven Begleitaktivitäten gefördert, wie gemeinsame Trainings und Sprachkurse, die nur einen kleinen Teil des Budgets beanspruchen.

Die Kooperation fußt hauptsächlich auf dem Engagement der freiwilligen Feuerwehren einschließlich der Jugendfeuerwehren. Das Projekt unterstützt nachhaltig (durch die Jugendarbeit) die Freiwilligenarbeit, die ein unverzichtbarer Bestandteil zur Sicherung des flächendeckenden Brandschutzes ist.

Wichtig für eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Bereich des Brandschutzes ist die übergeordnete Unterstützung durch den Freistaat Sachsen, d.h. das Vorhaben ist in eine Landesstrategie eingebettet und unterstützt die Realisierung dieser Strategie (vgl. Abschlussbericht der Arbeitsgruppe „Freiwillige Feuerwehren Sachsen 2020“). Die Strategie wird auch in Tschechien wirksam.

Die durch das Projekt gewonnene, erhöhte und raschere Einsatzfähigkeit in Gefahrensituationen hat sich noch während der Projektlaufzeit in Realsituationen im Grenzraum bewährt. Seitdem hatten die Feuerwehren keinen grenzübergreifenden Einsatz, an dem beide Seiten beteiligt waren. Dies war bisher noch nicht nötig, weil es nur zu lokalen Bränden kam, die einseitig gelöscht werden konnten.

---

<sup>10</sup> Projekttitel: Kooperation der Feuerwehren Krásná, Bad Elster und Adorf/Vogtl.

Es existieren jedoch weiterhin einschränkende Bedingungen für die grenzübergreifende Zusammenarbeit der Feuerwehren, die schrittweise abgebaut werden müssen. Dies betrifft beispielsweise die mangelnde Kommunikation zwischen den „Einsatzleitzentralen“ (auf Tschechisch „operační středisko“) oder rechtliche Hürden für die gemeinsame Nutzung von Ausrüstungsgegenständen und Großtanklöschfahrzeugen.

Bemerkenswert ist die projektbegleitende Öffentlichkeitsarbeit der Kooperationspartner über Veranstaltungen, Presseartikel und Gemeindefwebseiten. Das Projekt wird von der lokalen Bevölkerung und von Regionalmedien wahrgenommen (auch wenn es keine eigene gemeinsame Projektwebseite gibt), weil die Kommunen sehr gut vorhandene Informationskanäle nutzen.

### Bilder zum Projekt „Kooperation der Feuerwehren Krásná, Bad Elster und Adorf/Vogtland“



Stadtmeisterschaften Bad Elster am  
01.10.2016 (Uwe Pinkert, Stadt Bad Elster)



Feierliche Übergabe des Tanklöschfahrzeuges Tatra  
815 in Krásná am 30.05.2018 (Lead-Partner Obec  
Krásná, Petra Bulatová)

### Zusammenarbeit im konzeptionellen Hochwasserschutz

STRIMA II<sup>11</sup> ist das direkte Nachfolgeprojekt von STRIMA I, welches in der Programmperiode 2007-2013 (Ziel 3) im Rahmen des Kooperationsprogrammes SN-CZ durchgeführt wurde.

Nachdem in STRIMA I der Aufbau der grenzüberschreitenden Kooperationen beim Hochwasserschutz erfolgte, sollte STRIMA II als Zielsetzung einen deutlichen Schritt weitergehen: Es sollte die grenzübergreifende Zusammenarbeit bei der Ausarbeitung geeigneter Anpassungs- und Risikopräventionsmaßnahmen und in die Einbindung der Kommunen intensiviert und gemeinsame Informations- und Kommunikationsmittel zu den Risiken und zu Verminderungsmaßnahmen auf- und ausgebaut werden.

Lead-Partner in beiden Projekten war das Sächsische Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG). Zum LfULG gehört auch das im Jahr 2002 eingerichtete Landeshochwasserzentrum, das eine wichtige Rolle bei der Entwicklung von Werkzeugen im Rahmen des Projektes spielte (FLOOD.Bi-Tool, interaktive Gefahrenkarte INGE).

Das Projekt ist wissensbasiert und sieht keine materiellen Investitionen in die Hochwasserschutz-Infrastruktur vor. Es handelt sich um ein Projekt in der Maßnahme „Konzeptioneller Hochwasserschutz“.

<sup>11</sup> Projekttitel: Sächsisch - Tschechisches Hochwasserrisikomanagement II (STRIMA II)

---

Die Projektergebnisse können daher nur langfristig und indirekt zur Minderung von Hochwasserschäden und damit zu einem erheblichen ökonomischen Nutzen im Grenzraum beitragen.

Das Projekt versucht durch Informationswerkzeuge, Methodenentwicklung und Kommunikationsmaßnahmen die Zielgruppen Fachbehörden, Kommunen, Planer und private Akteure als Betroffene zu erreichen und für die Hochwasservorsorge zu sensibilisieren.

Die Zusammenarbeit über Ländergrenzen hinweg ist besonders im Bereich des Hochwasserschutzes und der Hochwasservorsorge sinnvoll und dient der Umsetzung der EU-Hochwasserrisikomanagementrichtlinie.

Die Partnerschaft für STRIMA II war gut ausgewogen, da sowohl öffentliche Stellen involviert waren (LfULG, ARR<sup>12</sup>), die einen allgemeinen Überblick über die regionalen Bedürfnisse haben und den Zugang zu Daten und Dokumenten ermöglichen, als auch Expertenteams (die beiden Universitäten und die IÖR-Forschungseinrichtung), die mit diesen Daten arbeiten und fachliche Empfehlungen entwickeln konnten.

Die fachlich zuständigen Behörden in Tschechien (Fachabteilungen des Liberecký kraj und Ústecký kraj sowie die staatliche Flussgebietsverwaltung Povodí Labe) waren als Partner nicht direkt eingebunden. Es bestand aber ein enger Kontakt eines tschechischen Projektpartners mit den fachlich zuständigen Stellen der Tschechischen Republik. Die (später beschriebenen) Probleme mit der Datenverfügbarkeit auf tschechischer Seite wären auch aufgetreten, wenn die Behörden Projektpartner gewesen wären.

Das Projekt wurde nach 3,7 Jahren abgeschlossen (inklusive Verlängerung um 6 Monate). Die Zielwerte der Indikatoren wurden zu 100% erreicht.

Die Verlängerung des Projektes resultierte aus Schwierigkeiten bei der Datenverfügbarkeit auf tschechischer Seite für das webbasierte Informationssystem FLOOD.Bi. Alternativen mussten abgeklärt werden, was zu Verzögerungen führte. Außerdem wollte der Lead-Partner sicherstellen, dass die entwickelten Projektergebnisse auf der neugestalteten Webseite des sächsischen Landeshochwasserzentrums integriert werden können.

Es konnten folgende Ergebnisse erreicht werden:

Ein Webtool (FLOOD.Bi) zur Analyse von Hochwasserrisiken und Minderungsmaßnahmen an Gebäuden wurde entwickelt, das sich noch im Aufbau befindet und derzeit nur in Sachsen genutzt werden kann. Das Werkzeug ist gut in die Instrumente des sächsischen Landeshochwasserzentrums integriert und wird bei der Zielgruppe vermehrt beworben, um die Nutzerzahlen zu steigern. Das Teilziel wurde in Sachsen vollinhaltlich und im tschechischen Projektgebiet teilweise erreicht.

Drei Studien in Bezug auf die Minderung von Hochwasserschäden an Umweltschutzgütern und Landnutzungen wurden in Sachsen und Tschechien durchgeführt und ein Online-Katalog zu Fördermöglichkeiten erarbeitet. Die Aktivitäten sind auf die jeweils spezifische Situation zugeschnitten und können praktisch verwendet werden. Die Übertragbarkeit der Ergebnisse stand nicht im Mittelpunkt der Arbeiten, die Kooperationspartner sind aber über die Studien informiert. Das Teilziel wurde vollinhaltlich erreicht (auch weil kein gemeinsames Produkt geplant war).

In Bezug auf die Minderung von Hochwasserschäden an Verkehrs- und Gewässerinfrastruktur wurden zwei Studien zur Schadensminderung an Verkehrsinfrastrukturen und kleinen Fließgewässern durchgeführt, die Fließgewässer in Sachsen und Tschechien

---

<sup>12</sup> Agentura Regionálního Rozvoje

betrafen. Grundsätzlich können die Ergebnisse übertragen werden, allerdings ist die Gewässerunterhaltung in Tschechien und in Sachsen unterschiedlich organisiert, was ein Hemmnis für die Übertragbarkeit darstellt. Das Teilziel wurde vollinhaltlich erreicht (auch weil eine unmittelbare Übertragbarkeit nicht geplant war).

Die Verbesserung des Informationsaustauschs im Hochwasserschutz war das Hauptziel des Projektes. Es wurden zahlreiche länderspezifische Aktivitäten unternommen, wobei die Kernaktivität die gemeinsame Veranstaltung der Hochwasserrisikomanagement-Foren darstellte. Das Teilziel wurde vollinhaltlich erreicht.

Es ist plausibel, dass durch die umgesetzten Informations- und Kommunikationsaktivitäten der gegenseitige Informationsstand bei Fachbehörden und Planern wesentlich verbessert werden konnte.

Hingegen konnte die breitere Öffentlichkeit bislang wahrscheinlich noch nicht erreicht werden, da die entsprechende Kommunikationsstrategie erst in Vorbereitung ist (falls die Finanzierung gelingt).

Voraussetzung für die Wirksamkeit des Projektes ist, dass die Projektoutputs durch die Zielgruppen im Grenzraum auch tatsächlich genutzt werden.

Die webbasierten Informationswerkzeuge (FLOOD.Bi, INGE) sind institutionell eingebettet und werden auch nach Projektende weiter genutzt (stellen also keine verlorene Investition dar). Die Informationswerkzeuge sind grundsätzlich grenzübergreifend konzipiert (ein sehr positiver Aspekt), sind derzeit allerdings aufgrund von Datenproblemen nur auf einer Seite der Grenze voll nutzbar und müssen erst auf den gesamten Grenzraum ausgerollt werden. In die Übertragbarkeit der Instrumente muss deshalb von den institutionellen Projektpartnern auch nach Projektende noch Arbeit investiert werden.

Ob die Informationswerkzeuge von der Zielgruppe auf beiden Seiten der Grenze verwendet werden, sollte Teil einer laufenden Erfolgskontrolle sein, die derzeit (soweit den befragten Akteuren bekannt) fehlt.

Die zahlreichen länderspezifischen Studien müssen auf beiden Seiten der Grenze bekannt gemacht werden, um in weiterer Folge die Umsetzung von Maßnahmen und Investitionen zu unterstützen.

Auch die länderspezifisch entwickelten Methoden, um potenzielle und reale Schäden durch Hochwasser zu ermitteln und darauf angepasste Maßnahmen zur Schadensminderung zu identifizieren, müssen erst auf den Grenzraum übertragen werden, um z.B. durch Fachbehörden für gemeinsame Pläne und Investitionsentscheidungen genutzt werden zu können.

Die Verbreitung der Projektergebnisse an alle interessierten Akteure in den Hochwassergebieten ist auch nach Projektende eine entscheidende Herausforderung, die Aufgabe der institutionellen Projektpartner ist.

Insgesamt gesehen hat das Projekt wichtige Impulse im Informations- und Kommunikationsbereich und in der Methodenentwicklung geliefert, eine tatsächliche Wirkung auf die Minderung von Hochwasserschäden an Wohngebäuden, Landwirtschaftsflächen und Verkehrsinfrastruktur ist jedoch nicht beurteilbar.

---

Erfolgsfaktoren, die aus der Projektumsetzung abgeleitet werden können:

- Ausgewogenes Verhältnis auf beiden Seiten der Grenze von institutionellen Partnern, die für die Umsetzung Sorge tragen, und von Expertenteams, die die fachliche Zuarbeit übernehmen können.
- Beteiligung von Fachleuten am Projekt, die die jeweils andere Sprache beherrschen.
- Abklärung der Datenverfügbarkeit zu einem frühen Zeitpunkt und Abschluss schriftlicher Vereinbarungen zur Lieferung der Daten.
- Sicherstellung des Personals bei den Partnern; rasche Abhilfe bei personellen Fluktuationen.
- Direkte Zusammenarbeit von sächsischen und tschechischen Partnern an gemeinsamen Produkten (und nicht parallele, getrennte Bearbeitung von isolierten Einzelthemen).
- Unterstützung des Projektmanagements durch einen professionellen externen Dienstleister.
- Erarbeitung einer professionell aufgesetzten Kommunikationsstrategie, wenn die breitere Öffentlichkeit erreicht werden soll (und nicht nur die Fachöffentlichkeit).

#### Bilder zum Projekt „STRIMA II“



Forum in Liberec am 24.4.2018 (Autor: Marek Pšenička, ARR – Agentura regionálního rozvoje spol. s r.o.)



Exkursion im Rahmen des Hochwasserrisikomanagement-Forums 24.04.2018 in Liberec (Dr.-Ing. habil. Uwe Müller, Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie)

### 5.1.2.6 Bewertung des Ergebnisindikators: E11 Bewertung der gemeinsamen Maßnahmen zum Risikomanagement

Tabelle 24. Umsetzungsstand Ergebnisindikator IP 5b (Schulnotenskala)

ID	Indikator	Ausgangswert (2014)	Istwert (Ende 2018)	Istwert (Anfang 2022)	Zielwert (2023)
E11	Bewertung der gemeinsamen Maßnahmen zum Risikomanagement	3,3	3,3	3,4	2,9

Quelle: Online-Umfrage 2022, Schulnotenskala: 1 (sehr gut) bis 6 (ungenügend)

#### Erläuterung

Der Ergebnisindikator „Bewertung der gemeinsamen Maßnahmen zum Risikomanagement“ in der Prioritätsachse 1 misst die Qualität der grenzübergreifenden Zusammenarbeit in der Katastrophenabwehr im Programmgebiet.

Der unabhängig von den Begünstigten erhobene Ergebnisindikator ist sehr nützlich, weil er relevante Entwicklungen im Gesamttraum widerspiegelt und vom Programm – zumindest in Teilbereichen – beeinflusst werden kann. Die Anzahl der befragten Experten war jedoch beschränkt.

Der Ergebnisindikator ist ein komplexer Indikator, der in der Ex-Ante-Evaluierung festgelegt wurde und sich aus 19 Einzelbewertungen (für 7 Teilbereiche) zusammensetzt. Befragt wurde in den Jahren 2014, 2018 und 2022 jeweils eine kleine Gruppe von Fachexperten aus Sachsen und Tschechien (der Rücklauf lag zwischen 10 bis 14 Beantwortungen<sup>13</sup>), die im Bereich Risikomanagement Aussagen für den Gesamttraum treffen können. Ziel für 2023 ist eine leichte Verbesserung des gemeinsamen Risikomanagements im Gesamttraum, was ein ambitioniertes Ziel ist, aber von den Kooperationsprojekten durchaus beeinflusst werden kann.

Als **Ausgangswert** des Ergebnisindikators wurde auf Basis der Erhebungen im Jahr 2014 eine 3,3 (befriedigend) ermittelt, wobei die Bewertungen der befragten Stakeholder zur Ausgangslage zwischen 1,5 und 5,2 lagen und folglich eine große Spannweite aufwiesen. Diese heterogenen Bewertungen zogen sich auch durch die einzelnen Teilbereiche des Ergebnisindikators. Die Unterschiede in den Bewertungen konnten u.a. auf von mehreren Befragten geäußerte große regionale Unterschiede in der Qualität der grenzübergreifenden Zusammenarbeit zurückgeführt werden, die offenbar durch persönliche Kontakte getrieben und durch große Sprachbarrieren auf Arbeitsebene behindert werden.

Als **Zielwert** für das Jahr 2023 wurde eine Bewertung von 2,9 auf einer Schulnotenskala von 1 (sehr gut) bis 6 (ungenügend) festgelegt.

Die **Fortschreibung** des Ergebnisindikators auf Basis der Erhebung im Jahr 2018 brachte wiederum die Note von 3,3 (befriedigend). Dem Zielwert von 2,9 konnte sich demnach noch nicht angenähert werden. Die Bewertungen der befragten Stakeholder lagen zwischen 1,7 und 5,4 und somit ist die Spannweite weiterhin groß.

<sup>13</sup> Im Rückblick betrachtet wäre eine Mindestanzahl von 30 Beantwortungen aussagekräftiger gewesen. Diese Mindestzahl sollte bei zukünftigen Befragungen beachtet werden.

---

Die **finale Bewertung** des Ergebnisindikators im Jahr 2022 ergab als Mittelwert die Note 3,4. Mit dieser Einschätzung wurde der Zielwert für 2023 (2,9) insgesamt gesehen deutlich verfehlt. Auch ist der ermittelte Wert für 2022 schlechter als der Ausgangswert im Jahr 2014 (3,3). Somit wurden auf Ebene der Gesamtbewertung aller Teilbereiche beide Vergleichswerte (Ausgangswert und Zielwert) verfehlt, wobei der Ausgangswert nur geringfügig und der Zielwert deutlich verfehlt wurde. Die Spannweite der Einschätzungen ist wiederum sehr groß und zeigt auch häufig deutliche Abweichungen im Meinungsbild auf beiden Seiten der Grenze.

In einigen Teilbereichen konnte eine leichte bis deutliche Verbesserung der Zusammenarbeit erreicht werden:

- Allgemeine Bewertung Kooperation bei Prävention und Schadensabwehr (leichte Verbesserung von 3,2 auf 3,1)
- Allgemeine Bewertung Kompatibilität Ausrüstung und Standards (deutliche Verbesserung von 4,1 auf 3,0)

In anderen Teilbereichen gab es lt. der (kleinen Gruppe der Antwortenden) hingegen eine Verschlechterung der Zusammenarbeit im Vergleich zur Ausgangssituation (siehe Tabelle 25).

Auch der Einfluss der Förderung durch das Kooperationsprogramm 2014-2020 auf die Verbesserung des grenzübergreifenden Katastrophenschutzes wird 2022 als weniger einflussreich gesehen als noch 2014.

Bei der Interpretation der Befragungsergebnisse sollte beachtet werden, dass das Kooperationsprogramm nur in wenigen Teilbereichen einen direkten Einfluss auf das Risikomanagement hat und auch externe Einflussfaktoren wirken.

In den **direkten Einflussbereichen des Kooperationsprogrammes**, wie z.B. bei der Verbesserung der Ausrüstung von Feuerwehren oder beim Hochwasserrisikomanagement, konnte eine positive Veränderung erreicht werden.

### Fazit

Die Bewertung im Jahr 2022 ist geringfügig schlechter als im Ausgangsjahr und verfehlt klar den Zielwert. Dennoch konnte in den **direkten Einflussbereichen des Kooperationsprogrammes**, wie z.B. bei der Verbesserung der Ausrüstung von Feuerwehren oder beim Hochwasserrisikomanagement, eine positive Veränderung erreicht werden.

Tabelle 25. Befragungsergebnisse Ergebnisindikator EI 1, IP 5b (je näher die Werte bei 1, umso besser)

EI 1, IP 5b, Bewertung der gemeinsamen Maßnahmen zum Risikomanagement	Ausgangswert	Fortschreibung	Finale Bewertung	Veränderung	Kommentar
	Mittelwert 2014, n=14	Mittelwert 2018, n= 11	Mittelwert 2022, n= 10	2022 gegenüber 2014	
<b>Allgemeine Bewertung Kooperation bei Prävention und Schadensabwehr</b>	3,2	3,5	3,1	-0,1	Leichte Verbesserung mit Ausnahme Rettungsdienste
Spezifische Bewertung: Hochwasserrisikomanagement und -schutzmaßnahmen	3,1	3,3	2,7	-0,4	
Spezifische Bewertung: Brandschutz	3,0	2,7	2,8	-0,2	
Spezifische Bewertung: Rettungsdienst	2,9	3,2	3,5	0,6	
<b>Allgemeine Bewertung Grenzübergreifende Kommunikation</b>	3,0	3,4	3,7	0,7	Durchwegs Verschlechterung (kritische Einschätzung CZ)
Spezifische Bewertung: konzeptionelle Vorarbeiten zur Früherkennung	3,3	3,4	3,7	0,4	
Spezifische Bewertung: Informations- und Datenaustausch	3,2	3,3	3,8	0,6	
Spezifische Bewertung: Reaktionsschnelligkeit	3,5	3,3	3,8	0,3	
<b>Allgemeine Bewertung Wissen über gegenseitige Zuständigkeiten, Verfahren und Taktiken</b>	2,8	3,4	3,8	1,0	Durchweg Verschlechterung (kritische Einschätzung CZ)
Spezifische Bewertung: Durchführung gemeinsamer Aus- und Weiterbildung	3,5	4,3	4,3	0,8	
Spezifische Bewertung: Durchführung gemeinsamer Übungen	3,3	3,4	3,9	0,6	
<b>Allgemeine Bewertung Vertrauensbasis in der Zusammenarbeit</b>	2,2	3,1	2,9	0,7	
Spezifische Bewertung: Gegenseitige Unterstützung in Notfällen und Gefahrensituationen	2,7	3,2	2,9	0,2	
<b>Allgemeine Bewertung Kompatibilität <u>Ausrüstung und Standards</u></b>	4,1	3,1	3,0	-1,1	Deutliche Verbesserung (Feuerwehr-Projekte), aber kritische Stimmen aus SN

Spezifische Bewertung: Kompatibilität der Spezial- ausrüstung	4,1	3,3	3,0	-1,1	
Spezifische Bewertung: Kompatibilität der Kommu- nikationsplattformen	4,3	3,4	3,5	-0,8	
Spezifische Bewertung: Kompatibilität der Sicher- heitsstandards	3,6	3,6	3,0	-0,6	
<b>Allgemeine Bewertung Berücksichtigung von <u>Neu- beschaffungen</u></b>	<b>3,9</b>	<b>3,3</b>	<b>3,8</b>	-0,2	Verbesserung lt. CZ, aber kritische Einschätzung SN
<b>Erwartete Auswirkung der Fördermaßnahmen</b>	<b>2,1</b>	<b>2,4</b>	<b>2,2</b>	<b>0,1</b>	Wirkungserwar- tung hat sich ver- schlechtert
<b>Ermittelter Ergebnisindi- kator</b> (ohne erwartete Auswirkung der Förder- maßnahmen)	<b>3,3</b>	<b>3,3</b>	<b>3,4</b>	<b>0,1</b>	Insgesamt leichte Verschlechterung
<b>Zielwert 2023</b>			<b>2,9</b>	<b>0,5</b>	Zielwert eindeutig verfehlt

Legende: ROT = Verschlechterung der Werte; GRÜN = Verbesserung der Werte; GELB: gleichbleibende Werte; Schulnotenskala: Je näher die Werte bei 1, umso besser.

### 5.1.3 Zusammenfassende Überprüfung des Wirkungsmodells

In der abschließenden Bewertung werden die einzelnen Analyseergebnisse zusammengeführt, um in den beiden Wirkungspfaden den Beitrag der Kooperationsprojekte zur Erfüllung der Voraussetzungen und zur Erreichung der Teilergebnisse und Zielbeiträge Schritt für Schritt nachzuzeichnen.

Dies erfolgt zuerst in tabellarischer und dann in graphischer Form (mit Farbcodierung). Die vergebenen Punkte in den Bewertungstabellen werden für die vergleichende Bewertung der Wirkungspfade im Kap. 9 verwendet.

- Punktbewertung 1 -> sehr gut oder gut
- Punktbewertung 0 -> wenig oder nicht erfüllt

#### 5.1.3.1 SZ1 (5b) Konzeptioneller Hochwasserschutz

Durch die funktionierende Zusammenarbeit beim konzeptionellen Hochwasserschutz konnten wichtige Ergebnisse entlang der angepeilten Wirkungskette erreicht werden. Es wurden wichtige Impulse bei Teilzielen im Informations- und Kommunikationsbereich und in der Methodenentwicklung gesetzt. Durch die Verbesserung des grenzübergreifenden Informationsaustauschs im Hochwasserschutz, durch Studien und Informationswerkzeuge konnten die Prävention und die Bewusstseinsbildung für die Hochwasservorsorge verbessert werden. Das Hochwasserrisikomanagement im Grenzraum konnte laut Ergebnisindikator verbessert werden.

Unter der Annahme, dass die Umsetzung der geschaffenen Grundlagen gelingt, können die Projektergebnisse längerfristig zur Minderung von Hochwasserschäden und damit zu einem erheblichen ökonomischen Nutzen im Grenzraum beitragen.

Zusammenfassend bewertet sind die Voraussetzungen für spätere Ergebnisse erfüllt, die Projekte konnten entsprechende Teilergebnisse erzielen und einen Beitrag zu den übergeordneten Zielen (wenn auch nicht zu allen) leisten.

Tabelle 26. **SZ 1 / IP 5b Bewertung der Ergebnisse & Wirkungen durch die Zusammenarbeit beim konzeptionellen Hochwasserschutz**

Erwartete Ergebnisse entlang der Wirkungskette	Bewertung	Punkte
<b>Die Voraussetzungen für spätere Ergebnisse sind erfüllt</b>		<b>1</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Funktionsfähige Partnerschaften setzen erfolgreich Kooperationsprojekte um</li> </ul>	<b>Sehr guter Beitrag</b> , 2 Projekte mit 7 Partnern mit relativ ausgeglichener Partnerstruktur und Mittelverteilung wurden beendet.	<b>1</b>
<b>Projekte erzielen Ergebnisse</b>		<b>4</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Verbesserter Informationsaustausch</li> </ul>	<b>Sehr guter Beitrag</b> durch die Informations- und Kommunikationsaktivitäten.	<b>1</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Erarbeitung von Managementplänen</li> </ul>	<b>Sehr guter Beitrag</b> ; Studien für Risikogebiete wurden erarbeitet, die Übertragbarkeit der Ergebnisse stand jedoch nicht im Mittelpunkt der Arbeiten.	<b>1</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Verbesserung/Ausbau der Informationssysteme</li> </ul>	<b>Sehr guter Beitrag</b> durch Entwicklung der Informationswerkzeuge, die jedoch erst grenzübergreifend ausgerollt werden müssen.	<b>1</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Bessere Koordinierung der Aktivitäten durch verbesserten Informationsaustausch</li> </ul>	<b>Sehr guter Beitrag</b> durch länderspezifische Aktivitäten, um Fachbehörden und Planer besser abzustimmen.	<b>1</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Bessere grenzüberschreitende Abstimmung/Koordination der Hochwasserschutz-Maßnahmen</li> </ul>	<b>Kein Beitrag</b> , weil keine grenzübergreifenden Maßnahmenpläne erarbeitet wurden.	<b>0</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>(Kleine) Hochwasser-Schutzmaßnahmen werden realisiert</li> </ul>	<b>Kein Beitrag</b> ; Es wurden keine direkt wirksamen Instrumente zur Minderung von Hochwasserschäden entwickelt.	<b>0</b>
<b>Wirkungen in Bezug auf übergeordnete Ziele</b>		<b>2</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Verbesserung der Prävention und Schadensabwehr</li> </ul>	<b>Sehr guter Beitrag</b> bei der Prävention (aber weniger bei der tatsächlichen Schadensabwehr) durch Verbesserung des grenzübergreifenden Informationsaustauschs im Hochwasserschutz; der Ergebnisindikator EI1 zeigt positive Veränderung.	<b>1</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Schnelle Reaktion auf Gefahrensituationen</li> </ul>	<b>Kein (direkter Beitrag)</b> , da ein grenzübergreifendes Warnsystem auf kommunaler Ebene erst umgesetzt werden muss	<b>0</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Frühzeitige Erkennung von Gefahren</li> </ul>	<b>Sehr guter Beitrag</b> durch verstärkte Bewusstseinsbildung für die Hochwasservorsorge	<b>1</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Verbesserte Sicherheit von Menschen und Sachgütern im Grenzraum</li> </ul>	<b>Kein (direkter) Beitrag</b> ; Die Projektergebnisse können daher nur langfristig und indirekt zur Minderung von Hochwasserschäden und damit zu einem erheblichen ökonomischen Nutzen im Grenzraum beitragen.	<b>0</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Andere:</li> </ul>	<b>Keine identifiziert</b>	<b>0</b>

Quelle: Metis

---

### **5.1.3.2 SZ1 (5b) Brandschutz, Rettungswesen und Katastrophenschutz**

Durch die Zusammenarbeit bei Brandschutz, Rettungswesen und Katastrophenschutz konnten konkrete, positive Veränderungen in der Grenzregion erreicht werden, die sich entlang der Wirkungskette nachweisen lassen. Das Programm hat zur besseren Kompatibilität von Ausrüstung und Standards und zu gemeinsamen Übungen vor allem bei Feuerwehren beigetragen. Dies ist ein Investitionsschwerpunkt des Kooperationsprogrammes, der auch in der Gesamtsituation positive Effekte zeigt. Eine verbesserte Ausrüstung und ein verbessertes Training sind die Basis für mehr grenzübergreifende Helferkapazität. Die Öffentlichkeit im Grenzraum ist über die Zusammenarbeit der Feuerwehren informiert und weiß, dass entsprechende Kapazitäten im Bedarfsfall vorhanden sind. Eine tatsächliche schnellere Reaktion auf Gefahrensituationen im Vergleich zur Ausgangssituation im Jahr 2014 wird allerdings durch die befragten Fachexperten nicht bestätigt.

Damit die grenznahe Zusammenarbeit der Feuerwehren in Gefahrensituation funktioniert, müssen mehrere Bedingungen erfüllt sein. Die verbesserte Ausrüstung bildet nur die Basis der Einsatzbereitschaft der Feuerwehren (falls hier ein Engpass vorliegt). Wichtig für die Einsatzbereitschaft sind vor allem die nicht-investiven Begleitaktivitäten, wie gemeinsame Trainings und Sprachkurse und eine verbesserte Kommunikation zwischen den Leitstellen. Des Weiteren sollten die Kooperationspartner räumlich benachbart sein, um die gegenseitige Hilfeleistung über die Grenze zu erleichtern. Es sollte auch geklärt werden, welche Aufgaben in der Brandbekämpfung und im Katastrophenschutz durch grenzübergreifende Zusammenarbeit von lokalen Feuerwehren bewältigt werden können.

Eine interessante Fragestellung wäre in diesem Zusammenhang, inwieweit die langjährige Unterstützung der Feuerwehren durch das Kooperationsprogramm zu einer besseren grenzübergreifenden Zusammenarbeit im Falle des außerordentlich großflächigen Waldbrandes im Juli und August 2022 in der Böhmischen und Sächsischen Schweiz beigetragen hat (siehe Empfehlungen im Kap. 9.3.1).

Tabelle 27. SZ 1 / IP 5b Bewertung der Ergebnisse &amp; Wirkungen durch die Zusammenarbeit bei Brandschutz, Rettungswesen und Katastrophenschutz

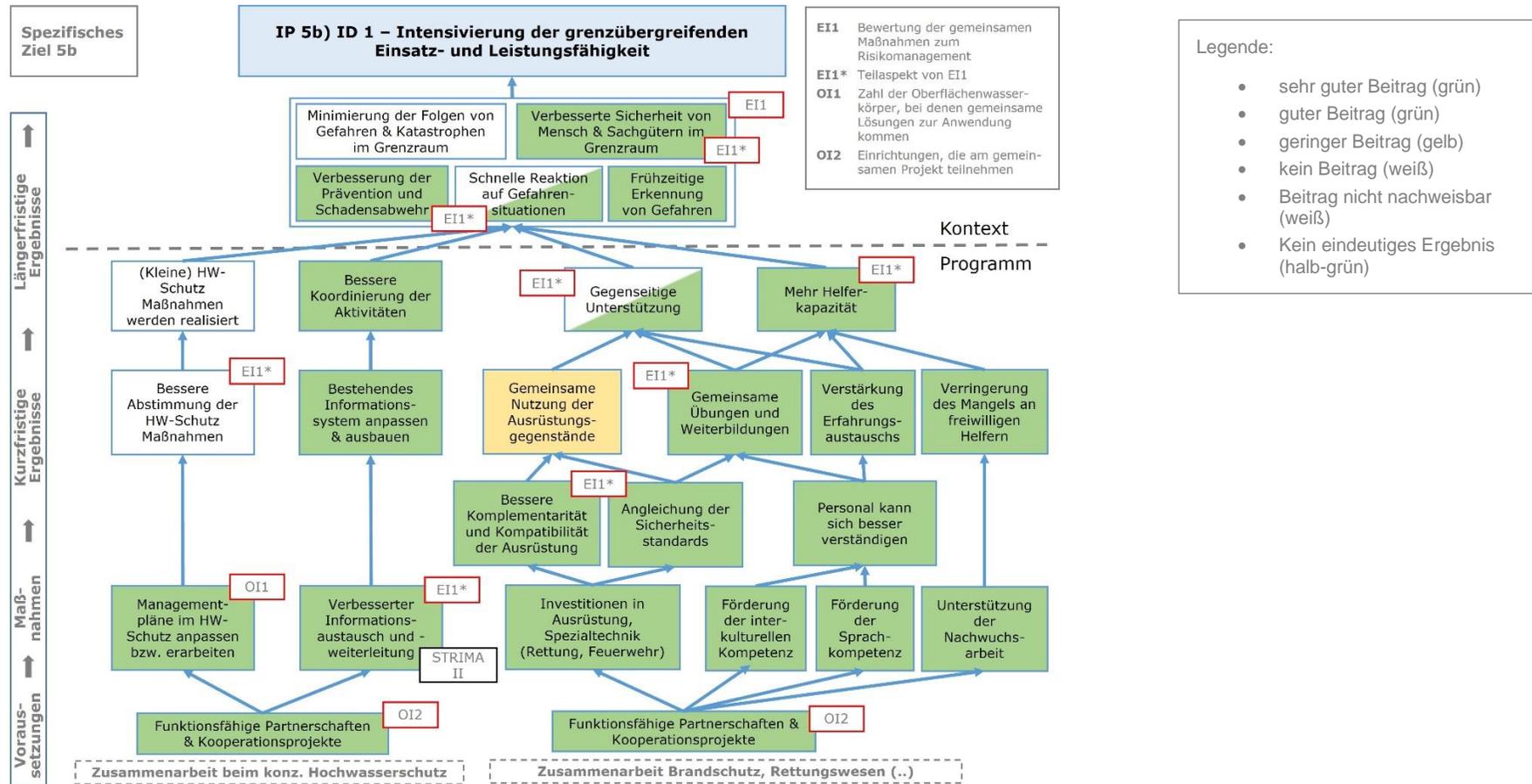
Erwartete Ergebnisse entlang der Wirkungskette	Bewertung	Punkte
<b>Die Voraussetzungen für spätere Ergebnisse sind erfüllt</b>		<b>1</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Funktionsfähige Partnerschaften setzen erfolgreich Kooperationsprojekte um</li> </ul>	<b>Sehr guter Beitrag</b> durch 10 beendete Projekte mit 37 Partnern mit relativ ausgeglichener Partnerstruktur und Mittelverteilung	<b>1</b>
<b>Projekte erzielen Ergebnisse</b>		<b>12</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Investitionen in Ausrüstung, Spezialtechnik (Rettung, Feuerwehr)</li> </ul>	<b>Sehr guter Beitrag</b>	<b>1</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Förderung der interkulturellen Kompetenz</li> </ul>	<b>Guter Beitrag</b>	<b>1</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Förderung der Sprachkompetenz</li> </ul>	<b>Guter Beitrag</b>	<b>1</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Unterstützung der Nachwuchsarbeit</li> </ul>	<b>Sehr guter Beitrag</b>	<b>1</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Verbesserter Informationsaustausch und Erfahrungsaustausch</li> </ul>	<b>Sehr guter Beitrag</b> lt. Abschlussberichten und Fallstudie (aber keine Verbesserung lt. Ergebnisindikator E11)	<b>1</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Gemeinsame Übungen und Weiterbildungen</li> </ul>	<b>Guter Beitrag</b> , durch Outputindikator nicht gut abgebildet, aber durch Fallstudie bestätigt	<b>1</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Personal kann sich besser verständigen</li> </ul>	<b>Guter Beitrag</b> durch Fallstudie bestätigt, aber Sprachkurse waren keine Schwerpunktmaßnahme	<b>1</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Bessere Komplementarität und Kompatibilität der Ausrüstung</li> </ul>	<b>Sehr guter Beitrag</b> durch koordinierte Beschaffung, deutliche Verbesserung Ergebnisindikator E11	<b>1</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Angleichung der Sicherheitsstandards</li> </ul>	<b>Sehr guter Beitrag</b> , deutliche Verbesserung Ergebnisindikator E11	<b>1</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Gemeinsame Nutzung der geförderten Ausrüstungsgegenstände</li> </ul>	<b>Geringer Beitrag</b> , weil rechtliche Hemmnisse bestehen, wie in der Fallstudie beschrieben	<b>0</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Verringerung des Mangels an freiwilligen Helfern</li> </ul>	<b>Sehr guter Beitrag</b> durch Nachwuchsarbeit bei den Jugendfeuerwehren	<b>1</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Bessere Koordinierung der Aktivitäten durch verbesserte Informationsweiterleitung</li> </ul>	<b>Sehr guter Beitrag</b> , deutliche Verbesserung Ergebnisindikator E11 hinsichtlich Kompatibilität der Kommunikationsplattformen	<b>1</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Gegenseitige Unterstützung bei Rettung, Brand- und Hochwasserschutz</li> </ul>	<b>Kein eindeutiges Ergebnis:</b> Sehr guter Beitrag, durch Fallstudie bestätigt, aber lt. Ergebnisindikator E11 hat sich Kontextsituation nicht verbessert.	<b>0</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Mehr grenzübergreifende Helferkapazität (quantitativ und qualitativ)</li> </ul>	<b>Sehr guter Beitrag</b> durch Nachwuchsarbeit bei den Jugendfeuerwehren, durch Fallstudie bestätigt	<b>1</b>

Wirkungen in Bezug auf übergeordnete Ziele		1
<ul style="list-style-type: none"> <li>Frühzeitige Erkennung von Gefahrensituationen</li> </ul>	<b>Kein eindeutiges Ergebnis:</b> Guter Beitrag lt. Aussagen Begünstigte, aber Ergebnisindikator ist nicht positiv.	0
<ul style="list-style-type: none"> <li>Schnelle Reaktion auf Gefahrensituationen</li> </ul>	<b>Kein eindeutiges Ergebnis:</b> Guter Beitrag lt. Aussagen Begünstigte, aber Ergebnisindikator ist nicht positiv.	0
<ul style="list-style-type: none"> <li>Minimierung der Folgen von Gefahren und Katastrophen im Grenzraum</li> </ul>	<b>Nicht nachweisbar</b>	0
<ul style="list-style-type: none"> <li>Verbesserte Sicherheit von Menschen und Sachgütern im Grenzraum</li> </ul>	<b>Guter Beitrag</b> , da die Öffentlichkeit über die Zusammenarbeit der Feuerwehren informiert ist und weiß, dass entsprechende Kapazitäten im Bedarfsfall vorhanden sind. Im Notfall stehen durch die grenzüberschreitende Zusammenarbeit potenziell mehr Helfer-Kapazitäten und mehr Spezialfahrzeuge zur Verfügung. Es gibt aber einschränkende Bedingungen aus dem Rechtsrahmen und den Versicherungsbedingungen, die schrittweise abgebaut werden müssen.	1
<ul style="list-style-type: none"> <li>Andere Ergebnisse</li> </ul>	<b>Keine identifiziert</b>	0

Tabelle 28. SZ 1 / IP 5b Zusammenschau der Ergebnisse & Wirkungen in Bezug auf die übergeordneten Ziele für die Farbcodierung im graphischen Wirkungsmodell

Wirkungen in Bezug auf übergeordnete Ziele	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Verbesserung der Prävention und Schadensabwehr (grün)</li> </ul>	<b>Sehr guter Beitrag</b> Hochwasserschutz
<ul style="list-style-type: none"> <li>Schnelle Reaktion auf Gefahrensituationen (halb-grün)</li> </ul>	<b>Kein (direkter) Beitrag</b> Hochwasserschutz <b>Kein eindeutiges Ergebnis</b> Brandschutz (..)
<ul style="list-style-type: none"> <li>Frühzeitige Erkennung von Gefahren (grün)</li> </ul>	<b>Sehr guter Beitrag</b> Hochwasserschutz <b>Kein eindeutiges Ergebnis</b> Brandschutz (..)
<ul style="list-style-type: none"> <li>Verbesserte Sicherheit von Menschen und Sachgütern im Grenzraum (grün)</li> </ul>	<b>Kein (direkter) Beitrag</b> Hochwasserschutz <b>Guter Beitrag</b> Brandschutz (..)
<ul style="list-style-type: none"> <li>Minimierung der Folgen von Gefahren und Katastrophen im Grenzraum (weiß)</li> </ul>	<b>Nicht nachweisbar</b>

Abbildung 13. Überprüfung Wirkungsmodell



Quelle: Metis auf Grundlage des Evaluierungskonzeptes

Anmerkung: Der Ergebnisindikator ist bewusst über die „Kontextlinie“ gesetzt, weil er unabhängig von den Begünstigten erhoben wird.

## 6 Bewertung Prioritätsachse 2 - Erhaltung und Schutz der Umwelt sowie Förderung der Ressourceneffizienz

### 6.1 Spezifisches Ziel 2.1 – Verbesserung des grenzübergreifenden Gewässerschutzes zur Erhöhung der Gewässerqualität (IP 6b)

#### 6.1.1 Ziele, Wirkungspfade

Mit der IP 6b soll durch gemeinsame Aktivitäten eine Verbesserung der Gewässerqualität in einem Teil des Grenzraumes (in Fokusgebieten) erreicht werden.

Das im Evaluierungskonzept (Mai 2017) für die IP 6b erarbeitete **Wirkungsmodell** zeigt einen Wirkungspfad (Handlungsfeld), der über verschiedene Teilergebnisse auf die Verbesserung der Gewässergüte sowie des Zustandes von Fließgewässern, Grund- und Oberflächenwasserkörpern in grenzübergreifenden Wassereinzugsgebieten abzielt.

Das Wirkungsmodell ist ein Orientierungsrahmen für die Erfolgskontrolle und wird Schritt für Schritt überprüft.

In der 1. Etappe der Wirkungsevaluierung 2019 war der Wirkungspfad zur Verbesserung der Gewässerqualität erst in Ansätzen entwickelt. Erste Outputs konnten erreicht werden, aber die Zielerreichung war noch gering ausgeprägt.

#### 6.1.2 Analyse der Umsetzung und der erreichten Ergebnisse

##### 6.1.2.1 Charakteristik der bewilligten Projekte

Insgesamt gibt es in der IP 6b (Interventionskategorie 021 Wasserwirtschaft) 3 Projekte mit 11 Partnern (davon 6 in Sachsen und 5 in Tschechien). Zwei der drei Projekte beschäftigen sich mit dem Schutz der Gewässer vor den Schadstoffen des Bergbaus. Das dritte Projekt beschäftigt sich mit der Widerstandsfähigkeit von Grundwasserressourcen und der Wasserversorgung unter extremen Witterungsperioden (v.a. Trockenheit). Alle drei Projekte sind hinsichtlich der Laufzeit beendet.

Das bewilligte **EU-Zuschussvolumen** für die Projekte beträgt rund 7,4 Mio. EUR bzw. 5% des Gesamtprogramms. Das gesamte Zuschussvolumen (EU- plus nationale Mittel) beträgt 9,1 Mio. EUR. Die durchschnittliche Zuschusshöhe für die Projekte ist vergleichsweise hoch und macht rund 2,5 Mio. Euro aus.

Von 2 der 3 Projekte (VODAMIN II und ResiBil) wurden im Zuge der Evaluierung detaillierte Fallstudien erstellt. Die IP 6b ist demnach sehr gut durch die Fallstudien abgedeckt.

Tabelle 29. Übersicht der Projekte unter IP 6b

Projekttitle	Zuschussvolumen EU (bewilligt) in EUR	Anzahl der Partner	Vorbereitende
<b>2.1.1 Verbesserung der Gewässerqualität in grenzüberschreitenden Wassereinzugsgebieten</b>			
Vita-Min	2.797.358	3	31.01.2021
ResiBil - Wasserressourcenbilanzierung und –resilienzbewertung im Ostteil des sächsisch-tschechischen Grenzraums (Fallstudie)	1.841.627	3	31.01.2021
VODAMIN II Gefährdungs- und Nutzungspotenzial von Bergbauwässern zur Verbesserung des grenzüberschreitenden Gewässerschutzes in Nordböhmen und im Erzgebirge im Einzugsgebiet Elbe (Fallstudie)	2.802.040	5	31.10.2020
<b>Summe</b>	<b>7.441.025</b>	<b>11</b>	

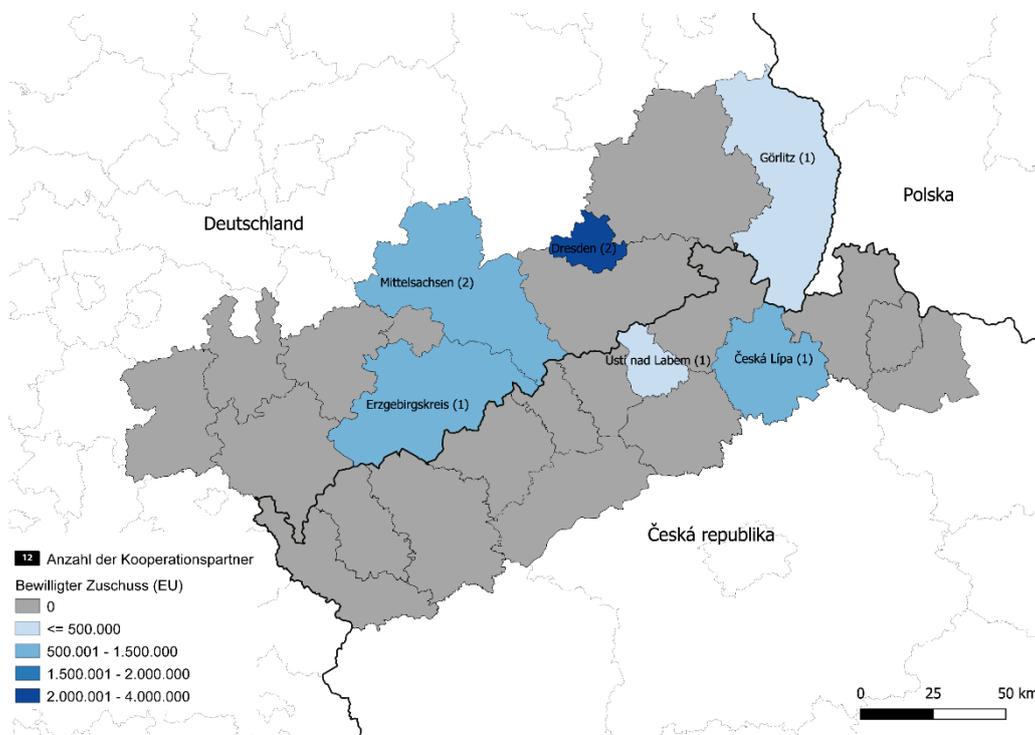
Quelle: SAB, Datenstand: 31.12.2021

### 6.1.2.2 Regionale Verteilung der Zuschüsse und der Kooperationspartner

Die meisten Zuschüsse erhalten Institutionen, die in der Kreisfreien Stadt Dresden ansässig sind. Des Weiteren werden Institutionen in Česká Lípa, Mittelsachsen und im Erzgebirgskreis gefördert.

Die folgende Karte (Abbildung 14) zeigt die regionale Verteilung des Zuschussvolumens und der Partner unter IP 6b auf Ebene der Landkreise und Kreisfreien Städte (siehe Tabelle 71 im Anhang). Die 3 Projekte können nur Teilbereiche des Programmgebietes abdecken.

Abbildung 14. Regionale Verteilung des Zuschussvolumens und der Partner unter IP 6b



Quelle: Metis auf Basis von SAB-Daten (siehe Detailtabelle im Anhang)

### 6.1.2.3 Soll-Ist-Vergleich der erzielten Outputs

Laut Outputindikator OI3 wurden 6 gemeinsame Aktivitäten zum Schutz oder zur Verbesserung der Gewässerqualität mit Stand Ende 2021 umgesetzt. Die Outputs wurde durch alle drei Projekte ResiBil, Vita-Min und VODAMIN II generiert.

Der Planwert auf Programmebene wurde zu 120% übererfüllt.

Tabelle 30. Umsetzungsstand Output-Indikator IP 6b

ID	Indikator	Projektebene			Programmebene	
		Zielwert (bewilligt)	Istwert (Ende 2021)	Umsetzungsstand in %	Zielwert 2023	Umsetzungsstand in %
		A	B	C=B/A	D	E=B/D
OI3	Gemeinsame Aktivitäten zum Schutz oder zur Verbesserung der Gewässerqualität (Anzahl)	9	6	67%	5	120%

Quelle: SMR, Datenabzug der Indikatoren auf allen Ebenen zum Datenstand 31.12.2021

Tabelle 31. Differenzierung des Output-Indikator IP 6b nach Maßnahmen

Maßnahme	Projektebene	
	OI3 Gemeinsame Aktivitäten zum Schutz oder zur Verbesserung der Gewässerqualität	
	Zielwert (bewilligt)	Istwert
2.1.1 Verbesserung der Gewässerqualität in grenzüberschreitenden Wassereinzugsgebieten	9	6
<b>Summe</b>	<b>9</b>	<b>6</b>

Quelle: SMR, Datenabzug der Indikatoren auf allen Ebenen zum Datenstand 31.12.2021

#### 6.1.2.4 Illustration der erzielten Ergebnisse aus der Begleitforschung

Die Ergebnisse der (umfangreichen) Fallstudien werden hier auszugsweise dargestellt.

##### Bewirtschaftung der Grundwasserressourcen

Das Projekt „ResiBil“<sup>14</sup> zielte auf die Erstellung einer langfristigen Strategie zur grenzüberschreitenden Bewirtschaftung der Grundwasserressourcen in drei wasserwirtschaftlich relevanten Fokusgebieten Děčinský Sněžník, Kirnitzschtal, Lückendorf im Ostteil des sächsisch-tschechischen Grenzraums ab und wurde von 3 institutionellen Partnern umgesetzt (davon 1 aus Sachsen und 2 aus Tschechien).

Das Ziel-3-Vorgängerprojekt „GRACE“ lieferte bereits erste Erkenntnisse zu den seit den 1990er Jahren beobachteten Rückgängen der Grundwasserstände im Bereich Kirnitzschtal und Zittauer Gebirge. Im Rahmen von ResiBil sollten die Untersuchungen ausgeweitet und entsprechende Handlungsempfehlungen für Wasserversorger in den Fokusgebieten abgeleitet werden.

Projekthalte waren:

- Aufbereitung der geologischen und hydrogeologischen Grundlagendaten und Verschneidung von tschechischen und deutschen Datensätzen.
- Erstellung eines Modells der Grundwasserströmung.

<sup>14</sup> Projekttitel: ResiBil - Wasserressourcenbilanzierung und –resilienzbewertung im Ostteil des sächsisch-tschechischen Grenzraums

- Ableitung zuverlässiger Aussagen zu Grundwasserdargeboten und deren Sensitivität gegenüber dem Klimawandel.
- Ableitung von Anpassungsstrategien und Handlungsoptionen; Einbeziehung von Wasserversorgungsunternehmen in Sachsen und Tschechien.

Das Projekt war weitgehend nicht-investiv. Ausgaben für Ausrüstungsgüter und Investitionen machten nur einen sehr geringen Teil des Projektbudgets aus.

Das Projekt konnte nach mehr als 4 Jahren mit einer Verzögerung von 19 Monaten abgeschlossen werden. Die Zielwerte der Indikatoren wurden zu 100% erfüllt.

Die Verzögerung der Projektumsetzung resultierte hauptsächlich aus Personalproblemen und aus technischen Problemen bei der aufwändigen Grundwasser-Modellierung. Die Erstellung eines Modells der Grundwasserströmung in den 3 Fokusgebieten stieß wegen der Komplexität auf erhebliche fachliche Herausforderungen.

Die Fragestellungen wurden durch gemischte Expertenteams bearbeitet. Die Zusammenführung deutscher und tschechischer Datensätze war eine Grundvoraussetzung für die Modellierung und erfolgte gemeinsam und unter stetigem Austausch von regional-spezifischem Wissen, unterstützt durch zeitgleiche Exkursionen in die Gebiete.

Alle geplanten wissenschaftlichen Grundlagenarbeiten zu den Themen Geologie und Hydrologie konnten in den 3 Fokusgebieten im Ostteil des Programmgebietes durchgeführt werden. Ergebnisse sind Studien, Karten und 3-D-Modelle. Das Teilziel wurde vollinhaltlich erreicht.

Die Auswirkungen der Entnahme und der Klimaentwicklung auf die zukünftige Grundwassersituation in den 3 Fokusgebieten konnte mit weiterentwickelten Modellen mit grenzübergreifendem Charakter simuliert werden. Das Teilziel wurde vollinhaltlich erreicht.

Es konnte ein grenzübergreifendes Modellinstrumentarium geschaffen werden, das Aussagen mit guter Prognosequalität zur Nutzbarkeit des Grundwasserdargebots unter den Rahmenbedingungen des Klimawandels liefert. Zusammenfassend gesehen stellt die dynamische Berechnung des Wasserhaushaltes im Grundwasserbereich das wichtigste Ergebnis des Projektes dar. Die Modellarbeiten sollen die angesprochenen Zielgruppen dazu befähigen, adäquate Maßnahmen zum Schutz der Ressource Grundwasser zu ergreifen.

Ein methodischer Leitfaden für das Untersuchungsgebiet zur Bestimmung des nutzbaren Grundwasserdargebotes für die Wasserversorger ist durch den Lead-Partner in Erarbeitung, konnte aber noch nicht abgeschlossen werden. Die Überleitung der Projektergebnisse in die Praxis ist eine große Herausforderung. Das Teilziel wurde nur teilweise erreicht. Die Umsetzungskomponente des Projektes ist schwach entwickelt. Es gelang trotz Verlängerung der Projektlaufzeit nicht (Stand Ende 2021), einen grenzübergreifenden Leitfaden fertigzustellen und mit den Wasserversorgern im Untersuchungsgebiet in Sachsen und Tschechien abzustimmen.

Für die Kommunikation war der Lead-Partner zuständig. Im Rahmen des Projektes wurden umfangreiche Instrumente genutzt, um die Projektumsetzung zu begleiten und die Fachöffentlichkeit und auch die interessierte Öffentlichkeit anzusprechen. Der Hauptteil der Projektkommunikation war wissenschaftlich für die Fachöffentlichkeit angelegt, die sich auf beiden Seiten der Grenze mit der Wasserwirtschaft beschäftigen, aber es gab ergänzend auch Bemühungen, durch die Wanderausstellung die interessierte Öffentlichkeit in Sachsen und Tschechien anzusprechen.

---

Wenn es längerfristig gelingt, durch das Projekt und die begleitende Öffentlichkeitsarbeit Umsetzungsmaßnahmen anzustoßen, kann dies zur Verbesserung der Bewirtschaftung des Grundwassers beitragen.

Laut Ergebnisindikator EI2.1 zielt das Projekt darauf ab, durch die verbesserte Grundwasserbewirtschaftung die Gewässerqualität von 3% der im Programmgebiet ausgewählten Oberflächenwasserkörper zu verbessern. Dies ist ein indirekter und längerfristiger Effekt. Grundwasser und Oberflächenwasser sind Teil des Gewässerökosystems. Eine verbesserte Grundwasserbewirtschaftung kann sich längerfristig positiv auf das Gesamtsystem auswirken. Im Projekt werden daher sehr lange Wirkungsketten von der verbesserten Berechnung des Wasserhaushaltes bis zu Folgeeffekten im Gesamtsystem angenommen.

### Bilder zum Projekt „ResiBil“



2-tägige Fachexkursion der Projektpartner im Untersuchungsgebiet (Hier Besuch der GW-Messstelle Nasser Grund am 29.05.2018) (Friedrich Mihm, Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie)



Untersuchung von Bohrkernen in Lesná – Dolní Podluží (2.8.2018, Foto: Petr Rambousek)

### Gewässerschutz

Das Projekt VODAMIN II<sup>15</sup> beschäftigte sich als Nachfolgeprojekt von VODAMIN („Voda“ – Wasser, „min“ – Mine) mit der Verbesserung des Schutzes von Oberflächen- und Grundwasser in Nordböhmen und im Erzgebirge vor dem Einfluss von schädlichen Gruben- und Haldenwasser. Wenn kontaminiertes Grundwasser aus der Tschechischen Republik in die Elbe gelangt, kann es auch Gebiete in Deutschland gefährden. Zusätzlich soll das geothermale Nutzungspotenzial von Grubenwässern untersucht werden. Es wird durch 5 Partner, davon 3 in Sachsen und 2 in Tschechien, umgesetzt.

Zu den wichtigsten Aktivitäten des Projektes gehören:

- Aufbau eines Überwachungssystems für Grubenwässer im Nordböhmischen Braunkohlebecken in Tschechien.
- Erprobung alternativer Abdichtungsmaterialien für Bergbauhalden zur Minimierung des Schadstoffeintrags.
- Erforschung von Potenzialen für die geothermische Nutzung des Grubenwassers.
- Etablierung einer grenzübergreifenden Arbeitsgruppe zur fachlichen Diskussion und regelmäßige Arbeitstreffen.

---

<sup>15</sup> Projekttitel: VODAMIN II Gefährdungs- und Nutzungspotenzial von Bergbauwässer zur Verbesserung des grenzüberschreitenden Gewässerschutzes in Nordböhmen und im Erzgebirge im Einzugsgebiet Elbe

- Präsentation des Projektes und der Ergebnisse bei Fachveranstaltungen und in der Öffentlichkeit.

Investitionen in Ausrüstung (vor allem durch den tschechischen Lead-Partner) machten rund 51% des Projektbudgets aus.

Die neu zusammengesetzte Partnerschaft aus forschungsorientierten und anwendungsorientierten Akteuren konnte das Nachfolgeprojekt ohne wesentliche Anlaufschwierigkeiten Mitte 2017 starten und nach 3,5 Jahren mit einer Verzögerung von 5 Monaten (durch Probleme bei einer Hauptbohrung) im Oktober 2020 abschließen.

Jeder Partner hatte unter der gemeinsamen Zielstellung sein Fachgebiet und führt seine Aktivitäten durch, aber alle Partner wurden über die Aktivitäten informiert.

Miteinander verknüpft waren die Aktivitäten auf tschechischer Seite zum Thema Überwachungssystem sowie auf sächsischer Seite zum Thema Haldenabdeckung.

Es war eine Stärke der Partnerschaft, dass auf der sächsischen und auf der tschechischen Seite jeweils ein anwendungsorientierter Projektpartner mit einem Forschungspartner zusammenarbeitete.

Die Geothermie war ein eigenständiger Bereich, der durch einen sächsischen Forschungspartner behandelt wurde und der punktuell auf tschechische Daten zurückgegriffen hat.

Durch den anwendungsorientierten tschechischen Lead-Partner (PKÚ) wurden mit wissenschaftlicher Unterstützung der tschechischen TU Ostrava 19 Erkundungs- und Überwachungsbohrungen im nordböhmischen Braunkohlebecken (CZ) durchgeführt. Dadurch ist es möglich in ausgewählten Risikogebieten die Grundwasserspiegel und die Grundwasserqualität laufend zu beobachten. Die tschechischen Messergebnisse wurden in eine Datenbank eingespeist und ausgewertet. In der online verfügbaren Datenbank sind auch ältere Messstellen auf sächsischer Seite enthalten. Die Bohrungen wurden nur auf der tschechischen Seite durchgeführt, weil es auf der deutschen Seite keinen Bedarf gab. Das Teilziel wurde auf tschechischer Seite vollinhaltlich erreicht.

Die Überwachungsbohrungen zwischen Most und Teplice und der Aufbau der Datenbank zu Grubenwasserparametern im Rahmen des Kooperationsprogrammes sind ein erster Schritt zur Verbesserung der Zusammenarbeit bei der Erarbeitung gemeinsamer Flussgebietspläne und Maßnahmenprogramme zwischen Tschechien und Sachsen. Um einen gemeinsamen Plan für die Tschechische Republik und Sachsen zu erstellen, ist allerdings noch sehr viel mehr grenzübergreifende Abstimmungsarbeit notwendig.

Der anwendungsorientierte sächsische Projektpartner SAXONIA Standortentwicklungsgesellschaft testete mit Unterstützung der sächsischen Hochschule Zittau Görlitz auf einer sächsischen Halde erfolgreich Materialgemische für die Haldenabdichtung. Es wurde ein Material herangezogen, für das derzeit noch keine andere Verwertungsmöglichkeit existiert (Sedimente aus der Gewässerunterhaltung). Die Pilotergebnisse können in Sachsen für Umsetzungsprojekte genutzt werden. Inwieweit die Übertragbarkeit der Ergebnisse auf tschechische Halden gelingt, ist unklar. Das Teilziel wurde in Sachsen vollinhaltlich und - grenzübergreifend betrachtet - teilweise erreicht.

Durch den sächsischen Forschungspartner TU Freiberg wurden Potenziale und Nutzungsstandorte für die Grubenwasser-Geothermie auf sächsischer und tschechischer Seite ermittelt, technische Lösungen für Wärmetauscher untersucht und ein Monitoringprogramm bei bestehenden Anlagen in Sachsen durchgeführt. Diese Arbeiten sind sehr

---

nützlich, um die Energiegewinnung aus Grubenwasser insbesondere in Sachsen zu forcieren. Für die Anwendung in Tschechien hat der Forschungsbeitrag Impulse gegeben. Ob die Übertragung auf Tschechien gelingt, ist jedoch unklar. Das Teilziel wurde in Sachsen vollinhaltlich und - grenzübergreifend betrachtet - teilweise erreicht.

Die gemeinsamen Maßnahmen konzentrierten sich auf den Informations-, Daten- und Erfahrungsaustausch im Rahmen von Arbeitstreffen der Projektpartner und im Rahmen einer grenzübergreifenden „Consulting-Gruppe“.

Die Öffentlichkeitsarbeit war vor allem auf ein fachliches Publikum ausgerichtet. Die Projektpartner nutzten einen Mix an Kommunikationsmitteln im eigenen Verantwortungsbereich. Das Projekt wurde (und wird auch nach Projektende) auf der zweisprachigen Webseite des Lead-Partners und auf Webseiten der Partner präsentiert. Außerdem wurde ein Flyer gedruckt (Dieser stellt auf zwei Seiten das Projektziel und die Projektpartner dar.) und ein Videobeitrag produziert. Des Weiteren wurden Vorträge gehalten und Fachpublikationen veröffentlicht. Der Projektpartner TU Freiberg konnte in seinem Wirkungsbereich zu TV-Berichten beitragen, die in Deutschland auch die breitere Öffentlichkeit erreichten.

VODAMIN II hat einen Beitrag geleistet, Umweltrisiken durch nicht mehr genutzte Untertage-Bergwerken und Halden besser zu erforschen und das Nutzungspotenzial für die Wärmegewinnung aus Grubenwässern aufzuzeigen.

Das Projekt hat längerfristig eine grenzübergreifende Wirkung auf die Qualität der Grundwässer und Oberflächenwässer im Untersuchungsraum, falls es gelingt, durch die erzielten Ergebnisse auf einer Seite der Grenze, Impulse und Folgewirkungen auf der anderen Seite der Grenze zu generieren.

Ein etwaiges Folgeprojekt sollte auf deutlich stärker miteinander verzahnte Aktivitäten abzielen, um den Transfer von Lösungsansätzen zu unterstützen.

#### **Bilder zum Projekt „VODAMIN II“**



Untersuchungen an einer Grubenwasser-Geothermieanlage (Dr. Thomas Grab, TU Bergakademie Freiberg)



Einbau der Beton-Flachlysimeter („Beton-Schüsseln“) im Testfeld, um das eindringende Sickerwasser zu erfassen (PP4 SAXONIA Standortentwicklungs- und -verwaltungsgesellschaft mbH)

### 6.1.2.5 Bewertung des Ergebnisindikators

Als Ergebnisindikator im spezifischen Ziel 2.1 wurde der „Anteil von Oberflächenwasserkörpern mit verbesserter Gewässerqualität“ definiert. Der Anteil von Oberflächengewässern mit verbesserter Gewässerqualität soll von 8% auf 11% gesteigert werden.

Bezugsraum ist allerdings nicht das gesamte Programmgebiet, sondern die Oberflächenwasserkörper, die von Kooperationsprojekten behandelt werden. Daher werden die Daten zur Fortschreibung des Ergebnisindikators auch von den Projekten geliefert und im SAB-Monitoring erfasst (die Fortschreibung des Ergebnisindikators basiert also nicht auf einer Fachstatistik für den gesamten Programmraum).

Der Ausgangswert im Jahr 2013 lag bei 8%; Zielwert für 2023 sind 11%. Der Zielwert der Projekte liegt bei 15% und überschreitet somit das Programmziel.

Zum Stichtag 31.12.2018 lag der Ist-Wert noch bei 0%. Das heißt, bis Ende 2018 konnte der Anteil der Oberflächengewässer mit verbesserter Gewässerqualität noch nicht gesteigert werden, da die Projekte zum Zeitpunkt der Evaluierung noch mitten in der Umsetzungsphase waren.

Zum Stichtag 31.12.2021 tragen Vita-Min und ResiBil zum Ergebnisindikator bei, jedoch nicht VODAMIN II (Die Prüfung des grenzübergreifenden Fortschritts der Indikatorenwerte für das Gesamtprojekt konnte durch die Sächsische Kontrollinstanz (SAB) noch nicht fertiggestellt werden. Es liegt nach Aussage der SAB eine Bestätigung des LP vor, dass die geplanten Zielwerte erreicht wurden).

Da die Werte für VODAMIN II noch fehlen, liegt die Zielerreichung Ende 2021 bei nur 55%.

Die Anwendung des Ergebnisindikators für ResiBil ist kritisch zu sehen. Der Programmindikator EI 2.1 kann z.B. durch das Projekt ResiBil nicht direkt beeinflusst werden, weil das Projekt wissenschaftliche Grundlagen zur Grundwassersituation erarbeitete und keine Maßnahmen zur Verbesserung der Oberflächen-Gewässerqualität umsetzte. Ein Zusammenhang mit EI 2.1 kann daher nur über viele indirekte Wirkungsannahmen argumentiert werden.

Insgesamt gesehen, ist die Aussagekraft des Ergebnisindikators sehr beschränkt, weil die Ergebnisse der Projekte nicht abgebildet werden. Von vorwiegend wissenschaftlichen Grundlagenarbeiten kann nicht auf eine direkte Verbesserung der Gewässerqualität geschlossen werden.

Tabelle 32. Umsetzungsstand Ergebnisindikator IP 6b

ID	Indikator	Projektebene			Programmebene	
		Zielwert (bewilligt)	Istwert (Ende 2021)	Umsetzungsstand in %	Zielwert 2023	Umsetzungsstand in %
		A	B	C=B/A	D	E=B/D
EI2.1	Anteil von Oberflächenwasserkörpern mit verbesserter Gewässerqualität (Prozent)	15	6	40%	11	55%

Quelle: SMR, Datenabzug der Indikatoren auf allen Ebenen zum Datenstand 31.12.2021

---

### 6.1.3 Zusammenfassende Überprüfung des Wirkungsmodells

In der abschließenden Bewertung werden die einzelnen Analyseergebnisse zusammengeführt, um im Wirkungspfad den Beitrag der Kooperationsprojekte zur Erfüllung der Voraussetzungen und zur Erreichung der Teilergebnisse und Zielbeiträge Schritt für Schritt nachzuzeichnen.

Dies erfolgt zuerst in tabellarischer und dann in graphischer Form (mit Farbcodierung). Die vergebenen Punkte in den Bewertungstabellen werden für die vergleichende Bewertung der Wirkungspfade im Kap. 9 verwendet.

#### 6.1.3.1 SZ2.1 (6b) Verbesserung der Gewässerqualität

Folgende Ergebnisse und Wirkungen sind beim Wirkungspfad Verbesserung der Gewässerqualität erkennbar:

- Durch die Projekte wurden wissenschaftliche Grundlagenarbeiten zur nachhaltigen Grundwasserbewirtschaftung und zur Minimierung des Schadstoffeintrages in Gewässer durchgeführt, die von Maßnahmen zum Wissensaustausch und zur Öffentlichkeitsarbeit begleitet wurden.
- Umweltrisiken konnten so besser erforscht werden. Die Projekte können potenziell eine indirekte und längerfristige grenzübergreifende Wirkung auf die Qualität der Grundwässer und Oberflächenwässer im Untersuchungsraum entfalten. Es liegt jedoch nicht im Einflussbereich der Projekte, ob die Untersuchungsergebnisse für Entscheidungsprozesse bei der Nutzung des Grundwassers, bei der Raumplanung und von Bergbauunternehmen genutzt werden und ob entsprechende Investitionsmittel für Umsetzungsmaßnahmen verfügbar sind.
- Das eigentliche Programmziel der Verbesserung der Gewässerqualität konnte somit nicht direkt erreicht werden.
- Forschungsarbeiten sollten laut Programmplanungsdokument (SZ 2.1, S. 52, Ergebnisse, die erreicht werden sollen) einen „begleitenden“ Charakter haben und nicht das Hauptziel eines Kooperationsprojektes darstellen. In dieser Hinsicht werden anwendungsorientierte Maßnahmen zur Überleitung von Grundlagenarbeiten in die Praxis in den geförderten Projekten vermisst.

Zusammenfassend bewertet, sind die Voraussetzungen für spätere Ergebnisse erfüllt und die Projekte konnten entsprechende Teilergebnisse erzielen. Der Beitrag zum übergeordneten Ziel (Verbesserung der grenzübergreifenden Gewässerökosysteme) ist durch die derzeit noch fehlende Überleitung in die Praxis nicht nachweisbar.

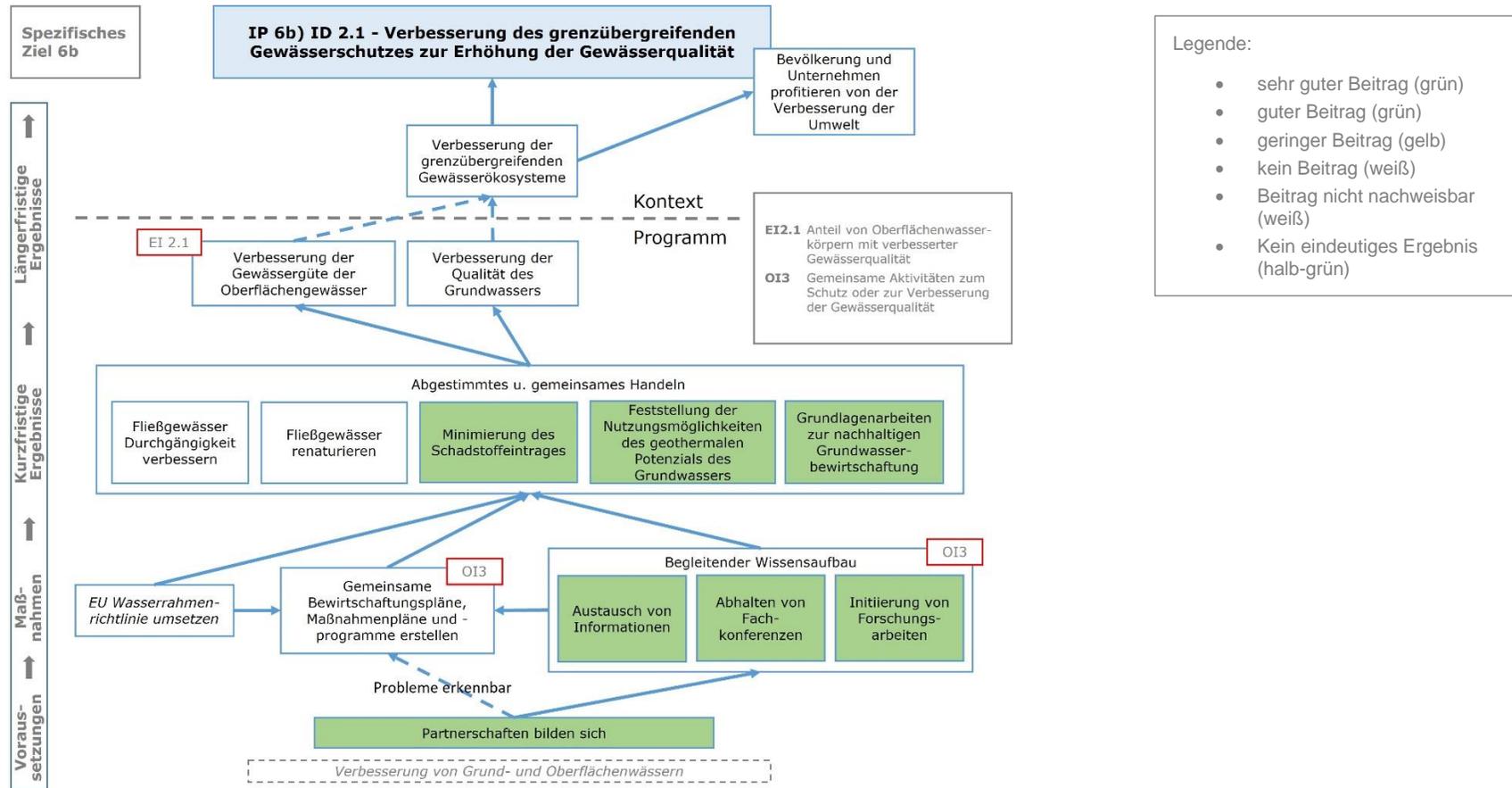
Bei einem durchschnittlichen Zuschussvolumen von rund 2,5 Mio. EUR verschlechtert die fehlende Anwendungskomponente - und damit der fehlende Zielbeitrag - das Kosten-Nutzen-Verhältnis der im Handlungsfeld Gewässerqualität geförderten Projekte.

Tabelle 33. SZ 2.1 (IP 6b), Bewertung der Ergebnisse &amp; Wirkungen zur Verbesserung der Gewässerqualität

Erwartete Ergebnisse entlang der Wirkungskette	Bewertung	Punkte
<b>Die Voraussetzungen für spätere Ergebnisse sind erfüllt</b>		<b>1</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Funktionsfähige Partnerschaften setzen erfolgreich Kooperationsprojekte um</li> </ul>	<b>Sehr guter Beitrag</b> durch 3 abgeschlossene Projekte mit 11 Kooperationspartnern mit angemessener Partnerstruktur und Mittelverteilung.	<b>1</b>
<b>Projekte erzielen Ergebnisse</b>		<b>6</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Verbesserter Austausch von Informationen</li> </ul>	<b>Sehr guter Beitrag</b> ; Projektkommunikation ist wissenschaftlich für die Fachöffentlichkeit angelegt, die sich auf beiden Seiten der Grenze mit der Wasserwirtschaft beschäftigt. Es gibt ergänzend auch Bemühungen, z.B. durch eine Wanderausstellung die interessierte Öffentlichkeit in Sachsen und Tschechien anzusprechen. Durch einen projektspezifischen TV-Beitrag konnte in Deutschland auch die breitere Öffentlichkeit erreicht werden.	<b>1</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Abhalten gemeinsamer Fachkonferenzen</li> </ul>	<b>Sehr guter Beitrag</b> ; Regelmäßige Arbeitstreffen der Projektpartner und Etablierung einer grenz-überschreitenden Arbeitsgruppe zur fachlichen Diskussion	<b>1</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Initiieren von Forschungsarbeiten</li> </ul>	<b>Sehr guter Beitrag</b> durch wissenschaftliche Publikationen über die Projektergebnisse	<b>1</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Erarbeitung gemeinsamer Bewirtschaftungspläne, Maßnahmenpläne (zur Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie)</li> </ul>	<b>Kein Beitrag</b>	<b>0</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Verbesserung der Durchgängigkeit von Fließgewässern</li> </ul>	<b>Kein Beitrag</b>	<b>0</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Renaturierung von Fließgewässern</li> </ul>	<b>Kein Beitrag</b>	<b>0</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Minimierung des Schadstoffeintrages in Gewässer</li> </ul>	<b>Sehr guter Beitrag</b> durch Entwicklung von Werkzeugen: <ul style="list-style-type: none"> <li>Aufbau eines Überwachungssystems auf tschechischer Seite (VODAMIN II). Ob daraus ein grenzübergreifendes Maßnahmenprogramm entwickelt werden kann, ist offen.</li> <li>Erfolgreicher Test einer alternativen Haldenabdeckung auf sächsischer Seite (VODAMIN II). Ob das in Sachsen erfolgreich getestete Abdichtungssystem auch auf Tschechien übertragen werden kann, ist offen.</li> <li>Entwicklung eines „Wasserstammbaums“ in einem Bergbaurevier, um den Schadstoffeintrag in sächsische Gewässer zurückverfolgen zu können (Vita-Min)</li> <li>Entwicklung von Informationswerkzeugen, die zukünftig bei der Planung von Maßnahmen zur Reduzierung von Schwermetalleinträgen aus dem Altbergbau in die Gewässer herangezogen werden können (Vita-Min).</li> </ul>	<b>1</b>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbesserung der Gewässerqualität von Oberflächengewässern</li> </ul>	<b>Kein (direkter) Beitrag;</b> Ergebnisindikator EI2.1 ist nicht plausibel durch die Wirkungsweise der Projekte belegt.	<b>0</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbesserung der Gewässerqualität des Grundwassers</li> </ul>	<b>Kein (direkter) Beitrag.</b> Ergebnisindikator EI2.1 ist nicht plausibel durch die Wirkungsweise der Projekte belegt.	<b>0</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Andere Ergebnisse: Feststellung der Nutzungsmöglichkeiten des geothermalen Potenzials des Grubenwassers</li> </ul>	<b>Sehr guter Beitrag</b> auf sächsischer Seite durch VODAMIN II Ob die Grubenwasser-Geothermie auf den identifizierten Standort in Tschechien übertragen werden kann, ist offen.	<b>1</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Andere Ergebnisse: Grundlagenarbeiten zur nachhaltigen Grundwasserbewirtschaftung</li> </ul>	<b>Sehr guter Beitrag</b> von ResiBil, weil die wissenschaftlichen Ziele des Projektes erreicht werden konnten. Es konnte ein grenzübergreifendes Modellinstrumentarium geschaffen werden, das Aussagen mit guter Prognosequalität zur Nutzbarkeit des Grundwasserdargebots unter den Rahmenbedingungen des Klimawandels liefert. Numerische Strömungsmodelle sind aus fachlicher Sicht trotz der enthaltenen Unsicherheiten und trotz der notwendigen Vereinfachungen wertvolle Instrumente zur Bewertung der Grundwassersituation.	<b>1</b>
<b>Wirkungen in Bezug auf übergeordnete Ziele</b>		<b>0</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbesserung der grenzübergreifenden Gewässerökosysteme</li> </ul>	<b>Beitrag nicht nachweisbar</b> Das Projekt ResiBil erarbeitete z.B. wissenschaftliche Grundlagen zur Bewertung der Grundwassersituation und setzte keine Maßnahmen zur Verbesserung der Grundwasserqualität um. Die konzeptionellen Grundlagen wurden erprobt, aber ob die Überleitung in die Praxis gelingt, ist offen. Die Umsetzungskomponente des Projektes ist schwach entwickelt. Es gelang nicht (Status Ende 2021), den spezifischen Leitfaden für das Untersuchungsgebiet fertigzustellen und mit den Wasserversorgern abzustimmen.	<b>0</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bevölkerung und Unternehmen profitieren von der Verbesserung der Umwelt</li> </ul>	<b>Beitrag nicht nachweisbar</b>	<b>0</b>

Abbildung 15. Überprüfung des Wirkungsmodells



Quelle: Metis auf Grundlage des Evaluierungskonzeptes

Anmerkung: Der Ergebnisindikator ist bewusst unter die „Kontextlinie“ gesetzt, weil er von den Begünstigten erhoben wird.

---

## 6.2 Spezifisches Ziel 2.2 – Erhalt der touristischen Attraktivität durch nachhaltige Aufwertung des gemeinsamen Natur- und Kulturerbes (IP 6c)

### 6.2.1 Ziele, Wirkungspfade

Mit der IP 6c wird die nachhaltige Tourismusedwicklung im Grenzraum unterstützt, die zum einen Natur- und Kulturgüter erhält und zum anderen wirtschaftliche Effekte in Form von Besuchern und Übernachtungen und damit Wertschöpfung generiert. Die IP ist die Einzige im Programm, die unmittelbar auf wirtschaftliche Effekte abzielt.

Das im Evaluierungskonzept (Mai 2017) für die IP 6c erarbeitete **Wirkungsmodell** beinhaltet drei Wirkungspfade (Handlungsfelder):

- Investitionen in den Erhalt und Schutz, Förderung und Entwicklung des Kultur- und Naturerbes sowie von Kunstobjekten und Kulturprojekten (Maßnahme 2.2.1)
- Förderung des Kultur- und Naturtourismus und gemeinsamer Konzept- und Produktentwicklung, gemeinsame Marketingmaßnahmen, Vernetzung von Einrichtungen und Schaffung von Systemen für ein gemeinsames Management (Maßnahmen 2.2.2 und 2.2.4)
- Entwicklung der Verkehrsinfrastruktur für touristisch-kulturelle Zwecke (Maßnahme 2.2.3)

Alle drei Handlungsfelder sind stark miteinander verknüpft und sollen einen Beitrag zur Stärkung der Marktposition und Wettbewerbsfähigkeit der grenzübergreifenden Tourismusregion leisten (die sich u.a. in den Übernachtungszahlen ausdrückt). Ein weiteres – nicht so stark wirtschaftlich ausgerichtetes – Oberziel ist der verbesserte Schutz und die Pflege der Natur- und Kulturlandschaft.

In der 1. Etappe der Wirkungsevaluierung 2019 wurden Belege gefunden, dass die Wirkungspfade in der Entwicklung des Kulturerbes und des Tourismus funktionieren. Inwieweit ein verbesserter Schutz und die Pflege der Natur- und Kulturlandschaft von grenzübergreifender Bedeutung gelang, konnte nicht beurteilt werden, ebenso wie der Beitrag der Ausbau der Verkehrsinfrastruktur.

In der 2. Etappe der Wirkungsevaluierung 2022 hat sich die Situation für den Kultur- und Naturtourismus durch den externen Schock der Corona-Pandemie gänzlich geändert.

### 6.2.2 Analyse der Umsetzung und der erreichten Ergebnisse

#### 6.2.2.1 Charakteristik der bewilligten Projekte

Insgesamt gibt es in der IP 6c 34 Projekte mit 123 Partnern, davon 61 in Sachsen und 62 in Tschechien. Die IP 6c ist hinsichtlich der finanziellen Dotierung die größte IP des Kooperationsprogrammes. Das Zuschussvolumen (bewilligt) für die 34 Projekte beträgt rund 53,1 Mio. EUR bzw. 35,3% des Gesamtprogramms. Etwas mehr als ein Drittel des Programmvolumens fließt in die IP 6c. Das gesamte Zuschussvolumen (EU- plus nationale Mittel) beträgt 63,7 Mio. EUR.

Die 34 Projekte können nach Interventionscodes 4 Gruppen zugeordnet werden, wobei die Grenzen zwischen den Gruppen fließend sind (siehe nachfolgende Tabelle 34). Die größte Gruppe stellen Kulturerbe-Projekte dar.

Tabelle 34. Aufgliederung von IP 6c Projekten nach Interventionskategorien

Interventionskategorie	Anzahl Projekte	Anzahl Projekt-partner	Zuschuss (EU) in Mio. EUR
034 Straßenbau	3	10	14,2
092 Tourismus	12	53	14,9
093 Tourismusdienstleistungen	6	17	4,6
094 Kulturerbe	13	43	19,4
<b>Summe</b>	<b>34</b>	<b>123</b>	<b>53,1</b>

Quelle: SAB, Datenstand: 12.05.2022; korrigiert 23.08.2022

Das Programm unterstützt die gemeinsame, nachhaltige und lokale Tourismusentwicklung, in der der Pflege des Kultur- und Naturerbe eine hohe Bedeutung beigemessen wird.

In 3 Projekten (zwei davon verfügen über 7 Mio. EUR Zuschussvolumen) wird die Erneuerung von Straßenverbindungen in einer alten Kulturlandschaft unterstützt.

13 der insgesamt 34 Projekte haben die Entwicklung des Kulturerbes auch unter touristischen Gesichtspunkten zum Gegenstand (z.B. die Erforschung des mittelalterlichen Bergbaus, traditionelle Handwerkskunst, Ausstellungen zum Thema Bergsteigen, Instandhaltungsarbeiten in Kirchgebäuden, Theaterpartnerschaften etc.).

12 Projekte sind explizit der touristischen Entwicklung zugeordnet (z.B. Kulturwege, Radwege, Museen etc.).

Daneben gibt es noch 6 Projekte, in denen gemeinsame übergeordnete Tourismusdienstleistungen erarbeitet werden mit Schwerpunkt Kommunikation und Marketing. Diese Projekte sollen – soweit bekannt - einen übergeordneten Rahmen über Einzelvorhaben bilden. Die konzeptionellen Maßnahmen wurden z.B. in den Projekten „Tourismus mit Weitblick“ und „Fotofestival Sandstein“ umgesetzt.

- Das Projekt „Tourismus mit Weitblick“ entwickelt die beiden grenzübergreifenden Destinationen Sächsisch-Böhmische Schweiz und Elberadweg durch ein abgestimmtes grenzübergreifendes Marketing, durch Maßnahmen der sanften Mobilität und zum Ausbau grenzübergreifender Wege touristisch weiter. Übergeordnete konzeptionelle Maßnahmen im eigentlichen Sinne werden derzeit nur in der Sächsisch-Böhmischen Schweiz (und nicht in anderen Destinationen) durchgeführt. „Tourismus mit Weitblick“ stellt somit hinsichtlich des grenzübergreifenden Charakters und der gemeinsamen Ergebnisse ein „Good-Practice“ Projekt dar.
- Das „Fotofestival Sandstein“ organisiert Fotoseminare, Workshops und Fotoausstellungen von deutschen und tschechischen Fotografen als touristisches Angebot für Touristen der Region Sächsisch-Böhmisches Elbsandsteingebirge (siehe [fotofestival-sandstein.de/](http://fotofestival-sandstein.de/)).

Die Mehrzahl der 34 Projekte (80%) sind Ende 2021 bereits beendet (7 haben einen geplanten Abschluss im Jahr 2022). Auch wenn die Projektlaufzeit bei den meisten Projekten bereits beendet wurde, ist nur ein Teil der Projekte auch durch die Kontrollinstanz abschließend geprüft. Erst nach der abschließenden Prüfung der Verwendung der Mittel sind die endgültigen Ist-Werte der Indikatoren verfügbar.

Tabelle 35. Übersicht der Projekte unter IP 6c

Projekttitel / Maßnahme	Zuschussvolumen EU (bewilligt) in EUR	Anzahl der Partner	Vorhabensende
<b>2.2.1 Investitionen in den Erhalt und Schutz, Förderung und Entwicklung des Kultur- und Naturerbes sowie von Kunstobjekten und Kulturprojekten</b>			
ArchaeoMontan 2018	4.377.598	9	30.09.2018
Traditionelle Handwerke in der Region Euregio Egrensis	1.030.045	4	30.06.2019
Viva la musica - Kultur in den Partnerstädten Chemnitz – Ústí nad Labem und deren Regionen	814.039	3	31.05.2019
Adelsschätze - Die Lust des Sammelns in Sachsen und Böhmen	1.266.018	2	31.12.2018
"Antonius cum Johannis"	661.928	2	30.11.2019
Gedächtnis in der Landschaft des Dreiländerecks	1.429.678	6	31.03.2020
„Eisen, Zinn und Handwerkskunst in Schwarzenberg und Abertamy – Zeitzeugen der montanen Kulturlandschaft Erzgebirge/Krušnohoří“	2.328.446	2	31.07.2022
Montankulturerbe	3.532.373	3	30.06.2021
Slow Tourism in der Euroregion Neisse – Verbindung von Kultur und Natur	926.665	2	15.07.2019
Internationale Theaterkooperation J-O-Š im Dreiländereck Deutschland-Polen-Tschechien	548.031	2	30.09.2019
Für die Bergsteiger gibt es keine Grenzen	1.317.569	3	31.12.2019
Erzgebirgische Spielzeugindustrie - zwei Länder - zwei Wege	201.833	2	31.12.2021
Zentrum für Kultur und Kunst Aš Adorf	957.950	3	31.12.2022
<b>Summe</b>	<b>19.392.172</b>	<b>43</b>	
<b>2.2.2 Förderung des Kultur- und Naturtourismus</b>			
Karlsroute II - Weiterentwicklung und Fortführung der Karlsroute	3.287.080	12	30.09.2021
Naturzwerge versetzen Berge	904.246	3	31.12.2019
Kennenlernen des Natur- und Kulturerbes einschließlich der begleitenden Infrastruktur in der Region Zentrales Erzgebirge	2.528.542	2	30.06.2022
Von Wallenstein zu Pückler - fürstliche Qualität der Dienstleistungen für unsere Gäste	2.236.452	2	31.10.2020
Kulturweg der Vögte	1.762.973	11	31.12.2020
Informationszentrum Flaje	573.743	2	30.06.2019
VIA SACRA - Ein Beitrag zur Bewahrung und Bewerbung des gemeinsamen Kulturerbes	513.628	3	31.12.2021
Die Gemeinsame Geschichte und Traditionen im Erzgebirge aktiv erleben	1.496.137	2	30.09.2020
Das wiedererlebte Erzgebirge	456.661	8	31.05.2021

Radeln und Wandern zum gemeinsamen Erbe	461.689	3	31.12.2022
Industrie – und Technikgeschichte in Sachsen und Tschechien erleben	562.164	3	31.12.2022
Fahrradweg Plesná - Bad Brambach	108.168	2	30.06.2020
<b>Summe</b>	<b>14.891.481</b>	<b>53</b>	
<b>2.2.3 Entwicklung einer touristisch-kulturellen Infrastruktur einschließlich damit verbundener Verkehrsinfrastruktur</b>			
Erneuerung der historischen, grenzüberschreitenden Straßenverbindung Plesná - Bad Brambach (- Aš)	6.309.490	4	30.09.2020
Rund um den Hochwald	1.400.461	3	31.12.2022
Modernisierung der historischen grenzüberschreitenden Straßenverbindung Bad Elster S306 - Hranice III/2172	6.528.286	3	30.09.2021
<b>Summe</b>	<b>14.238.237</b>	<b>10</b>	
<b>2.2.4 Gemeinsame Konzept- und Produktentwicklung, gemeinsame Marketingmaßnahmen, Vernetzung von Einrichtungen und Schaffung von Systemen für ein gemeinsames Management</b>			
Tourismus mit Weitblick	1.686.462	3	30.06.2019
Fotofestival Sandstein	187.823	2	31.03.2019
Glück Auf Welterbe!	1.929.279	3	30.09.2021
TOPOMOMO - Experimentierland der Moderne	462.370	2	31.12.2022
Nutzung moderner interaktiver Technologien zum Schutz, zur Bewahrung und Bewerbung des Natur- und Kulturerbes	130.237	5	30.09.2021
Entwicklung gemeinsamer Produkte im Bereich Geotourismus	193.477	2	31.12.2021
<b>Summe</b>	<b>4.589.648</b>	<b>17</b>	
<b>Gesamtsumme IP 6c</b>	<b>53.111.538</b>	<b>123</b>	

Quelle: SAB, Datenstand: 31.12.2021

### 6.2.2.2 Regionale Verteilung der Zuschüsse und der Kooperationspartner

Die meisten Zuschüsse erhalten Institutionen, die im Erzgebirgskreis und im Vogtlandkreis ansässig sind (jeweils über 9 Mio. EUR).

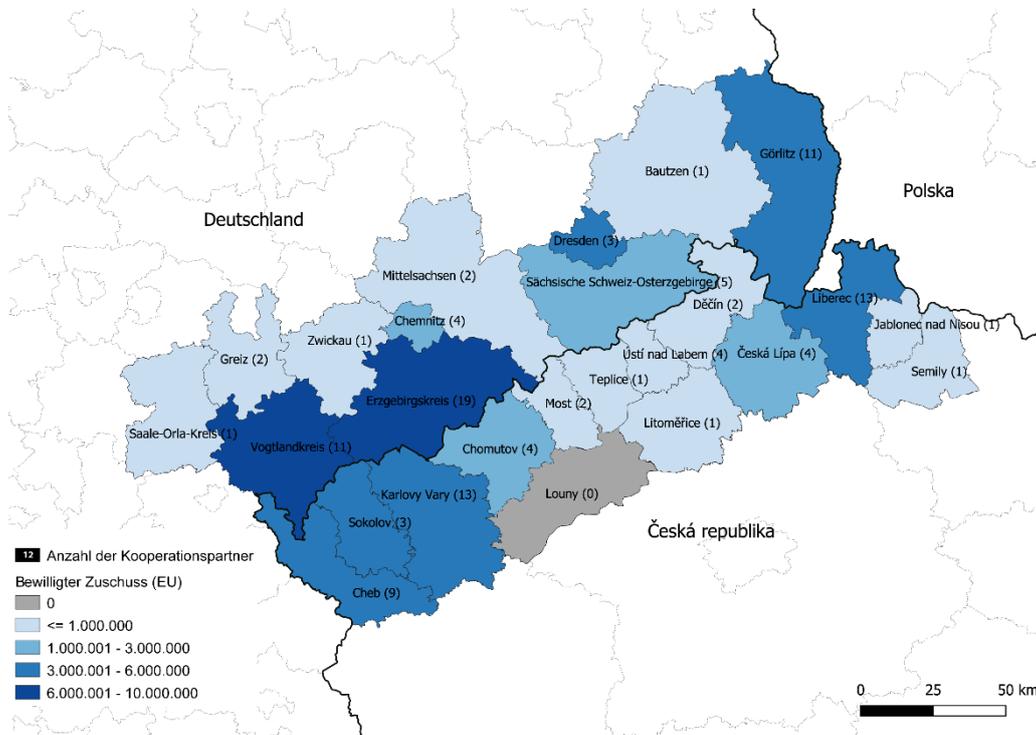
Auch die Bezirke Karlovy Vary, Görlitz, Sokolov, Liberec, Cheb und die Kreisfreie Stadt Dresden erhalten mit jeweils mehr als 3 Mio. EUR verhältnismäßig viele Förderungen unter IP 6c.

Die IP 6c weist von allen IP die ausgeglichene Verteilung von Zuschüssen auf sächsische und tschechische Partner auf.

Die folgende Karte zeigt die regionale Verteilung des Zuschussvolumens und der Anzahl der Partner auf Ebene der Landkreise und Kreisfreien Städte (siehe Datengrundlage Tabelle Nr. 72 im Anhang). Eindeutiger Umsetzungsschwerpunkt ist der westliche Teil des Programmgebietes. In diesem Raum wären auch die stärksten Effekte zu erwarten

gewesen, wenn es nicht den externen Schock durch die Corona-Pandemie gegeben hätte.

Abbildung 16. Regionale Verteilung des Zuschussvolumens und der Partner unter IP 6c



Quelle: Metis auf Basis von SAB-Daten (siehe Detailtabelle im Anhang)

### 6.2.2.3 Soll-Ist-Vergleich der erzielten Outputs

Der Soll-Ist-Vergleich der geplanten Outputs auf der Programmebene in der IP 6c ergibt ein positives Umsetzungsbild. Die Soll-Werte werden Ende 2021 bereits weitgehend erfüllt oder sogar übererfüllt (83% bis 144%).

Der Soll-Ist-Vergleich der geplanten Outputs auf der Projektebene stellt ein wesentlich differenzierteres Bild dar:

- Die Projekte zur Entwicklung des Kultur- und Naturerbes (M 2.2.1) sind weit fortgeschritten und haben Ende 2021 bereits 84% des bewilligten Output-Sollwertes erreicht.
- Die Projekte im Kultur- und Naturtourismus (M 2.2.2) weisen eine verzögerte Umsetzung und/oder eine noch ausstehende Verwendungsprüfung auf. Ende 2021 wurden erst 42% des bewilligten Zielwertes erreicht. Entsprechend dem verzögerten Umsetzungsstand bei den Tourismusprojekten wurde auch eine geringere Fläche versiegelt.
- Projekte zur Errichtung von Verkehrsinfrastruktur sind zu 55% fortgeschritten.
- Projekte für gemeinsame konzeptionelle Maßnahmen und Marketingmaßnahmen im Tourismus sind erst zu 47% umgesetzt.

Tabelle 36. Umsetzungsstand Indikatoren IP 6c

ID	Indikator	Maßnahme	Projektebene			Programmebene	
			Zielwert (bewilligt)	Istwert (Ende 2021)	Umsetzungsstand in %	Zielwert 2023	Umsetzungsstand in %
			A	B	C=B/A	D	E=B/D
OI4	Unterstützte Natur- und Kulturgüter einschließlich touristischer Infrastruktur (Anzahl)	2.2.1	51	43	84%	45	144%
		2.2.2	53	22	42%		
		Summe	104	65	63%		
Umwelt	Versiegelte Fläche (m <sup>2</sup> )	2.2.2	30.079	15.482	51%		
OI5	Gemeinsame konzeptionelle Maßnahmen und Marketingmaßnahmen (Anzahl)	2.2.4	19	9	47%	10	90%
CO14	Gesamtlänge der wiederaufgebauten oder ausgebauten Straßenverbindungen (km)	2.2.3	9,108	5	55%	6	83%
Umwelt	Um- und ausgebauten Straßen in ökologisch sensiblen Gebieten in km	2.2.3	1,778	0			

Quelle: SMR, Datenabzug der Indikatoren auf allen Ebenen zum Datenstand 31.12.2021; in vielen Fällen sind noch keine endgültigen Ist-Werte verfügbar und es handelt sich daher um vorläufige Zahlen

#### 6.2.2.4 Art der erreichten Ergebnisse laut Abschlussberichten

Die Auswertung von 12 Abschlussberichten zeigt, dass in den drei Handlungsfeldern – neben den typischen interreg-spezifischen Ergebnissen<sup>16</sup> – vor allem Investitionen in Infrastruktur (z.B. touristische Infrastruktur, Radwege) und in Ausrüstung realisiert wurden. In einigen Fällen wurden neue Dienstleistungsangebote aufgebaut.

In wenigen Projekten kamen auch andere Aspekte zum Tragen: es wurden die Qualifizierung von relevanten Akteuren verbessert, Forschungsarbeiten umgesetzt und digitale Werkzeuge entwickelt.

Durch die überwiegend investive Tätigkeit in der IP 6c können eine konkrete Veränderung und ein konkreter Lösungsbeitrag im Grenzraum erzielt werden.

#### 6.2.2.5 Illustration der erzielten Ergebnisse aus der Begleitforschung

Die beiden Fallstudien im geographischen Umsetzungsschwerpunkt Erzgebirge beschäftigen sich mit der traditionellen Montankultur und betreffen die beiden Handlungsfelder Entwicklung Kulturerbe und Entwicklung Tourismus.

<sup>16</sup> Drei typische interreg-spezifische Ergebnisse: Verstärkter Erfahrungsaustausch und Vertrauensbildung; Verstärkte Bewusstseinsbildung in Hinblick auf relevante Themen; Vertiefung / Konsolidierung der Zusammenarbeit

---

### **Mittelalterlicher Bergbau im Erzgebirge (Kulturerbe-Projekte)**

Das bereits abgeschlossene Nachfolgeprojekt „ArchaeoMontan 2018“<sup>17</sup> verfolgte das Ziel, die grenzübergreifende Zusammenarbeit in der Erforschung des mittelalterlichen Bergbaus als gemeinsames Kulturerbe des Erzgebirges zu vertiefen und zu institutionalisieren und so einen Beitrag zur Inwertsetzung der Kulturlandschaft Erzgebirge als zukünftiges UNESCO-Weltkulturerbe zu leisten.

Folgende Projektziele wurden verfolgt:

- Erforschung des mittelalterlichen Bergbaus durch ein bi-nationales interdisziplinäres Team unter Einsatz unterschiedlicher wissenschaftlicher Methoden.
- Schaffung der Grundlagen für ein grenzübergreifendes Zentrum des mittelalterlichen Bergbaus im Erzgebirge (bauliche und bauvorbereitende Maßnahmen).
- Öffentlichkeitsarbeit und Verbreitung der Ergebnisse.
- Gemeinsames Wissensmanagement.

Der investive Teil des Projektes beträgt rund 16% und wurde vor allem für das Informationszentrum im tschechischen Krupka aufgewendet.

Das komplexe Projekt mit 9 Kooperationspartnern konnte ohne Verzögerung im geplanten Zeitrahmen umgesetzt werden. Die vier Projektziele wurden vollinhaltlich erreicht und – kurz zusammengefasst – die folgenden Ergebnisse erzielt: Es konnten umfangreiche Forschungsvorhaben abgeschlossen werden, die auf der Projektwebseite dokumentiert sind und auch bei Konferenzen vorgestellt wurden. Eine Datenbank zur Sammlung und Zuordnung der während des Projektes gewonnenen archäologischen und historischen Daten wurde aufgebaut und kann weiterhin genutzt werden. Die beiden Informationszentren wurden fertiggestellt. Es wurde ein Workshop in Krupka zur kulturellen Vermittlung, Vernetzung und zu Marketingstrategien durchgeführt, an dem Multiplikatoren aus der Tourismusförderung teilnahmen. Die im Rahmen des Projekts generierten und gesammelten Informationen wurden den Gemeinden in der Region zur Verfügung gestellt, wobei diese Informationen nicht von allen Gemeinden genutzt werden.

Zur Erreichung der Projektziele, ohne zeitliche Verzögerungen, trugen die hohe Managementkapazität des Lead-Partners und die Unterstützung durch ein externes Projektmanagement bei. Es gab häufig Projekttreffen, um die Aktivitäten zu koordinieren und die Kooperationspartner zu informieren.

Die Projektpartnerschaft ist von hoher Qualität und bindet sehr verantwortungsbewusste Partner in das Vorhaben ein. Die Zusammenarbeit, der für die Montanarchäologie zuständigen Stellen in Sachsen und der Tschechischen Republik wurde nachhaltig intensiviert. Auch die Zusammenarbeit der beiden beteiligten Kommunen wurde verstetigt.

Die Kommunikationsaktivitäten des Projektes wurden unter Leitung des LP „Landesamt für Archäologie Sachsen“ sehr professionell durchgeführt. Die Außenwirkung des Vorhabens war außerordentlich hoch, u.a. auch durch die vielfache Verbreitung von Projektergebnissen in regionalen und nationalen TV-Sendungen sowie durch regionale, nationale und internationale Medien wie z.B. der Sächsischen Zeitung, Freie Presse, im Spiegel (39/2017) oder auf Webseiten oder Medienkanälen wie z.B. Spiegel-Online.

---

<sup>17</sup> Projekttitel: ArchaeoMontan 2018

Hierbei waren auch die im Rahmen des Projektes erstellten Filme und Animationen außerordentlich hilfreich und trugen dazu bei, Ziele und Inhalt des Projektes einschließlich des grenzübergreifenden Ansatzes zu verdeutlichen.

Das Projekt trug wesentlich zum aktuellen Wissen über den mittelalterlichen Bergbau im Erzgebirge auf beiden Seiten der Grenze bei und hat die touristische Position der Regionen gestärkt. Im Jahr 2018 konnten die Museen in Dippoldiswalde und Krupka eröffnet werden. Das Projekt „ArchaeoMontan 2018“ gab wichtige inhaltliche Impulse für die Gestaltung des „Zentrums für den mittelalterlichen Bergbau im Erzgebirge“ in Dippoldiswalde. Die Baukosten wurden jedoch aus anderen Quellen finanziert. Das kleinere „Informationszentrum der Bergbaulandschaft“ im tschechischen Krupka wurde im März 2018 eröffnet und aus Mitteln des Interreg-Projektes „ArchaeoMontan 2018“ finanziert.

Die beiden Informationszentren wiesen vor dem COVID-19-Lockdown eine gute Besucherrate auf und die Bergbaulehrpfade wurden gut angenommen.

Die COVID-19-Krise hat jedoch den Tourismussektor schwer getroffen. Eine Erholung ist derzeit noch nicht absehbar.

#### Bilder zum Projekt „ArchaeoMontan 2018“



Das ArchaeoMontan-Team Dresden (LP) mit dem Bergungsteam und den SpiegelOnline-Reportern vor der Kehrroadwelle von Bad Schlema (LfA)



Eröffnung des Info-Zentrums Krupka durch die Landesarchäologin Dr. Regina Smolnik (LfA), Bürgermeister Zdeněk Matouš Ph.D. (Krupka) und ArchaeoMontan-Projektleiterin Dr. Christiane Hemker (LfA)

#### Erlebnis Montangeschichte im zentralen Erzgebirge (Tourismusprojekt)

Das Projekt beschäftigt sich mit dem „Kennenlernen des Natur- und Kulturerbes und der begleitenden Infrastrukturentwicklung in der Region Zentrales Erzgebirge“, so auch der Titel des Projektes. Dazu werden die Montangeschichte sowie Flora und Fauna des Zentralen Erzgebirges vorgestellt, kindergerecht erläutert und Maßnahmen zur Entwicklung einer touristisch-kulturellen Infrastruktur durchgeführt. Die touristische Infrastruktur wie grenzübergreifende Wege, die zu bestehenden sowie neu eröffneten Naturgütern und Bergbaudenkmälern führen, werden ertüchtigt, verkehrstechnisch besser verknüpft und mit Mobiliar ergänzt.

Die Projektaktivitäten in unmittelbarer Grenznähe sind weitgehend investiv angelegt. 87% der Gesamtausgaben fließen in Ausrüstungsgüter und Investitionen.

Die Partnerschaft besteht aus zwei benachbarten Kommunen, der Gemeinde Breitenbrunn und der Stadt Boží Dar. Beide Kommunen haben durch die räumliche Nähe die besten Voraussetzungen für eine grenzübergreifende Zusammenarbeit. Beide Koope-

---

rationspartner haben seit 2004 bereits eine Vielzahl an Projekten im sächsisch-tschechischen Kooperationsprogramm sowie in den Programmen „Ziel 3/Cíl 3“ und „Interreg III A“ der vorangegangenen Förderperioden umgesetzt. Das gegenständliche Projekt schließt an die bereits realisierten Maßnahmen in der Vergangenheit an.

Die beiden Gemeinden sind Multi-Projekträger im Bereich Interreg. In der Programmperiode 2014-2020 nehmen Město Boží Dar und die Gemeindeverwaltung Breitenbrunn gemeinsam an fünf Projekten im Kooperationsprogramm Sachsen - Tschechien teil und sind in weitere Projekte als Einzelpartner involviert.

Das Fallbeispiel zeigt gut auf, wie zwei sehr engagierte Kommunen über viele Jahre zusammenarbeiten und unter Nutzung verschiedener Unterstützungsmaßnahmen ein ganzes Bündel an Projekten erfolgreich umsetzen, um die touristische Infrastruktur in der Grenzregion auszubauen.

Hinsichtlich der **Effektivität** der Projektumsetzung werden die Projektziele – mit einer erheblichen zeitlichen Verzögerung (das Projekt ist noch nicht abgeschlossen) – wahrscheinlich vollinhaltlich erreicht:

- Der Naturerlebnispfad der Montangeschichte und die Erlebnistour Silberzwerg wurden durch den LP Breitenbrunn fertiggestellt.
- Die Verbindungsstrecke Zinnweg, der Bau der „Göttlichen Aussicht“ und einer Sanitäranlage auf dem Klínovec wurden durch Boží Dar fertiggestellt.
- In Breitenbrunn wurde die geplante Ausrüstung angeschafft und das Ziel vollinhaltlich erreicht. In Boží Dar wurde das Ziel noch nicht erreicht. In Breitenbrunn ist die Infrastruktur für Veranstaltungen bereits einsatzbereit, Boží Dar wird 2022 nachziehen.
- Die grenzübergreifende Vernetzung und der Lückenschluss der Wanderwege wurden Schritt für Schritt erreicht.

Hinsichtlich der **Effizienz** der Projektumsetzung gab es große Herausforderungen.

Insgesamt wurde vom Lead-Partner und vom tschechischen Partner bislang fünf Mal eine Verlängerung der Projektlaufzeit, nunmehr bis Mitte 2022 beantragt.

Diese Verdopplung der Projektlaufzeit von rund 3 auf 6 Jahre (ab Bewilligung) wird durch interne Gründe (Probleme bei Planung, Vergabe, Management, Förderabrechnung und fehlende Finanzmittel) und – nach Projektverlängerung – durch externe Einflussfaktoren (Corona-Pandemie) verursacht.

Nach dem ursprünglichen Zeitplan hätte das Projekt schon im Juni 2019 abgeschlossen sein sollen, also noch vor dem Ausbruch der Pandemie im Frühjahr 2020. D.h. die internen Gründe für die Projektverlängerung sind maßgeblich.

In die administrative Abwicklung des Projektes ist kein Dienstleister eingebunden, die administrativen Tätigkeiten werden ausschließlich durch eigenes Personal der Gemeindeverwaltungen abgewickelt.

Trotz der im Auswahlverfahren festgestellten ausreichenden Leistungsfähigkeit beider Kommunen für eine erfolgreiche Umsetzung des Projektes, gab es laufend Probleme bei Planung, Vergabe, Management, Förderabrechnung und fehlenden Finanzmitteln, die schon vor der Corona-Pandemie auftraten.

Laut Aussagen des Lead-Partners wäre, im Nachhinein betrachtet, ein externes Projektmanagement hilfreich gewesen. Zwar gibt es sehr fachkundiges Personal in beiden Ge-

meinden, aber in Sachen Übersetzungen, Vergaben und Abrechnungen wäre ein externes Projektmanagement von Vorteil gewesen. Sobald die Kooperationsprojekte investive Maßnahmen umsetzen, steigen die Anforderungen an die Managementkapazitäten mit den dazu erforderlichen Genehmigungen, Vergaben, Prüfrunden etc. stark an und können kleinere Projektträger schnell überfordern. Hier ist zu bedenken, dass es sich bei den Projektpartnern um Klein- und Kleinstgemeinden handelt (Breitenbrunn ca. 6.000 Einwohner, Boží Dar 251 Einwohner) mit begrenzten kommunalen Personalkapazitäten.

Hinsichtlich der **Vermarktung** der geschaffenen Angebote gibt es einen unterschiedlichen Entwicklungsstand der beiden Gemeinden.

Auf der tschechischen Seite ist die Präsentation der Angebote durch Boží Dar sehr gut gelöst. Erstens durch eine sehr gut gestaltete und informative Website [www.bozidar.cz](http://www.bozidar.cz), die viersprachig aufgebaut ist (Tschechisch, Deutsch, Englisch, Russisch) und aktuell über alle Angebote informiert (auch grenzübergreifend). Des Weiteren beschäftigt Boží Dar auch vier Mitarbeiter in einem Infozentrum.

Die Tourismus-Webseite von Breitenbrunn (auch durch ein Interreg Projekt mitfinanziert) ist deutlich weniger attraktiv und informativ.

Die gemeinsame Vermarktung der grenzüberschreitenden Tourismus-(Klein)region im Rahmen der Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří wird angestrebt.

Zusammenfassend gesehen verfolgen die beiden benachbarten Grenzgemeinden das ambitionierte Ziel, die montane Kulturlandschaft national und international attraktiver und bekannter zu machen. Durch die Attraktionen sollen die Gästezahlen und die Wertschöpfung der Tourismusbetriebe steigen. Die gemeinsamen Anstrengungen wurden durch geringe Projektmanagement-Kapazitäten zuerst verzögert und später durch die Corona-Pandemie stark beeinträchtigt, aber ein Steigen der Besucherzahlen ist bereits wieder erkennbar. Längerfristig gesehen ist für die Gemeinden die nachhaltige Instandhaltung der geschaffenen touristischen Infrastruktur eine große Herausforderung, für die Lösungen gefunden werden müssen.

### **Bilder zum Projekt „Kennenlernen des Natur- und Kulturerbes einschließlich der begleitenden Infrastruktur in der Region Zentrales Erzgebirge“**



Station 3 „Grenzen, Wege, Sprachen“ (Naturerlebnispfad der Montangeschichte, Flora und Fauna des Zentralen Erzgebirges am 03.04.2018) (Daniela Kelch, Gemeinde Breitenbrunn)



Göttliche Aussicht (30. Oktober 2018) (Zuzana Zetková, Město Boží Dar)

### 6.2.2.6 Bewertung des Ergebnisindikators EI2.2 Übernachtungen im Programmgebiet (IP 6c)

Der Ergebnisindikator unter diesem spezifischen Ziel sind die „Übernachtungen im Programmgebiet“, die in beiden Ländern statistisch erfasst werden. Ziel ist eine zumindest gleichbleibende Anzahl an Übernachtungen.

#### Entwicklung 2013 bis 2019

Im Programmgebiet gab es im Zeitvergleich 2013 bis Ende 2019 eine steigende Tendenz der Übernachtungen (siehe Tabelle 37). Besonders hohe Zuwächse waren im tschechischen Programmgebiet zu verzeichnen (+19%). Die höchsten Zuwächse waren im (wenig geförderten) Bezirk Ústí (+43%) und im (hochgeförderten) Bezirk Karlovy Vary (+15%) erkennbar.

Im sächsischen Programmgebiet stiegen die Übernachtungen im o.g. Zeitraum um 7% an. Die höchsten Zuwächse verzeichneten (abgesehen von Dresden) die Sächsische Schweiz (+10%), der sächsische Erzgebirgskreis (+9%) und der Vogtlandkreis (+8%). Hohe Fördermittel erhielten der Erzgebirgskreis und der Vogtlandkreis.

Verlierer bei den Übernachtungen waren die (wenig geförderten) Landkreise Bautzen, Zwickau und Mittelsachsen.

#### Entwicklung ab 2020

Zum Zeitpunkt Ende 2020 war der Einbruch in den Übernachtungen durch die Covid-19-Pandemie voll wirksam. Im Vergleich zum Jahr 2013 sind die Übernachtungszahlen um 26% zurückgegangen, das sind in absoluten Zahlen um rund 5.5 Millionen weniger als noch 2013. Die Übernachtungszahlen liegen damit unter dem Ausgangswert von 2013.

Bis 2019 war im Programmgebiet im Vergleich zu 2013 ein Zuwachs von 3,3 Mio. Übernachtungen zu verzeichnen. 2021 zeigt einen Verlust von 7,2 Mio. Übernachtungen.

Bedingt durch die massiven Einschränkungen der Pandemie konnte demnach das Planziel des Kooperationsprogrammes, zumindest den Stand von 2013 zu halten, nicht erreicht werden. Nur bis 2019 war die Programmstrategie erfolgreich.

Tabelle 37. Umsetzungsstand Ergebnisindikator IP 6c

ID	Indikator	Ausgangswert (2014)	Istwert (Ende 2019)	Istwert (Ende 2021)	Zielwert (2023)	Erfüllung des Zielwertes (2023) in %
		A	B	C	D	E=C/D
EI2.2	Übernachtungen im Programmgebiet (ohne Thüringen)	21.057.852	24.972.688	14.637.109	21.057.852	70%

Quelle: Auswertung der Fachstatistiken in SN und CZ

#### Bestandsaufnahme über die Auswirkungen der Pandemie ist notwendig

Das Kooperationsprogramm hat über zwei Programmperioden sehr viel in den Ausbau des Kultur- und Naturtourismus investiert. Es sollte eine Bestandsaufnahme bei den geförderten Einrichtungen im Grenzgebiet unternommen werden, um ein klares Bild der Lage zu gewinnen (siehe Empfehlung im Kap. 9.3.1).

### 6.2.3 Zusammenfassende Überprüfung des Wirkungsmodells

In der abschließenden Bewertung werden die einzelnen Analyseergebnisse zusammengeführt, um in den drei Wirkungspfaden den Beitrag der Kooperationsprojekte zur Erfüllung der Voraussetzungen und zur Erreichung der Teilergebnisse und Zielbeiträge Schritt für Schritt nachzuzeichnen.

Dies erfolgt zuerst in tabellarischer und dann in graphischer Form (mit Farbcodierung). Die vergebenen Punkte in den Bewertungstabellen werden für die vergleichende Bewertung der Wirkungspfade im Kap. 9 verwendet.

- Punktbewertung 1 -> sehr gut oder gut
- Punktbewertung 0 -> wenig oder nicht erfüllt

Angesichts der Vielzahl an geförderten Projekten in der IP 6c müssen einige Bewertungsaussagen leider auf Einzelbefunden beruhen (aus Fallstudien, Webrecherchen), weil ein systematisches Monitoring der erreichten Ergebnisse fehlt und vielfach auch in den Abschlussberichten (soweit vorhanden) die Ergebnisse nicht systematisch beschrieben werden.

#### 6.2.3.1 SZ2.2 (6c) Entwicklung des Kultur- und Naturerbes

Projekte zur Entwicklung des Kultur- und Naturerbes sind sehr weit fortgeschritten, während Projekte im Tourismus und zur Errichtung von Verkehrsinfrastruktur erst rund die Hälfte ihrer geplanten Outputs erreicht haben.

Folgende Ergebnisse und Wirkungen sind erkennbar:

- In Bezug auf die Förderung und Entwicklung des Kultur- und Naturerbes gibt es gute Belege, dass die Partnerschaften weitgehend funktionieren, erfolgreich Kooperationsprojekte umsetzen und die erwarteten Ergebnisse weitgehend erreichen können.
- Die Projekte liefern wichtige Beiträge durch Erhaltung, Sanierung und Vermittlung von Kulturdenkmälern, Kunstwerken und immaterieller Kultur in der Grenzregion.
- Einschränkend ist anzumerken: In den meisten Fällen wurden kulturelle Angebote oder Infrastruktur an den Standorten der einzelnen Partner durch neue Elemente ausgeweitet und verbessert. Eine tatsächliche längerfristige angelegte grenzübergreifende Vernetzung der Angebote mit dem Ziel, eine „kritische Masse“ für eine bessere Wahrnehmung für Besuchende zu erreichen, erfolgt jedoch zumeist nicht.

Tabelle 38. SZ 2.2 (IP 6c), Bewertung der Ergebnisse & Wirkungen zur Entwicklung des Kultur- und Naturerbes

Erwartete Ergebnisse entlang der Wirkungskette	Bewertung	Punkte
<b>Die Voraussetzungen für spätere Ergebnisse sind erfüllt</b>		<b>1</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Funktionsfähige Partnerschaften setzen erfolgreich Kooperationsprojekte um</li> </ul>	<p><b>Sehr guter Beitrag</b>; die Mehrzahl der 13 Projekte (16 lt. Zuordnung zu Interventionscodes) mit 43 Kooperationspartnern konnte bereits Ende 2021 beendet werden.</p> <p>Die Partnerschaften und die Mittelverteilung sind relativ ausgeglichen.</p> <p>Die Projekte erreichen 84% des geplanten Output-Sollwertes.</p>	<b>1</b>
<b>Projekte erzielen Ergebnisse</b>		<b>3</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Unterstützung der Sanierung und denkmalpflegerischer Maßnahmen</li> </ul>	<p><b>Sehr guter Beitrag</b> von einzelnen Projekten, z.B. Rettung der barocken St.-Annen-Kirche durch die Stadt Boží Dar im Rahmen des Projektes Montankulturerbe oder Kartierung der Kleindenkmäler des Dreiländerecks im Projekt Gedächtnis der Landschaft</p>	<b>1</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Unterstützung der grenzüberschreitenden Kulturerbeforschung</li> </ul>	<p><b>Sehr guter Beitrag</b> von einzelnen Projekten, z. B. im Projekt ArchaeoMontan 2018 wurden wissenschaftliche Grundlagen über die montane Kulturlandschaft im Erzgebirge erarbeitet, die in die Anerkennung des Erzgebirges als UNESCO-Weltkulturerbe einfließen, und die in zwei neuen und dauerhaften Infozentren und angeschlossene Bergbaulehrpfade vermittelt werden (wobei nicht alle Elemente aus Interreg finanziert wurden).</p>	<b>1</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Verstärkte Zusammenarbeit von Museen und kulturellen Einrichtungen</li> </ul>	<p><b>Sehr guter Beitrag</b> von einzelnen Projekten, z.B. Schloss Weesenstein und Schloss Děčín setzten ihre schon über ein Jahrzehnt währende erfolgreiche Partnerschaft im Projekt Adelsschätze fort. Ein anderes Beispiel für die verstärkte Zusammenarbeit sind grenzübergreifende Schülerprojekttage zum Thema traditionelle Handwerke (Projekt Traditionelle Handwerke).</p>	<b>1</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Vernetzung kultureller Angebote und Einrichtungen (Vernetzung geht über Zusammenarbeit hinaus)</li> </ul>	<p><b>Geringer Beitrag</b>; In den meisten Fällen wurden kulturelle Angebote oder Infrastruktur an den Standorten der einzelnen Partner durch neue Elemente ausgeweitet und verbessert. Eine tatsächliche längerfristige angelegte Vernetzung der Angebote mit dem Ziel, eine „kritische Masse“ für eine bessere Wahrnehmung für Besuchende zu erreichen, erfolgt zu meist nicht.</p>	<b>0</b>
<b>Wirkungen in Bezug auf übergeordnete Ziele</b>		<b>3</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Verbesserter Schutz und Pflege der Natur- und Kulturlandschaft von grenzüberschreitender Bedeutung</li> </ul>	<p><b>Sehr guter Beitrag</b> durch Erhaltung, Sanierung und Vermittlung von Kulturdenkmälern, Kunstwerken und immaterieller Kultur in der Grenzregion.</p>	<b>1</b>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Andere Ergebnisse: Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit</li> </ul>	<b>Sehr guter Beitrag</b> von einzelnen Projekten. Die Öffentlichkeitsarbeit wurde erfolgreich über verschiedene Kommunikationsmittel umgesetzt.	<b>1</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Andere Ergebnisse: Nachhaltige Zusammenarbeit der Kooperationspartner</li> </ul>	<b>Sehr guter Beitrag</b> von einzelnen Projekten; z.B. wurde die Zusammenarbeit, der für die Montanarchäologie zuständigen Stellen in Sachsen und der Tschechischen Republik nachhaltig intensiviert.	<b>1</b>

### 6.2.3.2 SZ2.2 (6c) Förderung des Kultur- und Naturtourismus

In Bezug auf die Förderung und Entwicklung des Kultur- und Naturtourismus funktionieren die Partnerschaften weitgehend und setzen erfolgreich Kooperationsprojekte um. Bisher wurden die bewilligten Output-Sollwerte zum Stand Ende 2021 erst zu 42% erreicht.

Verzögerungen bei der Projektumsetzung sind zum einen durch den massiven externen Schock durch die Corona-Pandemie verursacht. Aber es gibt auch interne Gründe, die Probleme bei Planung, Vergabe, Management, Finanzierung und Förderabrechnung verursachen.

Eine Stärke der Umsetzung sind die konkreten Investitionen in die touristische Infrastruktur, die einen Schwerpunkt bei vielen Projekten darstellten. Die grenzübergreifende Vernetzung und der Lückenschluss der Infrastrukturen wird Schritt für Schritt erreicht. Ohne das Kooperationsprogramm wäre die Vernetzung zwischen der Infrastruktur und den Aktivitäten in der Tschechischen Republik und in Sachsen nicht erreicht worden.

Die gemeinsame Vermarktung der grenzübergreifenden Region ist bislang nur in einer Destination gelungen (siehe Projekt: Tourismus mit Weitblick) und ist z.B. im Rahmen der Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří derzeit jedoch noch in der Entwicklungsphase.

Die touristischen Initiativen in den Schwerpunktgebieten (z.B. Erzgebirgskreis und Vogtlandkreis) trugen bis 2019 zur Steigerung der Übernachtungszahlen bei. Danach erfolgte der externe Schock durch Corona-Pandemie verbunden mit massiven Einbrüchen bei Besuchern und Übernachtungen. Wie viele geförderte Einrichtungen die Einschränkungen durch die Pandemie wirtschaftlich überstehen werden, ist derzeit nicht klar.

Tabelle 39. SZ 2.2 (IP 6c), Bewertung der Ergebnisse & Wirkungen zur Förderung des Kultur- und Naturtourismus

Erwartete Ergebnisse entlang der Wirkungskette	Bewertung	Punkte
<b>Die Voraussetzungen für spätere Ergebnisse sind erfüllt</b>		<b>1</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Funktionsfähige Partnerschaften setzen erfolgreich Kooperationsprojekte um</li> </ul>	<p><b>Guter Beitrag</b>; die Mehrzahl der 18 Projekte (15 lt. Zuordnung zu touristischen Interventionscodes) mit 70 Kooperationspartnern konnte bereits Ende 2021 beendet werden. Partnerschaften und Mittelverteilung sind relativ ausgeglichen. Kritisch schlägt zu Buche, dass die bewilligten Output-Sollwerte bis Ende 2021 erst zu 42% erreicht wurden. Dies ist durch die Pandemie und in Einzelfällen durch mangelnde Kapazitäten für die Projektplanung, Vergabe und Projektmanagement verursacht.</p>	<b>1</b>
<b>Projekte erzielen Ergebnisse</b>		<b>3</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Verstärkte Investitionen in touristische Infrastruktur (z.B. Rad- u. Wanderwege)</li> </ul>	<p><b>Sehr guter Beitrag</b>; weil Investitionen in touristische Infrastruktur einen Schwerpunkt von vielen Projekten darstellen.</p>	<b>1</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Vernetzung touristischer Angebote und Einrichtungen</li> </ul>	<p><b>Sehr guter Beitrag</b>, weil die grenzübergreifende Vernetzung und der Lückenschluss der Infrastrukturen Schritt für Schritt erreicht wird. In der touristischen Angebotsentwicklung auf Grundlage der historischen Montankultur verfolgen die Kooperationspartner zunehmend gemeinsame Ziele und abgestimmte Aktivitäten. Ohne das Kooperationsprogramm wäre die Vernetzung zwischen der Infrastruktur und den Aktivitäten in der Tschechischen Republik und in Sachsen nicht erreicht worden.</p>	<b>1</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Gemeinsame Vermarktung touristischer Angebote (z.B. Web, Social Media)</li> </ul>	<p><b>Geringer Beitrag</b>; Die gemeinsame Vermarktung der grenzübergreifenden Region z.B. im Rahmen der Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří ist derzeit noch in der Entwicklungsphase.</p>	<b>0</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Gemeinsame Entwicklung von touristischen Konzepten u. Produkten</li> </ul>	<p><b>Sehr guter Beitrag</b> von einzelnen Projekten. Z. B. wurde die Karlsroute“ als gemeinsames radtouristisches Produkt entwickelt und verfügt über eine schlagkräftige Vermarktung (Website, Info-Flyer, Faltkarte, Radrouten-App, Radroutenführer. Alle Infomaterialien werden dreisprachig DE/CZ/EN ausgeführt).</p>	<b>1</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Schaffung und Intensivierung nachhaltiger Tourismusangebote (nachhaltig im Sinne von längerfristig nutzbaren Angeboten)</li> </ul>	<p><b>Derzeit nicht nachweisbar</b>, weil sich die Nachhaltigkeit der geschaffenen touristischen Infrastruktur erst über einen längeren Zeitraum beurteilen lässt. Für die Gemeinden ist die nachhaltige Instandhaltung der geschaffenen touristischen Infrastruktur eine große Herausforderung. Im Fall der Karlsroute wurden zur längerfristigen Erhaltung der Infrastruktur eine interkommunale Vereinbarung erarbeitet.</p>	<b>0</b>

Wirkungen in Bezug auf übergeordnete Ziele		2
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufwertung der gemeinsamen Tourismusregion</li> </ul>	<b>Sehr guter Beitrag</b> , da einige Projekte wichtige Bausteine für die touristische Entwicklung der Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří und der Sächsisch-Böhmischen Schweiz darstellen. Allerdings ist die strategische Einbettung in die Montanunion noch entwicklungsfähig.	1
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stärkung der Marktposition &amp; Wettbewerbsfähigkeit</li> </ul>	<b>Nicht nachweisbar</b> , da dazu keine betriebswirtschaftlichen oder regionalökonomischen Daten für die Schwerpunktgebiete der Förderung vorliegen.	0
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stabilisierung der Übernachtungszahl</li> </ul>	<b>Sehr guter Beitrag</b> bis 2019, danach erfolgte externer Schock durch die Corona-Pandemie. Wie viele geförderte Einrichtungen die Einschränkungen durch die Pandemie wirtschaftlich überstehen werden, ist derzeit nicht klar.	1

### 6.2.3.3 SZ2.2 (6c) Entwicklung der Verkehrsinfrastruktur mit Tourismusbezug

In Bezug auf die Entwicklung der Verkehrsinfrastruktur für touristisch-kulturelle Zwecke wurde der geplante Output-Soll-Wert bis Ende 2021 zu 55% erreicht, eine vollständige Zielerreichung wird bis Ende 2022 erwartet (das Projekt „Rund um den Hochwald“ ist noch nicht abgeschlossen).

Bei Abschluss der Projekte soll eine Modernisierung einzelner, bestehender Verkehrsinfrastrukturen zur Intensivierung grenzübergreifender Verbindungen erreicht werden. Teilweise werden auch Radwege entlang der neuen Straße errichtet. Es werden auch Veranstaltungen für die breitere Öffentlichkeit durchgeführt (z.B. feierliche Veranstaltung zum Projektabschluss).

In welchem Ausmaß die Projekte spezifisch zur Aufwertung der gemeinsamen Tourismusregion beitragen und von den Besuchern genutzt werden, ist nicht einfach zu beantworten. In Bezug auf die abgeschlossenen Projekte liegen Informationen vor, dass durch den Ausbau der grenzübergreifenden Verbindungen eine bessere verkehrstechnische Anbindung der Natur- und Kulturgüter im Grenzraum erreicht werden konnte.

Durch die bereits abgeschlossene Modernisierung der bestehenden grenzüberschreitenden Straßenverbindung zwischen Bad Elster (DE) und Hranice (CZ) auf einer Länge von 3,7 km, wurde eine sichere Straßenverbindung zwischen den beiden Städten geschaffen, die auch dem Tourismus nützt (lt. Abschlussbericht). Bad Elster ist eines der ältesten Mineral- und Moorheilbäder Deutschlands.

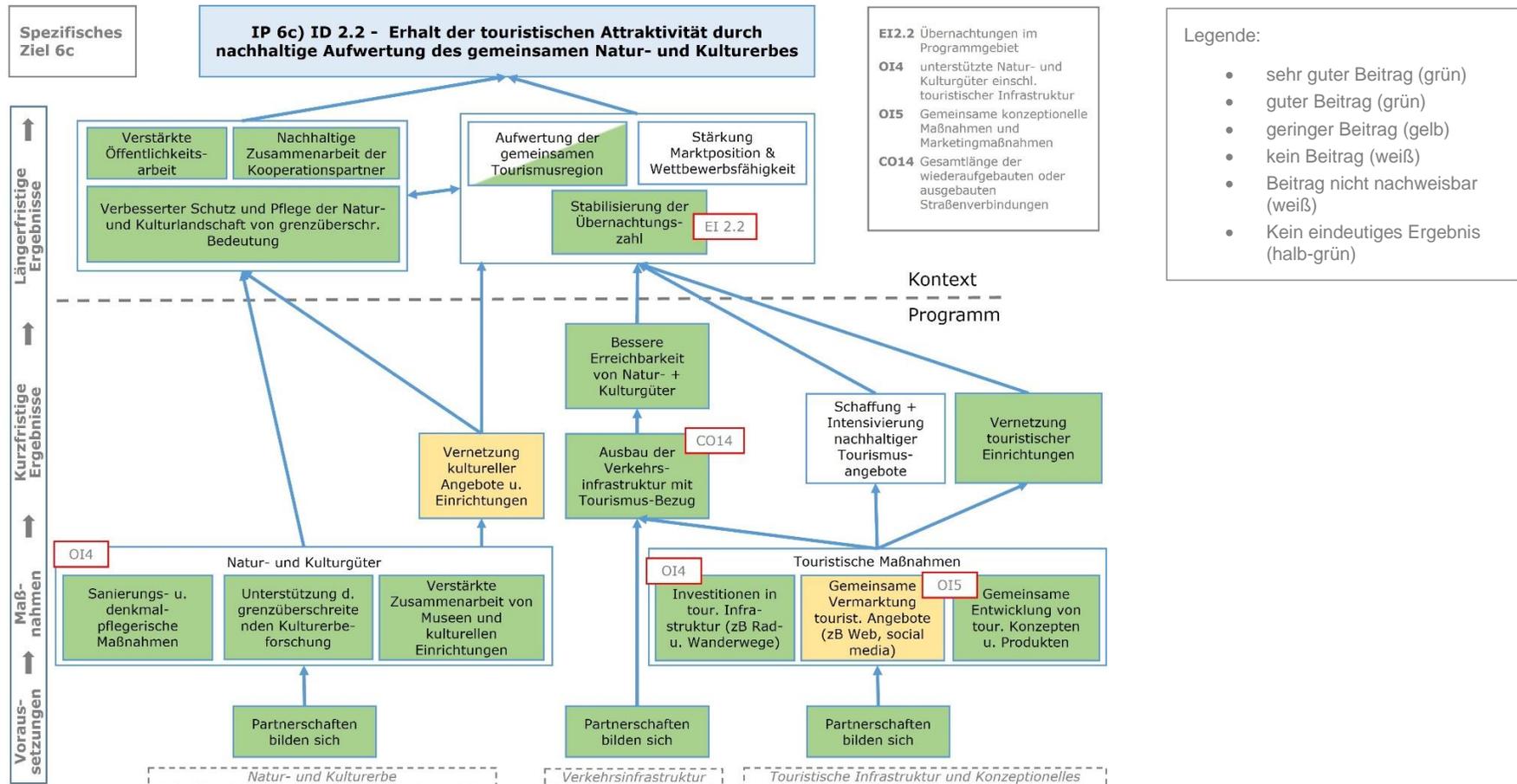
Durch die ebenfalls abgeschlossene Erneuerung der historischen, grenzüberschreitenden Straßenverbindung zwischen Plesná (CZ) und Bad Brambach (DE), die über den neu gebauten Grenzübergang Plesná führt, verkürzte sich die Fahrzeit zwischen den beiden Städten – im Vergleich zur Route über den Grenzübergang Vojtanov - um 14 Minuten (lt. Google maps). Parallel zur Straße wurde auf deutscher Seite ein Radweg errichtet, der an das tschechische Netz anschließt, aber nicht aus dem Kooperationsprogramm finanziert wurde.

Die beiden abgeschlossenen Projekte sind nur rund 10 km voneinander entfernt. Bad Brambach, Bad Elster und Plesná bilden eine Kurregion mit Therapieeinrichtungen und sind somit von touristischer Bedeutung.

Tabelle 40. SZ 2.2 (IP 6c), Bewertung der Ergebnisse & Wirkungen zur Entwicklung der Verkehrsinfrastruktur mit Tourismusbezug

Erwartete Ergebnisse entlang der Wirkungskette	Bewertung	Punkte
<b>Die Voraussetzungen für spätere Ergebnisse sind erfüllt</b>		<b>1</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Funktionsfähige Partnerschaften setzen erfolgreich Kooperationsprojekte um</li> </ul>	<b>Guter Beitrag</b> ; Von 3 Projekten mit 10 Kooperationspartnern sind bereits 2 beendet. Die Partnerschaften und Mittelverteilung sind relativ ausgeglichen.	<b>1</b>
<b>Projekte erzielen Ergebnisse</b>		<b>2</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Ausbau der Verkehrsinfrastruktur mit Tourismus-Bezug</li> </ul>	<b>Guter Beitrag</b> ; Der geplante Output-Soll-Wert wurde bislang zu 55% erreicht, eine vollständige Zielerreichung wird bis Ende 2022 erwartet.	<b>1</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Bessere Erreichbarkeit von Natur- und Kulturgütern</li> </ul>	<b>Guter Beitrag</b> durch Fahrbahnerneuerung und -verbreiterung und Optimierung der Linienführung, um eine sichere Straßenverbindung zwischen Orten auf beiden Seiten der Grenze zu schaffen.	<b>1</b>
<b>Wirkungen in Bezug auf übergeordnete Ziele</b>		<b>1</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Aufwertung der gemeinsamen Tourismusregion</li> </ul>	<b>Guter Beitrag</b> durch bereits abgeschlossene Projekte. Im Abschlussbericht der „Modernisierung der historischen grenzüberschreitenden Straßenverbindung Bad Elster S306 - Hranice 111/2172“ auf einer Länge von 3,7 km wird auf die enorme Bedeutung der neu ausgebauten Straßenverbindung für die gesamte Grenzregion inklusive Tourismus und seine Einwohner hingewiesen. Durch die Erneuerung der historischen grenzüberschreitenden Straßenverbindung Plesná – Bad Brambach (– Aš) konnten ca. 14 min Fahrzeit eingespart werden und damit eine bessere verkehrstechnische Anbindung der Natur- und Kulturgüter im Grenzraum erreicht werden.	<b>1</b>

Abbildung 17. Überprüfung des Wirkungsmodells



Quelle: Metis auf Grundlage des Evaluierungskonzeptes

Anmerkung: Der Ergebnisindikator ist bewusst über die „Kontextlinie“ gesetzt, weil er unabhängig von den Begünstigten erhoben wird.

---

## 6.3 Spezifisches Ziel 2.3 – Vertiefung der grenzübergreifenden Koordination zur Erhaltung und Unterstützung der biologischen Vielfalt (IP 6d)

### 6.3.1 Ziele, Wirkungspfade

Die IP 6d zielt auf den Schutz und die Wiederherstellung von Landschafts- und Naturräumen (auch im urbanen Raum) in besonders relevanten Gebieten ab, um die biologische Vielfalt zu fördern.

Da die behandelten Flächen nur einen Bruchteil des Programmgebietes ausmachen können (340 ha lt. Zielwert), wird auf die Sensibilisierung der relevanten Zielgruppen und den Demonstrationscharakter der Maßnahmen besonderer Wert gelegt.

Das im Evaluierungskonzept (Mai 2017) für die IP 6c erarbeitete **Wirkungsmodell** beinhaltet einen Wirkungspfad (Handlungsfeld):

- Planung, Management und Umsetzung von Maßnahmen im Bereich Natur- und Umweltschutz, Landschaftspflege, Bodenschutz und Waldschutz, einschließlich Biotope, Biodiversität und NATURA 2000 (M 2.3.1).

### 6.3.2 Analyse der Umsetzung und der erreichten Ergebnisse

#### 6.3.2.1 Charakteristik der bewilligten Projekte

Insgesamt gibt es in der IP 6d 14 Projekte und 48 Partner, davon 22 in Sachsen und 26 in Tschechien.

Bei der Zusammensetzung der Partnerschaften und der Verteilung der Finanzmittel ist ein Ungleichgewicht zu beobachten. Bei 8 Projekten (57%) beträgt der Anteil sächsischer Partnern 70% bis 80% der Mittel.

Das **EU-Zuschussvolumen** (bewilligt) für die Projekte beträgt rund 8,6 Mio. EUR und macht 6% des Gesamtprogramms aus. Das gesamte Zuschussvolumen (EU- plus nationale Mittel) beträgt 10,1 Mio. EUR.

Die Projekte beschäftigen sich mit dem Natur- und Umweltschutz und der Förderung der Biodiversität und sind dem Interventionscode 085 Naturschutz zugeordnet.

- 9 der 14 Projekte betreffen den Schutz der **Flora** und die Förderung der Vielfalt der Ökosysteme (z.B. Erhöhung der Vielfalt der Wälder und Wiesen, Schutz der Moore oder sonstiger Biotope). Die verschiedenen Bereiche zur Unterstützung der biologischen Vielfalt sind eng miteinander verzahnt, so wirkt sich der Schutz der Flora selbstverständlich auch positiv auf die Fauna aus (z.B. positive Wirkung für das Birkhuhn durch Revitalisierung von Mooren).
- Weitere 4 Projekte beschäftigen sich explizit mit dem Schutz der **Fauna** (z.B. Monitoring von Fischottern, Schutz des Steinkauzes, Schutz der Bienen).
- Daneben gibt es 1 Projekt, das sich mit der **Landschaftspflege** befasst.

Alle Projekte sind Ende 2021 bereits beendet. Auch wenn die Projektlaufzeit bei den Projekten bereits beendet wurde, ist nur ein Teil der Projekte auch durch die Kontrollinstanz abschließend geprüft. Erst nach der abschließenden Prüfung der Verwendung der Mittel sind die endgültigen Ist-Werte der Indikatoren verfügbar.

Tabelle 41. Übersicht der Projekte unter IP 6d

Projekttitel	Zuschussvolumen EU (bewilligt) in EUR	Anzahl der Partner	Vorhabensende
<b>2.3.1 Planung, Management und Umsetzung von Maßnahmen im Bereich Natur- und Umweltschutz, Landschaftspflege, Bodenschutz und Waldschutz, inkl. Biotope, Biodiversität und NATURA 2000</b>			
<b>Schutz und Förderung Vielfalt Flora</b>			
Nachhaltiges Management von Grünland-Biotopen zur Förderung der Artenvielfalt	616.848	3	31.10.2019
Erhöhung der Vielfalt der Wälder in der Region Zentrales Erzgebirge	359.807	2	30.11.2020
Die Werte von Ökosystemdienstleistungen, Biodiversität und grün-blauer Infrastruktur in Städten am Beispiel von Dresden, Liberec und Děčín (BIDELIN)	548.925	5	30.09.2020
Erhalt alter sächsischer und tschechischer Obstsorten mit neuen Konzepten - Ein Kooperationsprojekt	453.392	3	31.01.2020
MOOREVITAL 2018 - Fortgesetzter Moorschutz im Erzgebirge	1.207.756	5	31.12.2020
Handmade Nature - Umsetzung praktischer Naturschutzmaßnahmen zur Förderung der biologischen Vielfalt in der Kulturlandschaft des Erzgebirges - Krušné hory	811.077	2	31.05.2021
Schutz und Erhalt von durch Bergbau und landwirtschaftliche Nutzung entstandenen Fels-, Gesteins- und Rohbodenbiotopen im Erzgebirge	449.937	2	30.06.2021
TetraoVit - Revitalisierung von Mooren und Habitatmanagement für das Birkhuhn im Osterzgebirge	447.801	6	28.02.2021
ENZEDRA Weiße Stellen der ländlichen Geschichte: Einheimische Nutz- und Zierpflanzen als Weg der regionalen Artenvielfalterhöhung.	339.277	3	31.12.2020
<b>Summe</b>	<b>5.234.819</b>	<b>31</b>	
<b>Schutz und Förderung Vielfalt Fauna</b>			
ATHENE	725.033	4	31.05.2020
Lutra Lutra	809.706	3	28.02.2021
Grenzüberschreitendes Monitoring biologischer Invasionen zum Schutz der aquatischen Artenvielfalt	694.999	2	28.02.2021
Mit den Bienen zum Nachbarn fliegen	434.273	5	31.12.2020
<b>Summe</b>	<b>2.664.011</b>	<b>14</b>	
<b>Landschaftspflege</b>			
Gedächtnis der Landschaft - Maßnahmen zur grenzübergreifenden Entwicklung der Sächsisch-Böhmischen Schweiz auf Basis der Landschaftsgeschichte	706.334	3	31.01.2020
<b>Summe</b>	<b>706.334</b>	<b>3</b>	
<b>Gesamtsumme IP 6d</b>	<b>8.605.163</b>	<b>48</b>	

Quelle: SAB, Datenstand: 31.12.2021

### 6.3.2.2 Regionale Verteilung der Zuschüsse und der Kooperationspartner

Die IP 6d wurde räumlich betrachtet, nur sehr selektiv und vor allem in Sachsen umgesetzt. Die IP 6d ist diejenige im Kooperationsprogramm, mit dem größten Ungleichgewicht bei der Verteilung der Zuschüsse (siehe Tabelle 73 im Anhang).

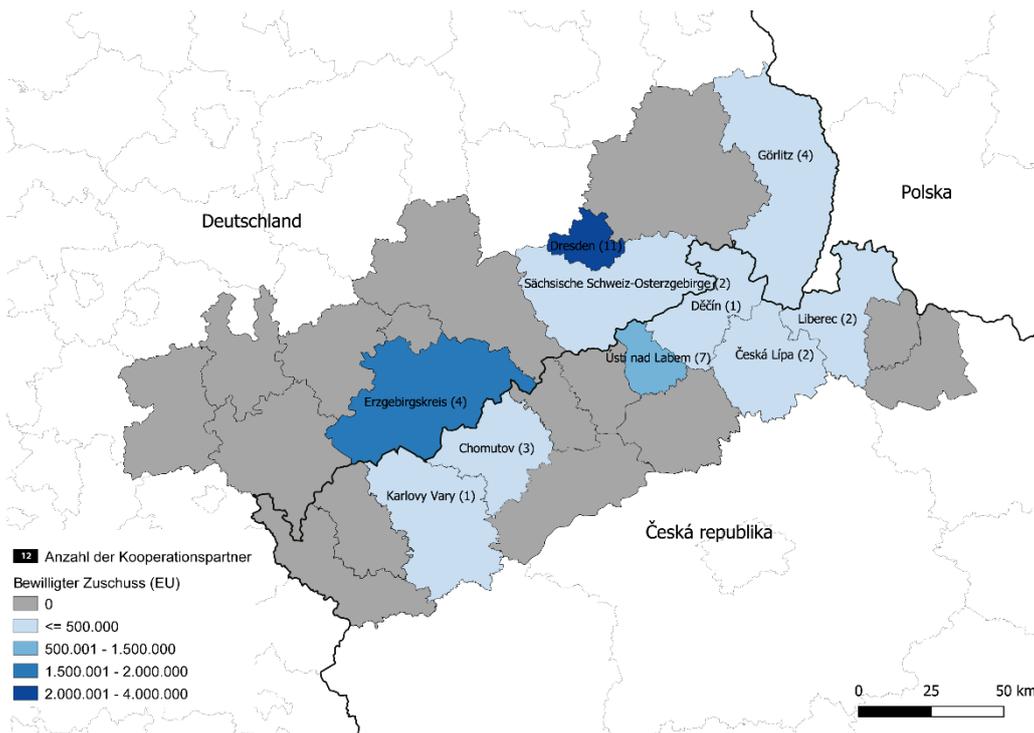
Die meisten Zuschüsse erhalten Institutionen, die in der Kreisfreien Stadt Dresden und im Erzgebirgskreis ansässig sind. 70% der Zuschüsse sind in den beiden sächsischen Kreisen verortet.

Vergleichsweise höhere Zuschüsse flossen auch in die Landkreise Ústí nad Labem, Chomutov und in den Landkreis Görlitz.

Die folgende Karte in Abbildung 18 zeigt die regionale Verteilung des Zuschussvolumens und der Anzahl der Partner auf Ebene der Landkreise und Kreisfreien Städte (siehe Datengrundlage Tabelle 73 im Anhang).

Mit einem relativ geringen Projektvolumen können keine flächendeckenden Effekte im Programmgebiet erwartet werden.

Abbildung 18. Regionale Verteilung des Zuschussvolumens und der Partner unter IP 6d



Quelle: Metis auf Basis von SAB-Daten (siehe Detailtabelle im Anhang)

### 6.3.2.3 Soll-Ist-Vergleich der erzielten Outputs

Die Erfolgskontrolle der Projektumsetzung erfolgt mit zwei Outputindikatoren (und einem flächenbezogenen Ergebnisindikator, zu diesem später).

Tabelle 42. Umsetzungsstand Outputindikatoren IP 6d

ID	Indikator	Projektebene			Programmebene	
		Zielwert (bewilligt)	Istwert (Ende 2021)	Umsetzungsstand in %	Zielwert 2023	Umsetzungsstand in %
		A	B	C=B/A	D	E=B/D
CO23	Fläche der Habitate, die für Zwecke eines besseren Erhaltungszustands unterstützt werden (CO23) (ha)	394	502	127%	340	148%
O18	Anzahl neu geschaffener Strategien und Werkzeuge	26	21	81%	10	210%

Quelle: SMR, Datenabzug der Indikatoren auf allen Ebenen zum Datenstand 26.09.2022

Der **Outputindikator O18** - Anzahl neu geschaffener Strategien und Werkzeuge bezieht sich auf die Anzahl gemeinsam geschaffener Strategien und Werkzeuge. Dies sind z.B. ein grenzübergreifender Maßnahmenkatalog zum Schutz der Steinkauz-Population (Projekt „ATHENE“) oder ein Konzept zum Feuerlilien-Monitoring (Projekt „Handmade Nature“). Dieser Outputindikator wird in der Regel erst am Ende der Projektlaufzeit erreicht und ist erst nach Prüfung durch die Kontrollinstanz als endgültiger Wert verfügbar.

Der Istwert des O18 liegt Ende 2021 bei 21. Damit wird der niedrige Zielwert auf Programmebene (10) übererfüllt und auf Projektebene (26) zu 81% erreicht.

Der flächenbezogene **Outputindikator CO23** soll die umgesetzten physischen Schutzmaßnahmen messen. Diese können vielfältiger Natur sein, z.B. die Pflanzung von Mischbaumarten (Projekt „Erhöhung der Vielfalt der Wälder“) oder die Wiedervernäsung eines Hochmoores (Projekt „MOOREVITAL 2018“).

Der Outputindikator CO23 mit dem Zielwert von 340 ha Habitaten, die für Zwecke eines besseren Erhaltungszustands unterstützt werden, ist Ende 2021 auf Programmebene und auch auf Projektebene übererfüllt.

Der flächenbezogene Outputindikator weist darauf hin, dass die Erhaltungsmaßnahmen in Bezug auf die geplanten Habitatsflächen sehr gut angelaufen sind und ihre Ziele zu mehr als 100% erreicht haben.

Damit der Outputindikator leicht interpretiert werden kann, sollten wie geplant nur physisch-materielle Erhaltungsmaßnahmen zusammengezählt werden.

Hohe Outputs bei physischen Schutzmaßnahmen verzeichnen folgende Projekte:

- „Erhöhung der Vielfalt der Wälder in der Region Zentrales Erzgebirge“: Hier wurde u.a. (neben Informationsaktivitäten) ein Waldumbau durch Pflanzung von Weißtanne, Rotbuche und Bergahorn durchgeführt (174 ha lt. Monitoring unterstützt).

- „MOOREVITAL 2018 - Fortgesetzter Moorschutz im Erzgebirge“: Diese Fallstudie zeigt auf, dass die Wiederherstellung von Mooren vor allem auf sächsischer Seite erfolgte (173 ha unterstützt, davon 163 ha auf sächsischer Seite). Grenzübergreifende Aktivitäten erfolgen hauptsächlich in Form von Wissensaustausch.
- Im tierschutzorientierten Projekt „ATHENE“ wurde eine steinkauzverträgliche Bewirtschaftung von Wiesenflächen in Absprache mit Bauern sichergestellt, hunderte Gegenstände beseitigt, die den Steinkauzen als Fallen gefährlich werden können (z.B. offene Rohre) sowie Sitzwarten und Nistkästen errichtet (aufgewertete Fläche ca. 100 ha).<sup>18</sup>

Es gibt daneben auch Projekte mit einem hohen nicht-physischen Output, die jedoch nicht zum Outputindikator CO23 gezählt werden:

- Im universitären Projekt „Gedächtnis der Landschaft“ werden Veränderungen im Landschaftsraum der Nationalparkregion Sächsisch-Böhmische Schweiz, die seit 1945 vollzogen worden sind, erfasst und dokumentiert. Darauf aufbauend wurden Managementstrategien für den Schutz, die Restaurierung und Verbindung von lokalen und grenzübergreifenden Strukturen im Biotopverbund entwickelt.
- Auch im angewandten Forschungsprojekt BIDE LIN (mit digitalen Umsetzungsaspekten) wurden keine physischen Umsetzungsmaßnahmen realisiert, sondern Datengrundlagen aufgebaut und Handlungsempfehlungen gegeben.

Korrekterweise werden diese beiden wissensorientierten Projekte nicht beim Outputindikator CO23 mitgezählt, weil sie keine tatsächliche Auswirkung in der Fläche verursachen.

Kurz zusammengefasst wurden die geplanten Output-Soll-Werte bis Ende 2021 in einem hohen Ausmaß erreicht oder sogar überfüllt. Es wurden reale Verbesserungsmaßnahmen und planerische und informative Aktivitäten durchgeführt. Die Berechnung der unterstützten Fläche fußt vielfach auf Annahmen, z.B. wird durch einen angebrachten Nistkasten eine Fläche im Umkreis von 50 m aufgewertet (durch 105 Nistkästen wird eine Gesamtfläche von 70 ha verbessert).

#### **6.3.2.4 Art der erreichten Ergebnisse laut Abschlussberichten**

Die Auswertung von 8 Abschlussberichten zeigt, dass – neben den typischen interreg-spezifischen Ergebnissen<sup>19</sup> – vor allem in die Erarbeitung gemeinsamer Strategien und Maßnahmenpläne, Verbesserung des Datenaustausches, in den Aufbau bzw. die Verbesserung von Monitoring-Systemen und Umsetzung von Forschungsarbeiten investiert wurde.

Physisch-materielle Aktivitäten sind von untergeordneter Bedeutung.

Um einen besseren Erhaltungszustand von Habitaten zu erreichen, wurden demnach hauptsächlich die planerischen und wissenschaftlichen Grundlagen verbessert.

<sup>18</sup> Vom Naturschutzverband NABU Sachsen wird angemerkt, dass zumindest für die sächsische Seite durch ATHENE kein oder ein nur geringer naturschutzfachlicher Effekt erzielt werden konnte, weil der Steinkauz in Sachsen quasi ausgestorben sei und nur einzelne Individuen aus Auswilderungen beobachtet werden könnten.

<sup>19</sup> Drei typische interreg-spezifische Ergebnisse: Verstärkter Erfahrungsaustausch und Vertrauensbildung; Verstärkte Bewusstseinsbildung in Hinblick auf relevante Themen; Vertiefung / Konsolidierung der Zusammenarbeit

### 6.3.2.5 Illustration der erzielten Ergebnisse aus der Begleitforschung

Im Handlungsfeld Schutz und Förderung der biologischen Vielfalt wurden zwei Fallstudien durchgeführt. Die Ergebnisse werden hier auszugsweise dargestellt.

#### Grün-blaue Infrastruktur in Städten

Das Projekt „BIDELIN“<sup>20</sup> mit 5 Partnern, davon 2 in Sachsen und 3 in Tschechien, beabsichtigte, die Leistungen der grün-blauen Infrastruktur („Stadtgrün“) in den Städten Dresden, Liberec und Děčín sichtbar zu machen und mit konkreten Umsetzungsbeispielen aufzuwerten.

Die Aktivitäten umfassten:

- Analyse und Bewertung von Ökosystemdienstleistungen (ÖSD) der grün-blauen Infrastruktur in Dresden, Liberec, Děčín unter Beachtung von Gemeinsamkeiten und länderspezifischen Besonderheiten.
- Zielgruppenorientierte Aufbereitung der Ergebnisse, insbesondere für Planer und Entscheidungsträger in den drei Städten (Behörden, Investoren).
- Kommunikation der Ergebnisse im Sinne der Umweltbildung, insbesondere in Form von Publikationen, Lehrpfaden, Workshops.
- Erarbeitung praktischer Umsetzungsbeispiele zur Verbesserung von grün-blauer Infrastruktur und der ÖSD in Dresden, Liberec und Děčín, die als Multiplikatoren wirken. In Abstimmung mit Fachleuten der beteiligten Städte wurden die konkreten Umsetzungsmaßnahmen definiert.

Die EU-Biodiversitätsstrategie 2030 verlangt u.a., dass Städte mit mehr als 20.000 Einwohnern bis 2021 Grünkonzepte erarbeiten. Viele Städte, so auch Dresden, Liberec und Děčín, arbeiten daran, die Versorgung mit grüner Infrastruktur zu verbessern.

In der Partnerschaft arbeiteten die Forschungseinrichtung IÖR in Dresden und die Jan Evangelista Purkyně-Universität in Ústí nad Labem sowie die drei Stadtverwaltungen Dresden, Liberec und Děčín zusammen, wobei die beiden universitären Partner den Großteil des Budgets innehatten.

Die beiden universitären Partner haben viel Erfahrung in grenzübergreifenden Projekten und arbeiteten bereits im Ziel 3 / Cíl 3-Programm Sachsen – Tschechien 2007-2013 zusammen. Die Beteiligung der drei Stadtverwaltungen ist – trotz vorausgehender Kontakte – ein neuer Aspekt in der Partnerschaft.

Das Projekt konnte nur mit einer deutlichen Verzögerung von 9 Monaten abgeschlossen werden. Die Gründe für die Projektverlängerung waren zum einen, dass der deutsch-tschechische Studienkurs noch nicht abgeschlossen war. Zum anderen gab es Einschränkungen in der Kommunikation zwischen den Partnern durch die Covid-19-Pandemie. Treffen konnten nicht wie geplant durchgeführt werden.

Tragendes Element des Projektes war die Umsetzung des deutsch-tschechischen Studienkurses "Grün und Blau in der Stadt - urbane Ökosystemdienstleistungen erfassen, bewerten, optimieren". In binationalen Teams beschäftigten sich die Studierenden mit der quantitativen und qualitativen Bewertung grüner Infrastruktur und der Entwicklung von Grünflächen.

<sup>20</sup> Projekttitel: Die Werte von Ökosystemdienstleistungen, Biodiversität und grün-blauer Infrastruktur in Städten am Beispiel von Dresden, Liberec und Děčín (BIDELIN)

---

Mit Hilfe der Studierenden wurde die grüne Infrastruktur in den Städten Dresden, Liberec und Děčín nach einer einheitlichen Methode erfasst und bewertet. Es wurden Datenkataloge, GIS-basierte Datenauswertungen und Karten erstellt.

Auf Basis der Grundlagenenerhebung wurden Broschüren und Studien verfasst und Kommunikationsaktivitäten umgesetzt. Die Einbeziehung der Stadt Dresden ist gut dokumentiert. Damit wurde ein „Diffusions-Prozess“ in Gang gesetzt, um die Bedeutung der grün-blauen Infrastruktur zu vermitteln.

Die Ergebnisse können potenziell von Stadtplanung und Naturschutz sowie für die Öffentlichkeitsarbeit genutzt werden.

Da die Verknüpfung des akademischen und des praktischen Bereiches der Stadtplanung von besonderer Relevanz ist, wurden Workshops und Fachveranstaltungen mit Planern und Umweltbehörden und anderen interessierten Akteuren aus den drei Städten umgesetzt.

Zusätzlich wurden drei digitale Anwendungsbeispiele in den einzelnen Teilnehmerstädten umgesetzt (digitale Wissenswege und GIS-Anwendung), die einen nicht-investiven Charakter haben.

Durch das angewandte Forschungsprojekt konnte ein relevanter Beitrag in Bezug auf Grundlagenarbeit und Bewusstseinsbildung erreicht werden.

Inwieweit es durch das Projekt gelungen ist, die Stadtplanung zu beeinflussen, ist nicht absehbar. Am ehesten werden relevante, längerfristig positive Effekte in Dresden erreicht (durch die Bündelung von Aktivitäten in diesem Schwerpunktgebiet).

Die Überleitung der Forschungsergebnisse in die Praxis war eine Herausforderung für das Projekt. Wäre das Vorhaben mehr umsetzungsorientiert gewesen, hätten die Städte im Projekt wesentlich mehr Verantwortung übernehmen müssen.

Die Umsetzungskomponente ist im Projektantrag deutlich überzogen dargestellt. Es wurde nicht klar definiert, dass eine physisch-materielle Aufwertung der grün-blauen Infrastruktur im Rahmen des Projektes überhaupt nicht erreicht werden kann (z.B. wurde in Liberec die Gestaltung eines integrierten Siedlungsgrünflächensystems versprochen, und am Ende eine elektronische GIS-Layer erstellt).

Die gesteckten Ziele des Projektes bei den Indikatoren wurden (laut vorläufiger Monitoringdaten bei Projektabschluss) nur zum Teil erreicht: Flächen für gemeinsame Lösungsansätze (26%), Verbesserung von Habitaten (53%), Anzahl neu geschaffener Strategien und Werkzeuge (50%). Das Projekt trägt damit weniger als geplant zur Erfüllung der Indikatorenplanwerte auf Programmebene bei.

Der Indikator in Bezug auf neu geschaffene Strategien und Werkzeuge zeigt auf, dass weniger lösungsorientierte Ansätze aus dem Projekt resultierten als ursprünglich erwartet. So wurden stadtspezifische Broschüren für Dresden und Liberec mit Unterstützung der Kommunalpolitik verfasst, aber nicht für Děčín. Der Nutzen der drei digitalen Anwendungsbeispiele in den einzelnen Teilnehmerstädten ist nicht klar dokumentiert.

Zukünftig wäre eine klare Definition der angestrebten Projektergebnisse und eine laufende Erfolgskontrolle, ob der Output des Projektes und die Kommunikationsaktivitäten für die Stadtplanung und Öffentlichkeitsarbeit nützlich sind, empfehlenswert.

## Bilder zum Projekt BIDE LIN



Kartierung grün-blauer Infrastruktur in Děčín im Rahmen des deutsch-tschechischen Studienkurses (Oktober 2018, Autor: Jiří Louda)



Deutsch-tschechischer Studierendenkurs in Dresden (November 2017, Autor: Jiří Louda)

## Revitalisierung gestörter Moorbiotope im Mittleren Erzgebirge

Das Fortsetzungsprojekt MOOREVITAL 2018<sup>21</sup> wurde von 5 Partnern getragen, davon 3 in Sachsen und 2 in Tschechien. Im Erzgebirge wurde die Revitalisierung gestörter Moorbiotope fortgesetzt und ein Naturlehrpfad durch das Moorgebiet erneuert.

Die Aktivitäten umfassten:

- Revitalisierung gestörter (entwässerter) Moorbiotope mit hinreichendem Regenerationspotenzial (163 ha in Sachsen, 10 ha in Tschechien).
- Schaffung und Aufwertung des Lebensraums des Birkhuhns durch Pflanzung von Nahrungsgehölzen im tschechischen Teil (2 ha).
- Begleitendes Erfolgsmonitoring der Maßnahmen z.B. durch luftgestützte Fernerkundung.
- Vertiefung des naturschutzfachlichen Kenntnisstandes im Moorschutz durch fachlichen Erfahrungsaustausch.
- Stärkung des Bewusstseins über die ökologische Bedeutung intakter Moore und die Notwendigkeit ihres Schutzes in der Öffentlichkeit durch Sanierung und Erweiterung des Lehrpfades in der Stengelhaide (Sachsen) und Öffentlichkeitsarbeit.

Die genehmigten Fördermittel für das Projekt konnten zu 92% ausgenutzt werden und die Zielwerte der Indikatoren wurden wie geplant erreicht. Es gab eine Verlängerung des Projektes um 9 Monate. Die Laufzeit betrug insgesamt 3,7 Jahre.

Die Revitalisierungsmaßnahmen wurden wie geplant in zwei Schutzgebieten auf sächsischer und tschechischer Seite umgesetzt, die die Maßnahmen des Vorgängerprojektes aus dem Kooperationsprogramm Ziel-3 fortführten.

Ein Erfolgsmonitoring der Revitalisierungsmaßnahmen wurde im Projektzeitraum auf sächsischer Seite durchgeführt und die Grundlagen für ein längerfristiges Monitoring geschaffen. Auf tschechischer Seite ist ein Monitoring nach der Projektlaufzeit in Vorbereitung.

<sup>21</sup> Projekttitlel: MOOREVITAL 2018 - Fortgesetzter Moorschutz im Erzgebirge

---

Der vorhandene Lehrpfad auf sächsischer Seite wurde saniert und erweitert, allerdings mit Verzögerungen.

Der LP auf der sächsischen Seite legte viel Wert auf Kommunikationsmaßnahmen für die Fachöffentlichkeit, die vor allem in Sachsen gut umgesetzt wurde. Durch den Lehrpfad wird auch über das Projektende hinaus eine breitere Öffentlichkeit erreicht.

Ein maßgeblicher Projekterfolg im Hinblick auf die Wiederherstellung von Biotopen ist vor allem auf der sächsischen Seite erreicht worden. Grenzübergreifende Aktivitäten und Ergebnisse wurden nur in begrenztem Ausmaß entwickelt.

Auf tschechischer Seite haben die Maßnahmen Demonstrationscharakter für weitere zukünftige Aktivitäten.

Es gibt strukturelle Gründe für die nicht ausgeglichene Zusammenarbeit zwischen sächsischen und tschechischen Projektpartnern bei diesem Naturschutzprojekt.

Die grenzübergreifende Zusammenarbeit konzentrierte sich auf den Erfahrungsaustausch innerhalb des Projektes in Bezug auf Methoden und Verfahren bei der Revitalisierung. Ein gemeinsames, übergreifendes Handlungskonzept oder eine übergreifende Managementstruktur konnte auch im Nachfolgeprojekt nicht entwickelt werden. Auch die Umsetzungsmaßnahmen erfolgten zu 90% in Sachsen.

Die einseitige Maßnahmenumsetzung aufgrund der unterschiedlichen rechtlichen und administrativen Voraussetzungen, die eine größere Maßnahmenumsetzung in Tschechien behinderten, sind ein Hauptgrund für die ungleiche Zusammenarbeit.

Aber auch der Erfahrungsaustausch zwischen Sachsen und Tschechien war auf wenige Treffen beschränkt. Fachexkursionen und Führungen wurden hauptsächlich mit deutscher Beteiligung durchgeführt. Im Verlängerungszeitraum 2020 mussten Treffen auf Grund der Corona-Einschränkungen abgesagt werden.

Obwohl es sich um ein Nachfolgeprojekt handelte (und um keine Anbahnung der Kooperation) war die Kooperationsintensität zwischen sächsischen und tschechischen Partnern relativ gering.

Aus Sicht der Projektpartner ist die Kooperation dennoch gut gelungen und ist zudem ein Schritt vorwärts für den gemeinsamen Schutz der Moorlebensräume im Erzgebirge.

#### **Bilder zum Projekt „Moorevital 2018“**



Öffentlichen Führung durch die Stengelhaide, Sachsen (Datum der Aufnahme: 26.05.2018)



Dammbau in der Stengelhaide, Sachsen (Datum der Aufnahme: 01.06.2018)

### 6.3.2.6 Bewertung des Ergebnisindikators

#### Fortschreibung des Ergebnisindikators

Als Ergebnisindikator im spezifischen Ziel 2.3 wurden „Flächen, bei denen gemeinsame Lösungsansätze zum Erhalt und zur Unterstützung der biologischen Vielfalt zur Anwendung kommen (ha)“ definiert. Die absolute Fläche mit Verbesserungsmaßnahmen soll deutlich gesteigert werden.

Bezugsraum ist die Fläche, die von Kooperationsprojekten bearbeitet wird. Daher werden die Daten zur Fortschreibung des Ergebnisindikators auch von den Projekten geliefert und im SAB-Monitoring erfasst (die Fortschreibung des Ergebnisindikators basiert also nicht auf einer Fachstatistik für den gesamten Programmraum).

Der Ausgangswert im Jahr 2013 lag bei 390 ha; Zielwert auf Programmebene für 2023 sind 1.300 ha. Der Zielwert auf Projektebene liegt mit 4.624 ha deutlich darüber.

Ende 2021 wurden sowohl der Zielwert auf Projektebene als auch auf Programmebene übererfüllt.

Mit dem flächenbezogenen Ergebnisindikator sollen sowohl umgesetzte physische Schutzmaßnahmen als auch die territoriale Wirkung nicht investiver Maßnahmen erfasst werden (wie z.B. flächenbezogene Strategien, Schutzkonzepte).

Der ebenfalls flächenbezogene Outputindikator CO23, der physische Schutzmaßnahmen messen soll, ist daher eine Teilmenge des Ergebnisindikators EI2.3.

Der Ist-Wert des Ergebnisindikators (5.418 ha) ist tatsächlich höher als der Ist-Wert des Outputindikators (581 ha).

Der Ist-Wert des Ergebnisindikators ist deshalb so hoch, weil hier z.B. das Gebiet, in dem Untersuchungen durchgeführt wurden (wie etwa hydrologische Gutachten im Projekt MOOREVITAL 2018) betrachtet wird.

In Bezug auf die Implementierung von Schutzmaßnahmen oder in Bezug auf erzielte Effekte sagt der Ergebnisindikator nichts aus.

Den höchsten Ist-Wert von 2.367 ha (44% des gesamten Ergebniswertes von 5.418 ha) weist das relativ kleinvolumige Projekt „Mit den Bienen zum Nachbarn fliegen“ auf.

Dieses Projekt mit 5 Partnern (hauptsächlich Gemeindeverwaltungen) umfasste lt. Abschlussbericht gemischte Aktivitäten wie Monitoring von Bienenkrankheiten, Seminare für Kinder, Anpflanzung von Sträuchern und Einzelbäumen in der Stadt Bernstadt, Bau von Insektenhotels, Aufstellen von Informationstafeln, Kauf eines Anhängers mit Materialien zur Krankheitsbekämpfung, Produktion von Flyern). Auf der Webseite [www.bee-healthy-sn-cz.eu/](http://www.bee-healthy-sn-cz.eu/) sind die Aktivitäten der Gemeinden beschrieben. Flächenbezogene Maßnahmen wurden in 3 Gemeinden durchgeführt und umfassen in Summe 3 ha.

Der Flächenwert von 2.367 ha ergibt sich lt. Abschlussbericht hauptsächlich aus dem Einsatzbereich des neu angeschafften Bienen-Gesundheits-Mobils (Anhänger).

Kurz zusammengefasst, zählt der Ergebnisindikator Flächen, auf denen verschiedene Aktivitäten stattfanden. Dadurch erzielte Effekte werden nicht abgebildet.

Sehr wichtig ist daher die Erfolgskontrolle der flächenhaften Schutzmaßnahmen im Rahmen der Projekte (diese ist nicht durch das Programm leistbar). Ansonsten können keine Aussagen über die erzielten Effekte gemacht werden. Informationen über das Ausmaß

betroffener Flächen sind nützlich, aber sagen zu wenig über die erzielten Effekte auf den Flächen aus.

Aus Sicht des Evaluators stellen Projekte mit einer stark ungleichgewichtigen Kooperation wie MOOREVITAL 2018 einen Kompromiss dar, um das limitiertem Projektpotenzial im Grenzraum ausschöpfen zu können.

Tabelle 43. **Umsetzungsstand Ergebnis-Indikator IP 6d**

ID	Indikator	Projektebene			Programmebene	
		Zielwert (bewilligt)	Istwert (Ende 2021)	Umsetzungsstand in %	Zielwert 2023	Umsetzungsstand in %
		A	B	C=B/A	D	E=B/D
EI2.3	Fläche, bei denen gemeinsame Lösungsansätze zum Erhalt und zur Unterstützung der biologischen Vielfalt zur Anwendung kommen (ha)	4.624	5.418	117%	1.300	417%

Quelle: SMR, Datenabzug der Indikatoren auf allen Ebenen zum Datenstand 31.12.2021

### 6.3.3 Zusammenfassende Überprüfung des Wirkungsmodells

In der abschließenden Bewertung werden die einzelnen Analyseergebnisse zusammengeführt, um in den drei Wirkungspfaden den Beitrag der Kooperationsprojekte zur Erfüllung der Voraussetzungen und zur Erreichung der Teilergebnisse und Zielbeiträge Schritt für Schritt nachzuzeichnen.

Dies erfolgt zuerst in tabellarischer und dann in graphischer Form (mit Farbcodierung). Die vergebenen Punkte in den Bewertungstabellen werden für die vergleichende Bewertung der Wirkungspfade im Kap. 9 verwendet.

- Punktbewertung 1 -> sehr gut oder gut
- Punktbewertung 0 -> wenig oder nicht erfüllt

#### 6.3.3.1 SZ2.3 (6d) Maßnahmen im Bereich Natur- und Umweltschutz, Landschaftspflege (..)

Alle bewilligten 14 Projekte konnten bis Ende 2021 beendet werden.

Hinsichtlich der Anzahl der Partner (22 Sachsen, 26 Tschechien) ist die Zusammenarbeit ausgewogen. Die Aktivitäten und Zuschüsse sind jedoch ungleichgewichtig. 70% der Zuschüsse entfallen auf zwei sächsische Regionen (Kreisfreie Stadt Dresden und Erzgebirgskreis). Bei 57% der Projekte (8 von 14) entfallen auf die sächsischen Kooperationspartner 70% bis 80% der Zuschussmittel.

Die bewilligten Output-Soll-Werte wurden bis Ende 2021 in einem hohen Ausmaß erreicht oder sogar überfüllt.

Reale Verbesserungsmaßnahmen wurden nur auf einer kleinen Fläche durchgeführt, es dominieren planerische und informative Aktivitäten.

Um einen besseren Erhaltungszustand von Habitaten zu erreichen, wurden hauptsächlich die planerischen und wissenschaftlichen Grundlagen verbessert.

Physisch-materielle Aktivitäten sind von untergeordneter Bedeutung (und über die Indikatoren schwer nachvollziehbar) und wurden überwiegend nur auf einer Seite der Grenze realisiert.

Hierbei ist ein möglicherweise limitiertes Potenzial an ausbalancierten Partnerschaften im Grenzraum mit zu bedenken. Bei einem limitierten Potenzial ist das Kooperationsprogramm gefordert, das vorhandene Potenzial zu nutzen, obwohl keine „idealen“ Projekte eingereicht werden.

Die Öffentlichkeitsarbeit wurde in den Projekten mit Hilfe verschiedener Instrumente umgesetzt. Sie war schwerpunktmäßig auf ein spezialisiertes Fachpublikum abgestimmt erreicht, aber in Einzelfällen auch eine breitere Öffentlichkeit in den Gemeinden.

Die Öffentlichkeitsarbeit und die Bewusstseinsbildung im Umweltbereich für interessierte Zielgruppen funktionieren gut, auch wenn sich das nicht quantitativ abbilden lässt.

Hier dürfte es auch positive Wechselwirkungen mit dem spezifischen Ziel 3.1 – Ausbau der grenzübergreifenden Bildungsangebote geben (siehe auch Kap. 7). Im spezifischen Ziel 3.1 hat die Förderung der Umweltbildung einen sehr hohen Stellenwert.

Die übergeordneten Ziele konnten durch die Projekte wahrscheinlich nur partiell und indirekt beeinflusst werden.

Mit dem relativ geringen Projektvolumen können keine flächendeckenden Effekte im Programmgebiet erwartet werden.

Für den längerfristigen Erfolg der gesetzten Aktivitäten ist entscheidend, ob die Grundlagenarbeiten in einem relevanten Ausmaß in die Praxis umgesetzt werden, und das gewonnene Wissen aus einseitigen Aktivitäten entsprechend transferiert wird.

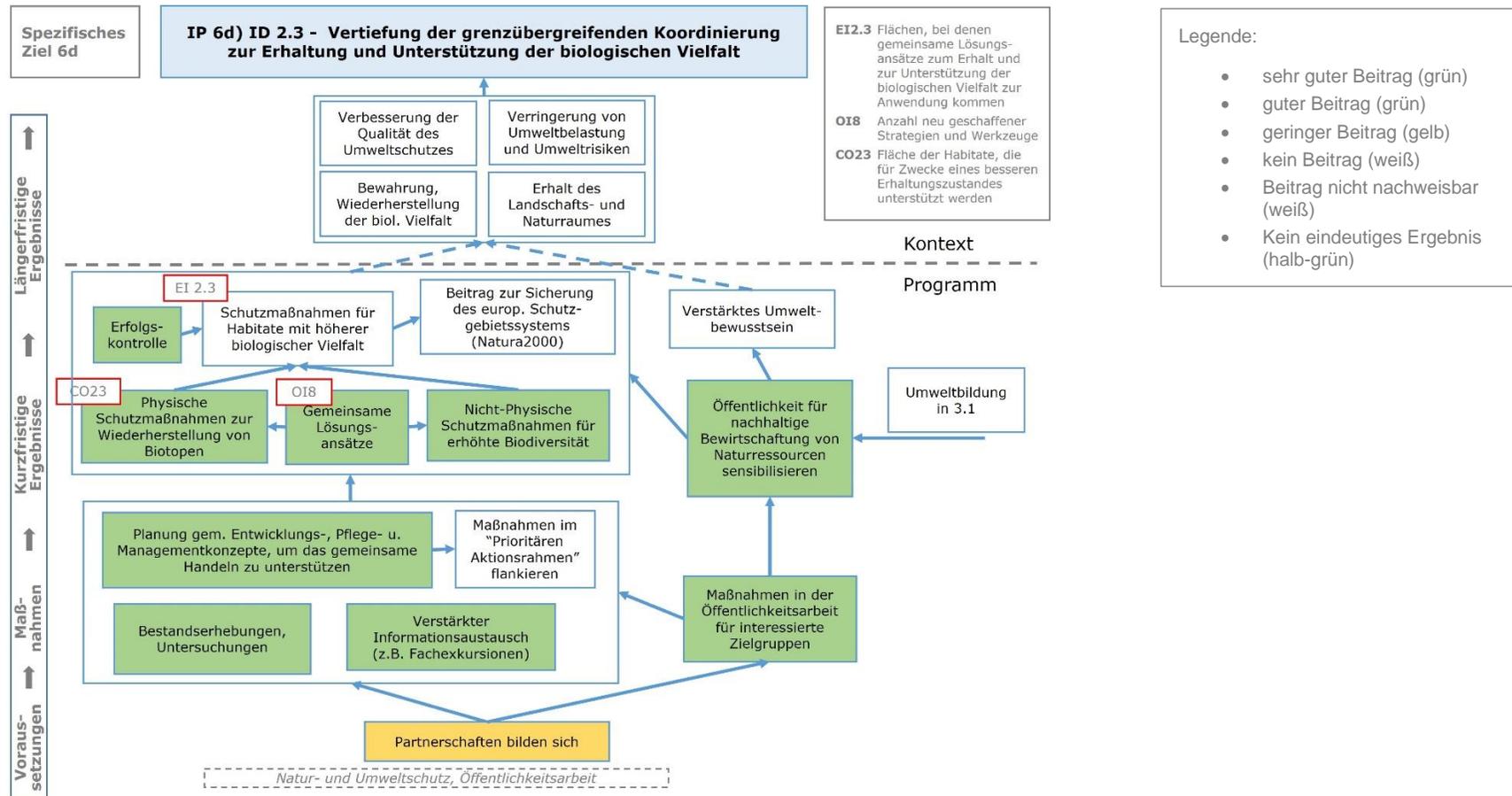
Insgesamt gesehen ist die Wirkungskette lückenhaft entwickelt, die Herausforderungen beginnen schon ganz am Anfang bei den unausgewogenen grenzübergreifenden Aktivitäten.

Tabelle 44. **SZ 2.3/ IP 6d Bewertung der Ergebnisse & Wirkungen durch die Zusammenarbeit bei der Erhaltung und Unterstützung der biologischen Vielfalt**

Erwartete Ergebnisse entlang der Wirkungskette	Bewertung	Punkte
Die Voraussetzungen für spätere Ergebnisse sind erfüllt		0
<ul style="list-style-type: none"> <li>Funktionsfähige Partnerschaften setzen erfolgreich Kooperationsprojekte um</li> </ul>	<p><b>Geringer Beitrag</b>, weil aus der Sicht eines Kooperationsprogrammes die Verteilung der Aktivitäten und Investitionen in der IP 6d nicht gleichgewichtig ist und sich stark auf Sachsen konzentriert. Der Wissensaustausch ist positiv, aber nach mehreren Programmperioden nicht mehr ausreichend.</p>	0

<b>Projekte erzielen Ergebnisse</b>		<b>9</b>
• Verstärkter Informationsaustausch (z.B. Fachexkursionen)	<b>Sehr guter Beitrag</b> , weil Informationsaustausch in allen Projekten stattfand.	<b>1</b>
• Bestandserhebungen, Untersuchungen	<b>Sehr guter Beitrag</b> , weil Grundlagenarbeiten Schwerpunkte der Projekte waren.	<b>1</b>
• Erarbeitung gemeinsamer Entwicklungs-, Pflege- und Managementkonzepte	<b>Sehr guter Beitrag</b> , weil Grundlagenarbeiten Schwerpunkte der Projekte waren.	<b>1</b>
• Maßnahmen im „Prioritären Aktionsrahmen“ (NATURA 2000) flankieren	<b>Beitrag nicht nachweisbar</b> , da Informationen aus den Abschlussberichten fehlen.	<b>0</b>
• Physische Schutzmaßnahmen zur Wiederherstellung von Biotopen	<b>Sehr guter Beitrag</b> auf sächsischer Seite, aber geringer grenzübergreifender Beitrag, z.B. auf sächsischer Seite konnte die Stabilisierung/Verbesserung des Erhaltungszustandes von Moorlebensräumen weiter vorangebracht werden.	<b>1</b>
• Gemeinsame Lösungsansätze	<b>Guter Beitrag</b> ; Der Soll-Wert des Outputindikators wurde zu 81% erreicht.	<b>1</b>
• Nicht-Physische Schutzmaßnahmen für erhöhte Biodiversität	<b>Sehr guter Beitrag</b> ; Nicht-physische Maßnahmen werden durch Output- und Ergebnisindikator gut belegt	<b>1</b>
• Schutzmaßnahmen für Habitate mit höherer biologischer Vielfalt	<b>Beitrag nicht nachweisbar</b> , da keine Informationen dazu vorliegen.	<b>0</b>
• Beitrag zur Sicherung des europäischen Schutzgebietssystems (Natura 2000)	<b>Beitrag nicht nachweisbar</b> , da wenig Informationen dazu aus den verschiedenen Projekten vorliegen. MOOREVITAL 2018 hat Maßnahmen in Natura 2000 Schutzgebieten umgesetzt, vorrangig auf sächsischer Seite.	<b>0</b>
• Erfolgskontrolle der Schutzmaßnahmen	<b>Guter Beitrag</b> in einzelnen Projekten	<b>1</b>
• Maßnahmen in der Öffentlichkeitsarbeit für interessierte Zielgruppen	<b>Sehr guter Beitrag</b> , weil die Projekte Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung durchführten.	<b>1</b>
• Öffentlichkeit für die nachhaltige Bewirtschaftung von Naturressourcen und Stärkung des Umweltbewusstseins sensibilisieren	<b>Guter Beitrag</b> , auch grenzübergreifend. Die interessierte Öffentlichkeit wurde mit Hilfe verschiedener (zweisprachiger) Kommunikationsinstrumente erreicht.	<b>1</b>
• Verstärktes Umweltbewusstsein in der Öffentlichkeit	<b>Beitrag nicht nachweisbar</b> , weil die erreichte Öffentlichkeit quantitativ gesehen sehr klein sein dürfte.	<b>0</b>
<b>Wirkungen in Bezug auf übergeordnete Ziele</b>		<b>0</b>
• Bewahrung, Wiederherstellung der biologischen Vielfalt	<b>Beitrag nicht nachweisbar</b>	<b>0</b>
• Erhalt des Landschafts- und Naturraumes	<b>Beitrag nicht nachweisbar</b>	<b>0</b>
• Verbesserung der Qualität des Umweltschutzes	<b>Beitrag nicht nachweisbar</b>	<b>0</b>
• Verringerung von Umweltbelastung und von Umweltrisiken	<b>Kein Beitrag</b> , weil dies kein primäres Ziel der Projekte darstellte.	<b>0</b>

Abbildung 19. Überprüfung des Wirkungsmodells



Quelle: Metis auf Grundlage des Evaluierungskonzepts

Anmerkung: Der Ergebnisindikator ist bewusst unter die „Kontextlinie“ gesetzt, weil er von den Begünstigten erhoben wird.

## 7 Bewertung Prioritätsachse 3 - Investitionen in Bildung, Ausbildung und Berufsbildung für Kompetenzen und lebenslanges Lernen

### 7.1 Einleitung

In der Prioritätsachse 3 (IP 10b) ist die Interventionslogik nicht so klar nachvollziehbar wie in den Prioritätsachsen 1 und 2.

Die Prioritätsachse 3 weicht in ihrer Konstruktion von den anderen Prioritätsachsen ab. Für eine Investitionspriorität werden hier 2 spezifische Ziele definiert (in der Regel gibt es für jede Investitionspriorität nur 1 spezifisches Ziel). Ursprünglich war nur ein spezifisches Ziel vorgesehen. Im Rahmen der Programmverhandlungen wurde die Verwaltungsbehörde aufgefordert, ein zweites spezifisches Ziel in das Programm aufzunehmen.

Die beiden spezifischen Ziele 3.1 und 3.2 überschneiden sich teilweise, was ihre Ausrichtung auf die Zielgruppe Kinder und Jugendliche im Rahmen schulischer Projekte betrifft. Dadurch sind die beiden spezifischen Ziele teilweise nicht eindeutig voneinander zu unterscheiden, was die Wirkungsbeurteilung erschwert.

Tabelle 45. Thematische Überschneidungen in der PA 3

Spezifisches Ziel 3.1	Spezifisches Ziel 3.2	Kommentar
Förderung der frühkindlichen Bildung (M 3.1.1)		Eigenständiges Handlungsfeld SZ 3.1
Förderung der Umweltbildung und des Umweltbewusstseins (M 3.1.2)	Unterstützung schulischer Projekte und der beruflichen Qualifizierung im Bildungsbereich (M 3.2.1).	Starke Überschneidungen von 3 Handlungsfeldern bei der Zielgruppe Kinder und Jugendliche im Rahmen schulischer Projekte
Verbesserung der Sprachkompetenzen sowie der interkulturellen Kompetenzen (M 3.1.3)		
	Förderung von Maßnahmen grenzübergreifender beruflicher Aus- und Weiterbildung sowie Qualifizierung (..) (M 3.2.2).	Eigenständige Handlungsfelder SZ 3.2
	Kooperationsmaßnahmen von Hochschulen und anderen Bildungseinrichtungen (..) (M 3.2.3).	

### 7.2 Spezifisches Ziel 3.1 – Ausbau der grenzübergreifenden Bildungsangebote (IP 10b)

#### 7.2.1 Ziele, Wirkungspfade

Ziel der IP 10b (spezifisches Ziel 3.1) ist der Ausbau der grenzübergreifenden Bildungsangebote in den Bereichen frühkindliche Bildung, Umweltbildung und Verbesserung der Sprachkompetenz durch personenbezogene und systemisch wirkende Maßnahmen. Es werden also sehr spezifische Bildungsbereiche für Kinder und Jugendliche im Kooperationsraum adressiert.

Die Entwicklung gemeinsamer Bildungsangebote wird auch unter dem spezifischen Ziel 3.2 verfolgt (hier gibt es auch einen entsprechenden Outputindikator).

Das im Evaluierungskonzept (Mai 2017) für die IP 10b, ID 3.1 erarbeitete **Wirkungsmodell** beinhaltet drei Wirkungspfade (Handlungsfelder):

- Förderung der frühkindlichen Bildung (M 3.1.1)
- Förderung der Umweltbildung und des Umweltbewusstseins (M 3.1.2)
- Verbesserung der Sprachkompetenzen sowie der interkulturellen Kompetenzen (M 3.1.3)

Alle drei Handlungsfelder sind miteinander verknüpft und sollen einen Beitrag zur besseren Qualität der grenzübergreifenden Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche leisten (die im Ergebnisindikator EI 3.1 erfasst wird).

In der 1. Etappe der Wirkungsevaluierung 2019 ergab die Überprüfung des Wirkungsmodells bereits überwiegend durchgängig belegte Wirkungspfade von den Voraussetzungen bis zu den längerfristigen Effekten. Diese „Wirkungshypothese“ muss in der 2. Etappe der Wirkungsevaluierung untermauert werden.

## 7.2.2 Analyse der Umsetzung und der erreichten Ergebnisse

### 7.2.2.1 Charakteristik der bewilligten Projekte

Im spezifischen Ziel 3.1 wurden 26 Projekte mit 69 Projektpartnern, davon 34 aus Sachsen und 35 aus Tschechien, bewilligt.

Das spezifische Ziel 3.1 ist überwiegend der Interventionskategorie 117 (personenbezogene Maßnahmen lebenslanges Lernen) zugeordnet. Daneben wird auch die Interventionskategorie 118 (systembezogene Maßnahmen der allgemeinen und beruflichen Bildung) verwendet.

Das bewilligte EU-Zuschussvolumen für die Projekte beträgt rund 12 Mio. EUR bzw. 8% des Gesamtprogramms. Das gesamte Zuschussvolumen (EU- plus nationale Mittel) beträgt 14,6 Mio. EUR.

- 4 kleinvolumige Projekte von Kindertageseinrichtungen befassen sich mit dem Kennenlernen der Kulturen und des Nachbarlandes sowie **dem frühkindlichen Spracherwerb** (1,4 Mio. EUR EU-Zuschuss). Hierzu wurde eine Fallstudie gemacht.
- 10 der 26 Projekte betreffen die **Umweltbildung** (inkl. Projekte zu erneuerbaren Energien und der Abfallvermeidung). Hierfür wurden 3,8 Mio. EUR bewilligt. Die Projekte sind vorrangig auf Kinder und Jugendliche ausgerichtet. Z.B. das Projekt „Erde-Wasser-Luft“ bietet Theatervorstellungen für Schulkinder zum Thema Umweltschutz an. Im Projekt AD FONTES haben die Kooperationspartner gemeinsam acht zweisprachige Bildungsmodule für Kinder und Jugendliche mit dem Schwerpunkt Umweltbildung erarbeitet. Die Bildungsangebote (z.B. im Zentrum für Umweltbildung in der Mühle von Opárno im Bezirk Ústí nad Labem) sind erlebnisorientiert und interaktiv. Das größte im Bereich Umweltbildung geförderte Projekt („Dem Klima auf der Spur“) hat eine sehr ausgewogene Mittelverteilung auf sächsische und tschechische Kooperationspartner, was einen guten Hinweis auf das beiderseitige Interesse an dem Thema liefert.
- Weitere 12 Projekte fördern die Verbesserung der **(inter-)kulturellen und sprachlichen Kompetenzen** von Kindern und Jugendlichen im Zusammenhang

mit praktischen Aufgabenstellungen oder im Rahmen von schulischen Begegnungen (die meisten EU-Zuschüsse – 6,8 Mio. EUR - fließen in diesen Bereich). Z. B. im Projekt „Konrad Zuse schaut über die Grenzen“ entwickelten deutsche und tschechische Schüler Ideen und Inhalte für neue Ausstellungen des Zuse-Computer-Museums in Hoyerswerda.

Die Umweltbildung (IP 10b) und die Erhaltung und Verbesserung der biologischen Vielfalt (IP 6d) bilden den Umweltschwerpunkt des Kooperationsprogrammes.

Zum Zeitpunkt Ende 2021 sind 69% der Projekte (18 von 26) hinsichtlich ihrer Laufzeit beendet, 8 Projekte sollen bis 2022 und 2023 umgesetzt werden. Die noch laufenden Projekte betreffen vor allem die Verbesserung der sprachlichen und interkulturellen Kompetenzen (M3.1.3).

Die frühkindlichen Bildungsprojekte (M3.1.1) sind alle beendet, die Umweltbildungsprojekte (M3.1.2) weitgehend beendet.

Tabelle 46. Übersicht der Projekte unter IP 10b, SZ 3.1

Projekttitle	Zuschussvolumen EU (bewilligt) in EUR	Anzahl der Partner	Vorhabensende
<b>3.1.1 Förderung frühkindliche Bildung</b>			
EIN DACH FÜR UNSERE KULTUREN	215.803	2	31.03.2019
"Nachbarwelten - Sousední světy" Deutsch-tschechische Sprach- und Medienprojekte für Kinder von 3 bis 8 Jahren	413.834	2	31.03.2019
Gemeinsam Spielen, voneinander lernen.	572.542	5	31.12.2019
Auf Augenhöhe – du und já, ich und ty. Partnerschaftliche Vorschulbildung Rumburk-Sebnitz.	233.243	2	31.08.2020
<b>Summe</b>	<b>1.435.422</b>	<b>11</b>	
<b>3.1.2 Förderung Umweltbildung und Umweltbewusstseins</b>			
„Dem Klima auf der Spur“ - Ein Deutsch-Tschechisches Projekt zu erneuerbaren Energien und der Umweltbildung und -erziehung von Kindern und Jugendlichen	1.006.767	3	30.06.2019
Erde - Wasser - Luft	482.603	2	31.08.2019
Nutzpflanzen und deren Verwendung – Kinder erforschen regionale Kreisläufe	257.208	2	31.12.2019
Homo et regio	448.874	2	30.09.2019
Grüne Perlen an der Neisse	203.256	2	31.12.2020
AD FONTES	437.810	4	31.12.2020
Abfallvermeidung im Bezirk Liberec und Landkreis Görlitz	287.577	2	31.03.2020
Erzgebirge - neue Landschaft, neue Chancen	308.546	3	31.08.2020
Grenzraum ohne Grenzen	250.850	2	30.06.2022
Erzgebirge – neue Ideen für eine nachhaltige Zukunft	117.583	3	31.12.2022
<b>Summe</b>	<b>3.801.073</b>	<b>25</b>	

<b>3.1.3 Verbesserung Sprachkompetenzen u. interkulturelle Kompetenzen</b>			
MUNDANI	1.324.623	2	30.06.2022
Netzwerk Kulturelle Bildung und Sprache	701.319	3	30.06.2019
"Elbe Ruderakademie"	784.444	4	30.11.2019
Dialoge - Gemeinsam lernen für Europa	179.606	2	31.03.2019
Konrad Zuse schaut über die Grenzen	413.150	3	31.12.2020
Böhmisch-sächsische Literaturlandschaft. Vielfach nutzbare interaktive Karte (LIS)	565.665	3	30.09.2020
Art and Science - Innovative Lernformen in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Dreiländereck D-CZ-PL	1.424.915	3	31.12.2020
Starke Nachbarn 2.0 – Mehrsprachigkeit in der Grenzregion durch bi-nationale Freiwilligendienste	404.898	2	30.06.2023
„Die Sterne von Fania“ – länderübergreifende Musik- und Tanzbildung für Kinder und Jugendliche	142.000	2	31.12.2022
Ohren auf, Europa !	431.491	3	31.12.2022
Europa gemeinsam nachhaltig gestalten	225.378	3	30.11.2022
ZWEI Sprachen - EINE Region	200.815	3	31.12.2022
<b>Summe</b>	<b>6.798.302</b>	<b>33</b>	
<b>Gesamtsumme IP 10b / 3.1</b>	<b>12.034.797</b>	<b>69</b>	

Quelle: SAB, Datenstand: 31.12.2021

#### **7.2.2.2 Regionale Verteilung der Zuschüsse und der Kooperationspartner unter IP 10b (SZ 3.1 und 3.2)**

Die räumliche Verteilung ist nicht nach den beiden spezifischen Zielen 3.1 und 3.2 aufgeteilt, sondern insgesamt für die IP 10b dargestellt.

Die meisten Zuschüsse erhalten Institutionen, die in der Kreisfreien Stadt Dresden und im Landkreis Görlitz ansässig sind.

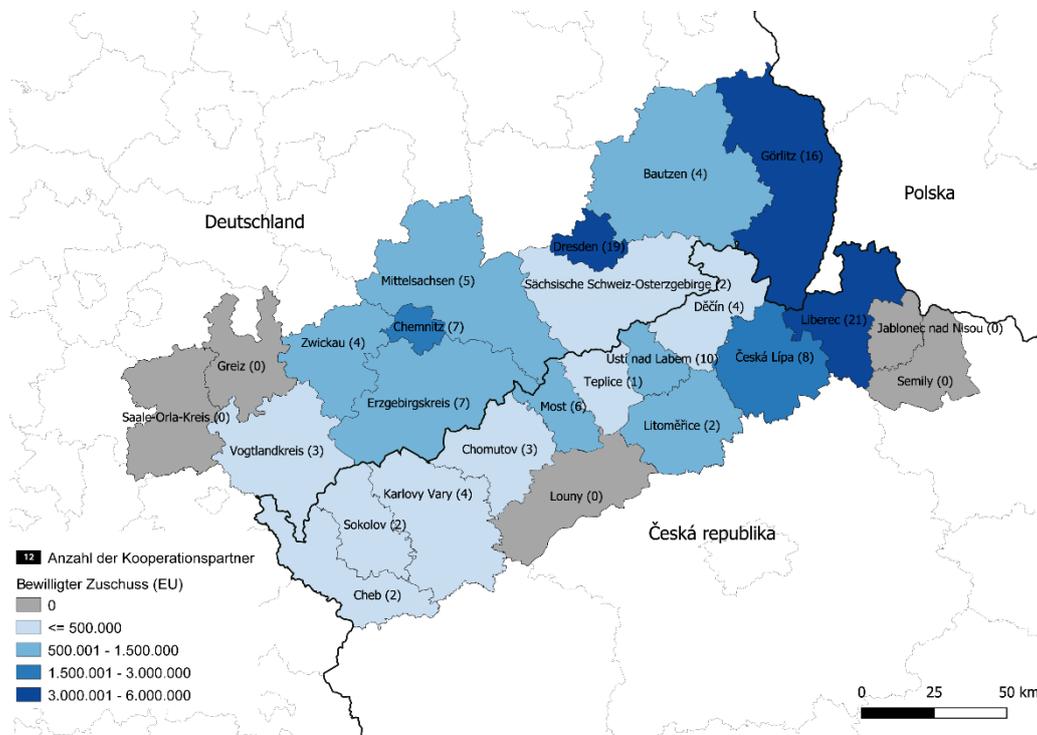
Des Weiteren erhalten Institutionen in den Landkreisen Liberec, Chemnitz, Česká Lípa, Zwickau, Ústí nad Labem und Mittelsachsen relativ viele Fördermittel unter IP 10b.

Abgesehen von Dresden, liegt der Umsetzungsschwerpunkt der IP 10b im östlichen Teil des Programmgebietes. Hier sind auch die beiden Fallstudien lokalisiert.

Die IP 10b ist die einzige Investitionspriorität, bei der sich die Umsetzung von Projekten im östlichen Teil des Programmgebietes konzentriert.

Die folgende Karte (Abbildung 20) zeigt die regionale Verteilung des Zuschussvolumens und der Anzahl der Partner auf Ebene der Landkreise und Kreisfreien Städte (siehe Datengrundlage Tabelle 74 im Anhang).

Abbildung 20. Regionale Verteilung des Zuschussvolumens und der Partner unter IP 10b (SZ 3.1 und 3.2)



Quelle: Metis auf Basis von SAB-Daten (siehe Detailtabelle im Anhang)

### 7.2.2.3 Soll-Ist-Vergleich der erzielten Outputs

Für die spezifischen Ziele 3.1 und 3.2 wurden die gleichen Outputindikatoren definiert, die auf Projektebene getrennt ausgewertet werden können. Es gibt jedoch keine getrennten Planwerte auf Programmebene, sondern nur Zielwerte für die gesamte Prioritätsachse 3.

Zielwerte können somit nur für die gesamte Prioritätsachse 3 beurteilt werden (siehe 6.2.1). Daher kann für das spezifische Ziel 3.1 nur ein Soll-Ist-Vergleich auf Projektebene durchgeführt werden.

Die Output-Planwerte für das spezifische Ziel 3.1 (Ausbau der grenzübergreifenden Bildungsangebote) wurden auf Projektebene schon zu mehr als 100% erfüllt. Rund 36.000 männliche und weibliche Teilnehmer wurden bisher erreicht, der Hauptteil davon bei der Verbesserung der Sprachkompetenzen und in der Umweltbildung.

Tabelle 47. Outputindikatoren für spezifisches Ziel 3.1

Outputindikatoren	Projektebene		
	Zielwert (bewilligt)	Istwert (Ende 2021)	Umsetzungsstand in %
	A	B	C=B/A
Maßnahmen zur Harmonisierung/Anpassung und Entwicklung gemeinsamer Bildungsangebote Maßnahmen zur Harmonisierung/Anpassung und Entwicklung gemeinsamer Bildungsangebote (OI 10)	0	0	wird nur für das spezifische Ziel 3.2 erhoben
Teilnehmer an gemeinsamen Aus- und Weiterbildungsprogrammen zur grenzüberschreitenden Förderung von Jugendbeschäftigung, Bildungsangeboten und Berufs- und Hochschulbildung (CO46) - männlich	13.850	16.941	122%
Teilnehmer an gemeinsamen Aus- und Weiterbildungsprogrammen zur grenzüberschreitenden Förderung von Jugendbeschäftigung, Bildungsangeboten und Berufs- und Hochschulbildung (CO46) - weiblich	15.397	19.218	125%
<b>Summe</b>	<b>29.247</b>	<b>36.159</b>	<b>124%</b>

Quelle: SAB, Datenabzug der Indikatoren auf allen Ebenen zum Datenstand 31.12.2021

Tabelle 48. Differenzierung der Outputindikatoren für spezifisches Ziel 3.1, ausgewertet nach Maßnahmen

Maßnahme	Projektebene			
	(CO46) - männliche Teilnehmer an gemeinsamen Aus- und Weiterbildungsprogrammen (..)		(CO46) - weibliche Teilnehmer an gemeinsamen Aus- und Weiterbildungsprogrammen (..)	
	Zielwert (bewilligt)	Istwert	Zielwert (bewilligt)	Istwert
3.1.1 Förderung der frühkindlichen Bildung	502	1.715	688	2.223
3.1.2 Förderung der Umweltbildung und des Umweltbewusstseins	6.360	11.519	6.480	11.620
3.1.3 Verbesserung der Sprachkompetenzen sowie der interkulturellen Kompetenzen	6.988	3.707	8.229,00	5.375
<b>Summe</b>	<b>13.850</b>	<b>16.941</b>	<b>15.397</b>	<b>19.218</b>

Quelle: SAB, Datenabzug der Indikatoren auf allen Ebenen zum Datenstand 31.12.2021

---

Die meisten Teilnehmenden wurden in folgenden Projekten erreicht:

- Im Projekt Erde - Wasser – Luft (Umweltbildung) wurde die Theatervorstellung „Müllalarm im Märchenwald“ konzipiert, die im Rahmen von 120 Vorstellungen in Sachsen und Tschechien über drei Jahre von rund 9.800 Besuchern inklusive erwachsenen Begleitpersonen besucht wurden (rund 80 Zuschauer pro Vorstellung). Die Werte lt. Abschlussbericht sind realistisch.
- Im Projekt „Netzwerk Kulturelle Bildung und Sprache“ (Sprachliche und interkulturelle Kompetenzen) nahmen rund 4.900 Teilnehmende an den Veranstaltungen des Netzwerkes teil (Sommerakademien, Chorwettbewerbe, Jazzworkshops und -festivals, Musiktheater-Märchenfestivals, Tanzworkshops, Probenwochenenden, Konzerte und Seminare) und erlernten zugleich die Grundlagen der Nachbarsprache. Es wurden alle Altersklassen in das Projekt einbezogen. Die Mehrzahl der Teilnehmer/-innen waren Kinder und Jugendliche im Alter von 8 bis 26 Jahren. Die Werte lt. Abschlussbericht sind realistisch.
- Im Projekt „Nutzpflanzen und deren Verwendung – Kinder erforschen regionale Kreisläufe“ (Umweltbildung) fanden 144 grenzübergreifende Bildungsveranstaltungen in Kindergärten und Grundschulen zu Umweltthemen statt, an denen insgesamt rund 4.000 Personen (Schüler und Pädagogen) teilnahmen (rund 28 pro Veranstaltung). Die Werte lt. Abschlussbericht sind realistisch.

#### **7.2.2.4 Art der erreichten Ergebnisse laut Abschlussberichten**

Die Auswertung von 14 Abschlussberichten mit Bezug zum spezifischen Ziel 3.1 zeigt, dass – neben den typischen interreg-spezifischen Ergebnissen<sup>22</sup> – vor allem in den Aufbau gemeinsamer Bildungsangebote, in die verbesserte Qualifizierung von relevanten Akteuren und in Ausrüstung investiert wurde.

Gemeinsame Bildungsangebote wurden z.B. in folgenden Projekten aufgebaut:

- Im Projekt „Ein Dach für unsere Kulturen“ wurde ein neues grenzübergreifendes und spielerisches Sprachbildungskonzept für Kleinkinder entwickelt
- In "Nachbarwelten - Sousední světy" wurde ein gemeinsames Programm mit dem Namen „Ich zeig' dir meine Welt“ angeboten, um Kindern, Eltern und Fachkräften Berührungspunkte vor der Nachbarsprache oder dem Nachbarland zu nehmen
- Im Projekt MUNDANI wurden deutsch-tschechische Schulworkshops zu 10 aktuell relevanten Themen der globalen Welt abgehalten.
- Im Projekt „Dem Klima auf der Spur“ wurden verschiedene Umweltbildungsveranstaltungen und Klimaschutzcamps für Kinder und Jugendliche angeboten.

Im Hinblick auf die Kooperationsintensität sind die beschriebenen Aktivitäten fortgeschritten, weil ein gemischter Teilnehmerkreis aus Sachsen und Tschechien an gemeinsamen Themen arbeitet. Diese stark miteinander verschränkten Aktivitäten sind unter Corona-Beschränkungen nur erschwert umzusetzen.

Der Outputindikator OI 10 (Maßnahmen zur Harmonisierung/Anpassung und Entwicklung gemeinsamer Bildungsangebote) wird im spezifischen Ziel 3.1 nicht verwendet, obwohl auch hier gemeinsame Bildungsangebote aufgebaut werden.

---

<sup>22</sup> Drei typische interreg-spezifischen Ergebnisse: Verstärkter Erfahrungsaustausch und Vertrauensbildung; verstärkte Bewusstseinsbildung in Hinblick auf relevante Themen; Vertiefung / Konsolidierung der Zusammenarbeit

### 7.2.2.5 Illustration der erzielten Ergebnisse aus der Begleitforschung

Im Bereich „Frühkindliche Bildung“ wird die Zusammenarbeit von Kindertagesstätten im eigenen Wirkungsbereich beschrieben, die sehr konkrete Ergebnisse erreichen konnte.

#### **Zusammenarbeit von Kindertagesstätten im Projekt „Gemeinsam Spielen und voneinander lernen“ im östlichen Teil des Programmgebietes**

Mit dem Vorhaben<sup>23</sup> wurde ein grenzüberschreitendes Bildungsangebot für Kinder im Vorschulalter sowie für die sie betreuenden Pädagogen geschaffen. Insgesamt haben sechs Kindertagesstätten bzw. Vorschuleinrichtungen aus Sachsen und Tschechien zusammengearbeitet.

Folgende Maßnahmen wurden umgesetzt:

- **Gemeinsame Programme:** Die KITAs treffen sich einmal im Monat (mit Ausnahme der Ferienzeiten) abwechselnd in Tschechien und Sachsen und absolvieren dabei das gemeinsam vorbereitete ca. 4stündige Austauschprogramm der gastgebenden Einrichtung.
- **Sprachunterricht:** Durchführung eines systematischen, kontinuierlich über die gesamte Projektlaufzeit verlaufenden Sprachunterrichts (in der Fremdsprache) für die Kinder in allen Kindertagesstätten.
- **Familientag:** Begegnung aller Projektpartner in einem größeren Rahmen.
- **Weiterbildung:** Organisation einer gemeinsamen Weiterbildung für alle beteiligten Pädagogen und Betreuer durch die Kindereinrichtung in Varnsdorf und Nový Bor zu neuesten Erkenntnissen zur Förderung der Persönlichkeitsentwicklung, Vorschulpädagogik und Erweiterung von Wissen.
- **Baumaßnahmen:** Es wurden kleine Baumaßnahmen in drei Einrichtungen (in Varnsdorf, Waltersdorf und Novy Bor) durchgeführt.
- **Arbeitsgruppe:** Die Projektpartner bilden eine vom Projektkoordinator organisierte Arbeitsgruppe, welche sich quartalsweise trifft und die Aktivitäten abstimmt und anpasst.

„Gemeinsam Spielen, voneinander lernen“ ist ein sehr gelungenes Interreg-Projekt mit konkreten grenzübergreifenden Aktivitäten. Das Projekt ist aus Sicht des Evaluators gut organisiert, wurde ohne Verzögerung umgesetzt und erreichte seine Ziele.

Durch das Projekt wird die Zusammenarbeit von 6 Kindertagesstätten wesentlich erweitert. Insgesamt nahmen bisher 372 Kinder (192 auf tschechischer Seite, 180 auf sächsischer Seite) und 30 Lehrkräfte (20 auf tschechischer Seite, 10 auf sächsischer Seite) teil.

Es gab 89 gemeinsame Austauschprogramme einschließlich Exkursionen ins jeweilige Nachbarland mit insgesamt 945 Teilnehmern inklusive Eltern und Pädagogen.

Zur Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit nutzte das Projektteam Pressemitteilungen, die Gemeindezeitungen, die Websites der jeweiligen Einrichtungen und „digitale Bilderrahmen“. Auf den Monitoren, welche im Eingangsbereich der Kitas hängen, werden Bilder und Inhalte der gemeinsamen Veranstaltungen allen Eltern und Besuchern der Einrichtungen präsentiert – wie eine Art digitale Wandzeitung. In erster Linie wurden

<sup>23</sup> Projekttitel: Gemeinsam Spielen, voneinander lernen.

---

mit dem Projekt die Kinder und deren Eltern angesprochen, diese dienten dann als Multiplikatoren. Allerdings scheint das Projekt in der Öffentlichkeit nicht ausreichend anerkannt zu werden. So gab es kein großes Interesse der regionalen Presse an dem Projekt.

Das Projekt hat Vorbildwirkung in der Grenzregion und das Konzept könnte von weiteren Einrichtungen nachgenutzt werden.

Die Sprachausbildung der teilnehmenden Kinder zeigt die erhoffte Wirkung, wenn auch keine konkreten Zahlen vorgelegt werden können. Die Kinder freuen sich auf die gemeinsamen Austauschprogramme, verstehen sich gut und ältere Kinder übersetzen für die jüngeren.

Die Finanzierung eines Regelbetriebs mit verstärkter Sprachvermittlung ist in den KITAs ohne Interreg-Unterstützung jedoch kaum möglich. Von den Kommunen wird in der Regel nur finanziert, wozu sie gesetzlich verpflichtet sind. Sprachpädagogik ist ein zusätzliches Angebot, was die Gemeinden nicht finanzieren müssen. Eine veränderte Prioritätensetzung in den Grenzgemeinden wäre daher anzustreben.

#### **Bilder zum Projekt „Gemeinsam Spielen, voneinander lernen“**



Gemeinsames Experimentieren in der Spielkiste Oderwitz am 15.11.2017 (Andy Paul im Auftrag von Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Oberlausitz e.V.)



Gemeinsames Backen in Nový Bor am 6.2.2018 (Ivana Posseltová, Mateřská školka "Klíček" Nový Bor)

#### **7.2.2.6 Bewertung des Ergebnisindikators: EI3.1 Qualität der grenzübergreifenden Bildungsangebote im Programmgebiet**

Der Ergebnisindikator „Qualität der grenzübergreifenden Bildungsangebote“ in der Prioritätsachse 3 bewertet die Zusammenarbeit im Bildungsbereich zwischen dem Freistaat Sachsen und der Tschechischen Republik im Programmgebiet und wird mittels Befragung von Interessenträgern ermittelt.

Der Ergebnisindikator deckt die gesamte IP 10b ab und ist nicht nur für das spezifische Ziel 3.1 (grenzübergreifende Bildungsangebote) relevant.

Die relevanten Veränderungen des Ergebnisindikators werden zuerst insgesamt und dann getrennt für die spezifischen Ziele 3.1 (Bildungsangebote) und 3.2 (Beschäftigungsfähigkeit) dargestellt.

### Fortschreibung des Ergebnisindikators (Spezifisches Ziel 3.1)

Tabelle 49. Umsetzungsstand Ergebnisindikator IP 10b (SZ 3.1)

ID	Indikator	Ausgangswert (2014)	Istwert (Ende 2018)	Istwert (Anfang 2022)	Zielwert (2023)
EI3.1	Qualität der grenzübergreifenden Bildungsangebote (Bewertung anhand Skala, Durchschnitt)	3,8	3,5	3,7	3,5

Quelle: Online-Umfrage 2022, Schulnotenskala: 1 (sehr gut) bis 6 (ungenügend)

#### Insgesamte Veränderung (relevant für SZ3.1 und SZ3.2)

Als **Zielwert** des Ergebnisindikators für das Jahr 2023 wurde 3,5 auf einer Schulnotenskala von 1 (sehr gut) bis 6 (ungenügend) festgelegt.

Bei einer Befragung im Jahr **2014** wurde als Ausgangswert insgesamt eine 3,8 (ausreichend) ermittelt.

Die **Fortschreibung** des Ergebnisindikators, auf Basis der Erhebung im Jahr **2018**, brachte mit einer Note von 3,5 (ausreichend) eine kleine Verbesserung gegenüber 2014. Die Auswirkungen der Fördermaßnahmen wurden insgesamt gesehen 2018 positiver beurteilt als noch 2014.

Die **Fortschreibung** im Jahr **2022** erbrachte einen Mittelwert von 3,7. Damit wurde eine geringfügige Verbesserung gegenüber dem Ausgangswert im Jahr 2014 (3,8) erreicht, aber der Zielwert für 2023 (3,5) ist nicht erreichbar.

2018 waren die Befragungsergebnisse noch deutlich positiver, seitdem ist ein Stimmungswandel erkennbar. Die Wirksamkeit des Kooperationsprogrammes wird 2022 insgesamt schlechter eingeschätzt als noch 2018. Vor allem die Antwortenden aus Tschechien sehen die Situation bei fast allen Aspekten kritischer als die sächsischen Partner. Eventuell spielten bei den relativ schlechten Befragungsergebnissen im Jahr 2022 die negativen Erfahrungen im Bildungsbereich durch die Corona-Pandemie eine Rolle. Trotz der vielfach positiven Projektergebnisse hat der externe Corona-Schock die Situation für grenzübergreifende Bildungsaktivitäten und für die Mobilität sowie den Transfer von Wissen und die Vernetzung sehr erschwert.<sup>24</sup>

#### Auswertung für das spezifische Ziel 3.1

Wichtig hervorzuheben sind erreichte Verbesserungen (2022 gegenüber 2014) für Teilbereiche, die im Einflussbereich der drei Maßnahmen unter dem SZ 3.1 liegen:

- Zusammenarbeit in der frühkindlichen und schulischen Bildung (primärer Bezug zu M3.1.1)
- Erfahrungsaustausch zu inhaltlichen Konzeptionen und Standards (alle 3 Maßnahmen)

<sup>24</sup> Die Grenzschließungen haben zeitweise dazu geführt, dass Kinder und Jugendliche ihren Kindergarten und ihre Schule aufgrund der Einreisebeschränkungen und/oder Quarantäneregulungen nicht mehr erreichen konnten.

- Sprachkompetenzen und interkulturelle Kompetenzen (primärer Bezug zu M3.1.3)

Auf die relevanten Veränderungen in Bezug auf das SZ 3.2 (Beschäftigungsfähigkeit) wird im Kapitel 7.3 eingegangen

Tabelle 50. Differenzierte Werte für den Ergebnisindikator EI3.1 (je näher die Werte bei 1 liegen, umso besser)

EI3.1 Qualität der grenzübergreifenden Bildungsangebote	Ausgangswert	Fort-schreibung	Finalbe-wertung	Verän-derung	Kommentar
	Mittelwert 2014, n=120	Mittelwert 2018, n=25	Mittelwert 2022, n=31	2022 gegen-über 2014	
<b>Allgemeine Bewertung Zusammen- arbeit im Bildungs- bereich insgesamt</b>	3,7	2,7	3,5	-0,2	leichte Verbesserung im Ver- gleich zu 2014 bei allen As-pekten; 2018 waren die Er-gebnisse jedoch noch deut-lich positiver
• Spezifische Bewertung: Frühkindliche u. schuli- sche Bildung (relevant für SZ 3.1)	4,0	2,8	3,8	-0,2	
• Spezifische Bewertung: Aus- und Weiterbildung, Fachkräfteentwicklung	4,1	3,8	3,3	-0,8	
• Spezifische Bewertung: Hochschulbereich	3,1	3,0	3,0	-0,1	
<b>Allgemeine Bewertung Grenzübergreifender Trans- fer von Wissen und Vernet- zung</b>	3,9	3,4	4,0	0,1	leichte Verschlechterung mit Ausnahme Erfahrungsaus- tausch; schlechte Noten kom- men vor allem aus Tsche-chien
• Spezifische Bewertung: Informations- und Daten- austausch	3,9	3,5	3,9	0,0	
• Spezifische Bewertung: Erfahrungsaustausch zu inhaltlichen Konzeptionen und Standards	4,2	3,3	3,9	-0,3	
• Spezifische Bewertung: Kooperationsnetzwerke	3,5	3,6	3,9	0,4	
• Spezifische Bewertung: Durchführung gemeinsa- mer Weiterqualifizierung	4,3	4,2	4,6	0,3	
• Spezifische Bewertung: Personalaustausch	3,7	4,1	4,3	0,6	

<b>Allgemeine Bewertung Passgenauigkeit der Bildungsangebote mit dem Arbeitsmarkt allgemein</b>	<b>3,9</b>	<b>3,9</b>	<b>3,5</b>	<b>-0,4</b>	deutliche Verbesserung bei allen Aspekten
• Spezifische Bewertung: Schulische Bildung	4,3	3,3	3,5	-0,8	
• Spezifische Bewertung: Aus- und Weiterbildung, Fachkräfteentwicklung	4,1	4,5	3,7	-0,4	
• Spezifische Bewertung: Hochschulbereich	3,7	3,1	3,6	-0,1	
<b>Bewertung Sprachkompetenzen</b>	<b>4,3</b>	<b>3,9</b>	<b>3,4</b>	<b>-0,9</b>	deutliche Verbesserung
• Bewertung interkulturelle Kompetenzen	3,5	3,3	3,1	-0,4	
<b>Allgemeine Bewertung grenzüberschreitende Mobilität</b>	<b>3,6</b>	<b>3,0</b>	<b>3,6</b>	<b>0,0</b>	kein Fortschritt erkennbar mit Ausnahme Auszubildende
• Spezifische Bewertung: Schüler/innen	3,4	3,4	3,8	0,4	
• Spezifische Bewertung: Auszubildende	4,0	4,1	3,6	-0,4	
• Spezifische Bewertung: Studierende	3,3	3,0	3,3	0,0	
• Spezifische Bewertung: Menschen in Weiterbildung, Fachkräfte	3,8	4,3	3,9	0,1	
<b>Erwartete Auswirkung der Fördermaßnahmen</b>	<b>2,6</b>	<b>2,2</b>	<b>2,7</b>	<b>0,1</b>	Wirksamkeit des Kooperationsprogrammes wird schlechter eingeschätzt als noch 2018
<b>Ermittelter Ergebnisindikator (ohne erwartete Auswirkung der Fördermaßnahmen)</b>	<b>3,8</b>	<b>3,5</b>	<b>3,7</b>	<b>-0,1</b>	insgesamt geringfügige Verbesserung
<b>Zielwert 2023 lt. Kooperationsprogramm</b>			<b>3,5</b>	<b>0,2</b>	Zielwert für 2023 nicht erreicht; 2018 waren die Befragungsergebnisse noch deutlich positiver, seitdem Stimmungswandel erkennbar

Legende: ROT = Verschlechterung der Werte; GRÜN = Verbesserung der Werte; GELB: gleichbleibende Werte. Schulnotenskala von 1 (sehr gut) bis 6 (ungenügend):

### 7.2.3 Zusammenfassende Überprüfung des Wirkungsmodells

In der abschließenden Bewertung werden die einzelnen Analyseergebnisse zusammengeführt, um in den drei Wirkungspfaden den Beitrag der Kooperationsprojekte zur Erfüllung der Voraussetzungen und zur Erreichung der Teilergebnisse und Zielbeiträge Schritt für Schritt nachzuzeichnen.

Dies erfolgt zuerst in tabellarischer und dann in graphischer Form (mit Farbcodierung). Die vergebenen Punkte in den Bewertungstabellen werden für die vergleichende Bewertung der Wirkungspfade im Kap. 9 verwendet.

- Punktbewertung 1 -> sehr gut oder gut
- Punktbewertung 0 -> wenig oder nicht erfüllt

### 7.2.3.1 SZ3.1 (10b) Förderung der frühkindlichen Bildung

Alle Projekte konnten beendet werden und haben ihre Projektziele weitgehend erreicht. Durch gemeinsame Programme der deutschen und tschechischen KITAs, Sprachunterricht für Kinder und Pädagogen, Familientage, Weiterbildung und ergänzende, kleinere Baumaßnahmen wurde eine vertiefte Zusammenarbeit und bessere Angebote in Kindertageseinrichtungen erreicht. Insgesamt waren rund 3.900 Teilnehmende an den Aktivitäten beteiligt.

Laut Ergebnisindikator hat sich die Zusammenarbeit in der frühkindlichen Bildung gegenüber der Ausgangssituation 2014 verbessert.

Durch die wenigen Projekte kann jedoch kein struktureller Effekt im Programmgebiet erwartet werden.

Die Projekte haben Vorbildwirkung. Allerdings ist lt. Abschlussberichten und Fallstudie eine Folgefinanzierung in den meisten Fällen nicht gesichert, um Demonstrationsprojekte breiter ausrollen zu können.

Anmerkung: Die Herausforderung, dass grenzübergreifende Aktivitäten ohne Fördermittel nicht auf Dauer aufrechterhalten werden können, trifft laut Aussagen in der Befragung und in Abschlussberichten auch auf andere Handlungsfelder zu, bspw. Kultur und Bildung.

Tabelle 51. SZ3.1 (10b) Bewertungstabelle Förderung der frühkindlichen Bildung

Erwartete Ergebnisse entlang der Wirkungskette	Bewertung	Punkte
<b>Die Voraussetzungen für spätere Ergebnisse sind erfüllt</b>		<b>1</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Funktionsfähige Partnerschaften setzen erfolgreich Kooperationsprojekte um</li> </ul>	<b>Sehr guter Beitrag.</b> Alle 4 Projekte mit 11 Kooperationspartnern konnten bis Ende 2021 beendet werden.	<b>1</b>
<b>Projekte erzielen Ergebnisse (Förderung der frühkindlichen Bildung)</b>		<b>5</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Förderung der pädagogischen Fachkräfte (z.B. Personalaustausch, Sprachausbildung)</li> </ul>	<b>Sehr guter Beitrag</b> durch erfolgreich umgesetzte gemeinsame Programme der deutschen und tschechischen KITAs, Sprachunterricht für Kinder und Pädagogen, Familientage, Weiterbildung und ergänzende, kleinere Baumaßnahmen. Insgesamt waren rund 3.900 Teilnehmende an den Aktivitäten beteiligt.	<b>1</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklung und Erprobung neuer inhaltlicher Konzeptionen in Kindertageseinrichtungen (inklusive Förderung der interkulturellen Kompetenz und der Sprachkompetenz)</li> </ul>		<b>1</b>

• Investitionen in Kindertageseinrichtungen		<b>1</b>
• Bessere Zusammenarbeit und Angebote in Kindertageseinrichtungen		<b>1</b>
• Bessere Infrastruktur für Kindertageseinrichtungen		<b>1</b>
• Bessere Zusammenarbeit in der Kinder- und Jugendhilfe	<b>Kein Beitrag.</b> Dies war nicht Thema der KITA-Kooperationsprojekte	<b>0</b>
<b>Wirkungen in Bezug auf übergeordnete Ziele</b>		<b>1</b>
• Bessere Qualität der grenzübergreifenden Bildungsangebote	<b>Sehr guter Beitrag</b> durch Vorbildwirkung der Projekte insbesondere bei der frühkindlichen und schulischen Bildung. Dies wird durch die Fortschreibung des Ergebnisindikators bestätigt (deutliche Verbesserung im Vergleich 2014 / 2022). Die grenzübergreifenden Aktivitäten im Bildungsbereich sind zumeist nicht selbst tragfähig, da dazu eine alternative nationale Finanzierung fehlt. Zur Aufrechterhaltung des grenzübergreifenden Aktivitätsniveaus ist daher eine Art „Dauerfinanzierung“ aus dem Kooperationsprogramm unerlässlich. Eine „Anschubfinanzierung“ ist nicht ausreichend.	<b>1</b>
• Bessere kindliche und schulische Bildung	<b>Beitrag nicht nachweisbar</b> , da strukturelle Effekte im Programmgebiet durch die wenigen Kooperationsprojekte nicht erwartet werden können.	<b>0</b>
• Bildungsniveau im Grenzraum weiter steigern	Kontext-Faktoren, die die Mobilität bei den Pädagogen zwischen Tschechien und Sachsen behindern (und damit die interkulturelle Ausbildung erschweren) sind das komplizierte Anerkennungsverfahren der Qualifikationen (in Sachsen) und das zu geringe Gehaltsniveau (auf tschechischer Seite).	<b>0</b>
• Bestehende Bildungshemmnisse abbauen		<b>0</b>

### 7.2.3.2 SZ3.1 (10b) Förderung der Umweltbildung und des Umweltbewusstseins

Fast alle Projekte konnten bis Ende 2021 beendet werden und haben ihre Projektziele weitgehend erreicht.

In verschiedenen thematischen Bereichen der Umweltbildung wurde das Potenzial für eine Zusammenarbeit genutzt und gemeinsame Bildungsangebote erarbeitet.

Insgesamt waren rund 23.000 Teilnehmende aus Sachsen und Tschechien an den Aktivitäten beteiligt, was auf eine hohe Breitenwirkung hinweist und wahrscheinlich zum verbesserten Umweltbewusstsein der Teilnehmenden beigetragen hat.

Laut Ergebnisindikator hat sich die Zusammenarbeit in der schulischen Bildung gegenüber der Ausgangssituation 2014 verbessert. Der Erfahrungsaustausch zu inhaltlichen Konzeptionen und Standards wurde verstärkt.

Tabelle 52. Bewertungstabelle SZ3.1 (10b) Förderung der Umweltbildung und des Umweltbewusstseins

Erwartete Ergebnisse entlang der Wirkungskette	Bewertung	Punkte
<b>Die Voraussetzungen für spätere Ergebnisse sind erfüllt</b>		<b>1</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Funktionsfähige Partnerschaften setzen erfolgreich Kooperationsprojekte um</li> </ul>	<b>Sehr guter Beitrag.</b> 8 Projekte mit 20 Partnern konnten beendet werden. 2 Projekte mit 5 Partnern sind noch im Laufen.	<b>1</b>
<b>Projekte erzielen Ergebnisse (Förderung der Umweltbildung und des Umweltbewusstseins)</b>		<b>4</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Inhaltliche Konzepte entwickeln und erproben</li> </ul>	<b>Sehr guter Beitrag.</b> Die Projekte haben sich intensiv mit dem Thema Umwelt befasst, Materialien für die Umweltbildung konzipiert, erprobt und in Veranstaltungen eingesetzt.  Insgesamt waren rund 23.000 Teilnehmende aus Sachsen und Tschechien an den Aktivitäten beteiligt, was auf eine hohe Breitenwirkung hinweist und wahrscheinlich zum verbesserten Umweltbewusstsein beigetragen hat.	<b>1</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Lehr- und Lernmaterial entwickeln und Erfahrungen austauschen</li> </ul>		<b>1</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Zukunftsrelevante Themen bei der jungen Generation verankern</li> </ul>		<b>1</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Förderung von Umweltbildung und Umweltbewusstsein</li> </ul>		<b>1</b>
<b>Wirkungen in Bezug auf übergeordnete Ziele</b>		<b>2</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Engere Verknüpfungsmöglichkeit von Bildungsangeboten</li> </ul>	<b>Sehr guter Beitrag,</b> da zumindest für den Projektzeitraum gemeinsame Bildungsangebote aufgebaut wurden. Die Zusammenarbeit in der schulischen Bildung konnte laut Ergebnisindikator verbessert werden.	<b>1</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Potentiale für die Entwicklung gemeinsamer Bildungsangebote und -aktivitäten verstärkt nutzen</li> </ul>	<b>Sehr guter Beitrag,</b> da in den Projekten in den verschiedensten thematischen Bereichen die Potenziale für eine Zusammenarbeit genutzt wurden.	<b>1</b>

### 7.2.3.3 SZ3.1 (10b) Verbesserung der Sprachkompetenzen sowie der interkulturellen Kompetenzen

Da erst die Hälfte der Projekte beendet werden konnte, ist die Wirkungseinschätzung noch schwer möglich.

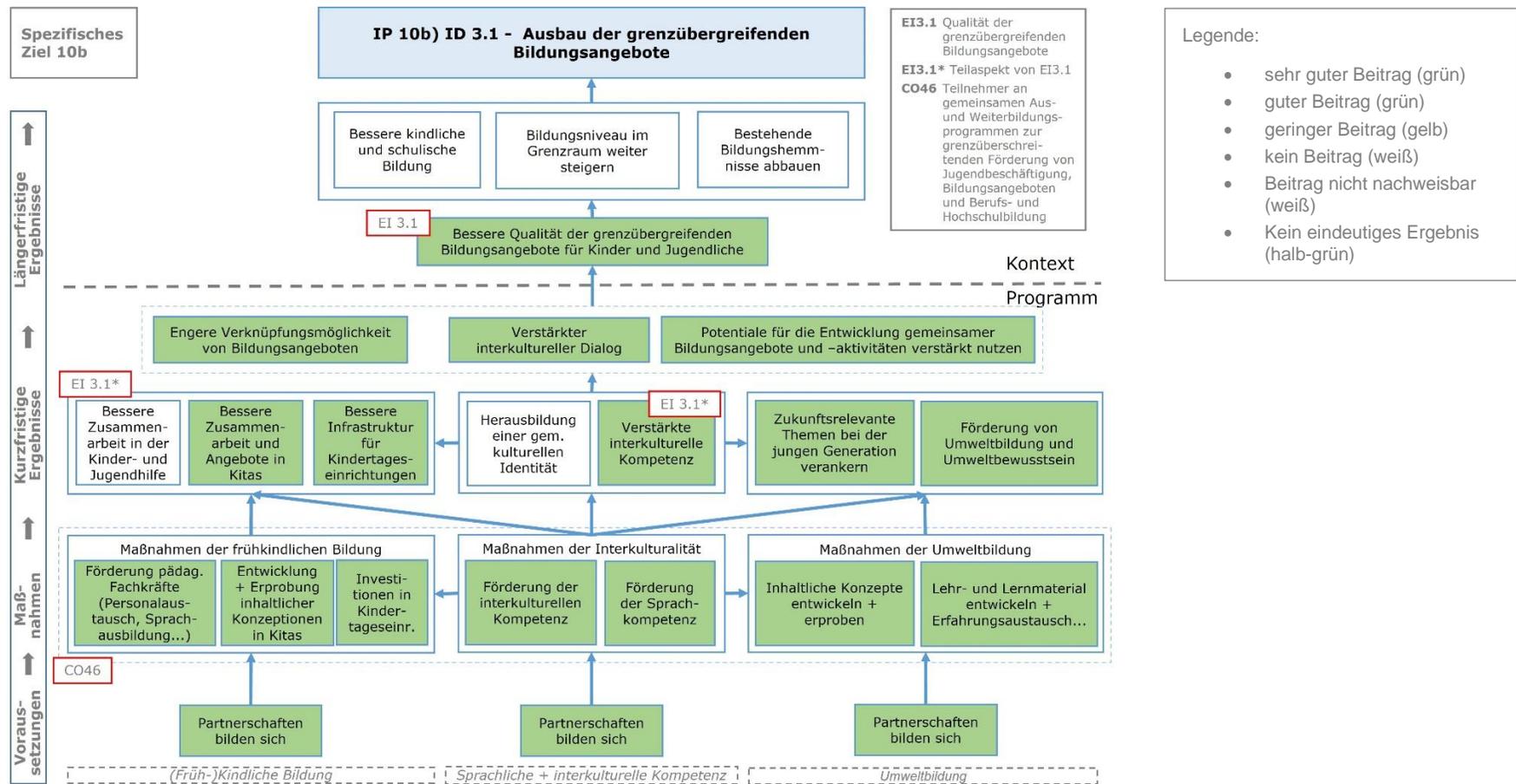
Insgesamt waren bis Ende 2021 rund 9.000 Teilnehmende an den Aktivitäten beteiligt, was auf eine höhere Breitenwirkung hinweist.

Laut Ergebnisindikator haben sich die interkulturellen Kompetenzen seit der Ausgangssituation im Jahr 2014 bei Schülern und Jugendlichen laufend verbessert.

Tabelle 53. **Bewertungstabelle SZ3.1 (10b) Verbesserung der Sprachkompetenzen sowie der interkulturellen Kompetenzen**

Erwartete Ergebnisse entlang der Wirkungskette	Bewertung	Punkte
<b>Die Voraussetzungen für spätere Ergebnisse sind erfüllt</b>		<b>1</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Funktionsfähige Partnerschaften setzen erfolgreich Kooperationsprojekte um</li> </ul>	<b>Guter Beitrag.</b> 6 Projekte mit 18 Partnern konnten beendet werden (50% der Projekte). 6 Projekte mit 15 Partnern sind noch im Laufen und konnten noch keine Endergebnisse liefern.	<b>1</b>
<b>Projekte erzielen Ergebnisse (Verbesserung der Sprachkompetenzen sowie der interkulturellen Kompetenzen)</b>		<b>3</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Förderung der interkulturellen Kompetenz</li> </ul>	<b>Sehr guter Beitrag.</b> Die Projekte förderten die (inter-)kulturellen und sprachlichen Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen im Zusammenhang mit praktischen Aufgabenstellungen oder im Rahmen von schulischen Begegnungen in Form von zumeist gekoppelten Aktivitäten. Insgesamt waren rund 9.000 Teilnehmende an den Aktivitäten beteiligt, was auf eine höhere Breitenwirkung hinweist.  Es kann vermutet werden, dass zumindest Grundbegriffe der deutschen und tschechischen Sprache erfolgreich vermittelt werden konnten. Die Sprachvermittlung ist wahrscheinlich bei Kindern besonders erfolgreich. Einzelbeispiele zeigen („Netzwerk kulturelle Bildung und Sprache“), dass die Sprachvermittlung bei der Altersgruppe der 14-21-Jährigen schwierig ist, da hier die Kommunikation unkompliziert in englischer Sprache erfolgt.	<b>1</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Förderung der Sprachkompetenz</li> </ul>		<b>1</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Verstärkte interkulturelle Kompetenz</li> </ul>		<b>1</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Herausbildung einer gemeinsamen kulturellen Identität</li> </ul>	<b>Beitrag nicht nachweisbar.</b> Eine Erreichung dieser Zielsetzung mit Hilfe kurzfristiger Kooperationsprojekte erscheint unrealistisch. Das Ziel selbst erscheint überambitioniert zu sein.	<b>0</b>
<b>Wirkungen in Bezug auf übergeordnete Ziele</b>		<b>1</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Verstärkter interkultureller Dialog</li> </ul>	<b>Sehr guter Beitrag.</b> Die Fortschreibung des Ergebnisindikators (Sprachkompetenzen und interkulturelle Kompetenzen) weist auf eine laufende Verbesserung ausgehend von 2014, 2018 und 2022 hin ungeachtet der negativen Effekte durch die Corona-Pandemie.	<b>1</b>

Abbildung 21. Überprüfung des Wirkungsmodells



Quelle: Metis, Grün: Es gibt eine hohe Zustimmung und/oder fundierte Belege für eine erfolgreiche Umsetzung; Gelb: Es gibt einzelne Belege für eine erfolgreiche Umsetzung. Anmerkung: der Ergebnisindikator ist bewusst über die „Kontextlinie“ gesetzt, weil er unabhängig von den Begünstigten erhoben wird.

## 7.3 Spezifisches Ziel 3.2 – Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit von jungen Menschen (IP 10b)

### 7.3.1 Ziele, Wirkungspfade

Im spezifischen Ziel 3.2 (IP 10b) sollen Aus- und Weiterbildungsprogramme unterstützt werden, um die Relevanz des Bildungssystems für junge Menschen in Hinblick auf die Bedarfe und Anforderungen des Arbeitsmarktes zu verbessern. In diesem SZ sollte es vorrangig um berufliche Bildung gehen.

Das spezifische Ziel 3.2 schließt auch die Hochschulbildung mit ein und strebt die Entwicklung gemeinsamer Bildungsangebote an.

Die Beschäftigungsfähigkeit von Absolventen soll in einem solchen Ausmaß verbessert werden, dass diese zur Senkung der Jugendarbeitslosigkeit im Programmraum beiträgt (was ein von vorneherein unrealistisches Ziel darstellt, weil ein Kooperationsprogramm in der Regel keine Struktureffekte erzielen kann). Die Wahl der Jugendarbeitslosigkeit als Ergebnisindikator präzisiert die Orientierung des spezifischen Zieles 3.2 auf die Beschäftigungsfähigkeit von jungen Menschen im Zusammenhang mit den Anforderungen des Arbeitsmarktes, während das spezifische Ziel 3.2 mehr generell auf die Qualität des frühkindlichen und schulischen Bildungsangebotes abzielt.

Das im Evaluierungskonzept (Mai 2017) für das spezifische Ziel 3.2 erarbeitete **Wirkungsmodell** beinhaltet drei Wirkungspfade (Handlungsfelder):

- Unterstützung schulischer Projekte und der beruflichen Qualifizierung im Bildungsbereich (M 3.2.1).
- Förderung von Maßnahmen grenzübergreifender beruflichen Aus- und Weiterbildung sowie Qualifizierung, Anpassung an den Arbeitsmarkt einschließlich Maßnahmen zum Bildungstransfer (M 3.2.2).
- Kooperationsmaßnahmen von Hochschulen und anderen Bildungseinrichtungen und Unternehmen zum Know-how-Transfer an der Schnittstelle zwischen Wirtschaft und Gesellschaft, Auf- und Ausbau akademischer Kooperationsnetzwerke, Unterstützung der Mobilität von Studierenden, Promovierenden und Wissenschaftlern (M 3.2.3).

In der 1. Etappe der Wirkungsevaluierung waren bereits erste Umsetzungserfolge erkennbar, aber die Wirkungspfade konnten noch nicht insgesamt beurteilt werden.

### 7.3.2 Analyse der Umsetzung und der erreichten Ergebnisse

#### 7.3.2.1 Charakteristik der bewilligten Projekte

Im spezifischen Ziel 3.2 (Interventionskategorie 118) wurden 24 Projekte mit 74 Projektpartnern, davon 34 aus Sachsen und 40 aus Tschechien, bewilligt.

Das bewilligte EU-Zuschussvolumen für die Projekte beträgt rund 16,7 Mio. EUR bzw. 11,1% des Gesamtprogramms. Das gesamte Zuschussvolumen (EU- plus nationale Mittel) beträgt 19,7 Mio. EUR.

Die o.g. 3 Handlungsfelder sind inhaltlich miteinander verknüpft.

---

6 Projekte beinhalten **schulische Projekte und die berufliche Qualifizierung**. Schulische Projekte setzten direkt bei den Schülern an, bspw. in der verbesserten Berufsorientierung für Schüler im Alter von 13-19 Jahren (3,0 Mio. EUR).

- Ein Beispiel ist das bereits beendete Projekt „Planspiel“ (das größte Projekt in der Maßnahme 3.2.1). Die Kooperationspartner entwickelten ein Planspiel für die Altersgruppe der 11-15-Jährigen aus Sachsen und Böhmen, bildeten Planspieltrainer aus und setzten diese in Veranstaltungen ein. Es wurden 14 mehrtägige Schülercamps mit 725 Teilnehmern durchgeführt. Das Projekt spricht eher allgemeine Kompetenzen an und weniger eine spezifische berufliche Qualifizierung. Die Mittelverteilung zwischen den beiden sächsischen Partnern und dem einen tschechischen Partner erscheint unausgewogen (SN 71%, CZ 29%).

10 der insgesamt 24 Projekte behandeln die **berufliche Aus- und Weiterbildung**, z.B. arbeiten Mittelschulen zusammen, tauschen Erfahrungen von Pädagogen und Schülern aus, verbessern die Sprachkenntnisse und führen Praktika, Kurse, Workshops durch. In diesen Bereich fließen auch die meisten EU-Zuschüsse (rund 8,7 Mio. EUR). Zielgruppen sind Schüler, Studierende und Berufseinsteiger.

- Ein Beispiel ist das beendete Projekt POKROK.digital. Durch die Zusammenarbeit von vier Universitäten (2 aus Sachsen, 2 aus Tschechien) und einer tschechischen Fachmittelschule wurde eine Lernplattform für Ingenieurtechnik und CAM-computerunterstützte Produktion (insbesondere Arbeit mit CNC-Maschinen) entwickelt. Die Lernplattform als Pilotsystem wurde im Rahmen des Ingenieurtechnik- und CAM-Unterrichts an der tschechischen Fachmittelschule SPŠSE A VOŠ Liberec erprobt. Fachlehrer wurden in das Projekt einbezogen, besonders in die Nutzung der Softwareapps. Rund 800 Personen (vorwiegend Männer) nahmen am Projekt teil.
- Das beendete Projekt „Bildung-Aktiv!“ eines kirchlichen Kooperationspartners und einer sozialen Stiftung behandelte die inklusive Berufsorientierung und stellt das größte Projekt in der M3.2.2 dar. Die Mittelverteilung zwischen dem sächsischen und dem tschechischen Kooperationspartner ist sehr ausgewogen (SN 49%, CZ 51%). Menschen zwischen 8 und 30 Jahren mit und ohne Beeinträchtigungen, Beschäftigung bzw. Ausbildung sollten dank den Aktionen herausfinden, "wofür ihr Herz schlägt". Im Vordergrund stehen vor allem praktische Erfahrungen und das Kennenlernen der verschiedensten Berufe. Das Berufsbildungsprogramm erreichte 800 Personen zwischen 8 und 30 Jahren mit und ohne Behinderung. Es gab einen Austausch zwischen deutschen und tschechischen Schülern während der Berufsfindungswochen bei gemeinsamen Unternehmungen.
- Im beendeten Projekt „Unser WeltErbe - Die montane Kulturlandschaft Erzgebirge/Krušnohoří“ wurde gemeinsam mit pädagogischen Fachkräften und Vereinen ein grenzübergreifendes Bildungskonzept für Schulen und außerschulischen Lernorten sowie Universitäten erarbeitet, um die Bergbaugeschichte durch gezielte Bildungsarbeit erlebbar zu machen. Es handelt sich um ein Kulturerbeprojekt und weniger um berufliche Aus- und Weiterbildung.
- Im beendeten Projekt „Einführung von neuartigen Simulations- und Visualisierungswerkzeugen in die Verkehrssystemtechnik“ arbeiteten Hochschulen und Einrichtungen zur Wirtschaftsförderung zusammen. Es wurden drei Labore an den Hochschulen ausgebaut und ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm für die studentische Ausbildung in den drei Laboren durchgeführt. Zusätzlich wurden

Summer Schools für Schüler/innen und Studenten/innen für die Berufs- und Studienorientierung angeboten. Insgesamt wurde ein Bildungsangebot implementiert und 430 Teilnehmende erreicht.

Der dritte Bereich mit insgesamt 8 Projekten beinhaltet die **Kooperation von Hochschulen** mit dem Ziel gemeinsame Bildungsangebote zu erarbeiten. Der wissenschaftliche Austausch der Universitäten soll in bestimmten Themenbereichen (wie Umwelt, Bauforschung) verstärkt und damit die Qualifikationen von Absolventen verbessert werden. In diesen Bereich fließen 5,0 Mio. EUR. Im Kooperationsprogramm wird das Ziel angegeben, nicht nur die Kooperation zwischen Hochschulen zu unterstützen, sondern andere Bildungseinrichtungen einzubinden und auch den Know-How-Transfer zu Unternehmen zu verbessern.

- Ein Beispiel ist das abgeschlossene Projekt „Lernraum – Bibliothekarische Informationsplattform“, in dem 5 Bibliotheken im sächsisch-tschechischen Grenzraum im Rahmen der Hochschulkooperation zusammenarbeiten. Durch das Projekt haben wissenschaftliche Bibliotheken – im eigenen Wirkungsbereich - eine starke Aufwertung als Kommunikationszentrum und Lernraum (im Sinne von „Lernort“) erhalten.
- Im abgeschlossenen Projekt IKON-IT Kompetenz Netzwerk zur Stärkung der Grenzregion Sachsen – Tschechien, kooperieren zwei Universitäten, um Studierende in den Feldern Automotive, Digitale Prozesse, Industrieautomatisierung besser auszubilden u.a. mit Hilfe eines mobilen Labors. Eine Einbindung von Unternehmen ist nicht erkennbar.<sup>25</sup>

Ende 2021 sind bereits 71% (17 von 24) der Projekte beendet, 7 Projekte sollen 2022 fertiggestellt werden. Die meisten Projekte konnten in der Aus- und Weiterbildung (M3.2.2) beendet werden (90%), während dies bei der Unterstützung schulischer Projekte (3.2.1) nur zu 50% gelang. Kooperationsprojekte von Hochschulen (M3.2.3) sind zu 63% beendet.

Tabelle 54. Übersicht der Projekte unter IP 10b, SZ 3.2

Projekttitle	Zuschussvolumen EU (bewilligt) in EUR	Anzahl der Partner	Vorhabensende
<b>3.2.1 Unterstützung schulischer Projekte und der beruflichen Qualifizierung im Bildungsbereich</b>			
Das Planspiel - Förderung von Demokratie und Toleranz sowie grenzüberschreitender Zusammenarbeit	960.175	3	31.01.2019
H2AC4schools – Renn-Challenge für sächsische und tschechische Schulen zum ErFAHREN der E-Mobilität mit Wasserstoff	698.376	3	30.06.2022
Länderübergreifende Aktivitäten für Berufsorientierung und Ausbildung - LABORA	413.667	2	30.06.2021
Handwerk im Dreiländereck	398.468	4	31.12.2020
Archaeomontan @ School	290.220	2	30.06.2022
LIS 2.0 - Die böhmisch-sächsische Literaturlandschaft als Lern- und Spielplattform	259.882	3	31.12.2022
<b>Summe</b>	<b>3.020.787</b>	<b>17</b>	

<sup>25</sup> Unternehmen sind im Kooperationsprogramm in der Periode 2014-2020 nicht förderfähig, aber sehr wohl Intermediäre oder Wirtschaftsverbände

<b>3.2.2. Förderung von Maßnahmen grenzübergreifender beruflichen Aus- und Weiterbildung</b>			
GEMINI - Eine GEMEinsame INItiative für den tschechisch-deutschen Arbeitsmarkt durch grenzüberschreitende Berufsorientierung	548.940	3	31.12.2022
Einführung von neuartigen Simulations- und Visualisierungswerkzeugen in die Verkehrssystemtechnik	1.362.376	4	29.02.2020
Grenzübergreifender Lehrverbund Kunststofftechnik Zittau - Liberec (GreK)	757.900	3	31.03.2019
POKROK.digital - Praxisorientierte Kompetenzentwicklung Produktionstechnik in den Regionen durch Kooperation.digital	1.138.619	5	31.12.2019
Unser WeltErbe – die montane Kulturlandschaft Erzgebirge/Krušnohoří	945.973	6	31.12.2020
Bildung-Aktiv! Inklusive Berufsfindung in der Euroregion	1.995.148	2	31.12.2020
Industrie 4.0 - Implementierung Digitale Bildung in die berufliche Ausbildung	291.389	3	31.08.2020
ProFit im Beruf - durch Sprach- und Fachsensibilisierung im Studium	367.564	2	31.01.2021
Entwicklung eines grenzübergreifenden studienintegrierten Netzwerks zur Förderung der Unternehmensbildung	234.070	2	31.12.2019
Schule und Glas - Kreativwerkstatt auf dem Weg ins Leben	1.025.568	3	31.10.2021
<b>Summe</b>	<b>8.667.548</b>	<b>33</b>	
<b>3.2.3 Kooperationsmaßnahmen von Hochschulen</b>			
Transnationales Bildungsprojekt - nachhaltige und effiziente Ressourcennutzung	1.391.036	4	31.01.2019
Quellen verbinden Landschaftseinheiten und Staaten - Umweltbildung und Kooperation in der Region Liberec - Zittau	954.395	3	31.01.2019
Grenzenlos Qualifiziert: Aufbau einer Kompetenzpartnerschaft im Bereich Bauforschung zur Qualifizierung wissenschaftlichen Nachwuchses in der Grenzregion	545.570	2	31.03.2019
Lernraum - Bibliothekarische Informationsplattform	731.501	5	31.12.2018
Untersuchung der Bewegungsaktivitäten der Kinder in der Region Karlsbad und Chemnitz in Grundschulen im Hinblick auf die motorische Leistungsfähigkeit	447.483	2	31.03.2022
IKON - IT Kompetenz Netzwerk zur Stärkung der Grenzregion Sachsen - Tschechien	386.771	2	31.12.2021
Courage haben und unsere Region gestalten	255.465	4	31.08.2022
Grenzüberschreitendes Lehren und Lernen mit Virtual Exchange und Flipped Classroom im Sprachunterricht an der TU Liberec und TU Dresden	252.046	2	31.08.2022
<b>Summe</b>	<b>4.964.267</b>	<b>24</b>	
<b>Gesamtsumme 10b / 3.2</b>	<b>16.652.603</b>	<b>74</b>	

Quelle: SAB, Datenstand: 31.12.2021

### 7.3.2.2 Soll-Ist-Vergleich der erzielten Outputs für das spezifische Ziel 3.2

Die Projektergebnisse werden über zwei Outputindikatoren gemessen (gemeinsame Bildungsangebote und Teilnehmerzahlen).

#### **Bildungsangebote (OI10)**

Bis Ende 2021 wurden 21 Bildungsangebote geschaffen und damit der Zielwert auf Programmebene übererfüllt. Auf Projektebene wurde der Zielwert von 36 Bildungsangeboten bislang zu 60% erreicht.

Gemeinsame Bildungsangebote wurden in allen drei Handlungsfeldern erarbeitet, die meisten davon in der beruflichen Aus- und Weiterbildung (M 3.2.2).

Allein 6 Bildungsangebote (die höchste Anzahl) wurden im beendeten Projekt „Grenzübergreifender Lehrverbund Kunststofftechnik Zittau - Liberec (GreK)“ entwickelt. Im Rahmen einer Zusammenarbeit von Hochschule und Universitäten wurde das Studienangebot durch bilinguale Angebote verbessert und den Studierenden Netzwerktreffen und Exkursionen zu regionalen Kunststoffunternehmen sowohl in der Tschechischen Republik (Kreis Liberec) als auch in Sachsen angeboten. Die Teilnehmerzahlen liegen bei rund 500 Personen. Laut dem Abschlussbericht dürfte es sich um folgende 6 Bildungsangebote handeln (auf den Indikatorwert wird im Abschlussbericht nicht Bezug genommen):

- 3 verschiedene neuentwickelte Lehrveranstaltungen inklusive Vorlesungen und Übungen im Bachelor -und Masterstudium
- 2 wissenschaftliche Praktika
- 1 praktischer Workshop

Der Indikator „Gemeinsame Bildungsangebote“ umfasst demnach sowohl umfassende Bildungspakete als auch einzelne Aktivitäten, was die Aussagekraft des Indikators einschränkt. Es ist nicht bekannt, ob es sich um temporäre oder längerfristig nachhaltige Angebote handelt.

#### **Teilnehmerzahlen (CO46)**

Hinsichtlich der Teilnehmenden an gemeinsamen Aus- und Weiterbildungsprogrammen wurden rund 11.600 Personen erreicht. Die meisten davon in folgenden Projekten:

- Das Planspiel - Förderung von Demokratie und Toleranz sowie grenzüberschreitender Zusammenarbeit (M3.2.1; 725 Teilnehmer)
- Bildung-Aktiv! Inklusive Berufsfindung in der Euroregion (M3.2.2; 723 Teilnehmer)
- Handwerk im Dreiländereck (M3.2.1; 643 Teilnehmer). Ein bereits bestehendes grenzüberschreitendes Schulnetzwerk wurde weiterentwickelt. Das Thema der Zusammenarbeit war die Erstellung und Erprobung von Bildungsprogrammen, die sich auf das traditionelle Handwerk und Technologie konzentrieren sowie auf die Entwicklung der Sprachkompetenzen der tschechischen und deutschen Sprache von Schülern und Lehrern. Es wurden Ausbildungsprogramme für die Altersgruppe 5 bis 18 Jahre entwickelt.
- Länderübergreifende Aktivitäten für Berufsorientierung und Ausbildung – LABORA (M3.2.1; 585 Teilnehmer). Kooperationspartner im Bereich der Wirtschaftsförderung haben Schülern aus Sachsen und Tschechien ein Kennenlernen der Berufe sowie Exkursionen zu Nachbarunternehmen und Austauschaufenthalte angeboten.

Der Indikator Teilnehmer an gemeinsamen Aus- und Weiterbildungsprogrammen... dürfte solide sein.

Tabelle 55. Outputindikatoren für das spezifische Ziel 3.2

Outputindikatoren für 3.2	Projektenebene			Programmebene	
	Zielwert (bewilligt)	Istwert (Ende 2021)	Umsetzungsstand in %	Zielwert 2023	Umsetzungsstand in %
	A	B	C=B/A	D	E=B/D
Maßnahmen zur Harmonisierung/Anpassung und Entwicklung gemeinsamer Bildungsangebote (OI10)	36	21	58%	7	300%
Teilnehmer an gemeinsamen Aus- und Weiterbildungsprogrammen zur grenzüberschreitenden Förderung von Jugendbeschäftigung, Bildungsangeboten und Berufs- und Hochschulbildung (CO46) - männlich	5.476	6.372	116%	Es wurde kein Zielwert für das SZ 3.2 definiert (nur ein Summenwert für SZ 3.1 und 3.2)	
Teilnehmer an gemeinsamen Aus- und Weiterbildungsprogrammen zur grenzüberschreitenden Förderung von Jugendbeschäftigung, Bildungsangeboten und Berufs- und Hochschulbildung (CO46) - weiblich	4.343	5.293	122%		

Quelle: SMR, Datenstand 31.12.2021

Tabelle 56. Differenzierung der Outputindikatoren für spezifisches Ziel 3.2, ausgewertet nach Maßnahmen

Maßnahme	Projektenebene					
	OI 10 Maßnahmen zur Harmonisierung/Anpassung und Entwicklung gemeinsamer Bildungsangebote		(CO46) - männliche Teilnehmer an gemeinsamen Aus- und Weiterbildungsprogrammen (..)		(CO46) - weibliche Teilnehmer an gemeinsamen Aus- und Weiterbildungsprogrammen (..)	
	Zielwert (bewilligt)	Istwert	Zielwert (bewilligt)	Istwert	Zielwert (bewilligt)	Istwert
3.2.1 Unterstützung schulischer Projekte und der beruflichen Qualifizierung im Bildungsbereich	8	3	1.880	1.897	1.760	1.971
3.2.2 Förderung von Maßnahmen grenzübergreifender beruflichen Aus- und Weiterbildung	20	14	2.371	3.438	1.598	2.533
3.2.3 Kooperationsmaßnahmen von Hochschulen	8	4	1.225	1.037	985	789
<b>Summe</b>	<b>36</b>	<b>21</b>	<b>5.476</b>	<b>6.372</b>	<b>4.343</b>	<b>5.293</b>

Quelle: SMR, Datenstand 31.12.2021

### 7.3.2.3 Zusammenfassender Soll-Ist-Vergleich der erzielten Outputs für die spezifischen Ziele 3.1 und 3.2 (PA 3)

Die Output-Zielwerte wurden für die gesamte Prioritätsachse 3 festgelegt und nicht für die beiden spezifischen Ziele separat.

Die aggregierten Teilnehmerzahlen aus SZ 3.1 und SZ 3.2 (47.824 Personen), verglichen mit dem Planwert (9.000 Personen) zeigen eine starke Übererfüllung des Planwertes.

Die meisten Teilnehmer stammen aus dem SZ 3.1 (36.159). Im SZ 3.2 werden 11.600 Personen erreicht. Die 26 Projekte im SZ 3.1 haben somit eine größere Reichweite als die 24 Projekte im SZ 3.2. Die Projekte in SZ 3.2 sprechen eine engere Zielgruppe (Qualifizierung von Berufseinsteigern) an.

Tabelle 57. Umsetzungsstand Output-Indikatoren IP 10b (Spezifische Ziele 3.1 + 3.2)

ID	Indikator	Projektebene			Programmebene	
		Zielwert (bewilligt)	Istwert (Ende 2021)	Umsetzungsstand in %	Zielwert 2023	Umsetzungsstand in %
		A	B	C=B/A	D	E=B/D
O110	Maßnahmen zur Harmonisierung/Anpassung und Entwicklung gemeinsamer Bildungsangebote	36	21	58%	7	300%
CO46	Teilnehmer an gemeinsamen Aus- und Weiterbildungsprogrammen (..) (CO46) - männlich	19.326	23.313	121%	4.500	518%
CO46	Teilnehmer an gemeinsamen Aus- und Weiterbildungsprogrammen (..) (CO46) - weiblich	19.740	24.511	124%	4.500	545%

Quelle: SMR, Datenabzug der Indikatoren auf allen Ebenen zum Datenstand 31.12.2021

### 7.3.2.4 Art der erreichten Ergebnisse laut Abschlussberichten

Die Auswertung von 11 Abschlussberichten mit Bezug zum spezifischen Ziel 3.2 zeigt, dass – neben den typischen interreg-spezifischen Ergebnissen<sup>26</sup> – vor allem in den Aufbau gemeinsamer Bildungsangebote, in die Etablierung einer Kommunikationsplattform, in die Qualifizierung von relevanten Akteuren und in die Verbesserung der Mobilität von Personen / Personalaustausch investiert wurde.

<sup>26</sup> Drei typische interreg-spezifische Ergebnisse: Verstärkter Erfahrungsaustausch und Vertrauensbildung; verstärkte Bewusstseinsbildung in Hinblick auf relevante Themen; Vertiefung / Konsolidierung der Zusammenarbeit

---

### 7.3.2.5 Illustration der erzielten Ergebnisse aus der Begleitforschung

Im Bereich Zusammenarbeit von Hochschulen (M3.2.3) wird ein universitäres Projekt im Bereich Umwelt-Ausbildung vorgestellt.

#### **Universitäre Erforschung von Quellen im östlichen Teil des Programmgebietes**

Das im Januar 2019 abgeschlossene Projekt „Quellen verbinden“<sup>27</sup> erforschte Quellen und Quellgebiete beiderseits der tschechisch-sächsischen Grenze in der Region Liberec - Zittau. Es sollten die Grundlagen eines akkreditierten Double-Degree-Bildungsprogrammes im Bereich Umweltbildung entwickelt werden. Es wurde von drei universitären Partnern, davon einer aus Sachsen und zwei aus Tschechien, durchgeführt.

Folgende Aktivitäten wurden umgesetzt:

- Erstellung eines Kooperationsnetzes akademischer Institutionen.
- Inventarisierung und Kartierung ausgewählter Quellgebiete im Gebiet Liberec-Zittau und Erarbeitung einer Methodik zur Bewertung der Quellgebiete.
- Aufbau einer grenzüberschreitenden, gemeinsamen Umwelt-Ausbildung an den Partnerhochschulen zu den Themen Geographie, Ökologie, Hydrologie, Bedeutung, Nutzung und Schutz der Quellgebiete in der Region Liberec-Zittau.
- Erweiterung der Kenntnisse in Schulen und der Öffentlichkeit der Region Liberec-Zittau über die Quellgebiete.

Die neu zusammengesetzte Partnerschaft aus drei Universitäten konnte das Vorhaben ohne Anlaufschwierigkeiten starten und ohne Verzögerungen und ohne größere Projektänderungen umsetzen. Dazu beigetragen hat die Managementkompetenz des tschechischen Lead-Partners. Hervorzuheben ist auch die professionelle Öffentlichkeitsarbeit durch den Lead-Partner einschließlich der gut gestalteten Projektwebseite.

Die Partnerschaft konnte die forschungsorientierten Teilziele vollinhaltlich und die pädagogischen Ziele mit Einschränkungen erreichen.

In den Jahren 2016 - 2018 wurde ein gemeinsames universitäres Ausbildungsprogramm mit 150 Teilnehmenden realisiert. Auch Studenten aus anderen europäischen Ländern, aber auch aus Nepal, Japan oder dem Niger, nahmen an Projektaktivitäten teil, was als ein Erfolg des Projekts angesehen werden kann.

Während der Projektlaufzeit konnten die teilnehmenden Studierenden auf die Herausforderungen des grenzübergreifenden und internationalen Arbeitens vorbereitet werden.

Wesentliche Projektergebnisse wurden im Zuge des Ausbildungsprogrammes gemeinsam erarbeitet wie beispielsweise der Atlas der Quellen. Der Atlas ist die erste Webapplikation zu Quellen im Lausitzer Gebirge, Isergebirge und Zittauer Gebirge. Der Atlas ist online öffentlich verfügbar unter der Adresse <http://prameny.tul.cz/de/atlas>.

Mit der entwickelten Methode können sowohl besonders schützenswerte als auch „sehr schlechte“ Quellen identifiziert werden. Darauf aufbauend ist die Entwicklung von Schutz- und/oder Sanierungskonzepten möglich.

---

<sup>27</sup> Projekttitle: Quellen verbinden Landschaftseinheiten und Staaten - Umweltbildung und Kooperation in der Region Liberec - Zittau

Inwieweit die entwickelte Methode zur Beurteilung von Quellen von Einrichtungen im Bereich Natur- und Landschaftsschutz weiterverwendet wird, lässt sich jedoch nicht beurteilen, da keine Pilotanwendungen in entsprechenden Einrichtungen durchgeführt wurden.

Nur im beschränkten Ausmaß gelang die beabsichtigte Ansprache und Einbindung von Lehrkräften und Schülern – außerhalb des akademischen Bereiches – in Grund- und Mittelschulen, was zum Teil auf mangelndes Interesse vor allem in Sachsen zurückzuführen ist. Es gab allerdings auch keinen Partner in der Kooperation, der die Erfahrung in der Zusammenarbeit mit Grund- und Mittelschulen mitbrachte.

Es wurde ein detailliertes Konzept für einen Double-Degree-Studiengang im Bereich Umweltbildung mit den an den drei Einrichtungen möglichen Vorlesungen erstellt. Das Double-Degree Konzept wurde aber nicht fortgesetzt (bzw. in einem anderen Bereich umgesetzt).

Dementsprechend wurden in Bezug auf eine verbesserte Umweltbildung und grenzübergreifende Orientierung der Studierenden temporäre - aber keine nachhaltigen - Wirkungen erreicht.

Ein gemeinsames Bildungsangebot (Indikator OI10) wurde nicht implementiert.

Inwieweit durch das Projekt die Beschäftigungsmöglichkeiten von Absolventen im Programmraum verbessert werden, lässt sich nicht beurteilen, da keine Daten vorliegen.

Durch die nicht gelungene Weiterführung des Studienganges erscheinen die erreichten positiven Ergebnisse jedoch wenig dauerhaft.

Nach Einschätzung des Evaluators hat das universitäre Projekt (das unter dem SZ 3.2 genehmigt wurde) mehr zur Umweltbildung im Spezifischen Ziel 3.1 beigetragen als zur Beschäftigungsfähigkeit von jungen Menschen im Zusammenhang mit den Anforderungen des Arbeitsmarktes lt. SZ 3.2.

### **Bilder zum Projekt „Quellen verbinden Landschaftseinheiten und Staaten - Umweltbildung und Kooperation in der Region Liberec – Zittau“**



Mobiles Gerät für die Feldforschung, das von den Studierenden gemeinsam genutzt wird (Tablett mit GIS-Karte zur Erfassung von Geodaten, Messgeräte für chemische Grundwerte) (Jiří Šmída, Technical University in Liberec)



Analyse von Quellwasserproben im Labor (IHI Zittau, Workshop für Studierende, 2017) (Jiří Šmída, Technical University in Liberec)

### 7.3.2.6 Bewertung des Ergebnisindikators: EI3.2 Anteil der Arbeitslosen 15 – 24jährigen bezogen auf das Programmgebiet (IP10b)

#### Fortschreibung des Ergebnisindikators

Tabelle 58. Umsetzungsstand Ergebnisindikator IP 10b (SZ 3.2), Werte gerundet

ID	Indikator	Ausgangswert (2014)	Istwert (Ende 2017)	Istwert (Ende 2020)	Zielwert (2023)
EI 3.2	Anteil der Arbeitslosen 15 – 24jährigen bezogen auf das Programmgebiet (in %)	12	7	9	11

Quelle: Auswertungen von Fachstatistiken

Der Ergebnisindikator bezieht sich auf die Arbeitslosigkeit im Alter von 15 bis 24 Jahren (Jugendarbeitslosigkeit) und wird mit Hilfe von Fachstatistiken aus Sachsen und Tschechien ermittelt.

Die Arbeitslosigkeit der 15- bis unter 25-Jährigen beruht überwiegend auf den Problemen, die beim Übergang in das Ausbildungssystem und nach dem Abschluss der beruflichen Ausbildung entstehen. In diesen Übergangsphasen kann es zu Arbeitslosigkeit kommen, die für die Jugendlichen eine schwere Belastung darstellen kann.

Der Zielwert von 11% wurde bereits sehr früh in der Programmperiode, im Jahr 2014 erreicht. Die Jugendarbeitslosigkeit ging in den folgenden Jahren laufend zurück und erreichte 2019 einen Wert von nur 6,3%.

In der Covid-19-Pandemie ist die Jugendarbeitslosigkeit in Sachsen und Tschechien seit dem Jahr 2020 auf 8,8% gestiegen, da es an Ausbildungsangeboten in der betrieblichen wie auch in der überbetrieblichen Ausbildung fehlt.

Im tschechischen Programmgebiet liegt die Arbeitslosenquote höher als im sächsischen Programmgebiet, hat sich seit 2014 jedoch sehr stark verringert.

Das Kooperationsprogramm kann zur Veränderung der Jugendarbeitslosigkeit (ein makroökonomischer Indikator) im Programmgebiet allerdings nur sehr wenig direkt bis gar nichts beitragen, da hier andere Faktoren wie die volkswirtschaftliche Entwicklung und Demographie wesentlich einflussreichere Faktoren sind.

Der Einfluss des Kooperationsprogrammes auf die Veränderung des Ergebnisindikators Arbeitslosenquote der 15- bis 24-Jährigen im Programmgebiet dürfte marginal sein. Ein makroökonomischer Indikator ist für ein Kooperationsprogramm nicht angemessen.

### 7.3.2.7 Relevante Ergebnisse des Ergebnisindikators EI 3.1 (SZ 3.1) für das spezifische Ziel 3.2

Die Befragung für das spezifische Ziel 3.1 ist auch für die berufliche Qualifizierung im spezifischen Ziel 3.2 interessant. Teilbereiche des Ergebnisindikators für das spezifische Ziel 3.1 sind wesentlich geeigneter für das spezifische Ziel 3.2 als die Arbeitslosenstatistik.

Laut Ergebnisindikator EI3.1, der aus der Befragung von Bildungsakteuren hervorgeht, gibt es eine positive Entwicklung 2014/2022 in folgenden Bereichen (vgl. Tabelle 50):

- Die Zusammenarbeit zwischen sächsischen und tschechischen Institutionen hat sich in der Aus- und Weiterbildung, Fachkräfteentwicklung und im Hochschulbereich verbessert.
- Des Weiteren hat sich die grenzübergreifende Mobilität von Auszubildenden verbessert.
- Die Passgenauigkeit der Bildungsangebote mit Blick auf die Bedarfe und Anforderungen des gemeinsamen grenzübergreifenden Arbeitsmarktes im Programmgebiet hat sich im Bereich der schulischen Bildung, der Fachkräfteentwicklung und im Hochschulbereich verbessert.

Neben deutlichen Verbesserungen sind auch problematische Trends erkennbar:

- Die grenzüberschreitende Mobilität von Schülern, Studierenden, Menschen in Weiterbildung, Fachkräften hat sich nicht verbessert und teilweise verschlechtert. (Einfluss Corona-Pandemie).
- Der Transfer von Wissen und die Vernetzung hat sich eher verschlechtert. (Einfluss Corona-Pandemie).

Insgesamt gesehen hat sich die Zusammenarbeit bei der beruflichen Qualifizierung klar verbessert, wurde aber durch die Corona-Pandemie stark eingeschränkt und muss wieder neu belebt werden. Es ist also wahrscheinlich, dass das Kooperationsprogramm zur positiven Entwicklung beigetragen hat.

### 7.3.3 Zusammenfassend Überprüfung des Wirkungsmodells

In der abschließenden Bewertung werden die einzelnen Analyseergebnisse zusammengeführt, um in den drei Wirkungspfaden den Beitrag der Kooperationsprojekte zur Erfüllung der Voraussetzungen und zur Erreichung der Teilergebnisse und Zielbeiträge Schritt für Schritt nachzuzeichnen.

Dies erfolgt zuerst in tabellarischer und dann in graphischer Form (mit Farbcodierung). Die vergebenen Punkte in den Bewertungstabellen werden für die vergleichende Bewertung der Wirkungspfade im Kap. 9 verwendet.

- Punktbewertung 1 -> sehr gut oder gut
- Punktbewertung 0 -> wenig oder nicht erfüllt

#### 7.3.3.1 SZ3.2 (10b) Unterstützung schulischer Projekte, beruflicher Qualifizierung im Bildungsbereich

Im ersten Handlungsfeld zur Unterstützung schulischer Projekte und der beruflichen Qualifizierung im Bildungsbereich wurden Ende 2021 erst 50% der bewilligten Projekte beendet. Die Anzahl der 3 geschaffenen Bildungsangebote liegt noch weit unter dem Projektzielwert von 8 (38% Erfüllung). Die Voraussetzungen für Wirkungen liegen somit noch nicht vor.

Die Projekte erreichten rund 3.900 Personen, vor allem Schüler. Eine reine berufliche Qualifikation ist ein zu eng gestecktes Ziel für die Kooperationsprojekte; die Projekte zielten mehr auf die Entwicklung allgemeiner Kompetenzen ab. Es ist daher eine Überschneidung mit den schulischen Projekten im spezifischen Ziel 3.1 gegeben. Zur besseren Berufsorientierung gab es positive Beiträge einzelner Projekte (z.B. LABORA). Der konkrete Beitrag der Kooperationsprojekte in der M3.2.1 zu einer besseren und höheren

beruflichen Qualifikation, die lt. Programm zur Senkung der Jugendarbeitslosigkeit beitragen soll, wird als gering eingeschätzt.

Tabelle 59. **Bewertungstabelle SZ3.2 (10b) Unterstützung schulischer Projekte, beruflicher Qualifizierung im Bildungsbereich**

Erwartete Ergebnisse entlang der Wirkungskette	Bewertung	Punkte
<b>Die Voraussetzungen für spätere Ergebnisse sind erfüllt</b>		<b>0</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Funktionsfähige Partnerschaften setzen erfolgreich Kooperationsprojekte um</li> </ul>	<b>Geringer Beitrag</b> , da die Kooperationsprojekte erst teilweise umgesetzt wurden.	<b>0</b>
<b>Projekte erzielen Ergebnisse (Unterstützung schulischer Projekte und der beruflichen Qualifizierung im Bildungsbereich)</b>		<b>3</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildung von Schulpartnerschaften und Netzwerken</li> </ul>	<b>Sehr guter Beitrag</b> ; die Projekte erreichten rund 3.900 Personen.	<b>1</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinsame Unterrichtsmaterialien erarbeiten</li> </ul>	<b>Sehr guter Beitrag</b> , da in jedem Projekt gemeinsame Unterrichtsmaterialien erarbeitet wurden.	<b>1</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verstärkte Investitionen in schulische Infrastruktur</li> </ul>	<b>Kein Beitrag</b> , da keine infrastrukturellen Investitionen vorgenommen wurden.	<b>0</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nachhaltige und langfristige Kooperationen im Bildungsbereich aufbauen</li> </ul>	<b>Beitrag nicht nachweisbar</b> , da über die Nachhaltigkeit keine Informationen vorliegen.	<b>0</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bessere und höhere berufliche Qualifikation erreichen</li> </ul>	<b>Geringer Beitrag</b> ; die Projekte zielten auf die Entwicklung allgemeiner Kompetenzen ab und weniger auf die berufliche Qualifikation	<b>0</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bessere Berufsorientierung</li> </ul>	<b>Sehr guter Beitrag</b> durch einzelne Projekte (LABORA)	<b>1</b>
<b>Wirkungen in Bezug auf übergeordnete Ziele</b>		<b>0</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bessere Bedingungen für Berufseinsteiger</li> </ul>	Sehr guter Beitrag durch einzelne Projekte (LABORA), aber insgesamt <b>geringer Beitrag</b>	<b>0</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Weniger Arbeitslose bei den 15- bis 24-Jährigen</li> </ul>	<b>Beitrag nicht nachweisbar</b>	<b>0</b>

### 7.3.3.2 SZ3.2 (10b) Grenzübergreifende berufliche Aus- und Weiterbildung sowie Qualifizierung

Im zweiten Handlungsfeld: Grenzübergreifende Aus- und Weiterbildung wurden 90% der bewilligten 10 Projekte mit 30 Partnern bereits beendet.

Die Projekte erreichten rund 6.000 Personen. Fast alle Projekte zielen auf die Ausbildung von Schülern, Studierenden, Berufseinsteigern ab und es wurden 14 Bildungsangebote entwickelt (70% des bewilligten Zielwertes auf Projektebene).

Die Kooperationsprojekte trugen dazu bei, die Passgenauigkeit der Bildungsangebote mit dem Arbeitsmarkt zu verbessern und die Mobilität von Auszubildenden zu erhöhen.

In Bezug auf die Beschäftigungsfähigkeit von jungen Menschen im Zusammenhang mit den Anforderungen des Arbeitsmarktes, hat die grenzübergreifende Aus- und Weiterbildung den relevantesten Beitrag geleistet.

Tabelle 60. **Bewertungstabelle SZ3.2 (10b) Grenzübergreifende berufliche Aus- und Weiterbildung sowie Qualifizierung**

Erwartete Ergebnisse entlang der Wirkungskette	Bewertung	Punkte
<b>Die Voraussetzungen für spätere Ergebnisse sind erfüllt</b>		<b>1</b>
• Funktionsfähige Partnerschaften setzen erfolgreich Kooperationsprojekte um	<b>Sehr guter Beitrag</b> , 90% der Projekte sind beendet.	<b>1</b>
<b>Projekte erzielen Ergebnisse (Grenzübergreifende Aus- und Weiterbildung)</b>		<b>6</b>
• Verbesserung des Informationsaustausches	<b>Sehr guter Beitrag</b> durch 10 Projekte mit 33 Partnern; die Projekte erreichten rund 6.000 Personen.	<b>1</b>
• Erstellung von Konzepten für die Aus- und Weiterbildung	<b>Sehr guter Beitrag</b> , da fast alle Projekte auf die Ausbildung von Schülern, Studierenden, Berufseinsteigern abzielten.	<b>1</b>
• Umsetzung von Modellprojekten	<b>Sehr guter Beitrag</b> , es wurden 14 Bildungsangebote entwickelt.	<b>1</b>
• Transparenz über Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten verbessern (Bessere Berufsorientierung)	<b>Sehr guter Beitrag</b> von einzelnen Projekten (z.B. Bildung-Aktiv!)	<b>1</b>
• Anerkennung von Bildungsabschlüssen verbessern	<b>Kein Beitrag</b> , weil dies nicht Ziel der Projekte war.	<b>0</b>
• Gemeinsame bedarfsgerechte Bildungsangebote entwickeln und ausbauen	<b>Sehr guter Beitrag</b> , die Passgenauigkeit der Bildungsangebote mit dem Arbeitsmarkt konnte im Zeitvergleich 2014 / 2022 laut Ergebnisindikator EI3.1 verbessert werden.	<b>1</b>
• Arbeitsmarktvermittlung über die Grenze	<b>Kein Beitrag</b> , weil dies nicht Ziel der Projekte war.	<b>0</b>
• Erhöhte grenzüberschreitende Mobilität und erhöhte Durchlässigkeit im Grenzraum	<b>Sehr guter Beitrag</b> ; Die Mobilität von Auszubildenden hat sich lt. Ergebnisindikator EI3.1 im Zeitvergleich 2014/2022 verbessert.	<b>1</b>
• Harmonisierung von Bildungsangeboten	<b>Beitrag nicht nachweisbar</b> , da dazu keine Infos vorliegen.	<b>0</b>
<b>Wirkungen in Bezug auf übergeordnete Ziele</b>		<b>3</b>
• Austausch und Sicherung von Fachkräften	<b>Sehr guter Beitrag</b> in der Zusammenarbeit bei der Fachkräfteentwicklung und bei der Passgenauigkeit der Bildungsangebote mit dem Arbeitsmarkt, aber keine strukturellen Effekte erkennbar. Primärer Beitrag durch das Handlungsfeld Grenzübergreifende Aus- und Weiterbildung	<b>1</b>
• Erhöhte grenzüberschreitende Mobilität	<b>Sehr guter Beitrag</b> bei spezifischen Zielgruppen (Auszubildende), aber keine strukturelle Verbesserung. Primärer Beitrag durch das Handlungsfeld Grenzübergreifende Aus- und Weiterbildung.	<b>1</b>
• Bessere Bedingungen für Berufseinsteiger	<b>Sehr guter Beitrag</b> durch einzelne Projekte, aber keine strukturelle Verbesserung. Primärer Beitrag	<b>1</b>

	durch das Handlungsfeld Grenzübergreifende Aus- und Weiterbildung.	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Weniger Arbeitslose bei den 15- bis 24-Jährigen</li> </ul>	<b>Beitrag nicht nachweisbar</b>	<b>0</b>

### 7.3.3.3 SZ3.2 (10b) Kooperationsmaßnahmen von Hochschulen, Bildungseinrichtungen, Unternehmen

Im dritten Handlungsfeld dominieren Kooperationsmaßnahmen von Hochschulen/Universitäten. Es wurden 5 von 8 Projekte (63%) beendet, die rund 1.800 Personen erreichten, die an Aus- und Weiterbildungsaktivitäten teilnahmen.

Es wurden 4 Bildungsangebote erarbeitet (50% des Zielwertes auf Projektebene). Die Hochschulen/Universitäten konnten ihre Angebote im eigenen Wirkungskreis verbessern, z.B. Verbesserung der Bibliotheken als Lernorte oder Abhaltung gemeinsamer Studienkurse. Damit wurde ein relevanter Beitrag geleistet, um bedarfsgerechte universitäre Bildungsangebote im Grenzraum anbieten zu können. Dadurch soll die Qualifikation von Absolventen erhöht werden.

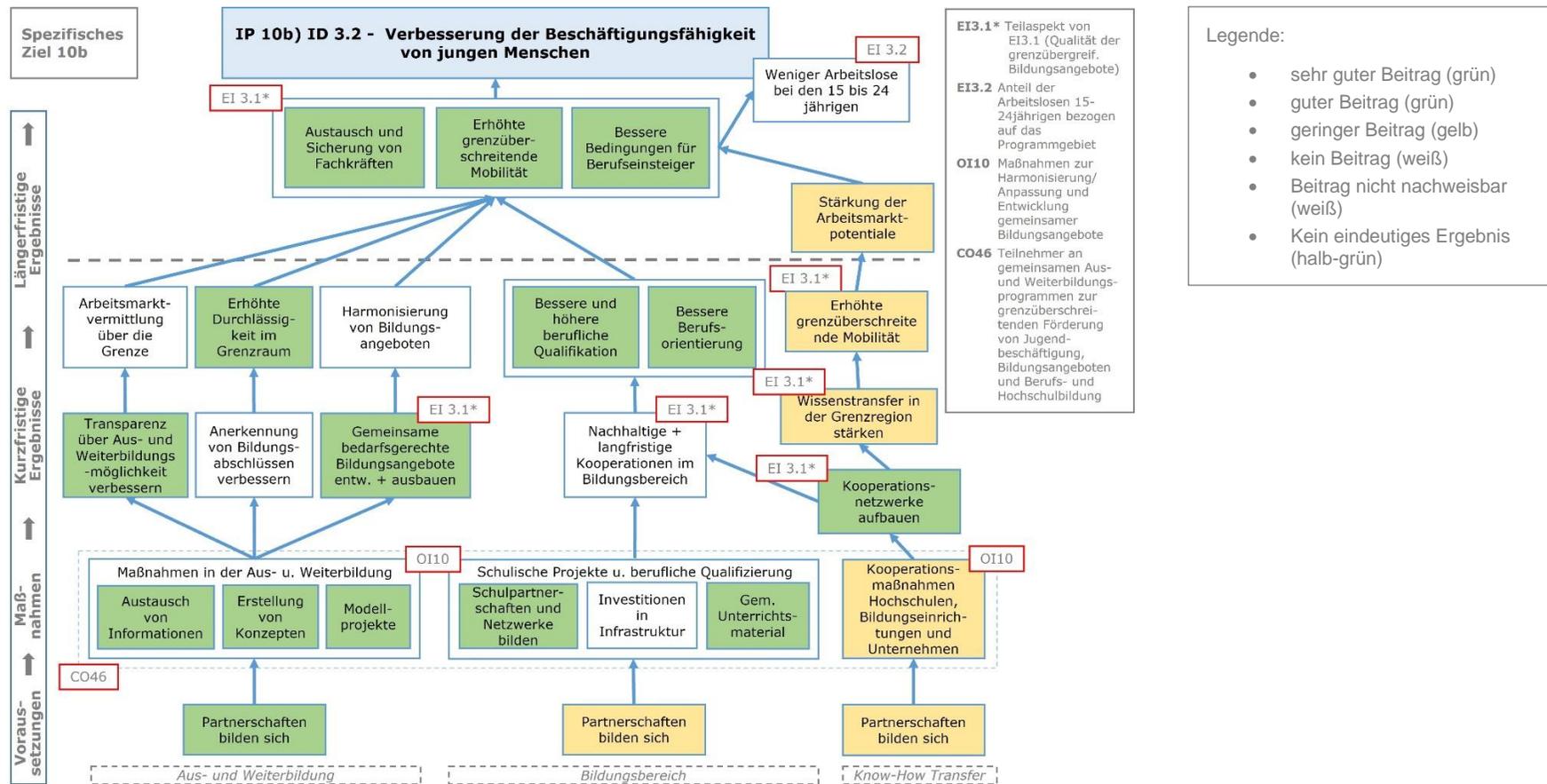
Die aktive Beteiligung von Unternehmen ist nur in Einzelfällen erkennbar; es dominiert die Zusammenarbeit von Universitäten und Hochschulen. Die Stärkung der Arbeitsmarktpotentiale durch Zusammenarbeit von Wissenschaft und Unternehmen in wertschöpfungstreibenden Netzwerken (ein Ziel des Kooperationsprogrammes lt. Programmdokument, 2015, S. 72 oben) wurde somit kaum erreicht.

Tabelle 61. **Bewertungstabelle SZ3.2 (10b) Kooperationsmaßnahmen von Hochschulen, Bildungseinrichtungen, Unternehmen**

Erwartete Ergebnisse entlang der Wirkungskette	Bewertung	Punkte
<b>Die Voraussetzungen für spätere Ergebnisse sind erfüllt</b>		<b>0</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Funktionsfähige Partnerschaften setzen erfolgreich Kooperationsprojekte um</li> </ul>	<b>Geringer Beitrag</b> , 63% der Projekte sind beendet, aber die Zusammenarbeit von Hochschulen und anderen Bildungseinrichtungen und Unternehmen ist gering entwickelt.	<b>0</b>
<b>Projekte erzielen Ergebnisse (Kooperationsmaßnahmen von Hochschulen und anderen Bildungseinrichtungen und Unternehmen)</b>		<b>2</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kooperationsmaßnahmen zwischen Hochschulen, Bildungseinrichtungen und Unternehmen umsetzen</li> </ul>	<b>Geringer Beitrag</b> ; es wurden 8 Projekte mit 24 Partnern bewilligt, die rund 1.800 Personen erreichten, aber die aktive Beteiligung von Unternehmen ist nicht erkennbar; es dominiert die Zusammenarbeit von Universitäten und Hochschulen. Auch die Zusammenarbeit mit anderen Bildungseinrichtungen erscheint gering entwickelt zu sein (siehe Fallstudie).	<b>0</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kooperationsnetzwerke aufbauen, um gem. bedarfsgerechte universitäre Bildungsangebote zu entwickeln u. ausbauen</li> </ul>	<b>Guter Beitrag</b> . Es wurden 4 Bildungsangebote aufgebaut (50% des Zielwertes auf Projektebene).	<b>1</b>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wissenstransfer in der Grenzregion stärken</li> </ul>	<p><b>Geringer Beitrag.</b> Die Universitäten und Hochschulen in der Grenzregion sind sehr gut miteinander vernetzt, aber ein verstärkter Wissenstransfer zu anderen Bildungseinrichtungen und Unternehmen ist schwer erkennbar.</p>	0
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhöhte grenzüberschreitende Mobilität und erhöhte Durchlässigkeit im Grenzraum</li> </ul>	<p><b>Geringer Beitrag.</b> Die Mobilität von Studierenden ist im Zeitvergleich 2014/2022 laut Ergebnisindikator EI3.1 gleichgeblieben. Die Corona-Pandemie hatte einen negativen Einfluss.</p>	0
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Andere Ergebnisse: Verbesserung universitärer Angebote</li> </ul>	<p><b>Sehr guter Beitrag.</b> Universitäten konnten ihre Angebote im eigenen Wirkungsbereich verbessern, z.B. Verbesserung der Bibliotheken als Lernorte oder Abhaltung gemeinsamer Studienkurse</p>	1
<b>Wirkungen in Bezug auf übergeordnete Ziele</b>		0
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stärkung der Arbeitsmarktpotentiale durch Zusammenarbeit von Wissenschaft und Unternehmen in wertschöpfungstreibenden Netzwerken</li> </ul>	<p><b>Geringer Beitrag;</b> Die aktive Mitwirkung von Unternehmen ist nur in wenigen Einzelfällen erkennbar.</p>	0

Abbildung 22. Überprüfung des Wirkungsmodells



Quelle: Metis

Grün: Es gibt eine hohe Zustimmung und/oder fundierte Belege für eine erfolgreiche Umsetzung; Gelb: Es gibt einzelne Belege für eine erfolgreiche Umsetzung

Anmerkung: Der Ergebnisindikator ist bewusst über die „Kontextlinie“ gesetzt, weil er unabhängig von den Begünstigten erhoben wird.

## 8 Bewertung Prioritätsachse 4 - Verbesserung der institutionellen Kapazitäten von öffentlichen Behörden und Interessenträgern und der effizienten öffentlichen Verwaltung

### 8.1 Spezifisches Ziel 4 – Stärkung und Ausbau der grenzübergreifenden Zusammenarbeit zur Unterstützung der gemeinsamen Weiterentwicklung des Grenzraumes (IP 11b)

#### 8.1.1 Ziele, Wirkungspfade

Die Ausrichtung der IP 11b unterscheidet sich grundlegend von den anderen Interventionsprioritäten, die jeweils auf ein bestimmtes Themenfeld konzentriert sind.

Die IP 11b zielt auf die bessere Zusammenarbeit von Behörden, Institutionen und Interessenträgern bei der Bewältigung von Herausforderungen in vielen gesellschaftlichen Bereichen ab, wobei die Themenfelder der Zusammenarbeit nicht von vornherein im Programm abgegrenzt wurden.

Dies begründet sich darin, dass die verbesserte Zusammenarbeit – mit einem längerfristigen Potenzial – die Hauptzielrichtung der Investitionspriorität ist. Projekte, die thematisch nicht in die anderen Investitionsprioritäten passen, aber eine starke Komponente der Verbesserung von Kapazitäten aufweisen – sind in dieser Investitionspriorität förderfähig.

Die IP 11b ist folgerichtig auch ein Sammelbecken unterschiedlicher Kooperationsthemen.

Geplante **Umsetzungsschwerpunkte** in der IP 11b sind:

- Partnerschaftliche Zusammenarbeit in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens (zum Beispiel in den Bereichen Sicherheit, Rechts- und Verwaltungsfragen, Regionalplanung und -entwicklung, Öffentlicher Personennahverkehr, Ausbau der Zusammenarbeit der Arbeitsmarktakteure, wirtschaftliche Zusammenarbeit) (M 4.1.1)
- Gemeinsamer Kleinprojektfonds (M 4.1.2).

Im Evaluierungskonzept (Mai 2017) wurde ein allgemeines (themenunabhängiges) Wirkungsmodell für die partnerschaftliche Zusammenarbeit in allen Bereichen und für den Kleinprojektfonds konzipiert.

Das allgemeine Wirkungsmodell ist jedoch für eine Beurteilung zu unspezifisch (siehe Abbildung 23).

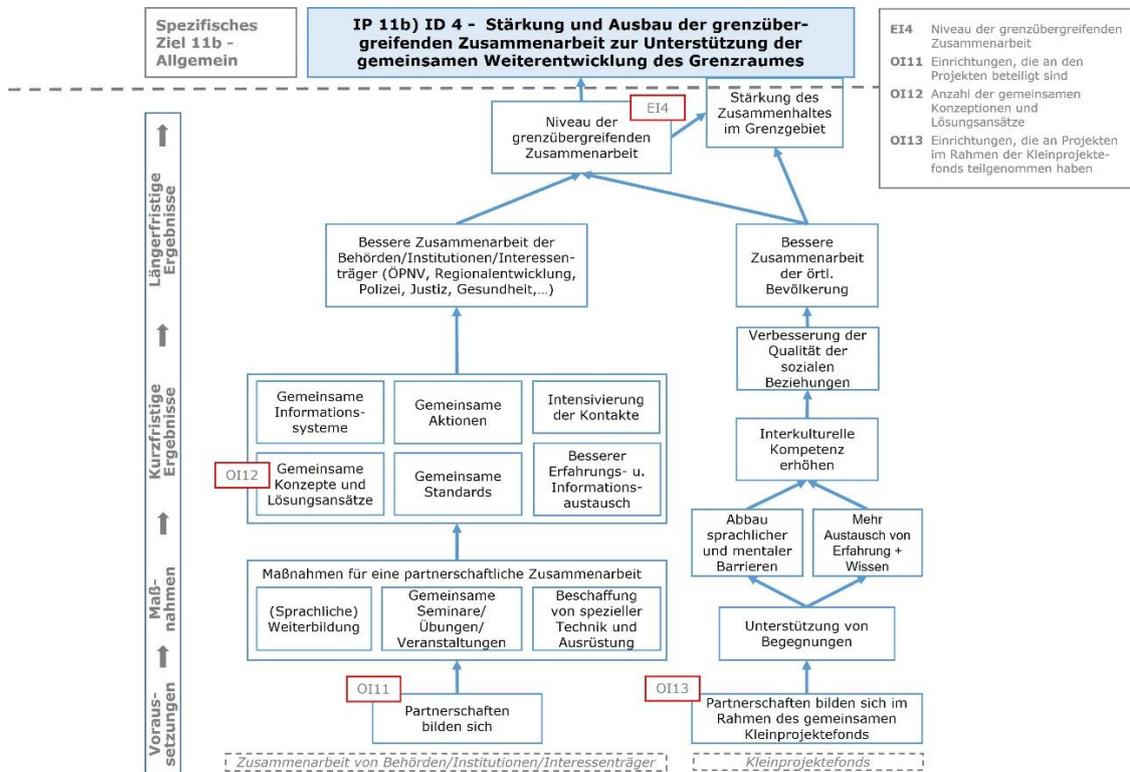
Daher wurden zusätzlich für das spezifische Ziel 4 drei thematisch gut abgrenzbare Wirkungspfade im Bereich Polizeikooperation, Verkehrsplanung und Rechtskultur erarbeitet. Diese Wirkungspfade können überprüft werden.

In der Wirkungsevaluierung können demnach einzelne thematische Handlungsstränge, aber nicht die gesamte Prioritätsachse 4 bewertet werden.

Auch wenn die IP 11b nicht thematisch angelegt ist, sondern generell auf die nachhaltige Zusammenarbeit abzielt, sollte die Erfolgskontrolle spezifisch nach thematischen Wirkungspfaden erfolgen.

Jedes Handlungsfeld funktioniert anders, auch wenn es ein gemeinsames Ziel gibt. Diese thematischen Wirkungspfade sollten bereits bei der Konzeption des Kooperationsprogrammes berücksichtigt werden.

Abbildung 23. Allgemeines Wirkungsmodell für das spezifische Ziel 4 (IP 11b)



Quelle: Metis

## 8.1.2 Analyse der Umsetzung und der erreichten Ergebnisse

### 8.1.2.1 Charakteristik der bewilligten Projekte

In der IP 11b (Interventionskategorie 119) wurden 46 Projekte mit 133 Partnern (davon 65 in Sachsen und 68 in Tschechien) bewilligt. Das bewilligte EU-Zuschussvolumen für die Projekte beträgt rund 36,9 Mio. EUR bzw. 25% des Gesamtprogramms. Das gesamte Zuschussvolumen (EU- plus nationale Mittel) beträgt 48,8 Mio. EUR.

Die Investitionspriorität ist ein **Sammelbecken** von 7 unterschiedlichen Themenbereichen, in denen unterschiedliche Akteure kooperieren. Die Verbesserung der institutionellen Kapazitäten von öffentlichen Behörden und Interessenträgern ist ein wichtiges Ziel der Projekte.

Die Projekte können thematisch in folgende Gruppen eingeteilt werden:

- 6 Projekte betreffen die **Kooperation der Polizei** (inklusive Investitionen in Ausrüstung). Ein Projekt ist Teil der Begleitforschung.
- 9 Projekte werden im Bereich **Gesellschaft und Kultur** implementiert.

Ein Beispielprojekt ist „kultura.digital“, das bereits abgeschlossen ist. Durch dieses Vorhaben entstand ein kostenloses und tagesaktuelles Webportal (eine digitale Kulturlandkarte mit relevanten Orten zeitgenössischer Kunst entlang der Elbe), mit dem persönliche Touren zur Gegenwartskunst entlang der Elbe je nach

Budget, Zeitfenster und Vorlieben zusammengestellt werden können. Im Projekt arbeiteten die TU Dresden mit den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, der Jan-Evangelista-Purkyne-Universität Ústí nad Labem und der Euroregion Elbe/Labe zusammen. ([www.kultura.digital](http://www.kultura.digital)).

- 7 Projekte werden von **Sportvereinen** realisiert.  
Ein Beispiel ist die Zusammenarbeit der beiden Fußballvereine SG Dynamo aus Dresden und FK Ústí nad Labem aus Tschechien im Nachwuchsbereich. Die Klubs kooperieren im Projekt „Zwei Länder, zwei Sprachen – durch Fußball verbunden“. Das Projekt wurde bereits Mitte 2018 abgeschlossen. Neben gemeinsamen Freundschaftsspielen, Trainingslagern und Turnieren sowie dem Tausch von Spielern, Hospitationen und Weiterbildungen auf sportlichem Sektor gehört auch der kulturelle Austausch dazu: Die Sprache des anderen verstehen, genau wie die jeweils landestypische Kultur kennenzulernen. Im Projekt wurden rund 300 junge Kicker betreut.
- 9 Projekte werden im thematisch sehr diversen und kaum abgrenzbaren Bereich **Luftschadstoffe, Landschaftsplanung und Ökologie** umgesetzt, darunter das großvolumige Projekt „Odcom“, welches die Gesundheitsbelastungen von Gerüchen untersucht und Teil der Begleitforschung ist.  
Ein anderes Beispielprojekt ist das sächsisch-tschechisches Netzwerk von Institutionen und privaten Personen, die das Interesse für den geologischen Reichtum der Euroregion Neisse verbindet. Im abgeschlossenen Projekt GECON ([www.gecon.online](http://www.gecon.online)) wurden Erfahrungen über den geologischen Reichtum der Euroregion Neisse ausgetauscht.
- 6 Projekte beinhalten die **Zusammenarbeit in der Verwaltung**, um z.B. Abläufe in den Verwaltungen zu verbessern und Dienstleistungen für die Bürger und Unternehmen zu optimieren;  
Beispielweise wurde im bereits abgeschlossenen Projekt CLARA III (dritte Fortsetzung) auf der Ebene der Verwaltungsorgane die Zusammenarbeit in 7 Bereichen intensiviert (z.B. im Zivilschutz, Tourismus, in der modernen öffentlichen Verwaltung und deren Informationssysteme, im Umweltschutz und Verkehr). Öffentliche Institutionen wie Karlovarský kraj, Město Cheb, der Vogtlandkreis sowie die Euroregion EUREGIO EGRENSIS arbeiten längerfristig zusammen (<http://sasko.clara3.eu/de/>).
- Auch die vier **Kleinprojektfonds** (KPF) werden unter der IP 11b unterstützt. Die KPF sind nicht Teil der gegenständlichen Evaluierung. Laut Evaluierungsplan kann die Verwaltungsbehörde entscheiden, Ad-hoc-Evaluierungen zu beauftragen, um die KPF zu bewerten. Die Euroregion Elbe/Labe hat 2017 die Ergebnisse der in der Periode 2007–2013 unterstützten Projekte evaluieren lassen (vgl. IWR-Leipzig, 2017, Evaluierung der Kleinprojekte der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit). Die Euroregion Erzgebirge/Krušnohoří hat eine Evaluierung des KPF 2014-2020 im Rahmen der Strategie 2021-2027 in Auftrag gegeben, deren Abschluss im Dezember 2022 geplant ist.
- 4 Projekte betreffen die Zusammenarbeit in der **Verkehrsplanung**.  
Beispielsweise arbeiteten im abgeschlossenen Projekt e-FEKTA die Stadtverwaltungen von Litoměřice (CZ) und Dresden (SN) zusammen und tauschten Erfahrungen zu nachhaltiger Mobilität und Elektromobilität aus. Betriebskosten und Emissionen der Dienstwagenflotten der Stadtverwaltungen sollen gesenkt werden. Nach Projektabschluss sollen die Ergebnisse genutzt werden, um Strategien

---

für die weitere Integration von Elektromobilität in die Verkehrsentwicklung zu formulieren.

Im abgeschlossenen Projekt „Grenzüberschreitende Zusammenarbeit zur Entwicklung des Eisenbahnverkehrs Sachsen-Tschechien“ arbeiteten institutionelle Partner mit Verkehrs- und Umweltbezug zusammen. Hintergrund sind die Herausforderungen, die die geplante Hochgeschwindigkeitsstrecke von Dresden über Ústí nad Labem nach Prag birgt. Im Projekt wurden Studien und Exkursionen gemacht, um geologische Untersuchungen vorzunehmen, eine gemeinsame Datenbank für Verkehrsprognosen aufzubauen und die sozio-ökonomischen Auswirkungen der Neubaustrecke abschätzen zu können. Zudem wurde die Kommunikation zwischen Fachöffentlichkeit und Behörden verbessert. Laut Abschlussbericht sind die Projektergebnisse eine gute Grundlage für die weitere Planung der Hochgeschwindigkeitsstrecke.

Im abgeschlossenen Projekt „Euro-Neiße-Tickets - ENT future 2020“ ging es um die Weiterentwicklung des Tarifsystems für den öffentlichen Personennahverkehr im Dreiländereck Sachsen-Tschechien-Polen. Es werden weitere Tarife angeboten, der Geltungsbereich der Tarife ausgeweitet und die Finanzierung abgestimmt. Hauptziel war die stärkere Vernetzung verkehrlicher und touristischer Angebote in der Euroregion Neisse-Nisa-Nysa. Nach der Bewältigung vieler Herausforderungen konnte das Projekt, das in der Grenzregion konkret genutzt wird, letztendlich weitgehend erfolgreich umgesetzt werden (Nutzerzahlen liegen dem Evaluator nicht vor).

- Ein erst im März 2022 beendetes Projekt betrifft die Zusammenarbeit in der **Rechtskultur** (Justiz CZ-SN).

An dem Projekt nehmen teil<sup>28</sup>: Das Justizministerium der Tschechischen Republik und das Sächsische Staatsministerium der Justiz und für Demokratie, Europa und Gleichstellung, die Bezirksstaatsanwaltschaft Ústí nad Labem, die Kreisstaatsanwaltschaften Liberec, Teplice und Litoměřice, die Generalstaatsanwaltschaft Dresden, die Staatsanwaltschaften Chemnitz, Dresden und Görlitz sowie die Justizvollzugsanstalten in Bělušice, Rýnovice, Nové Sedlo/Drahonice, Ostrov, Bautzen, Chemnitz, Dresden und Waldheim.

In dem Projekt tauschen sich die Beteiligten in Workshops fachlich aus und besuchen im Rahmen von Hospitationen ihre Kollegen, um deren Arbeitsmethoden kennenzulernen. Zudem finden auf beiden Seiten Sprachkurse statt. Durch die Projektaktivitäten soll ein gemeinsames Kontaktnetzwerk aufgebaut werden, das zukünftig eine engere Zusammenarbeit ermöglicht. Es liegt noch kein Abschlussbericht vor.

Die Handlungsfelder Kooperation der Polizei und Zusammenarbeit in der Verwaltung und in der Justiz gehen über die klassische Projektförderung hinaus und behandeln auch längerfristige und strukturelle „**Governance-Fragen**“ zum Abbau grenzübergreifender Hindernisse im Sinne des Zieles „Bessere Interreg-Governance“ für die Programmperiode 2021 bis 2027.

---

<sup>28</sup> <https://www.justiz.sachsen.de/smj/organisation-3986.html>

Tabelle 62. Übersicht der Projekte unter IP 11b

Projekttitle	Zuschussvolumen EU (bewilligt) in EUR	Anzahl der Partner	Vorhabensende
<b>4.1.1 Partnerschaftliche Zusammenarbeit in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens</b>			
<b>Polizeikooperation</b>			
Intensivierung der Sicherheitsmaßnahmen im Kooperationsgebiet in den Bereichen der Drogenkriminalität und anderer Kriminalitätserscheinungen im Zusammenhang mit dem Straßenverkehr	1.612.293	4	31.12.2019
Gemeinsame polizeiliche grenzübergreifende Zusammenarbeit im Rahmen von präventiven und repressiven Maßnahmen zur Kriminalitätsbekämpfung von extremistischen Erscheinungsformen	1.245.500	4	30.06.2019
Verbesserung der Sicherheit im sächsisch-tschechischen Grenzgebiet (Bekämpfung allgemeiner und besonderer Kriminalitätsschwerpunkte)	743.382	4	30.09.2019
Verbesserung der Sicherheit im sächsisch-tschechischen Grenzgebiet durch koordinierte Öffentlichkeitsarbeit	527.881	5	30.06.2019
Mobil und effektiv im gemeinsamen Grenzgebiet	1.216.801	2	31.12.2020
Gemeinsame Bekämpfung der Kriminalität im Bereich des gewerblichen Personen- und Güterverkehrs im sächsisch-tschechischen Grenzraum	890.483	3	31.12.2021
<b>Summe</b>	<b>6.236.340</b>	<b>22</b>	
<b>Investitionen in Gesellschaft und Kultur</b>			
Starke Nachbarn –Deutsch-Tschechische Partnerschaften durch Freiwilligendienste	176.269	2	31.08.2019
kultura.digital	688.579	4	30.06.2019
Das böhmisch - sächsische Grenzgebiet barrierefrei	859.307	2	31.12.2019
Spätmittelalterliche Kunst in der Montanregion Erzgebirge	969.103	3	30.06.2021
Archiv-Net	615.893	2	31.12.2020
Verbesserung der Institutionellen Zusammenarbeit in der Euroregion Neisse-Nisa-Nysa	226.746	2	31.12.2022
Gemeinsam für hochwertige Lebensmittel	47.719	2	31.12.2022
EINE WELT, IN DER SICH NACHBARN HELFEN <sup>29</sup>	219.169	2	31.12.2022
REISEN VON MENSCHEN MIT HANDICAP	219.948	3	31.12.2022
<b>Summe</b>	<b>4.022.732</b>	<b>22</b>	
<b>Kooperation im Bereich Luftschadstoffe, Landschaftsplanung und Ökologie</b>			
OdCom - Objektivierung der Geruchsbeschwerden im Erzgebirgskreis und Bezirk Ústí – Ein Beitrag zur Ursachenanalyse und Untersuchung der gesundheitlichen Folgen	1.527.125	7	30.06.2019
GECON – Grenzüberschreitendes geologisches Kooperationsnetzwerk	419.728	3	30.11.2020
Objektive Akzeptanz des Wolfes in einer durch Menschen beeinflussten grenzüberschreitenden Landschaft (OWAD)	777.532	4	30.09.2020
Grenzüberschreitendes Experten- und Frühwarnsystem für Georisiken im Elbsandsteingebirge	751.385	6	31.10.2021

<sup>29</sup> Schreibweise laut SAB-Monitoring

GeoMAP Geologische, hydrogeologische und geomechanische Modellierungs-, Visualisierungs- und Prognosewerkzeuge zur Darstellung von Bergbaufolgen und Nachnutzungspotenzialen	832.648	3	30.06.2021
Blühende Wiesen	240.536	3	31.12.2022
Böhmisch-Sächsische Informationsplattform zum Sammeln, Teilen und Analysieren von Daten der Lausitzer Wolfpopulation (OWADIS)	340.611	3	30.09.2022
Bergbau / Hornictví SN-CZ	93.165	2	30.06.2022
recomine SN - CZ	182.961	3	31.12.2022
<b>Summe</b>	<b>5.165.690</b>	<b>34</b>	
<b>Zusammenarbeit von Sportvereinen</b>			
Zwei Länder, zwei Sprachen, durch Fußball verbunden.	463.119	2	30.06.2018
Basketball als Brücke für die Jugend in der Euroregion Elbe/Labe	670.936	2	30.09.2020
Viererkette – gemeinsam stark!	995.841	4	31.12.2021
"Spiel ohne Grenzen" - Fußball verbindet	776.580	2	31.12.2021
"Auf den Spuren von Robin Hood im sportlichen und kulturellen Geiste"	195.770	2	30.06.2022
BASKET4ALL - Wenn Nachbarn voneinander lernen	339.959	4	30.09.2022
Länder- SPIEL	317.000	2	30.09.2022
<b>Summe</b>	<b>3.759.204</b>	<b>18</b>	
<b>Zusammenarbeit in der Verkehrsplanung</b>			
Weiterentwicklung Euro-Neiße-Tickets - ENT future 2020	565.250	2	30.09.2021
e-FEKTA Stärkung der Stadtverwaltung Litoměřice und Dresden im Bereich der nachhaltigen Mobilität	651.196	3	31.05.2020
Grenzüberschreitende Zusammenarbeit zur Entwicklung des Eisenbahnverkehrs Sachsen-Tschechien	724.577	5	31.01.2020
Eine länderübergreifende Bahnstrecke in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft - Vernetzung auf dem Schienenweg zwischen Thüringen und Westböhmen	145.107	2	31.12.2022
<b>Summe</b>	<b>2.086.130</b>	<b>12</b>	
<b>Zusammenarbeit in der Verwaltungstätigkeit</b>			
CLARA III - Entwicklung der gemeinsamen partnerschaftlichen Zusammenarbeit der öffentlichen Verwaltung in der tschechisch-sächsischen Region	428.065	4	30.09.2019
KONEG - Koordinierungsnetzwerk Euroregionale Gruppen	229.841	2	31.12.2019
Aktive Partnerschaft: Kommunikation, Vertrauen, Zusammenarbeit	105.390	2	30.09.2019
ALiZi: Kooperationsraum Liberec - Zittau: Unterstützung gegenseitiger Zusammenarbeit, Entwicklung und Prosperität	206.379	3	30.09.2020
Offene und moderne Verwaltungen	288.636	2	31.10.2021
Neue Wege der kommunalen Zusammenarbeit im Gebiet der Euregio Egrensis	243.498	2	31.10.2022
<b>Summe</b>	<b>1.501.809</b>	<b>15</b>	
<b>Zusammenarbeit im Justiz-System</b>			
Justiz CZ-SN	335.976	2	31.03.2022

<b>Summe</b>	<b>335.976</b>	<b>2</b>	
<b>4.1.2 Gemeinsamer Kleinprojektfonds</b>			
Gemeinsamer Kleinprojektfonds der Euroregion Neisse-Nisa-Nysa	3.447.845	2	31.12.2022
Gemeinsamer Kleinprojektfonds der Euroregion Erzgebirge/Krušnohoří (Admin//KPF)	3.496.719	2	31.12.2022
Gemeinsamer Kleinprojektfonds in der EUREGIO EGRENSIS	3.406.300	2	31.12.2022
Gemeinsamer Kleinprojektfonds in der EUROREGION ELBE/LABE	3.447.844	2	31.12.2022
<b>Summe</b>	<b>13.798.709</b>	<b>8</b>	
<b>Gesamtsumme IP 11b</b>	<b>36.906.590</b>	<b>133</b>	

Quelle: SAB, Datenstand: 31.12.2021

### **8.1.2.2 Regionale Verteilung der Zuschüsse und der Kooperationspartner**

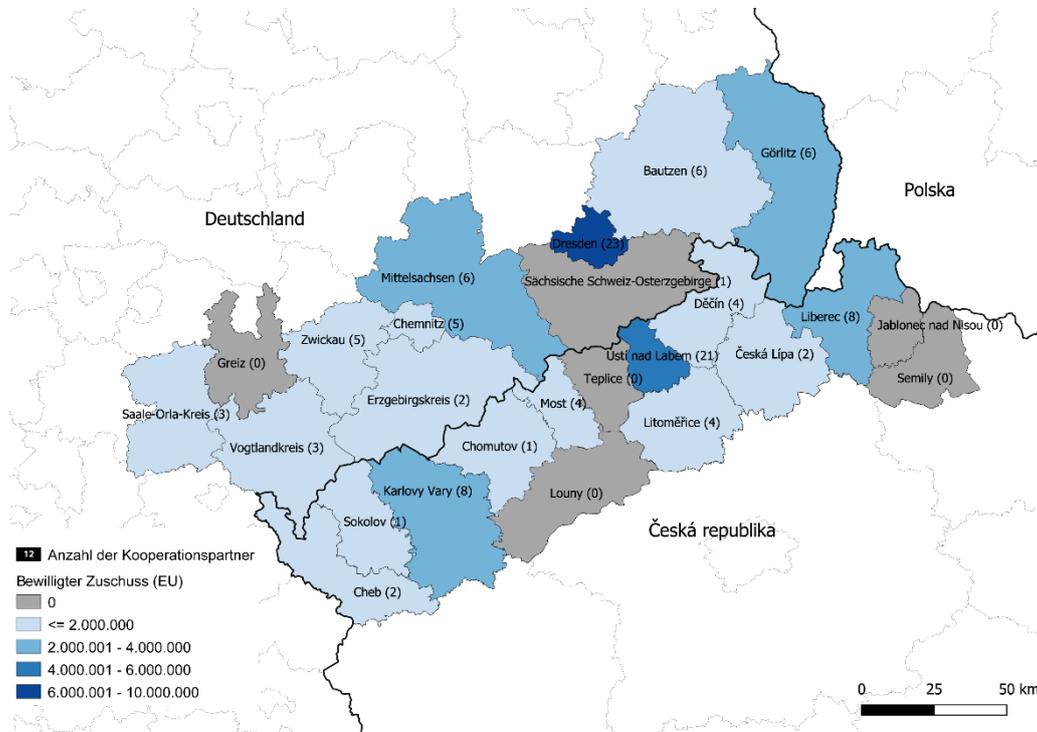
Die meisten Zuschüsse erhalten Institutionen, die in der Kreisfreien Stadt Dresden und in Ústí nad Labem ansässig sind.

Des Weiteren erhalten Institutionen in den Landkreisen Mittelsachsen, Görlitz, Karlovy Vary, Liberec, Vogtlandkreis, Chemnitz, Most und Zwickau relativ viele Fördermittel unter IP 11b.

Durch die Kooperationsprojekte und die Kleinprojektfonds in der PA4 wird das Programmgebiet weitgehend abgedeckt.

Die folgende Karte in Abbildung 24 zeigt die regionale Verteilung des Zuschussvolumens und der Anzahl der Partner auf Ebene der Landkreise und Kreisfreien Städte (siehe Datengrundlage Tabelle 75 im Anhang).

Abbildung 24. Regionale Verteilung des Zuschussvolumens und der Partner unter IP 11b



Quelle: Metis auf Basis von SAB-Daten (siehe Detailtabelle im Anhang)

### 8.1.2.3 Soll-Ist-Vergleich der erzielten Outputs

Die partnerschaftliche Zusammenarbeit in M 4.1.1. wird mit zwei Outputindikatoren gemessen. Für den KPF gibt es einen eigenen Outputindikator. Die Erreichung der Zielwerte wird in Tabelle 63 auf Programm- und Projektebene dargestellt.

#### Anzahl beteiligter Einrichtungen

Der Outputindikator OI11, der auf die Anzahl beteiligter Institutionen abzielt, wurde im Vergleich zum Zielwert auf Programmebene bereits übererfüllt (302%).

Auf Projektebene wurde der Zielwert von OI11 mit 453 Einrichtungen, die an den Projekten beteiligt sind, Ende 2021 zu 88% erreicht.

#### Gemeinsame Konzepte und Lösungsansätze

Der Outputindikator OI12 zählt die gemeinsamen Konzepte und Lösungsansätze, die durch die Kooperationsprojekte erarbeitet wurden.

Auf Programmebene wurde der Zielwert übererfüllt (330%).

Etwas weniger fortgeschritten ist die Zielerreichung bei OI12 (Gemeinsame Konzepte und Lösungsansätze) auf Projektebene. Bis Ende 2021 wurden 33 Konzepte erarbeitet, was 60% des Zielwertes auf Projektebene ausmacht.

Die meisten gemeinsamen Konzepte und Lösungsansätze wurden in folgenden Projekten erarbeitet (zumeist in der Verkehrsplanung):

- Grenzüberschreitende Zusammenarbeit zur Entwicklung des Eisenbahnverkehrs Sachsen-Tschechien (10)
- Starke Nachbarn –Deutsch-Tschechische Partnerschaften durch Freiwilligendienste (6)
- Weiterentwicklung Euro-Neiße-Tickets - ENT future 2020 (5)
- e-FEKTA Stärkung der Stadtverwaltung Litoměřice und Dresden im Bereich der nachhaltigen Mobilität (4)
- kultura.digital (3)

Im Kooperationsprogramm wurde nicht genau definiert, was der Indikator OI12 umfassen sollte, z.B. beim Projekt „Starke Nachbarn“ stellen die 6 gemeinsamen Konzepte und Lösungsansätze ein Handbuch, bestehend aus sechs Guidelines dar.

### KPF

Der Outputindikator OI13 (Einrichtungen, die im Rahmen des KPF teilgenommen haben) liegt mit einem Umsetzungsstand von 2.436 teilnehmenden Einrichtungen weit über dem Programmzielwert (234%).

Tabelle 63. Umsetzungsstand Output-Indikatoren IP 11b

ID	Indikator	Projektebene			Programmebene	
		Zielwert (bewilligt)	Istwert (Ende 2021)	Umsetzungsstand in %	Zielwert 2023	Umsetzungsstand in %
		A	B	C=B/A	D	E=B/D
OI11	Einrichtungen, die an den Projekten beteiligt sind (Anzahl), nur M 4.1.1	514	453	88%	150	302%
OI12	Gemeinsame Konzepte und Lösungsansätze (Anzahl), nur M 4.1.1	55	33	60%	10	330%
OI13	Einrichtungen, die im Rahmen des KPF teilgenommen haben (Anzahl), nur M 4.1.2	1.040	2.436	234%	1.040	234%

Quelle: SMR, Datenabzug der Indikatoren auf allen Ebenen zum Datenstand 31.12.2021

---

#### **8.1.2.4 Art der erreichten Ergebnisse laut Abschlussberichten**

Die Auswertung von 13 Abschlussberichten mit Bezug zum Spezifischen Ziel 4 zeigt, dass – neben den typischen interreg-spezifische Ergebnissen<sup>30</sup> – vor allem in die verbesserte Qualifizierung von relevanten Akteuren, in die Umsetzung von Forschungsarbeiten, in die Verbesserung behördlicher Leistungen (z.B. Erhöhung der Kontrolldichte) und in Ausrüstung investiert wurde.

Bemerkenswert ist der höhere Anteil von Forschungsarbeiten bei der Zusammenarbeit von Behörden, Institutionen und Interessenträgern. Forschungsarbeiten würden eher in die thematischen Prioritätsachsen passen und können nicht nur unter dem Kooperationsaspekt gesehen werden. Eine Forschungsarbeit zum Thema Luftschadstoffe wird in der Fallstudie „OdCom“ beschrieben.

#### **8.1.2.5 Illustration der erzielten Ergebnisse aus der Begleitforschung**

Die Fallstudien betreffen 2 von insgesamt 7 thematischen Bereichen in der Investitionspriorität.

##### **Zusammenarbeit der Polizei**

Ziel der Zusammenarbeit von 4 Polizeidirektionen<sup>31</sup> (davon 2 aus Sachsen und 2 aus Tschechien) war die Verbesserung der Sicherheit im sächsisch-tschechischen Grenzgebiet durch gemeinsame verkehrspolizeiliche Maßnahmen in den Bereichen des Personen- und Güterverkehrs, der Drogenprävention und der allgemeinen grenzüberschreitenden Kriminalität.

Die Kooperationspartner sind im eigenen Wirkungsbereich tätig. Die grenzübergreifende Zusammenarbeit der Polizei ist keine hoheitliche Aufgabe, sondern ergänzt die nationalen hoheitlichen Pflichtaufgaben.

Die Projektziele im Detail waren folgende:

- Integration der Polizeidirektionen (PD) Zwickau und Karlovy Vary in die bestehende grenzübergreifende Zusammenarbeit von Chemnitz und Ústí nad Labem und Schaffung der materiell-technischen Voraussetzungen (Verbesserung der Kontrolltechnik und der Kontrollfahrzeuge).
- Erhöhung der Verkehrssicherheit durch Bekämpfung der Hauptunfallursachen (nicht angepasste Geschwindigkeit, Fahren unter Einwirkung von Alkohol und Drogen) und besonders gefährliche Verkehrsverstöße (Überschreitung der Lenk- und Ruhezeiten, Manipulation am Kontrollgerät). Das soll längerfristig zur Senkung von schweren Verkehrsunfällen auf den Europastraßen im Grenzgebiet führen.
- Zurückdrängen der allgemeinen grenzübergreifenden Kriminalität wie illegale Einreise, KFZ-Verschlebung und Drogenschmuggel. Das soll längerfristig zu einer Verbesserung der Aufklärungsquote im Grenzgebiet führen.
- Verbesserung des subjektiven Sicherheitsempfindens der Bevölkerung.

---

<sup>30</sup> Drei typische interreg-spezifische Ergebnisse: Verstärkter Erfahrungsaustausch und Vertrauensbildung; Verstärkte Bewusstseinsbildung in Hinblick auf relevante Themen; Vertiefung / Konsolidierung der Zusammenarbeit

<sup>31</sup> Projekttitel: „Intensivierung der Sicherheitsmaßnahmen im Kooperationsgebiet in den Bereichen der Drogenkriminalität und anderer Kriminalitätserscheinungen im Zusammenhang mit dem Straßenverkehr“

- Akzeptanz des gemeinsamen Projektes bei der Bevölkerung beider Länder (ca. 1,4 Mio. Einwohner in Sachsen und 1,2 Mio. in Tschechien).

Der Lead-Partner (PD Chemnitz) und der Projektpartner Ústí nad Labem arbeiteten bereits im Ziel 3-Kooperationsprogramm (2007-2013) zusammen. Die beiden anderen Projektpartner PD Zwickau und BPD Karlovy Vary wurden neu eingebunden, um eine Lücke bei den grenzübergreifenden Kontrollaktivitäten zu schließen.

Das Projekt umfasste investive Aktivitäten zur Beschaffung der notwendigen Kontrolltechnik für alle vier Kooperationspartner und gemeinsame nicht-investive Aktivitäten wie z.B. Fortbildungsmaßnahmen. Die Investitionen zur Beschaffung der notwendigen Kontrolltechnik für alle Projektpartner betragen rund 90 % der Gesamtausgaben.

Es ist durch das Projekt (mit Verzögerungen) gelungen, die notwendige Kontrolltechnik zu beschaffen. Die Verlängerung des Projektes um ein Jahr resultierte aus Problemen bei der Beschaffung von Ausrüstungsgegenständen (alle anderen geplanten Maßnahmen wurden wie geplant umgesetzt). Alle über das Interreg-Projekt beschafften Kontrollfahrzeuge sind innovativ, fortschrittlich und richtungsweisend für zukünftige Beschaffungen. Somit unterscheiden sich diese Fahrzeuge deutlich vom üblichen Standard und sind nicht mit diesem vergleichbar.

Darüber hinaus hat das Projekt die Zusammenarbeit und den Erfahrungsaustausch der vier Polizeidirektionen deutlich intensiviert, wie die zahlreichen gemeinsamen Aktivitäten zeigen. In den Jahren 2016 bis 2019 wurden 121 gemeinsame Kontrollen in Sachsen und Tschechien, 10 Großkontrollen, 2 einwöchige Hospitationen und 6 Fortbildungsveranstaltungen und Workshops durchgeführt. Im Rahmen des Projektes unterstützten sich die Kooperationspartner bei Großveranstaltungen gegenseitig.

Die von den Pressestellen der Polizeidirektionen unterstützte Öffentlichkeitsarbeit war in die generelle Kommunikationsarbeit der Polizei eingebettet. Dadurch wurde ein professioneller Standard durch Fachleute sichergestellt. Die Reichweite der Kommunikation in Bezug auf die Zielgruppen kann aufgrund von fehlenden Analysen jedoch nicht bewertet werden

Durch das Projekt konnte die Bereitschaft und Handlungsfähigkeit der Polizei im Grenzraum deutlich gestärkt werden. In Bezug auf die Verkehrssicherheit konnte das Kontrollgebiet auf die gesamte Grenzregion ausgeweitet und die Kontrolldichte erhöht werden. Dadurch wurden positive Effekte auf übergeordnete Projektziele hinsichtlich Sicherheitsempfinden und Kriminalität erreicht.

Die Grenzkriminalität ging lt. Daten aus Sachsen im Vergleichszeitraum 2014 bis 2020 um rund 25% zurück. Diese positive Entwicklung wurde durch die Kooperationsmaßnahmen gefördert. Der Rückgang der Grenzkriminalität, wird lt. Innenministerium auf den Einsatz von Videosicherheitstechnik, die Einrichtung der Sonderkommission „Argus“ in der Polizeidirektion Görlitz sowie erhöhte Kontrollaktivitäten und die gute Zusammenarbeit mit den tschechischen und polnischen Behörden zurückgeführt.

Es gelang demnach insgesamt, die Kriminalität in den Grenzgemeinden einzudämmen. Die Zusammenarbeit der Polizei in Sachsen, Tschechien und Polen und die Stärkung der Bereitschaft und Handlungsfähigkeit der Polizei im Grenzraum – u.a. durch das Kooperationsprogramm SN-CZ, das 6 Polizeikooperationsprojekte unterstützt – hat zu diesem positiven Trend beigetragen. Der genaue Wirkungsbeitrag des Kooperationsprogrammes lässt sich jedoch nicht feststellen. Ein positiver Beitrag des Kooperationsprogrammes zur Verbesserung der Gesamtsituation ist plausibel.

---

Zukünftig sollten „näherliegende“ Wirkungsziele für die Polizeikooperation definiert werden, die mit den umgesetzten Maßnahmen in einem Kooperationsprojekt kausal zusammenhängen und die nach Ablauf des Projektes besser überprüft werden können (z. B. Steigerung der Kontrolldichte im Grenzraum gegenüber der Ausgangssituation). Dieses besser eingegrenzte Wirkungsziel ist durch das Projekt klar erreicht worden.

### **Bilder zum Projekt „Intensivierung der Sicherheitsmaßnahmen im Kooperationsgebiet in den Bereichen der Drogenkriminalität und anderer Kriminalitätserscheinungen im Zusammenhang mit dem Straßenverkehr“**



LKW-Kontrolle mit tschechischer Polizei und Presse am 20. September 2017 (Andreas Möhring, Polizeidirektion Chemnitz)



Verkehrsinspektorat Most, gemeinsame Kontrolle am 22. März 2013 (Ivana Moučková, Regional Police Directorate of Ústecký kraj)

### **Luftschadstoffe**

Projektziel von „OdCom“<sup>32</sup> war die Dokumentation der Geruchsbeschwerden und die Messung von Luftschadstoffen, die Einschätzung der gesundheitsschädlichen Wirkung von Gerüchen sowie von Luftschadstoffen in Sachsen sowie Tschechien.

Um die Projektziele zu erreichen, wurden folgende Aktivitäten umgesetzt:

- Untersuchung der Luft hinsichtlich Luftschadstoffen (insbesondere ultrafeine Partikel und Ruß) und zeitweise auftretenden unangenehmen Gerüchen.
- Untersuchung potenzieller Auswirkungen der Luftschadstoffe und Geruchsereignisse auf die Gesundheit der Bevölkerung im sächsisch-tschechischen Grenzgebiet.
- Wissens- und Informationsweitergabe an die Bevölkerung, Bürgermeister, Städte und Gemeinden durch Veranstaltungen und Pressemitteilungen.

Das Projekt beinhaltete die Anschaffung von Ausrüstungsgütern (Messeinrichtungen) auf sächsischer und tschechischer Seite.

Das Projekt wurde von 7 Partnern, davon 4 in Sachsen und 3 in Tschechien, durchgeführt.

Einzelne Partner, sowohl auf tschechischer als auch auf sächsischer Seite, können bereits auf eine lange Tradition der Zusammenarbeit zurückblicken, die sich durch eine Vielfalt an Projekten über die Jahre vertieft hat.

Es wurde bereits ein Vorgängerprojekt namens „UltraSchwarz“ in der Förderperiode 2007-2013 mit den überwiegend gleichen Projektpartnern durchgeführt.

---

<sup>32</sup> Projekttitel: OdCom - Objektivierung der Geruchsbeschwerden im Erzgebirgskreis und Bezirk Ústí – Ein Beitrag zur Ursachenanalyse und Untersuchung der gesundheitlichen Folgen

Administrative Probleme mit einer Ausschreibung auf tschechischer Seite und das aufwändige Management des großen Projektkonsortiums mit 7 (größtenteils kooperationserfahrenen) Partnern führten zu einer geringfügigen Verzögerung des Projektabschlusses, der nach mehr als 3 Jahren im Juni 2019 erreicht werden konnte. Dies hebt die Bedeutung eines leistungsfähigen Projektmanagements in einem komplexen Interreg-Projekt hervor.

Die Anschaffung der Messinstrumente und die Vergabe von Aufträgen auf deutscher und tschechischer Seite konnte (mit Verzögerungen in Tschechien) realisiert werden. Ein Messkonzept wurde gemeinsam ausgearbeitet und umfangreiche und innovative Messungen durchgeführt. Geruchsereignisse und die Luftqualität wurden in einer Datenbank dokumentiert. Ein Probandenprogramm zur Geruchsbeurteilung wurde aufgebaut. Patientenbefragungen in den am stärksten belasteten Gebieten wurden durchgeführt.

Es gab erhebliche Probleme, das Interesse bei der Bevölkerung, Patienten und Ärzten für eine Teilnahme am Forschungsvorhaben zu wecken. Auch für Gruppendiskussionen konnten nicht genügend Teilnehmer motiviert werden.

Durch das Projektkonsortium wurden umfangreiche Kommunikationsaktivitäten (Informationsveranstaltungen, Tag des offenen Messcontainers, etc.) durchgeführt.

Hinsichtlich der Wahrnehmung in der Öffentlichkeit gehört „Odcom“ zu den „Starprojekten“ im sächsisch-tschechischen Kooperationsprogramm, deren Themenstellung viel Aufmerksamkeit in den Medien erreichen konnte. Insgesamt gab es lt. Analyse von Metis (2017) 47 Berichte zum Projekt in allen Medienarten (1 Bericht im Jahr 2015, 20 Berichte im Jahr 2016, 26 im Jahre 2017).

Durch das umfangreiche Forschungsprojekt wurden die Geruchsereignisse und gesundheitlichen Folgen aufwändig und mit den neuesten Methoden untersucht. Damit wurde das wissenschaftliche Ziel erreicht.

Die Ursachenanalyse war aber letztendlich nicht erfolgreich und so konnten auch keine konkreten Lösungsansätze zur Verringerung der Geruchsereignisse erarbeitet werden. Es wurde die generelle Empfehlung gegeben, den bestehenden Meldeweg zwischen sächsischen (LfULG) und tschechischen Behörden (CHMU, Umweltinspektion) weiter zu betreiben und Industrieunternehmen einzubeziehen (siehe Wissenschaftlicher Abschlussbericht S. 233). Dieses Ergebnis wurde von den regionalen Medien mit Enttäuschung aufgenommen („Böhmischer Nebel - Forscher lassen Betroffene ratlos zurück“).

Das Projekt wurde auch dadurch beschränkt, dass in den projektbezogenen Messjahren 2017 bis 2019 relativ wenige Geruchsereignisse auftraten (im Vergleich zur Häufung in den beiden Jahren 2014 und 2015), was die Nachverfolgung erschwerte. Des Weiteren müssen erst noch bessere Technologien für das Messen von Geruchbelastungen entwickelt werden (im Projekt wurden die derzeit verfügbaren Messtechnologie ausgeschöpft).

Die Information der Bevölkerung im sächsisch-tschechischen Grenzgebiet war durch die emotionale Diskussion schwierig („Krisenkommunikation“). Zukünftig wäre eine stärkere und differenzierte Aufklärungsarbeit mit professionellen Mitteln innerhalb der Bevölkerung notwendig.

## Bilder zum Projekt „OdCom“



Foto der Messstation für Umweltdaten auf dem Schwartenberg (Martin Otto, Anja Zscheppang, TU Dresden)



Container (22 August 2018) (Helena Plachá, Český hydrometeorologický ústav)

### 8.1.2.6 Bewertung des Ergebnisindikators: Niveau der grenzübergreifenden Zusammenarbeit (EI4, Priorität 4, SZ 4, IP 11b)

Der Ergebnisindikator wurde bereits im Kapitel 3 besprochen, weil dieser für alle Handlungsfelder relevant ist.

Die Befragungen innerhalb der Programmperiode 2014-2020 zu den Zeitpunkten 2018 und 2022 zeigen (im Vergleich vor und nach der Förderung) **eine durchgehende Verbesserung bei allen Kooperationsaspekten**. Vor allem der Informationsaustausch wurde deutlich verbessert. Strukturelle Effekte (verbindliche Regeln etc.) dürften eher geringer ausfallen (dieses Kriterium erhält die schlechtesten Noten).

In der Investitionspriorität IP 11b wurde (wie auch in IP 6c), ein großer Fortschritt bei der Verbesserung der Kooperationsintensität erreicht (dazu dürfte auch vor allem der KPF beigetragen haben).

Im Vergleich zur Ex-Ante Evaluierung (Veränderung 2014 auf Basis einer Befragung der Ziel-3 Lead-Partner bis 2022 jetzt) gibt es jedoch eine leichte Verschlechterung des Kooperationsniveaus.

### 8.1.3 Zusammenfassende Überprüfung des Wirkungsmodells

In der abschließenden Bewertung werden die einzelnen Analyseergebnisse zusammengeführt, um in den drei Wirkungspfaden den Beitrag der Kooperationsprojekte zur Erfüllung der Voraussetzungen und zur Erreichung der Teilergebnisse und Zielbeiträge Schritt für Schritt nachzuzeichnen.

Konkret werden aus dem breiten Spektrum von Themenbereichen im spezifischen Ziel 4, drei Wirkungspfade bewertet und zwar die Kooperation der Polizei, die Kooperation in der Rechtskultur und die Kooperation in der Verkehrsplanung.

Dies erfolgt zuerst in tabellarischer und dann in graphischer Form (mit Farbcodierung). Die vergebenen Punkte in den Bewertungstabellen werden für die vergleichende Bewertung der Wirkungspfade im Kap. 9 verwendet.

- Punktbewertung 1 -> sehr gut oder gut

- Punktbewertung 0 -> wenig oder nicht erfüllt

### 8.1.3.1 SZ4 (11b) Polizeikooperation

Alle 6 Projekte mit 22 Kooperationspartnern konnten bis Ende 2021 beendet werden. Die Mittelverteilung ist bei einem Teil der Projekte nicht ausgewogen. Bei der Hälfte der Projekte entfallen auf den sächsischen Projektteil 70% bis 80% der Zuschüsse. Bei der anderen Hälfte ist der Anteil der tschechischen Projektpartner höher und damit die Mittelverteilung ausgeglichener.

Durch die Projekte wurde die Ausrüstung für grenzübergreifende Kontrollen verbessert und es wurden eine Vielzahl an gemeinsamen Aktivitäten durchgeführt, um die Kontrolldichte zu erhöhen, die Arbeitsweisen und Arbeitstätigkeiten des Projektpartners kennenzulernen sowie die sozialen Beziehungen aufzubauen.

Die Kooperation der Polizei erfüllt vollinhaltlich die erwarteten Ergebnisse entlang der Wirkungskette und kann sogar zum übergeordneten Ziel beitragen (erhöhte Sicherheit im Grenzraum).

Tabelle 64. SZ 4/ IP 11b Bewertung der Ergebnisse & Wirkungen durch die Polizeikooperation

Erwartete Ergebnisse entlang der Wirkungskette	Bewertung	Punkte
<b>Die Voraussetzungen für spätere Ergebnisse sind erfüllt</b>		<b>1</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Funktionsfähige Partnerschaften setzen erfolgreich Kooperationsprojekte um</li> </ul>	<b>Guter Beitrag</b> durch 6 beendete Projekte; aber die Partnerschaften sind hinsichtlich der Mittelverteilung teilweise nicht ausgeglichen zusammengesetzt.	<b>1</b>
<b>Projekte erzielen Ergebnisse (Kooperation der Polizei)</b>		<b>7</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sprachliche Weiterbildung</li> </ul>	<b>Sehr guter Beitrag</b> durch verbesserte Standards bei der Ausrüstung für grenzübergreifende Kontrollen, eine Vielzahl an gemeinsamen Aktivitäten, um die Kontrolldichte zu erhöhen und Arbeitsweisen und Arbeitstätigkeiten des Projektpartners kennenzulernen sowie soziale Beziehungen aufzubauen.	<b>1</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinsame Seminare, Veranstaltungen, Übungen, Weiterbildung</li> </ul>		<b>1</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beschaffung spezieller Technik und Ausrüstung</li> </ul>		<b>1</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinsame Aktionen und Erfahrungsaustausch</li> </ul>		<b>1</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schaffung gemeinsamer Standards</li> </ul>		<b>1</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinsame Polizeikontrollen und Streifen</li> </ul>		<b>1</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausbau der polizeilichen grenzüberschreitenden Zusammenarbeit</li> </ul>		<b>1</b>
<b>Wirkungen in Bezug auf übergeordnete Ziele</b>		<b>1</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhöhte Sicherheit im Grenzraum</li> </ul>	<b>Sehr guter Beitrag</b> durch grenzübergreifende Kooperation der Polizei	<b>1</b>

### 8.1.3.2 SZ4 (11b) Zusammenarbeit in der Verkehrsplanung

Drei von insgesamt 4 Projekten mit 12 Kooperationspartnern konnten bis Ende 2021 beendet werden.

Die Mittelverteilung ist allerdings bei 3 von 4 Projekten stark ungleichgewichtig und bevorzugt stark entweder die tschechische Seite (>70%) oder die sächsische Seite (Extremfall mit 92% der Zuschussmittel auf sächsischer Seite).

Die Kooperation in der Verkehrsplanung erfüllt die erwarteten Ergebnisse entlang der Wirkungskette durch konzeptionelle Projekte (Hochgeschwindigkeitsbahnverbindung Dresden-Prag, städtische Mobilität) und ein real wirksames Projekt zur Weiterentwicklung des Tarifsystems beim ÖPNV im Dreiländereck Sachsen-Tschechien-Polen.

Tabelle 65. SZ 4/ IP 11b Bewertung der Ergebnisse & Wirkungen durch Zusammenarbeit in der Verkehrsplanung

Erwartete Ergebnisse entlang der Wirkungskette	Bewertung	Punkte
<b>Die Voraussetzungen für spätere Ergebnisse sind erfüllt</b>		<b>1</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Funktionsfähige Partnerschaften setzen erfolgreich Kooperationsprojekte um</li> </ul>	<b>Guter Beitrag</b> durch 3 beendete Projekte, aber Partnerschaften sind überwiegend nicht ausgeglichen hinsichtlich der Mittelverteilung.	<b>1</b>
<b>Projekte erzielen Ergebnisse (Kooperation in der Verkehrsplanung)</b>		<b>4</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Besserer Erfahrungs- u. Informationsaustausch</li> </ul>	<b>Sehr guter Beitrag</b> in allen Projekten	<b>1</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erarbeitung gemeinsamer Konzepte und Lösungsansätze</li> </ul>	<b>Sehr guter Beitrag</b> durch konzeptionelle Projekte	<b>1</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bessere integrierte Verkehrsplanung im Grenzraum</li> </ul>	<b>Sehr guter Beitrag</b> durch Zusammenarbeit im Dreiländereck	<b>1</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbesserte Zusammenarbeit beim ÖPNV</li> </ul>	<b>Sehr guter Beitrag</b> durch Zusammenarbeit im Dreiländereck	<b>1</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bessere Zusammenarbeit in der Regionalentwicklung / Raumordnung</li> </ul>	<b>Beitrag nicht nachweisbar</b> , da Informationen dazu fehlen (Im Dreiländereck gibt es eine bessere Abstimmung im Tourismus im Zusammenhang mit dem Verkehrsverbund.).	<b>0</b>
<b>Wirkungen in Bezug auf übergeordnete Ziele</b>		<b>1</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Besseres Angebot im überregionalen, grenzüberschreitenden ÖPNV</li> </ul>	<b>Sehr guter Beitrag</b> durch Projekte im Dreiländereck Sachsen, Tschechien, Polen	<b>1</b>

### 8.1.3.3 SZ4 (11b) Zusammenarbeit in der Justiz / Rechtskultur

Ein Projekt mit 2 institutionellen Kooperationspartnern und relativ ausgewogener Mittelverteilung war Ende 2021 noch nicht beendet, daher kann nur eine vorläufige Wirkungseinschätzung erfolgen.

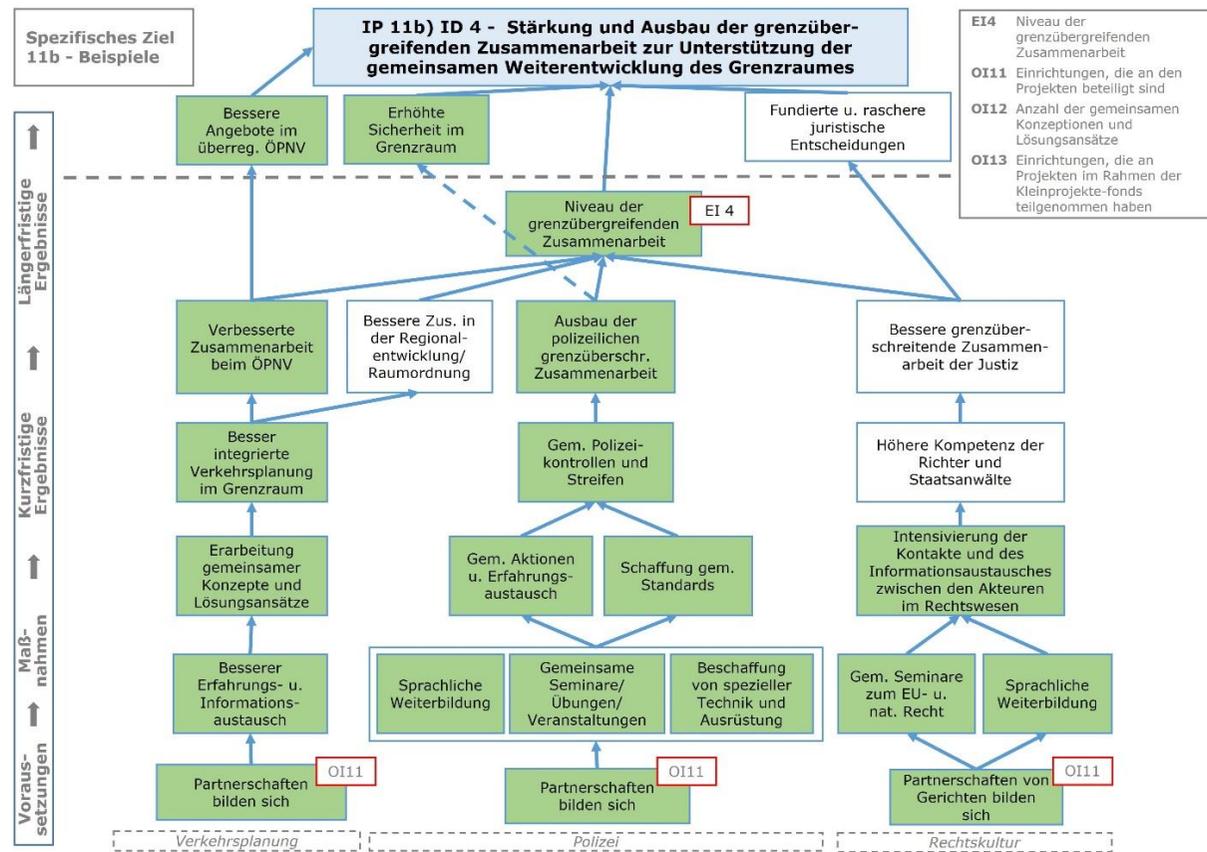
Die Kooperation der Justizbehörden ist in der Frühphase und erfüllt bislang die erwarteten Ergebnisse im ersten Teil der Wirkungskette. Durch zahlreiche Veranstaltungen und Hospitationen, Sprachkurse und durch die Intensivierung der sozialen und fachlichen

Kontakte konnte der Informationsaustausch zwischen den Akteuren im Rechtswesen verbessert werden.

Tabelle 66. **SZ 4/ IP 11b Bewertung der Ergebnisse & Wirkungen durch Zusammenarbeit in der Justiz / Rechtskultur**

Erwartete Ergebnisse entlang der Wirkungskette	Bewertung	Punkte
<b>Die Voraussetzungen für spätere Ergebnisse sind erfüllt</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Funktionsfähige Partnerschaften setzen erfolgreich Kooperationsprojekte um</li> </ul>	<b>Sehr guter Beitrag.</b> Ein Projekt mit den relevanten Akteuren ist in der Umsetzung und verfügt über ein relativ ausgeglichene Mittelverteilung.	<b>1</b>
<b>Projekte erzielen Ergebnisse (Kooperation in der Justiz)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinsame Seminare und Hospitationen</li> </ul>	<b>Sehr guter Beitrag</b> durch zahlreiche Veranstaltungen und Hospitationen	<b>1</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sprachliche Weiterbildung</li> </ul>	<b>Sehr guter Beitrag</b> durch Sprachkurse	<b>1</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Intensivierung der Kontakte und des Informationsaustausches zwischen den Akteuren im Rechtswesen</li> </ul>	<b>Sehr guter Beitrag</b> durch Intensivierung der sozialen und fachlichen Kontakte	<b>1</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Höhere Kompetenz der Richter u. Staatsanwälte</li> </ul>	<b>Beitrag nicht nachweisbar</b> , da Kooperation erst am Anfang steht.	<b>0</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bessere grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Justiz</li> </ul>	<b>Beitrag nicht nachweisbar</b> , da Kooperation erst am Anfang steht.	<b>0</b>
<b>Wirkungen in Bezug auf übergeordnete Ziele</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fundierte u. raschere juristische Entscheidungen</li> </ul>	<b>Beitrag nicht nachweisbar</b> , da Kooperation erst am Anfang steht.	<b>0</b>

Abbildung 25. Überprüfung des Wirkungsmodells



Quelle: Metis

Grün: Es gibt eine hohe Zustimmung und/oder fundierte Belege für eine erfolgreiche Umsetzung; Gelb: Es gibt einzelne Belege für eine erfolgreiche Umsetzung

Anmerkung: Der Ergebnisindikator ist bewusst unter die „Kontextlinie“ gesetzt, weil er von den Begünstigten erhoben wird.

## 9 Zusammenfassung, Schlussfolgerungen und Empfehlungen

### 9.1 Ergebnisse und Wirkungen in Bezug auf die Zusammenarbeit

Übergreifendes Ziel des Kooperationsprogrammes ist die Verbesserung der Zusammenarbeit in der Grenzregion und des sozialen und territorialen Zusammenhalts.

Eine funktionierende Zusammenarbeit ist auch die Grundvoraussetzung, damit sich die Beiträge der Kooperationsprojekte zu den spezifischen Zielen des Programmes überhaupt entfalten können.

Idealerweise verbessert ein Kooperationsprogramm den Erfahrungsaustausch, bildet Vertrauen und Bewusstsein, vertieft / konsolidiert die Zusammenarbeit und liefert mit Hilfe dieses „Kooperations-Hebels“ auch einen Beitrag zur Lösung spezifischer Herausforderungen.

Für die Bewertung der Ergebnisse und Wirkungen in Bezug auf die Zusammenarbeit wurden die im Kap. 1.3 genannten Bewertungskriterien verwendet und verschiedene Informationsquellen zu deren Überprüfung eingesetzt.

Die Evaluierung konnte folgende Befunde in Bezug auf die grenzübergreifende Zusammenarbeit herausarbeiten:

Tabelle 67. Zusammenfassende Bewertung der Zusammenarbeit

Bewertungskriterien	Stärken	Schwächen / Herausforderungen
Verteilung der Finanzmittel auf die Kooperationspartner in den Partnerstaaten	<ul style="list-style-type: none"> <li>Investitionen werden auf beiden Seiten der Grenze vorgenommen (im Verhältnis 60% auf der sächsischen Seite und 40% auf der tschechischen Seite)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die IP 6d weist das am wenigsten ausgewogene Verhältnis bei der Verteilung der Zuschüsse auf.</li> </ul>
Charakteristik, Beteiligung und Vernetzung der Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die 502 Kooperationspartner (inklusive mehrfache Projektträger) aus beiden Ländern sind der Anzahl nach annähernd gleichgewichtig an der Programmumsetzung beteiligt (259 KP aus Tschechien, 243 KP aus Sachsen).</li> <li>Ohne Berücksichtigung von Mehrfachzählungen stammen 161 KP aus Tschechien und 152 aus Sachsen.</li> </ul>	
Zusammensetzung der Partnerschaften	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Partnerschaften sind zu ca. 80% anwendungsorientiert, d.h. die Partnerschaft besteht überwiegend aus Partnern, die im eigenen Wirkungskreis tätig sind und ein Interesse an der Nachnutzung der Projektergebnisse haben.</li> <li>Von allen Kooperationspartnern sind die forschungsorientierten Akteure am besten miteinander vernetzt.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Bei forschungsorientierten Partnerschaften ohne oder mit geringer Beteiligung von anwendungsorientierten Partnern ist die Überleitung der Projektergebnisse in die Praxis und damit die Nachnutzung eine Herausforderung.</li> <li>Die Passgenauigkeit der Kooperationspartner zum angestrebten Projektziel ist eine laufende Herausforderung.</li> </ul>
Zeitgerechte Umsetzung der bewilligten Kooperationsprojekte	<ul style="list-style-type: none"> <li>76% der bewilligten Kooperationsprojekte konnten beendet werden, obwohl ein Drittel des Umsetzungszeitraumes unter dem Einfluss der Corona-Pandemie stand.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Bei 40% der bewilligten Projekte war eine Verlängerung der Projektlaufzeit notwendig.</li> </ul>

Ausmaß gemeinsamer Aktivitäten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Aktivitäten sind stark miteinander verknüpft (69% der Aktivitäten erfolgen gemeinsam lt. Aussagen der Kooperationspartner)</li> <li>• Zumeist arbeiten die Partnerschaften an gemeinsamen Kernaktivitäten, die durch getrennte oder einseitige Aktivitäten je nach Bedarf ergänzt werden. In fast allen untersuchten Projekten wurden gemeinsame Ergebnisse erreicht.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die direkte Zusammenarbeit von sächsischen und tschechischen Partnern an gemeinsamen Ergebnissen und nicht die parallele, getrennte Bearbeitung von isolierten Einzelthemen ist besonders anspruchsvoll und eine laufende Herausforderung.</li> </ul>
Grenzübergreifender Charakter der erreichten Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es gibt viele Spielarten von Ergebnissen, die in Kooperationsprojekten erreicht werden, zumeist werden gemeinsame Ergebnisse in Kombination mit getrennten Ergebnissen auf beiden Seiten der Grenze erzielt.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der grenzübergreifende Charakter der erreichten Ergebnisse ist vielfach gegeben, aber aus den Abschlussberichten häufig nur schwer nachvollziehbar.</li> <li>• Die Indikatoren liefern Gesamtwerte auf Projektebene, aber die Aktivitäten auf beiden Seiten der Grenze lassen sich nur schwer nachvollziehen (z.B. x ha Habitate wurden in CZ und x ha Habitate wurden in SN unterstützt)</li> </ul>
Art und Praxisrelevanz der durch die Partnerschaften erreichten Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Am häufigsten wird in den Projekten der Erfahrungsaustausch verstärkt, Vertrauen aufgebaut, das Bewusstsein im Hinblick auf relevante Themen geschärft und die Zusammenarbeit vertieft bzw. konsolidiert.</li> <li>• In 90% der Fälle gibt es Informationen zur Nachnutzung der Ergebnisse und damit zur Praxisrelevanz der Kooperationsprojekte.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Wirksamkeit des Kooperationsprogrammes hängt längerfristig davon ab, ob die erarbeiteten Lösungsansätze und Handlungsempfehlungen in weiterer Folge umgesetzt werden können.</li> </ul>
Veränderung der Intensität und des Niveaus der Zusammenarbeit (insgesamte Wirkung)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Kooperationsprojekte erhöhen effektiv die Kooperationsintensität zwischen den beteiligten Akteuren, vor allem was die Intensität des Informations-, Wissens- und Erfahrungsaustausches betrifft</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mit den vorherrschenden Aktivitäten wie Informationsaustausch, Bewusstseinsbildung, Konzepterstellung kann nur ein gewisses Kooperationsniveau erreicht werden. Die geringste Verbesserung wurde bei verbindlichen Regeln, Prozessen und Strukturen erzielt.<sup>33</sup></li> <li>• Für eine deutliche Steigerung des Kooperationsniveaus müsste mehr auf verbindliche Regeln, Prozesse und gemeinsame Strukturen gesetzt werden. Hier stößt das Kooperationsprogramm an nationale Systemgrenzen.</li> </ul>

Quelle: Metis

<sup>33</sup> Laut Anmerkung SAB kann die Aussage „Mit den vorherrschenden Aktivitäten wie Informationsaustausch, Bewusstseinsbildung, Konzepterstellung kann nur ein gewisses Kooperationsniveau erreicht werden“ grundsätzlich bestätigt werden. Für die neue Förderperiode wird daraus folgende Schlussfolgerung gezogen: Aktivitäten wie Informationsaustausch und Bewusstseinsbildung sind vor allem bei neuen Partnerschaften wichtig und relevant. Bei bestehenden und langfristigen Partnerschaften soll in der neuen Förderperiode der Fokus vor allem auf die Entstehung von gemeinsamen Ergebnissen und Angeboten liegen, da das Kooperationsniveau mit den o.g. Aktivitäten nicht mehr wesentlich verbessert werden kann.

Zusammenfassend gesehen fördert das Kooperationsprogramm effektiv die Zusammenarbeit zwischen sächsischen und tschechischen Akteuren und erreicht damit sein Kernziel.

Gleichzeitig sind die Programmakteure laufend gefordert, **Risikofaktoren**, die den grenzübergreifenden Wirkungsbeitrag des Programmes vermindern können (und die vom Programm beeinflusst werden können), zu kontrollieren. Das sind insbesondere:

- einseitige Aktivitäten, keine gemeinsamen Ergebnisse (Das heißt, es sollte mehr Fokus auf gemeinsame Ergebnisse der Projekte liegen.);
- zu wenig Projektmanagementkapazitäten der Partner (Das heißt, es gibt große strukturelle Unterschiede bei den Begünstigten.);
- zu viele Konzepte, zu wenig tatsächliche Umsetzung (vor allem bei Forschungs- und Universitätsprojekten);
- zu wenig Partner, die im eigenen Wirkungskreis tätig sind (vor allem bei Forschungs- und Universitätsprojekten und teilweise bei Schulprojekten);
- die Förderung von (forschungsorientierten) Projekttypen, die inhaltlich nicht umfassend vom Begleitausschuss beurteilt werden können (Das ist ein wichtiges Thema auch für die Kontrollinstanz – gerade bei sehr fachlich ausgerichteten und forschungsorientierten Projekten wäre die Möglichkeit der Einbeziehung eines externen Experten zur Bewertung der Erreichung der Projektziele äußerst wichtig. Aktuell ist diese Möglichkeit nur sehr eingeschränkt gegeben.);
- zu viele administrative Hemmnisse bei der Projektumsetzung (z.B. mehr Flexibilität bei Projektanpassungen vor allem bei tschechischen KP) und
- mangelnde Erfolgskontrolle (z.B. aussagekräftigere Abschlussberichte erforderlich).

## 9.2 Ergebnisse und Wirkungen auf Ebene der Handlungsfelder

Das Kooperationsprogramm unterstützt in den 7 spezifischen Zielen ein breites Spektrum von 16 zum Teil komplementären Handlungsfeldern, die im Zuge der Evaluierung bewertet wurden (ohne Berücksichtigung des KPF und von einzelnen thematischen Bereichen in der PA4, für die es keine differenzierten Wirkungsziele gibt).

Die Wirkungspfade in den einzelnen Handlungsfeldern wurden mit verschiedenen Informationsquellen zum Stichtag Ende 2021 überprüft und vergleichend bewertet (siehe Abbildung 26 und die Zuordnung zu den drei Gruppen A, B, C). Die Bewertungsergebnisse werden in der Tabelle 68 für jedes Handlungsfeld beschrieben und lauten zusammengefasst:

### Wirkungspfade sind vollständig entwickelt

In 11 Handlungsfeldern des Kooperationsprogrammes (69% aller Handlungsfelder) sind die Wirkungspfade vollständig entwickelt, das bedeutet, die Voraussetzungen für Ergebnisse und Wirkungen sind erfüllt, Teilergebnisse werden erreicht und Wirkungen in Bezug auf übergeordnete Ziele sind erkennbar. In diesen Handlungsfeldern generiert das Kooperationsprogramm im Betrachtungszeitraum konkrete positive Wirkungen im Grenzraum. Das trifft auf folgende Handlungsfelder (Reihenfolge nach SZ/IP, kein Ranking) zu:

- SZ1 (5b) Konzeptioneller Hochwasserschutz

- SZ1 (5b) Brandschutz, Rettungswesen und Katastrophenschutz
- SZ2.2 (6c) Entwicklung des Kultur- und Naturerbes
- SZ2.2 (6c) Förderung des Kultur- und Naturtourismus
- SZ2.2 (6c) Entwicklung der Verkehrsinfrastruktur mit Tourismusbezug
- SZ3.1 (10b) Förderung der frühkindlichen Bildung
- SZ3.1 (10b) Förderung der Umweltbildung und des Umweltbewusstseins
- SZ3.1 (10b) Verbesserung der Sprachkompetenzen sowie der interkulturellen Kompetenzen
- SZ3.2 (10b) Grenzübergreifende berufliche Aus- und Weiterbildung sowie Qualifizierung
- SZ4 (11b) Polizeikooperation
- SZ4 (11b) Zusammenarbeit in der Verkehrsplanung

### **Zwischenergebnisse sind erkennbar, aber noch keine Wirkungen**

Bei 2 Handlungsfeldern (12%) sind lt. Überprüfung der Wirkungspfade die Voraussetzungen erfüllt und die Projekte generieren Ergebnisse, jedoch ist (noch) kein Wirkungsbeitrag zu den übergeordneten Zielen erkennbar. D.h. konkrete positive Veränderungen im Grenzraum sind derzeit nicht nachweisbar, weil die Aktivitäten noch nicht so weit entwickelt sind oder die erarbeiteten Konzepte erst umgesetzt werden müssen, um eine Wirkung zu entfalten. Das trifft auf folgende Handlungsfelder (in der Reihenfolge ihrer Bewertung) zu:

- SZ2.1 (6b) Verbesserung der Gewässerqualität
- SZ4 (11b) Zusammenarbeit in der Justiz / Rechtskultur

### **Es gibt Ergebnisse, aber grundlegende Voraussetzungen sind unzureichend erfüllt**

Bei drei weiteren Handlungsfeldern (19%) sind die grundlegenden Voraussetzungen bereits auf der untersten Ebene des Wirkungspfadens unzureichend oder nicht erfüllt. Es werden in den Projekten zwar durchweg Ergebnisse erzielt, aber die Relevanz und der Wirkungsbeitrag für den Programmraum wird geschmälert, da die Aktivitäten, z.B. im Natur- und Umweltschutz, zu einseitig ausgerichtet sind oder im Fall der Kooperation der Hochschulen die beabsichtigte Einbeziehung von Unternehmen weitgehend fehlt. Schulische Projekte zielen mehr auf die Entwicklung allgemeiner Kompetenzen ab, als auf die berufliche Qualifikation zur Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit. Dies betrifft folgende Handlungsfelder (in der Reihenfolge ihrer Bewertung):

- SZ2.3 (6d) Maßnahmen im Bereich Natur- und Umweltschutz, Landschaftspflege (..)
- SZ3.2 (10b) Unterstützung schulischer Projekte, beruflicher Qualifizierung im Bildungsbereich
- SZ3.2 (10b) Kooperationsmaßnahmen von Hochschulen, Bildungseinrichtungen und Unternehmen

### Wirkungsrichtung (materiell, immateriell)

Im Hinblick auf die Art der erzielten Wirkung können folgende Wirkungsrichtungen unterschieden werden:

- In 11 Handlungsfeldern (67%) werden immaterielle Wirkungen im Grenzraum bzw. in Teilgebieten des Grenzraumes erzielt, diese umfassen z.B. einen verstärkten Erfahrungsaustausch, Vertrauensbildung, eine verstärkte Bewusstseinsbildung in Hinblick auf relevante Themen, die Vertiefung / Konsolidierung der Zusammenarbeit, eine verbesserte Qualifizierung von relevanten Akteuren sowie die Erarbeitung von Strategien, Umsetzung von Forschungsarbeiten.
- In 3 Handlungsfeldern (19%) werden materielle und immaterielle Wirkungen im Grenzraum bzw. in Teilgebieten des Grenzraumes erzielt, diese umfassen - zusätzlich zu den oben genannten - realisierte Investitionen in Ausrüstung und/oder in Baulichkeiten.
- In 2 Handlungsfeldern (13%) werden vorwiegend materielle Wirkungen im Grenzraum bzw. in Teilgebieten des Grenzraumes erzielt, diese umfassen realisierte Investitionen in touristische Infrastruktur und in damit in Zusammenhang stehende Verkehrsinfrastruktur.

Vertiefte Erläuterungen sind der nachfolgenden Tabelle 68 zu entnehmen.

Tabelle 68. Zusammenfassung der Ergebnisse und Wirkungen für die 16 Handlungsfelder in den spezifischen Zielen

SZ	Wirkungspfade	Ergebnisse und Wirkungen	Räumliche Wirkung	Gruppe
SZ1	SZ1 (5b) Konzeptioneller Hochwasserschutz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Durch die Verbesserung des grenzübergreifenden Informationsaustauschs im Hochwasserschutz, durch Studien und Informationswerkzeuge konnten die Prävention und die Bewusstseinsbildung für die Hochwasservorsorge verbessert werden. Das Hochwasserrisikomanagement im Grenzraum konnte laut Ergebnisindikator verbessert werden.</li> <li>• Es wurden konzeptionelle Grundlagen geschaffen, auf denen in weiterer Folge direkt grenzübergreifend wirksame Instrumente zur Minderung von Hochwasserschäden entwickelt – und als längerfristiges Resultat - eine tatsächliche Wirkung auf die Minderung von Hochwasserschäden an Wohngebäuden, Landwirtschaftsflächen und Verkehrsinfrastruktur erreicht werden kann.</li> </ul>	Immaterielle Wirkung im gesamten Grenzraum	A
	SZ1 (5b) Brandschutz, Rettungswesen und Katastrophenschutz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Programm hat zur besseren Kompatibilität von Ausrüstungen und Standards und zu gemeinsamen Übungen vor allem bei Feuerwehren beigetragen. Eine verbesserte Ausrüstung und ein verbessertes Training sind die Basis für die Erhöhung der grenzübergreifenden Helferkapazität. Die Öffentlichkeit im Grenzraum ist über die Zusammenarbeit der Feuerwehren informiert</li> </ul>	Materielle und immaterielle Wirkung im gesamten Grenzraum	A

		<p>und weiß, dass entsprechende Kapazitäten im Bedarfsfall vorhanden sind.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eine tatsächlich schnellere Reaktion auf Gefahrensituationen im Vergleich zur Ausgangssituation im Jahr 2014 wird allerdings durch die befragten Fachexperten nicht bestätigt.</li> </ul>		
SZ2.1	SZ2.1 (6b) Verbesserung der Gewässerqualität	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Durch die Projekte wurden wissenschaftliche Grundlagenarbeiten zur nachhaltigen Grundwasserbewirtschaftung und zur Minimierung des Schadstoffeintrages in Gewässer durchgeführt, die von Maßnahmen zum Wissensaustausch und zur Öffentlichkeitsarbeit begleitend wurden. Umweltrisiken konnten somit so besser erforscht werden.</li> <li>• Der Beitrag zum übergeordneten Ziel (Verbesserung der grenzübergreifenden Gewässerökosysteme) ist durch die derzeit noch fehlende Überleitung in die Praxis nicht nachweisbar.</li> <li>• Bei einem durchschnittlichen Zuschussvolumen von rund 2,5 Mio. EUR verschlechtert die fehlende Anwendungskomponente - und damit der fehlende grenzübergreifende Zielbeitrag - das Kosten-Nutzen-Verhältnis der im Handlungsfeld Gewässerqualität geförderten Projekte.</li> </ul>	Immaterielle Wirkung in Teilbereichen des Grenzraumes	B
SZ2.2	SZ2.2 (6c) Entwicklung des Kultur- und Naturerbes	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Projekte liefern wichtige Beiträge zur Entwicklung der gemeinsamen Grenzregion durch Erhaltung, Sanierung und Vermittlung von Kulturdenkmälern, Kunstwerken und immaterieller Kultur.</li> <li>• In den meisten Fällen wurden kulturelle Angebote oder Infrastruktur an den Standorten der einzelnen Partner durch neue Elemente erweitert und verbessert. Eine tatsächliche längerfristige angelegte grenzübergreifende Vernetzung der Angebote mit dem Ziel, eine "kritische Masse" für eine bessere Wahrnehmung für Besuchende zu erreichen, erfolgt jedoch zumeist nicht.</li> </ul>	Materielle und Immaterielle Wirkung in Teilbereichen des Grenzraumes	A
	SZ2.2 (6c) Förderung des Kultur- und Naturtourismus	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Konkrete Investitionen unterstützen die grenzübergreifende Vernetzung und den Lückenschluss der touristischen Infrastruktur. Ohne das Kooperationsprogramm wäre die Vernetzung zwischen der Infrastruktur und den Aktivitäten in der Tschechischen Republik und in Sachsen nicht erreicht worden.</li> <li>• Die gemeinsame Vermarktung der grenzübergreifenden Region ist bislang nur in einer Destination gelungen und noch entwicklungsfähig.</li> <li>• Die touristischen Initiativen in den Schwerpunktbereichen (z.B. Erzgebirgskreis und Vogtlandkreis) trugen bis 2019 zur Steigerung der Übernachtungszahlen bei. Danach erfolgte der externe Schock durch Corona-Pandemie verbunden mit massiven Einbrüchen bei Besuchern</li> </ul>	Vorwiegend materielle Wirkung in Teilbereichen des Grenzraumes	A

		und Übernachtungen. Wie viele geförderte Einrichtungen die Einschränkungen durch die Pandemie wirtschaftlich überstehen werden, ist derzeit nicht klar.		
	SZ2.2 (6c) Entwicklung der Verkehrsinfrastruktur mit Tourismusbezug	<ul style="list-style-type: none"> <li>In Bezug auf die abgeschlossenen Projekte liegen Informationen vor, dass durch den Ausbau der grenzübergreifenden Verbindungen eine bessere verkehrstechnische Anbindung der Natur- und Kulturgüter im Grenzraum erreicht werden konnte. Teilweise wurden auch Radwege entlang der neuen Straßenverbindung errichtet. Es wurden begleitend auch Veranstaltungen für die breitere Öffentlichkeit durchgeführt.</li> </ul>	Materielle Wirkung in Teilbereichen des Grenzraumes	A
SZ2.3	SZ2.3 (6d) Maßnahmen im Bereich Natur- und Umweltschutz, Landschaftspflege (..)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Verteilung der Aktivitäten und Investitionen in der IP 6d ist nicht gleichgewichtig und stark auf Sachsen konzentriert. Der Wissensaustausch ist positiv, aber nach mehreren Programmperioden nicht mehr ausreichend.</li> <li>Um den Erhaltungszustand von Habitaten zu verbessern, wurden hauptsächlich die planerischen und wissenschaftlichen Grundlagen erarbeitet.</li> <li>Physisch-materielle Aktivitäten wie Baumpflanzungen sind von untergeordneter Bedeutung (und schwer nachvollziehbar) und wurden überwiegend nur auf einer Seite der Grenze realisiert.</li> <li>Die Öffentlichkeitsarbeit und die Bewusstseinsbildung im Umweltbereich für interessierte Zielgruppen funktionieren gut, auch wenn sich das nicht quantitativ abbilden lässt.</li> <li>Die übergeordneten Ziele (Bewahrung, Wiederherstellung der biologischen Vielfalt und Erhalt des Landschafts- und Naturraumes) konnten durch die Projekte wahrscheinlich nur partiell und indirekt beeinflusst werden. Mit dem relativ geringen Projektvolumen können keine flächendeckenden Effekte im Programmgebiet erwartet werden.</li> <li>Für den längerfristigen Erfolg der umgesetzten Aktivitäten ist entscheidend, ob die Grundlagenarbeiten in einem relevanten Ausmaß in die Praxis umgesetzt werden, und das gewonnene Wissen aus einseitigen Aktivitäten entsprechend transferiert wird.</li> </ul>	Vorwiegend immaterielle Wirkung in Teilbereichen des Grenzraumes	C
SZ3.1	SZ3.1 (10b) Förderung der frühkindlichen Bildung	<ul style="list-style-type: none"> <li>Durch gemeinsame Programme der deutschen und tschechischen KITAs, Sprachunterricht für Kinder und Pädagogen, Familientage, Weiterbildung und ergänzende, kleinere Baumaßnahmen wurde eine vertiefte Zusammenarbeit und bessere Angebote in Kindertageseinrichtungen erreicht. Insgesamt waren rund 3.900 Teilnehmende an den Aktivitäten beteiligt.</li> </ul>	Vorwiegend immaterielle Wirkung in Teilbereichen des Grenzraumes	A

		<ul style="list-style-type: none"> <li>Laut Ergebnisindikator hat sich die Zusammenarbeit in der frühkindlichen Bildung gegenüber der Ausgangssituation 2014 verbessert.</li> </ul>		
	SZ3.1 (10b) Förderung der Umweltbildung und des Umweltbewusstseins	<ul style="list-style-type: none"> <li>In verschiedenen thematischen Bereichen der Umweltbildung wurde das Potenzial für eine Zusammenarbeit genutzt und gemeinsame Bildungsangebote erarbeitet bzw. geschaffen.</li> <li>Insgesamt waren rund 23.000 Teilnehmende aus Sachsen und Tschechien an den Aktivitäten beteiligt, was auf eine hohe Breitenwirkung hinweist und wahrscheinlich zum verbesserten Umweltbewusstsein beigetragen hat.</li> <li>Laut Ergebnisindikator hat sich die Zusammenarbeit in der schulischen Bildung gegenüber der Ausgangssituation 2014 verbessert. Der Erfahrungsaustausch zu inhaltlichen Konzeptionen und Standards wurde verstärkt.</li> </ul>	Immaterielle Wirkung in Teilbereichen des Grenzraumes	A
	SZ3.1 (10b) Verbesserung der Sprachkompetenzen sowie der interkulturellen Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>An gemeinsamen Aktivitäten zur Verbesserung der sprachlichen und interkulturellen Kompetenzen Insgesamt waren bis Ende 2021 ca. 9.000 Teilnehmende beteiligt, was auf eine höhere Breitenwirkung hinweist.</li> <li>Laut Ergebnisindikator haben sich die interkulturellen Kompetenzen seit der Ausgangssituation im Jahr 2014 bei Schülern und Jugendlichen laufend verbessert.</li> </ul>	Immaterielle Wirkung in Teilbereichen des Grenzraumes	A
SZ3.2	SZ3.2 (10b) Unterstützung schulischer Projekte, beruflicher Qualifizierung im Bildungsbereich	<ul style="list-style-type: none"> <li>Eine Wirkungsbeurteilung ist nur eingeschränkt möglich, weil erst ein Teil der Projekte beendet werden konnte und die Anzahl der geschaffenen Bildungsangebote noch weit unter dem Projektzielwert liegt (38% Erfüllung).</li> <li>Die Projekte erreichten bis Ende 2021 rund 3.900 Personen, vor allem Schüler. Eine reine berufliche Qualifikation ist ein zu eng gestecktes Ziel für die Kooperationsprojekte; die Projekte zielten mehr auf die Entwicklung allgemeiner Kompetenzen ab. Es ist daher eine Überschneidung mit den schulischen Projekten im spezifischen Ziel 3.1 gegeben. Zur besseren Berufsorientierung gab es positive Beiträge einzelner Projekte.</li> </ul>	Immaterielle Wirkung in Teilbereichen des Grenzraumes	C
	SZ3.2 (10b) Grenzübergreifende berufliche Aus- und Weiterbildung sowie Qualifizierung	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Projekte zur grenzübergreifenden Aus- und Weiterbildung erreichten rund 6.000 Personen, die an Aus- und Weiterbildungsaktivitäten teilnahmen.</li> <li>Fast alle Projekte zielen auf die Ausbildung von Schülern, Studierenden, Berufseinsteigern ab und es wurden 14 Bildungsangebote entwickelt (70% des Zielwertes auf Projektebene).</li> <li>Die Kooperationsprojekte trugen dazu bei, die Passgenauigkeit der Bildungsangebote mit dem Arbeitsmarkt zu verbessern und die Mobilität von Auszubildenden zu erhöhen.</li> </ul>	Immaterielle Wirkung in Teilbereichen des Grenzraumes	A

		<ul style="list-style-type: none"> <li>In Bezug auf die Beschäftigungsfähigkeit von jungen Menschen im Zusammenhang mit den Anforderungen des Arbeitsmarktes hat die grenzübergreifende Aus- und Weiterbildung den relevantesten Beitrag geleistet.</li> </ul>		
	SZ3.2 (10b) Kooperationsmaßnahmen von Hochschulen, Bildungseinrichtungen, Unternehmen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Hochschulen und Universitäten konnten ihre Angebote im eigenen Wirkungskreis verbessern, z.B. Verbesserung der Bibliotheken als Lernorte oder Durchführung gemeinsamer Studienkurse.</li> <li>Es wurden 4 Bildungsangebote erarbeitet (50% des Zielwertes auf Projektebene); 1.800 Personen nahmen an Aus- und Weiterbildungsaktivitäten teil.</li> <li>Damit wurde ein relevanter Beitrag geleistet, um bedarfsgerechte universitäre Bildungsangebote im Grenzraum anbieten zu können. Dadurch soll die Qualifikation von Absolventen erhöht werden.</li> <li>Allerdings ist die aktive Beteiligung von Unternehmen nur in Einzelfällen erkennbar; es dominiert die Zusammenarbeit von Universitäten und Hochschulen. Auch die Zusammenarbeit mit anderen Bildungseinrichtungen scheint gering entwickelt zu sein. Das Potenzial dieses Handlungsfeldes für die Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit von jungen Menschen wurde somit nicht voll genutzt.</li> </ul>	Immaterielle Wirkung in Teilbereichen des Grenzraumes	C
SZ4	SZ4 (11b) Polizei Kooperation	<ul style="list-style-type: none"> <li>Durch die Projekte wurde die Ausrüstung für grenzübergreifende Kontrollen verbessert und es wurden eine Vielzahl an gemeinsamen Aktivitäten durchgeführt, um die Kontrolldichte zu erhöhen, die Arbeitsweisen und Arbeitstätigkeiten der Kooperationspartner kennenzulernen sowie die sozialen Beziehungen aufzubauen.</li> <li>Die Kooperation der Polizei erfüllt vollinhaltlich die erwarteten Ergebnisse entlang der Wirkungskette und kann sogar zum übergeordneten Ziel der erhöhten Sicherheit im Grenzraum beitragen.</li> </ul>	Materielle und immaterielle Wirkung im Grenzraum	A
	SZ4 (11b) Zusammenarbeit in der Verkehrsplanung	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Kooperation in der Verkehrsplanung erfüllt die erwarteten Ergebnisse entlang der Wirkungskette durch konzeptionelle Projekte (Hochgeschwindigkeitsbahnverbindung Dresden-Prag, städtische Mobilität) und ein real wirksames Projekt zur Weiterentwicklung des Tarifsystems beim ÖPNV im Dreiländereck Sachsen-Tschechien-Polen.</li> </ul>	Immaterielle Wirkung in Teilbereichen des Grenzraumes	A
	SZ4 (11b) Zusammenarbeit in der Justiz / Rechtskultur	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Kooperation der Justizbehörden ist in der Frühphase und erfüllt bislang die erwarteten Ergebnisse im ersten Teil der Wirkungskette. Durch zahlreiche Veranstaltungen und Hospitationen, Sprachkurse und durch die Intensivierung der sozialen und fachlichen Kontakte konnte der</li> </ul>	Immaterielle Wirkung im Grenzraum	B

---

		Informationsaustausch zwischen den Akteuren im Rechtswesen verbessert werden.		
--	--	---	--	--

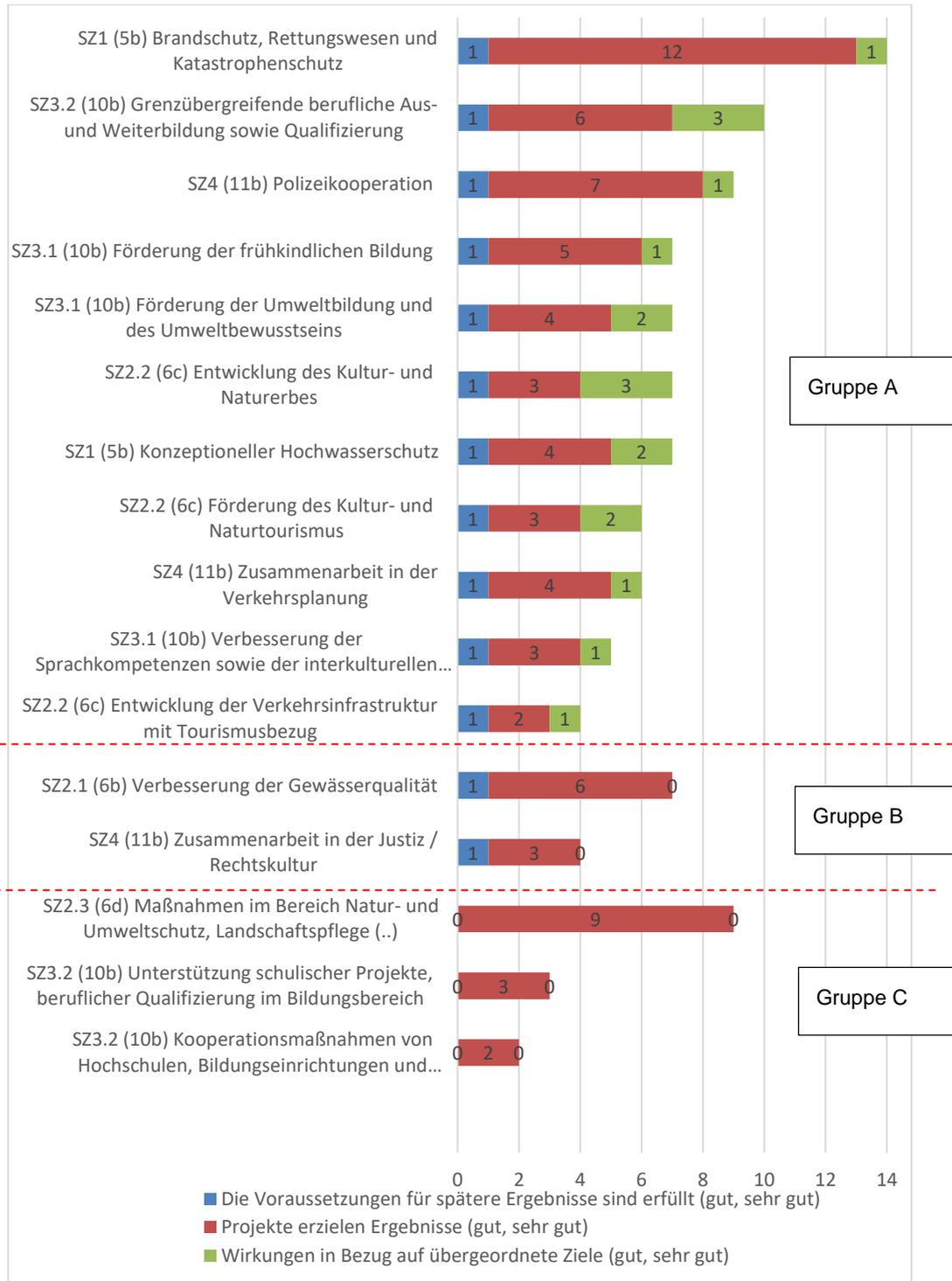
### Erläuterung zu den Gruppen A, B, C:

Die Zuordnung eines Handlungsfeldes zu einer Gruppe (siehe Abbildung 26), spiegelt die Ausgereiftheit des Wirkungspfades in den Handlungsfeldern wider:

- **Gruppe A:** Die Voraussetzungen für Ergebnisse und Wirkungen sind erfüllt, Teilergebnisse werden erreicht und Wirkungen in Bezug auf übergeordnete Ziele sind erkennbar.
- **Gruppe B:** Die Voraussetzungen sind erfüllt und es werden Ergebnisse erzielt, aber Wirkungen sind noch nicht erkennbar.
- **Gruppe C:** Es werden zwar Ergebnisse erzielt, aber die Voraussetzungen für eine zielgerichtete grenzübergreifende Wirkung werden nur mangelhaft erfüllt.

Die angegebene Punkteanzahl in der Abbildung 26 korrespondiert mit den Bewertungstabellen für jedes Handlungsfeld (siehe Kapitel 5 bis 8).

Abbildung 26. Bewertung der Wirkungsketten in den 16 Handlungsfeldern



Quelle: Metis; Punkteanzahl lt. Bewertungstabellen

---

## 9.3 Empfehlungen

Die Empfehlungen dienen dazu, die im Kapitel 9.1 genannten Risikofaktoren, die den grenzübergreifenden Wirkungsbeitrag des Programmes vermindern können, zu minimieren und den Lösungsbeitrag des Kooperationsprogrammes in Bezug auf gemeinsame grenzübergreifende Herausforderungen zu maximieren.

Da die Empfehlungen für die neue Programmperiode 2021 bis 2027 relevant sind, werden diese unabhängig von den spezifischen Zielen der Periode 2014 bis 2020 formuliert. Die Empfehlungen betreffen die:

- Sicherstellung der Ausrichtung des Kooperationsprogrammes auf konkrete Lösungsbeiträge und positive Veränderungen im gemeinsamen Grenzraum;
- Verbesserung der Umsetzungseffizienz;
- Verbesserung der Erfolgskontrolle.

### 9.3.1 Ausrichtung auf konkrete Lösungsbeiträge und positive Veränderungen im Grenzraum

#### 1) Gemeinsame Ergebnisse sollten im Fokus der Kooperationsprojekte stehen.

Obwohl die Aktivitäten von sächsischen und tschechischen Kooperationspartnern bereits stark miteinander verknüpft sind, ist die direkte Zusammenarbeit von sächsischen und tschechischen Partnern an gemeinsamen Ergebnissen und nicht die parallele, getrennte Bearbeitung von isolierten Einzelthemen besonders anspruchsvoll und eine laufende Herausforderung im Kooperationsprogramm.

Gemeinsame, übergreifende Ergebnisse in Form von Produkten, Angeboten, Konzepten, Lösungen, Dienstleistungen u.a. sollten im Vordergrund von Kooperationsaktivitäten stehen und sind ein wichtiges Auswahlkriterium.

Gemeinsame Aktivitäten, die den Informations-, Daten- und Erfahrungsaustausch im Rahmen von Arbeitstreffen der Projektpartner umfassen, sind eine notwendige Vorleistung für das Erarbeiten gemeinsamer Ergebnisse.

Die Aktivitäten sollten inhaltlich eng verknüpft sein und vielfach eine direkte Zusammenarbeit von sächsischen und tschechischen Partnern an gemeinsamen Ergebnissen darstellen. Dies weist auf eine höhere Kooperationsintensität hin, die über den reinen Informationsaustausch hinausgeht. Zuarbeiten untereinander sind zur Erfüllung von gemeinsamen Ergebnissen unabdingbar.

Die Koordination der Aktivitäten und das Zusammenführen der Teile zu einem geschlossenen gemeinsamen Produkt erfordert einen intensiven Austausch zwischen den Partnern. Vor allem der Lead Partner sollte auf einen regelmäßigen Austausch zwischen allen Kooperationspartnern achten, der in Form von Projektkoordinationstreffen, Monatsberichten und gemeinsamen Veranstaltungen umgesetzt werden kann.

#### 2) Konzentration auf Projekte, die Kooperationspartner im eigenen Wirkungsbereich umsetzen

Laut den Fallstudien sind Kooperationen besonders erfolgreich, in denen die Partner im eigenen Wirkungsbereich tätig sind, d.h. bei der Erreichung der Projektziele nicht maßgeblich von „Dritten“ und anderen externen Faktoren abhängig sind.

Um die Anwendung der gewonnenen Erkenntnisse zu unterstützen, sollten die Kooperationspartner thematisch dauerhaft in Bezug zum Förderziel stehen, d.h. im eigenen Wirkungskreis tätig sein. Des Weiteren sollten die Kooperationspartner den Kooperationsaufwand realistisch einschätzen können, um Verlängerungsanträge zu vermeiden.

Dazu ist es sehr wichtig, die Passfähigkeit der Kooperationspartner zu den angestrebten Projektzielen zu beurteilen. So sollte von vornherein klargestellt werden, ob es beispielsweise im Aufgaben- und Kompetenzbereich einer Partnerschaft liegt, ein gemeinsames Bildungsangebot zu etablieren.

Die (wichtige) Rolle von Universitäten, Hochschulen und Forschungseinrichtungen im Kooperationsprogramm sollte in diesem Zusammenhang reflektiert werden. Wenn beispielsweise eine Universitätskooperation ein Bildungsprogramm für Lehrende in Grund- und Mittelschulen entwickeln will, sollten Grund- und Mittelschulen eine tragende Rolle in der Partnerschaft spielen und die Universitäten als Know-How-Geber auftreten. Wenn die Universitäten die tragende Rolle spielen und die Grund- und Mittelschulen nur als „Dritte“ eingebunden sind, besteht ein Umsetzungsrisiko.

Die Überleitung von wissenschaftlichen Erkenntnissen in die Praxis im Rahmen von Interreg (das nicht als Forschungsprogramm positioniert ist), erfordert daher eine starke Einbindung (auch hinsichtlich der Ressourcen) von anwendungsorientierten Akteuren.

### **3) Verbesserung der Risikoeinschätzung von Projektkonzepten**

Das Kooperationsprogramm sollte sich auf solche Projekte konzentrieren, die die Voraussetzung mitbringen, ihre im Projektantrag formulierten Ziele innerhalb des Projektzeitraumes von in der Regel drei Jahren auch weitgehend erreichen zu können.

Die Fallstudien weisen auf das Problem hin, dass Antragsteller teilweise dazu neigen, ambitionierte Ziele in den Projektantrag zu schreiben, die außerhalb des Einflussbereiches des Projektes liegen. Hier wäre eine realistischere Formulierung von Projektzielen im Projektantrag wünschenswert. Es sollen Fortsetzungsprojekte vermieden werden, die bei Projektende Teilziele erreichen, und das Projekt dann im Rahmen einer neuen Finanzierung fortgeführt wird, um die ursprünglichen Ziele zu erreichen.

Es ist empfehlenswert, bereits in der Antragsphase eine Analyse der Risiken und Annahmen, die sich auf die Durchführung des Kooperationsprojektes auswirken können, vorzunehmen. Von Interact wird empfohlen, die Analyse und das Management von Umsetzungsrisiken bereits im Projektantrag zu thematisieren. Dies würde den Bewertern erlauben, das Durchführungsrisiko (oder Entwicklungsrisiko bei innovativen Ansätzen) des Projekts besser einschätzen zu können.

Die Risikoabschätzung sollte Teil der fachlichen Bewertung durch das Gemeinsame Sekretariat und Sachverständige sein. Ein entsprechendes Kriterium könnte z.B. lauten: Ist die Zusammensetzung und Ressourcenausstattung der Partner geeignet, um die angestrebte Veränderung inklusive der Umsetzungsziele im Projektzeitraum zu erreichen? Sind die Umsetzungsziele realistisch formuliert?

Auch eine bessere Strukturierung und Schlüssigkeit des Projektantragsformulars (wie in der Durchführungsevaluierung empfohlen) soll den Antragstellern helfen, die einzelnen Teile des Gesamtprojektes logisch miteinander zu verknüpfen. Beispielsweise könnten spezifische Ziele, die am Anfang zu definieren sind, als Bezugsgröße für die geplanten Outputs automatisch eingeblendet werden. Die Aktivitäten wiederum würden mit den geplanten Outputs verknüpft werden. Dadurch würden Lücken in der Interventionslogik viel schneller sichtbar werden.

---

#### **4) Erhöhung des grenzübergreifenden Wirkungsbeitrages in ausgewählten Handlungsfeldern**

##### **Fallstudie im Bereich Brandschutz, Rettungswesen und Katastrophenschutz zur Zusammenarbeit beim Waldbrand im Jahr 2022 in der Böhmisches und Sächsischen Schweiz erstellen**

In der Fallstudie soll die Zusammenarbeit der lokalen Feuerwehren untersucht werden, die aus dem Kooperationsprogramm unterstützt wurden und in der Nähe des grenzübergreifenden Nationalparks beheimatet sind.

Die Fragestellung lautet, inwieweit die langjährige Unterstützung der Feuerwehren durch das Kooperationsprogramm zu einer besseren grenzübergreifenden Zusammenarbeit im Falle des außerordentlich großflächigen Waldbrandes im Juli und August 2022 in der Böhmisches und Sächsischen Schweiz beigetragen hat. Hunderte Feuerwehrleute, Polizisten und Bundeswehr-Soldaten aus mehreren Teilen Deutschlands hatten mehrere Wochen lang die immer wieder auflodernden Brände im Grenzgebiet der Sächsisch-Böhmisches Schweiz gemeinsam mit tschechischen Kollegen bekämpft. Zur Brandbekämpfung hatte Tschechien auch befreundete Länder um Hilfe gebeten. Italien und Schweden schickten Löschflugzeuge, Hubschrauber kamen aus der Slowakei, Polen und Deutschland.

##### **Bestandsaufnahme im Tourismus über die Auswirkungen der Covid 19-Pandemie durchführen**

Das Kooperationsprogramm hat über zwei Programmperioden sehr viel in den Ausbau des Kultur- und Naturtourismus investiert. Derzeit ist nicht bekannt, welche der geförderten Einrichtungen und Angebote die Einschränkungen durch die Corona-Pandemie überlebt haben. Im Jahr 2023 sollte eine Bestandsaufnahme (Umfrage) bei den geförderten Einrichtungen im Grenzgebiet unternommen werden, um ein klares Bild der Lage zu gewinnen, auf dem ggf. weitere Förderstrategien aufgesetzt werden können. Umfang, Einbindung von Interessenvertretern des Tourismusbereiches sowie zeitliche Realisierbarkeit sind noch zu prüfen.

##### **Möglichkeiten ausloten, um in den Bereichen Natur- und Umweltschutz sowie Landschaftspflege eine ausgewogene und grenzübergreifend wirksame Zusammenarbeit zu erreichen**

In den Bereichen Natur- und Umweltschutz sowie Landschaftspflege wurden unausgewogene grenzübergreifenden Aktivitäten festgestellt. Die Verteilung der Aktivitäten und Investitionen in der IP 6d ist nicht gleichgewichtig und stark auf Sachsen konzentriert. Des Weiteren ist der vorherrschende Wissensaustausch positiv, aber nach mehreren Programmperioden nicht mehr ausreichend. Strukturelle Gründe für die nicht ausgeglichene Zusammenarbeit liegen beispielsweise in unterschiedlichen rechtlichen Rahmenbedingungen (z.B. keine analogen Schutzgebiete auf beiden Seiten) und einem limitierten Pool an potenziellen Kooperationspartnern (z.B. fehlende Managementstelle auf einer Seite der Grenze). Das Kooperationsprogramm sollte Möglichkeiten ausloten, um diese Hürden für die Zusammenarbeit schrittweise zu überwinden, relevante Interessenträger auf beiden Seiten einzubinden, gemeinsame, übergreifende Handlungskonzepte in Bezug auf relevante naturschutzfachliche Zielstellungen zu erstellen, übergreifende Managementstrukturen zu etablieren und ausgeglichene Maßnahmen zu entwickeln und umzusetzen.

### **Durchführung einer Fallstudie im Bereich des Gewässerschutzes, ob der Transfer von Lösungsansätzen und die Überleitung in die Praxis gelungen ist**

Im Bereich des Grundwasserschutzes hat das Kooperationsprogramm erhebliche Mittel investiert (durchschnittliches Zuschussvolumen von rund 2,5 Mio. EUR pro Projekt). Dadurch konnten beispielsweise die Grundlagen für die Minimierung des Schadstoffeintrages in Gewässer und für eine nachhaltige Grundwasserbewirtschaftung verbessert werden (z.B. Überwachungssystem, Test eines Abdichtungssystems, Erstellung von Prognosemodellen).

Zum Zeitpunkt der Wirkungsevaluierung hat die Anwendungskomponente überwiegend gefehlt. Es sollte in einer Fallstudie untersucht werden, ob durch die Grundlagenarbeiten zumeist auf einer Seite der Grenze, Impulse und Folgewirkungen auf der anderen Seite der Grenze generiert werden konnten und ob eine Anwendung in der Praxis erreicht werden konnte.

### **9.3.2 Empfehlungen zur Verbesserung der Umsetzungseffizienz**

#### **5) Ausreichende Kapazitäten für das Projektmanagement sicherstellen**

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor, um einen praktischen Nutzen für das Programmgebiet in einem begrenzten Zeitraum zu erreichen und in der Öffentlichkeit zu kommunizieren, ist ein leistungsfähiges Projektmanagement, das daher ein wichtiges Kriterium für die Projektauswahl darstellt und entsprechend gründlich überprüft werden sollte.

Mangelnde Projektmanagementkapazitäten können zu einer erheblichen Verlängerung der Projektlaufzeit führen, was grundsätzlich nicht im Interesse des Kooperationsprogrammes liegt, da ein berechenbarer Mittelabfluss angestrebt wird.

Daher ist die Frage nach ausreichenden Personalkapazitäten der Partnerschaft, um das Projekt abwickeln zu können, von entscheidender Bedeutung.

Vor allem, wenn Kooperationsprojekte investive Maßnahmen umsetzen wollen, steigen die Anforderungen an die Managementkapazitäten mit den dazu erforderlichen Genehmigungen, Vergaben, Dokumentationspflichten, Prüfrunden etc. stark an.

Laufende Probleme bei Planung, Vergabe, Management, Förderabrechnung und fehlenden Finanzmitteln sollten vermieden werden. Kooperationspartner kämpfen auch häufig mit Personalfluktuations und können die geplanten Leistungen nicht zeitgerecht erbringen.

Eine mögliche externe Unterstützung im Bereich des Projekt- und Finanzmanagements sollte daher gründlich geprüft werden.

Es wäre kontraproduktiv, wenn das externe Projektmanagement eine zentrale Rolle im Projekt einnehmen (schon bei der Findung der Projektidee) und die Zusammenarbeit zwischen den Projektpartnern hauptsächlich über das Projektmanagement erfolgen würde, wodurch die Intensität der Zusammenarbeit leidet. Sinn und Zweck des Kooperationsprogrammes ist, dass die Partner direkt miteinander arbeiten und diese Aufgabe nicht auf einen externen Dienstleister übertragen.

#### **6) Weniger administrative Hürden für Projektanpassungen errichten**

Die derzeitigen Regelungen für Änderungen am Gesamtprojekt und Änderung des Zuwendungsvertrages lt. gemeinsamem Umsetzungsdokument sollten im Hinblick auf mehr Flexibilität vor allem in der Tschechischen Republik überprüft werden.

---

Bei einem mehrjährigen Projekt können zwar die zentralen Ziele und erwartbaren Ergebnisse festgelegt, nicht aber alle Details wie Finanzaufteilung und Outputs von Beginn an geplant werden. Externe Einflüsse machen häufig eine Änderung in der operativen Projektkonzeption notwendig, um die zentralen Ziele und Ergebnisse dennoch erreichen zu können. Die Projektpartner sollten die Mittel, die genehmigt worden sind, flexibler einsetzen können, um die im Projekt vereinbarten zentralen Ziele und Ergebnisse erreichen zu können.

Viele Projektpartner würden es daher sehr begrüßen, wenn bei der Verwaltung des Budgets mehr Flexibilität möglich wäre. Dies trifft vor allem auf tschechische Kooperationspartner zu.

Während die Programmregeln grundsätzlich eine hohe Flexibilität bei Projektänderungen zulassen (der Begleitausschuss muss nur bei wesentlichen Problemen bzw. bei Mittelserhöhungen einbezogen werden), wird die Verbindlichkeit des detaillierten Budgets bei tschechischen Projektpartnern als problematisch angesehen, da die Flexibilität tatsächlich eingeschränkt wird.

Beispielsweise können der tschechischen Kontrollinstanz häufig Projektänderungen nur sehr schwer vermittelt werden, was einen zeitaufwändigen Verhandlungsprozess und sachlich nicht gerechtfertigte Kompromisse des Projektträgers zur Folge hat. Die tschechische Kontrollinstanz prüft die Ausgaben sehr detailliert, und jede Änderung, auch in Unterausgabenpositionen, muss separat genehmigt werden.

Dieses Problem wurde bereits an die Nationale Behörde und an das CRR CR gemeldet.

### 9.3.3 Empfehlungen zur Verbesserung der Erfolgskontrolle

#### 7) Indikatoren klar definieren und konsistent erheben

Im Zuge der Wirkungsevaluierung wurden Probleme mit der fehlenden Konsistenz bei der Indikatorerhebung beobachtet, die die Aussagekraft der Indikatoren schwächen. Dies betrifft insbesondere folgende Output- und Ergebnisindikatoren:

- EI2.1 / Anteil von Oberflächenwasserkörpern mit verbesserter Gewässerqualität
- CO23 / Fläche der Habitate, die für Zwecke eines besseren Erhaltungszustands unterstützt werden
- OI10 / Maßnahmen zur Harmonisierung/Anpassung und Entwicklung gemeinsamer Bildungsangebote

Am Anfang der neuen Programmperiode sollte für die Antragsteller bzw. Begünstigten in einem „Leitfaden für Indikatoren“ definiert werden, wie der Indikator definiert ist, welche Aktivitäten darunterfallen und zu welchen Zeitpunkten Daten zu den Indikatoren geliefert werden müssen. Die nach Artikel 17 der Verordnung (EU) 2021/1060 für die Programmperiode 2021-2027 zu erstellende „Methodik für die Erstellung des Leistungsrahmens“ bildet die Grundlage für den Leitfaden. Eine genaue Definition ist für alle Programmakteure und Begünstigte nützlich, um eine konsistente Erhebung zu ermöglichen. Auf dieser Grundlage können zuverlässige Aussagen über die Zielerreichung der Planwerte getroffen werden.

#### 8) Spezifische Ergebnisindikatoren, die unabhängig von den Begünstigten erhoben werden, haben sich für die Wirkungsevaluierung bewährt

In der Programmperiode 2014 bis 2020 wurden Ergebnisindikatoren eingesetzt, die relevante Entwicklungen im Gesamtraum widerspiegeln, vom Programm – zumindest in

Teilbereichen – beeinflusst werden können und die unabhängig von den Begünstigten erhoben wurden.

- Beispielsweise misst der Ergebnisindikator „Bewertung der gemeinsamen Maßnahmen zum Risikomanagement“ in der Prioritätsachse 1 die Qualität der grenzübergreifenden Zusammenarbeit in der Katastrophenabwehr im Programmgebiet.
- Der Ergebnisindikator „Qualität der grenzübergreifenden Bildungsangebote“ in der Prioritätsachse 3 bewertet die Zusammenarbeit im Bildungsbereich zwischen dem Freistaat Sachsen und der Tschechischen Republik im Programmgebiet und wird mittels Befragung von Interessenträgern im Gesamtgebiet ermittelt.

Diese Art von Ergebnisindikator ist sehr nützlich für die Erfolgskontrolle des Kooperationsprogrammes, weil eine fachliche „Kontrollgruppe“ außerhalb des Programmes die relevanten Entwicklungen in den verschiedenen Handlungsfeldern im Vergleich zu einer Ausgangssituation unabhängig beobachtet. Aussagen der Begünstigten zur Zielerreichung können mit den externen Beobachtungen verglichen werden, um daraus Schlüsse für den Programmerfolg zu ziehen.

Gleichzeitig muss sichergestellt werden, dass die Identifizierung der Interessenträger angemessen ist und beispielsweise auch die Sozialpartner und wesentliche Akteure im Bereich der beruflichen Bildung beinhaltet.

Die grenzübergreifende, fachliche Kontrollgruppe muss allerdings eine Mindestgröße aufweisen (weniger als 20 Personen sind problematisch), um Verzerrungen durch stark subjektiv gefärbte Meinungen oder durch fluktuierende Personen auszugleichen.

Der Evaluator für die Programmperiode 2021 bis 2027 sollte in einem früh zu erstellenden Evaluierungskonzept überprüfen, ob neben den im „Methodisches Dokument zum Leistungsrahmen“ festgelegten Indikatoren weitere Ergebnisindikatoren sinnvoll wären, um den Erfolg in den Maßnahmen auch unabhängig von den Begünstigten beobachten zu können.

Die zusätzlichen Indikatoren können vom Evaluator beispielsweise im Zuge von Befragungen erhoben werden, am besten im Vergleich zu einer Ausgangssituation am Anfang der Programmperiode.

### **9) Erstellung fundierter zweisprachiger Abschlussberichte durch die Lead-Partner unter Einbeziehung der Kooperationspartner**

Abschlussberichte sind ein Instrument für die Erfolgskontrolle der Projekte und ergänzen die anderen Instrumente (Ausgabenprüfung, Indikatoren, Projektbegleitung, Prüfung des grenzübergreifenden Fortschritts).

Diese Instrumente für die Erfolgskontrolle helfen dem Programm, Projekte verwaltungstechnisch bis zum erfolgreichen Abschluss zu begleiten. Die Abschlussberichte sind darüber hinaus ein wichtiges Lerninstrument, inwieweit Ziele erreicht werden konnten und welche förderlichen und hinderlichen Faktoren das Ergebnis des Kooperationsprojektes beeinflusst haben.

Die Abschlussberichte sollen nach einem einheitlichen Standard gestaltet sein und sollen – neben dem abrechnungsorientierten Teil – die Entwicklung der grenzübergreifenden Partnerschaft im Vergleich zur Ausgangssituation beschreiben und die erzielten grenzübergreifenden Ergebnisse des Projektes im Vergleich zur Ausgangssituation und zu den angepeilten Ergebnissen, darstellen.

---

Wenn beispielweise ein Projekt anstrebt, die Kriminalität im Grenzraum zu reduzieren, sollte es dazu Aussagen im Schlussbericht geben, in welchem Ausmaß diese angestrebte Veränderung auch tatsächlich erreicht werden konnte.

Ein Vorschlag für die inhaltliche Gestaltung des Abschlussberichtes ist im Anhang 10.3 enthalten. Dieser Vorschlag ist mit den für die Prüfung dieser Berichte zuständigen Stellen noch abzustimmen<sup>34</sup>.

Der Evaluator empfiehlt, die strukturierte Selbstbewertung im Abschlussbericht in der neuen Programmperiode nicht nur durch den Lead Partner vornehmen zu lassen, sondern auch die Projektpartner einzubeziehen, um ein breites Meinungsbild einzufangen. Dies könnte beispielsweise im Rahmen eines Arbeitstreffens aller Kooperationspartner erfolgen. Die Empfehlung einer Selbstbewertung sollte bereits im Rahmen der Beratung durch das GS an die Kooperationspartner kommuniziert werden.

Mit dieser Vorgehensweise können belastbare Aussagen im Abschlussbericht gewonnen werden, die dann der Evaluierung zur Verfügung stehen.

Wenn ausreichend Ressourcen verfügbar sind, könnte die Einbeziehung der Projektpartner im Rahmen eines professionell moderierten Workshops erfolgen (z.B. durch Experten, die durch das GS vorgeschlagen werden). Wenn notwendig, könnten auch Interessenträger im jeweiligen Politikfeld eingeladen werden, um ihre externe Sicht einzubringen. Die Ergebnisse sollen in den Abschlussbericht einfließen.

Die Kosten für einen (ganz- oder halbtägigen) Workshop (inklusive inhaltliche Vorbereitung, Organisation und Honorare für Moderation und Dolmetscher) sind überschaubar (rund 5.000 EUR) und machen nur einen Bruchteil des Projektbudgets aus (im Median rund 900.000 EUR förderfähige Ausgaben).

Bei komplexeren forschungsorientierten Vorhaben ist auch zu bedenken, dass es der Kontrollinstanz fachlich nicht immer möglich sein wird, den Projektfortschritt zu beurteilen. Die Ergebnisse sollten durch die Einbindung der Fachressorts oder durch Experten überprüfbar sein. Beispielweise könnte ein Fachressort eine Stellungnahme zum Abschlussbericht abgeben (was natürlich mit einem weiteren Verwaltungsaufwand verbunden wäre).

Grundsätzlich sollten alle im Programm geförderten Projekttypen einer adäquaten fachlichen Erfolgskontrolle unterzogen werden können. Wenn diese Erfolgskontrolle für einzelne Projekttypen aufgrund des zusätzlichen Verwaltungsaufwandes nicht möglich ist, sollten diese Projekttypen aus dem Kooperationsprogramm nicht unterstützt werden.

---

<sup>34</sup> Die SAB wird für die neue Förderperiode ein neues System entwickeln, in dem Projektantrag, Zwischenberichte und Abschlussbericht logisch ineinandergreifen und aufeinander aufbauen. Bereits eingegebene Daten sollten nicht zum wiederholten Male eingegeben werden müssen. Der Abschlussbericht soll in Zusammenarbeit aller KP erstellt werden.

## 10 Anhang

### 10.1 Fallstudien im Rahmen der Begleitforschung

IP	Name des Projektes	Lead Partner	Vorhabens-ID	Vorhabensende geplant	Vorhabensende tatsächlich
5b	Kooperation der Feuerwehren Krásná, Bad Elster und Adorf/Vogtl.	Obec Krásná (CZ)	100266943	31.12.2018	31.12.2018
5b	Sächsisch – Tschechisches Hochwasserisikomanagement II (STRIMA II)	Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (DE)	100282105	30.06.2020	31.12.2020
6b	ResiBil – Wasserressourcenbilanzierung und –resilienzbewertung im Ostteil des sächsisch-tschechischen Grenzraums	Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (DE)	100267011	30.06.2019	31.01.2021
6b	VODAMIN II Gefährdungs- und Nutzungspotenzial von Bergbauwässer zur Verbesserung des grenzüberschreitenden Gewässerschutzes in Nordböhmen und im Erzgebirge im Einzugsgebiet Elbe	Palivový Kombinát Ústí Státní Podnik (CZ)	100304269	31.05.2020	31.10.2020
6c	ArchaeoMontan 2018	Landesamt für Archäologie (DE)	100247061	30.09.2018	30.09.2018
6c	Kennenlernen des Natur- und Kulturerbes einschließlich der begleitenden Infrastruktur in der Region Zentrales Erzgebirge	Gemeindeverwaltung Breitenbrunn (DE)	100265947	30.06.2019	30.06.2022
6d	Die Werte von Ökosystemdienstleistungen, Biodiversität und grün-blauer Infrastruktur in Städten am Beispiel von Dresden, Liberec und Děčín (BIDELIN)	IÖR Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung e.V. Dresden (DE)	100282320	31.12.2019	30.09.2020
6d	MOOREVITAL 2018 – Fortgesetzter Moorschutz im Erzgebirge	Staatsbetrieb Sachsenforst Forstbezirk Marienberg (DE)	100290546	31.03.2020	31.12.2020
10b	Gemeinsam spielen, voneinander lernen.	Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Oberlausitz e.V. (DE)	100282324	31.12.2019	31.12.2019
10b	Quellen verbinden Landschaftseinheiten und Staaten - Umweltbildung und Kooperation in der Region Liberec - Zittau	Technická univerzita v Liberci (CZ)	100249739	31.01.2019	31.01.2019
11b	OdCom - Objektivierung der Geruchsbeschwerden im Erzgebirgskreis und Bezirk Ústí – Ein Beitrag zur Ursachenanalyse und Untersuchung der gesundheitlichen Folgen	Technische Universität Dresden (DE)	100274582 (alt: 100274582)	30.03.2019	30.06.2019
11b	Intensivierung der Sicherheitsmaßnahmen im Kooperationsgebiet in den Bereichen der Drogenkriminalität und anderer Kriminalitätserscheinungen im Zusammenhang mit dem Straßenverkehr	Polizeidirektion Chemnitz (DE)	100253225	31.12.2018	31.12.2019

## 10.2 Regionale Verteilung der Zuschüsse und Kooperationspartner je Spezifischem Ziel

Tabelle 69. Regionale Verteilung des Zuschussvolumens des Gesamtprogrammes und der Partner (ohne Institutionen, die außerhalb des Programmgebietes angesiedelt sind)

NUTS 3 (SN+TH) / Okres (CZ)	Region (Landkreis, Kreisfreie Stadt, Bezirk/Kraj, Kreis/Okres, ohne Projekte außerhalb des engeren Programmgebiets)	bewilligter Zuschuss (EU)	Anzahl der Kooperationspartner
CZ-411	Cheb	3.611.291	10
CZ-412	Karlovy Vary	7.713.280	15
CZ-413	Sokolov	3.907.628	5
CZ-421	Děčín	1.905.130	11
CZ-422	Chomutov	2.909.722	12
CZ-423	Litoměřice	1.362.382	7
CZ-425	Most	3.151.557	11
CZ-426	Teplice	1.274.399	2
CZ-427	Ústí nad Labem	7.827.477	15
CZ-511	Česká Lípa	6.486.996	16
CZ-512	Jablonec nad Nisou	834.721	1
CZ-513	Liberec	10.140.437	25
CZ-514	Semily	31.516	1
DED21	Dresden	24.522.398	29
DED2C	Bautzen	1.447.170	9
DED2D	Görlitz	13.342.522	25
DED2F	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	2.502.904	13
DED41	Chemnitz	5.447.300	7
DED42	Erzgebirgskreis	16.101.911	28
DED43	Mittelsachsen	5.254.554	6
DED44	Vogtlandkreis	13.057.769	13
DED45	Zwickau	4.081.673	7
DEG0K	Saale-Orla-Kreis	552.744	4
DEG0L	Greiz	374.038	2
	<b>Gesamt</b>	<b>137.841.519</b>	<b>274</b>

Quelle: Bewilligung KP SN-CZ 2014 – 2020 laut SAB, Stand: 12.05.2022

Tabelle 70. Regionale Verteilung der Zuschüsse und der Partner unter IP 5b

NUTS 3 (SN+TH) / Okres (CZ)	Region (Landkreis, Kreisfreie Stadt, Bezirk/Kraj, Kreis/Okres, ohne Projekte außerhalb des engeren Programmgebiets)	bewilligter Zuschuss (EU)	Anzahl der Kooperationspartner
CZ-411	Cheb	388.650	1
CZ-412	Karlovy Vary	335.774	1
CZ-421	Děčín	692.824	2
CZ-422	Chomutov	687.322	4
CZ-425	Most	382.119	3
CZ-427	Ústí nad Labem	986.484	4
CZ-511	Česká Lípa	872.209	3
CZ-513	Liberec	1.362.669	3
DED21	Dresden	1.745.361	4
DED2C	Bautzen	18.504	1
DED2D	Görlitz	1.110.384	2
DED2F	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	622.564	4
DED42	Erzgebirgskreis	3.408.684	6
DED44	Vogtlandkreis	1.504.954	3
DED45	Zwickau	964.319	1
	<b>Gesamt</b>	<b>15.082.820</b>	<b>42</b>

Quelle: Bewilligung KP SN-CZ 2014 – 2020 laut SAB, Stand: 12.05.2022

Tabelle 71. Regionale Verteilung der Zuschüsse und der Partner unter IP 6b

NUTS 3 (SN+TH) / Okres (CZ)	Region (Landkreis, Kreisfreie Stadt, Bezirk/Kraj, Kreis/Okres, ohne Projekte außerhalb des engeren Programmgebiets)	bewilligter Zuschuss (EU)	Anzahl der Kooperationspartner
CZ-427	Ústí nad Labem	493.241	1
CZ-511	Česká Lípa	1.133.933	1
DED21	Dresden	2.819.378	2
DED2D	Görlitz	322.694	1
DED42	Erzgebirgskreis	573.028	1
DED43	Mittelsachsen	795.396	2
	<b>Gesamt</b>	<b>6.137.670</b>	<b>8</b>

Quelle: Bewilligung KP SN-CZ 2014 – 2020 laut SAB, Stand: 12.05.2022

Tabelle 72. Regionale Verteilung der Zuschüsse und der Partner unter IP 6c

NUTS 3 (SN+TH) / Okres (CZ)	Region (Landkreis, Kreisfreie Stadt, Bezirk/Kraj, Kreis/Okres, ohne Projekte außerhalb des engeren Programmgebiets)	bewilligter Zuschuss (EU)	Anzahl der Kooperationspartner
CZ-411	Cheb	3.020.056	9
CZ-412	Karlovy Vary	4.306.859	13
CZ-413	Sokolov	3.383.897	3
CZ-421	Děčín	709.813	2
CZ-422	Chomutov	1.558.047	4
CZ-423	Litoměřice	208.660	1
CZ-425	Most	423.731	2
CZ-426	Teplice	797.665	1
CZ-427	Ústí nad Labem	452.964	4
CZ-511	Česká Lípa	2.170.934	4
CZ-512	Jablonec nad Nisou	834.721	1
CZ-513	Liberec	3.091.096	13
CZ-514	Semily	31.516	1
DED21	Dresden	3.001.659	3
DED2C	Bautzen	172.557	1
DED2D	Görlitz	3.927.276	11
DED2F	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	1.592.082	5
DED41	Chemnitz	1.422.462	4
DED42	Erzgebirgskreis	9.456.285	19
DED43	Mittelsachsen	379.994	2
DED44	Vogtlandkreis	9.073.978	11
DED45	Zwickau	247.784	1
DEG0K	Saale-Orla-Kreis	188.473	1
DEG0L	Greiz	374.038	2
	<b>Gesamt</b>	<b>50.826.548</b>	<b>118</b>

Quelle: Bewilligung KP SN-CZ 2014 – 2020 laut SAB, Stand: 12.05.2022

Tabelle 73. Regionale Verteilung der Zuschüsse und der Partner unter IP 6d

NUTS 3 (SN+TH) / Okres (CZ)	Region (Landkreis, Kreisfreie Stadt, Bezirk/Kraj, Kreis/Okres, ohne Projekte außerhalb des engeren Programmgebiets)	bewilligter Zuschuss (EU)	Anzahl der Kooperationspartner
CZ-412	Karlovy Vary	185.933	1
CZ-421	Děčín	17.678	1
CZ-422	Chomutov	425.569	3

CZ-427	Ústí nad Labem	554.979	7
CZ-511	Česká Lípa	194.644	2
CZ-513	Liberec	140.645	2
DED21	Dresden	3.302.314	11
DED2D	Görlitz	340.658	4
DED2F	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	164.900	2
DED42	Erzgebirgskreis	1.525.977	4
	<b>Gesamt</b>	<b>6.853.299</b>	<b>37</b>

Quelle: Bewilligung KP SN-CZ 2014 – 2020 laut SAB, Stand: 12.05.2022

Tabelle 74. Regionale Verteilung der Zuschüsse und der Partner unter IP 10b

NUTS 3 (SN+TH) / Okres (CZ)	Region (Landkreis, Kreisfreie Stadt, Bezirk/Kraj, Kreis/Okres, ohne Projekte außerhalb des engeren Programmgebiets)	bewilligter Zuschuss (EU)	Anzahl der Kooperationspartner
CZ-411	Cheb	46.585	2
CZ-412	Karlovy Vary	108.630	4
CZ-413	Sokolov	390.220	2
CZ-421	Děčín	263.139	4
CZ-422	Chomutov	161.340	3
CZ-423	Litoměřice	599.375	2
CZ-425	Most	624.873	6
CZ-426	Teplice	476.734	1
CZ-427	Ústí nad Labem	1.122.103	10
CZ-511	Česká Lípa	1.846.865	8
CZ-513	Liberec	3.353.225	21
DED21	Dresden	5.364.134	19
DED2C	Bautzen	561.816	4
DED2D	Görlitz	4.658.077	16
DED2F	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	123.359	2
DED41	Chemnitz	2.049.227	7
DED42	Erzgebirgskreis	859.008	7
DED43	Mittelsachsen	1.001.133	5
DED44	Vogtlandkreis	490.251	3
DED45	Zwickau	1.164.097	4
	<b>Gesamt</b>	<b>25.264.188</b>	<b>130</b>

Quelle: Bewilligung KP SN-CZ 2014 – 2020 laut SAB, Stand: 12.05.2022

Tabelle 75. Regionale Verteilung der Zuschüsse und der Partner unter IP 11b

NUTS 3 (SN+TH) / Okres (CZ)	Region (Landkreis, Kreisfreie Stadt, Bezirk/Kraj, Kreis/Okres, ohne Projekte außerhalb des engeren Programmbiets)	bewilligter Zuschuss (EU)	Anzahl der Kooperationspartner
CZ-411	Cheb	156.000	2
CZ-412	Karlovy Vary	2.776.084	8
CZ-413	Sokolov	133.512	1
CZ-421	Děčín	221.676	4
CZ-422	Chomutov	77.445	1
CZ-423	Litoměřice	554.347	4
CZ-425	Most	1.720.835	4
CZ-427	Ústí nad Labem	4.217.705	21
CZ-511	Česká Lípa	268.410	2
CZ-513	Liberec	2.192.801	8
DED21	Dresden	8.289.552	23
DED2C	Bautzen	694.293	6
DED2D	Görlitz	2.983.432	6
DED2F	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	-	1
DED41	Chemnitz	1.975.610	5
DED42	Erzgebirgskreis	278.929	2
DED43	Mittelsachsen	3.078.031	6
DED44	Vogtlandkreis	1.988.586	3
DED45	Zwickau	1.705.474	5
DEG0K	Saale-Orla-Kreis	364.271	3
	<b>Gesamt</b>	<b>33.676.993</b>	<b>115</b>

Quelle: Bewilligung KP SN-CZ 2014 – 2020 laut SAB, Stand: 12.05.2022

### 10.3 Empfohlener Inhalt des Abschlussberichtes für Kooperationsprojekte

- Grundlegende einführende Informationen zu den Projekten:
  - Projekttitel, Projektnummer (geben Sie den vollständigen Projekttitel und die Projektnummer aus dem Zuwendungsvertrag an)
  - Übersicht über die Kooperationspartner (führen Sie alle an der Projektdurchführung beteiligten Kooperationspartner an und erläutern Sie die Rolle jedes Kooperationspartners im Projekt)
  - Start- und Enddatum der Projektdurchführung (geben Sie das Start- und Enddatum der Projektdurchführung entsprechend der tatsächlichen Situation an, nicht nur die ursprünglich bewilligten Daten)
  - Informationen über das Budget (Gesamtbetrag der zugewiesenen und ausgegebenen Mittel sowie aufgeschlüsselt nach den Kooperationspartnern mit einer kurzen Erläuterung)
  - Kurze Zusammenfassung der Projektänderungen (Übersicht der Änderungen und kurze Begründungen)
- Überblick über die Projektziele und deren Erreichung:
  - Auflistung der Projektziele, wie sie im Projektantrag aufgeführt sind
  - Beschreiben Sie, wie alle Projektziele in dem realisierten Projekt erreicht oder nicht erreicht wurden.
  - Beschreiben Sie, wie jeder Kooperationspartner zur Erreichung der Projektziele beigetragen hat.
- Output- und Ergebnisindikatoren:
  - Auflistung der Soll- und Ist-Werte für jeden Indikator
  - Erläuterung, welche Maßnahmen zur Erreichung der Zielwerte beigetragen haben
- Hauptbeitrag des Projekts zur grenzübergreifenden Zusammenarbeit von Sachsen und Tschechien:
  - Beschreiben Sie, wie das Projekt tatsächlich zur grenzübergreifenden Zusammenarbeit zwischen Sachsen und Tschechien beigetragen hat.
  - Beschreiben Sie, welche Ergebnisse auf beiden Seiten der Grenzen erzielt wurden und welche nur auf einer Seite der Grenze.
  - Beschreiben Sie ggf. Synergien mit anderen Projekten der grenzübergreifenden Zusammenarbeit (Mit welchen Projekten wurden Synergien erreicht und welche Art von Synergie wurde dabei geschaffen?)
- Projektadministration:<sup>35</sup>
  - Beschreiben Sie die Mechanismen, die zur Administration des Projekts eingeführt bzw. genutzt wurden (Beschreiben Sie, ob die Projektadministration intern oder extern war); ggf. Nutzung von Kästchen zum Ankreuzen (intern, extern, beides)
  - Beschreiben Sie die Kapazitäten, die für die Administration des Projekts eingesetzt wurden (Wie viele Vollzeitäquivalente (VZÄ) waren an der Projektadministration beteiligt?)
- Beschreibung der eingeleiteten Maßnahmen zur Sicherstellung der Öffentlichkeitsarbeit und der Bekanntmachung des Projekts:

<sup>35</sup> Projektadministration: Dieser Punkt im Abschlussbericht ist aus Sicht der SAB nicht erforderlich, da kein Mehrwert erkennbar ist. Diese Information erhält die SAB außerdem aus der Abrechnung der Personalausgaben.

- 
- Nennen Sie die PR- und Werbemaßnahmen, die für das Projekt durchgeführt wurden.
    - Beschreiben Sie, welche Zielgruppen durch diese Maßnahmen angesprochen wurden.
  - Überblick über die gewonnenen Erkenntnisse in Bezug auf die Projektplanung und -durchführung:<sup>36</sup>
    - Beschreiben Sie die größten Engpässe, auf die das Projekt während seiner Vorbereitung und/oder Durchführung gestoßen ist (Zusammensetzung der Partnerschaft, Administration des Projekts, Durchführung der Projektaktivitäten usw.).
    - Beschreiben Sie, was die Projektpartner im neuen Projekt anders machen würden und warum.
    - Erläutern Sie, was die Durchführung ähnlicher Projekte in Zukunft einfacher und reibungsloser gestalten könnte.
  - Weiterverwendung der Ergebnisse in den nächsten ein bis zwei Jahren nach Projektabschluss:
    - Welche Aktivitäten sind geplant, um die Projektergebnisse in naher Zukunft vollständig zu nutzen?

Anmerkungen:

Der Abschlussbericht ist für das gesamte Projekt zu erstellen und in einer zweisprachigen Version (deutsch und tschechisch) vorliegen.

Die Verwendung von Fotos und anderen Illustrationen oder Karten ist erwünscht.

Der Abschlussbericht sollte zusätzlich zu den jährlichen Zwischenberichten erstellt werden.

Der inhaltliche Rahmen des Abschlussberichts könnte sowohl das Projektmonitoring, als auch die Evaluierung des Interreg-Programms Sachsen – Tschechien 2021-2027 verbessern.

---

<sup>36</sup> Überblick über die gewonnenen Erkenntnisse in Bezug auf die Projektplanung und -durchführung: Dieser Punkt ist für die Kontrollinstanz eher nicht relevant, kann bei unklarer Formulierung sogar dazu führen, dass falsche Eindrücke über die Erreichung der Projektziele entstehen. Aus Sicht des Programmes könnte dieser Punkt eventuell interessant (z.B. für Zwecke der Programmevaluierung) sein, wenn sichergestellt wird, dass die Informationen ausgewertet und Schlussfolgerungen gezogen werden. Ähnliche Fragen gibt es im Abschlussbericht im Programm PL-SN; die Erfahrung der SAB zeigt, dass diese Informationen nicht weiter verarbeitet werden und daher nur weiteren administrativen Aufwand verursachen.

## 10.4 Fortschreibung von Ergebnisindikatoren

Tabelle 76. Entwicklung der Übernachtungen (Querformat)

Region	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	Veränderung 2013- 2020 in %	Veränderung 2013- 2021 in %
<b>Region in CZ (1)</b>											
Bezirk Karlovy Vary	4.583.144	4.502.589	4.617.361	4.846.451	5.160.766	5.248.482	5.404.973	2.887.063	2.829.390	-37%	-38%
Bezirk Ústí	1.181.845	1.187.437	1.313.971	1.440.494	1.561.069	1.687.629	1.739.451	1.077.445	1.148.216	-9%	-3%
Bezirk Liberec	2.553.012	2.234.287	2.572.976	2.681.486	2.874.880	2.978.105	3.154.869	2.495.743	2.216.858	-2%	-13%
<b>Region in SN (2)</b>											
Dresden, Kreisfreie Stadt	4.127.980	4.441.896	4.308.631	4.273.074	4.433.443	4.604.408	4.709.886	2.612.918	2.242.719	-37%	-46%
Landkreis Bautzen	780.935	792.128	781.870	710.056	724.953	749.466	805.093	646.434	597.502	-17%	-23%
Landkreis Görlitz	1.082.450	1.085.932	1.087.479	1.127.046	1.170.346	1.144.285	1.207.945	932.012	815.907	-14%	-25%
Landkreis Säch. Schweiz/Osterzgebirge	2.539.456	2.653.339	2.541.711	2.622.821	2.710.505	2.790.744	2.833.807	2.202.464	1.801.015	-13%	-29%
Chemnitz, Kreisfreie Stadt	540.323	575.870	524.841	494.013	507.327	520.996	522.012	289.898	284.840	-46%	-47%
Erzgebirgskreis	1.725.927	1.708.979	1.762.123	1.817.160	1.870.703	1.889.450	1.945.773	1.278.436	1.020.320	-26%	-41%
Mittelsachsen	738.753	720.617	715.415	690.543	684.284	648.680	655.797	392.727	363.414	-47%	-51%
Vogtlandkreis	1.334.819	1.347.728	1.325.339	1.354.490	1.401.764	1.443.185	1.425.953	927.664	886.576	-31%	-34%
Landkreis Zwickau	510.037	531.654	494.885	477.669	485.819	514.743	567.129	412.223	430.352	-19%	-16%
<b>Region in Thüringen (3)</b>											
Saale-Orla-Kreis*	331.943	346.498	348.036	331.646	328.371	328.509	336.278	245.773	234.612	-26%	-29%
Landkreis Greiz*	122.544	124.068	113.072	113.838	136.568	137.514	139.163	86.810	86.671	-29%	-29%
<b>Summe SN Programmgebiet (ohne Th.)</b>	13.380.680	13.858.143	13.542.294	13.566.872	13.989.144	14.305.957	14.673.395	9.694.776	8.442.645	-28%	-37%
<b>Summe CZ Programmgebiet</b>	8.318.001	7.924.313	8.504.308	8.968.431	9.596.715	9.914.216	10.299.293	6.460.251	6.194.464	-22%	-26%
<b>Gesamt SN+CZ (ohne Thüringen)</b>	21.698.681	21.782.456	22.046.602	22.535.303	23.585.859	24.220.173	24.972.688	16.155.027	14.637.109	-26%	-33%
<b>Gesamt SN+CZ (mit Thüringen)</b>	22.153.168	22.253.022	22.507.710	22.980.787	24.050.798	24.686.196	25.448.129	16.487.610	14.958.392	-26%	-32%

Quellen: Czech Statistical Office, Statistisches Landesamt Sachsen, Thüringer Landesamt für Statistik

Tabelle 77. Ergebnisindikator 3.2 Arbeitslosenquote der 15-24-Jährigen

Region	Anteil der Arbeitslosen 15-24 Jährigen (%)							
	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
<b>Region in CZ (1)</b>								
Bezirk Karlovy Vary	27,5	21,2	19,4	12,5	10,9	15,8	14,5	14,7
Bezirk Ústí	23,6	23,6	16,8	9,6	10,1	11,1	4,9	9,0
Bezirk Liberec	18,5	14,7	11,6	12,9	6,5	4,6	4,3	10,0
<b>Region in SN (2)</b>								
Dresden, Kreisfreie Stadt	7,0	6,0	5,0	6,0	6,0	6,4	5,8	7,1
Landkreis Bautzen	10,0	7,0	7,0	7,0	4,0	5,8	5,6	
Landkreis Görlitz	11,0	13,0	/	10,0	8,0	8,1	7,6	
Landkreis Sächsische Schweiz/Osterzgebirge	9,0	8,0	/	7,0	/		5,3	
Chemnitz, Kreisfreie Stadt	11,0	10,0	9,0	9,0	9,0	9,2	8,3	
Erzgebirgskreis	10,0	8,0	7,0	7,0	6,0	4,9	4,9	
Mittelsachsen	10,0	7,0	8,0	8,0	7,0	5,7	5,6	
Vogtlandkreis	9,0	9,0	7,0	/	/	6,7	6,2	
Zwickau	8,0	8,0	8,0	7,0	6,0	5,4	5,6	
<b>Region in Thüringen (3)</b>								
Saale-Orla-Kreis	6,8	5,7	5,4	5,8	5,1	4,6	4,8	5,6
Landkreis Greiz	6,6	5,9	6,1	6,2	5,9	5,4	5,4	6,4
<b>Mittelwert SN Programmgebiet (mit Thüringen)</b>	8,9	8,0	6,9	7,3	6,3	6,2	5,9	6,4
<b>Mittelwert SN Programmgebiet (ohne Thüringen)</b>	9,4	8,4	7,3	7,6	6,6	6,5	6,1	7,1
<b>Mittelwert CZ Programmgebiet</b>	23,2	19,9	15,9	11,6	9,2	10,5	7,9	11,2
<b>Mittelwert Gesamt SN+CZ (ohne Thüringen)</b>	12,9	11,3	9,9	8,7	7,4	7,6	6,6	10,2
<b>Mittelwert Gesamt SN+CZ (mit Thüringen)</b>	12,0	10,5	9,2	8,3	7,0	7,2	6,3	8,8

Quellen: Czech Statistical Office, Statistik Sachsen, Thüringer Landesamt für Statistik